

B. L. 1769. a.

Cluct. Gr. Vet. 10. p. 117.

Erklärende
Anmerkungen

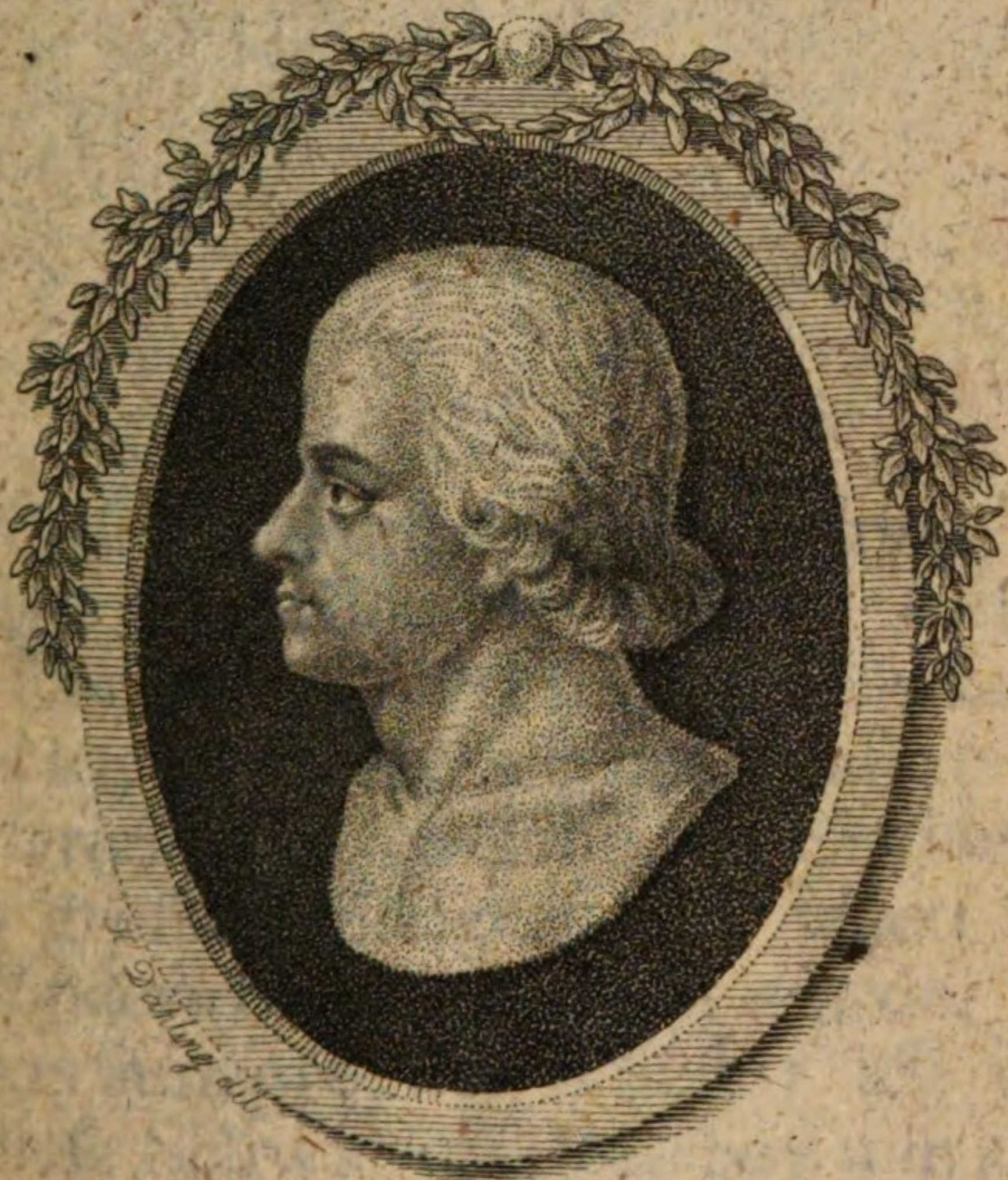
zum

H o m e r ,

von

Johann Heinrich Just Köppen,

Director der Schule zu Hildesheim.

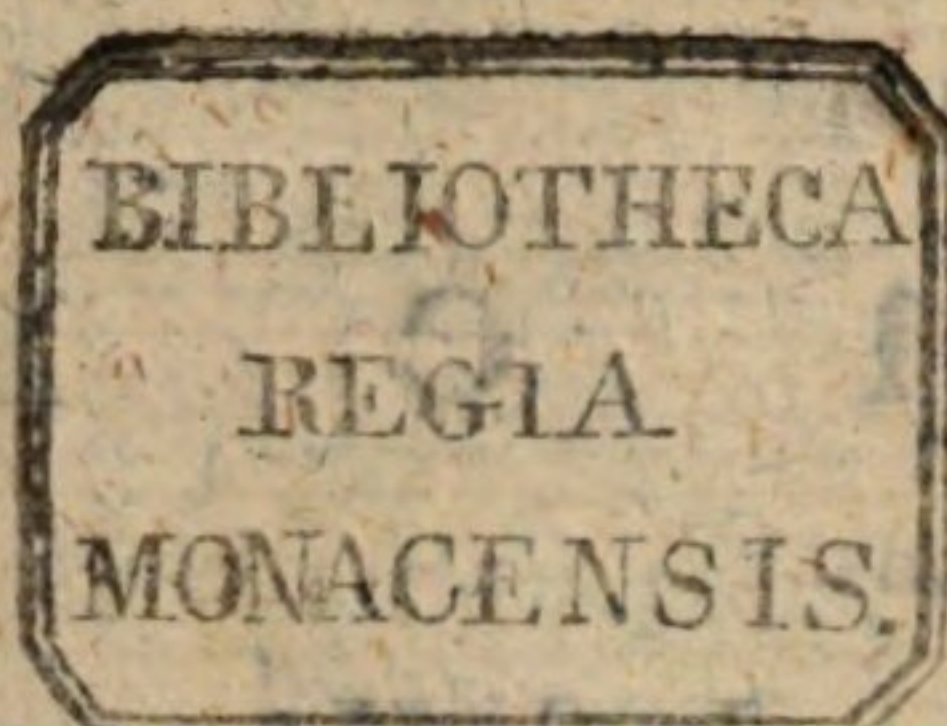


Erster Band.

Zweyte Auflage.

Hannover,
in der Ritscherschen Buchhandlung.

1 7 9 2.





Furchtsam übergebe ich meinen Lesern und Richtern, diesen Anfang einer Erklärung des Homer. Ich kannte, als ich diese Arbeit unternahm, die Schwierigkeiten, welche die Erklärung dieses grossen Sängers für jeden und insbesondere für mich haben würde, wenigstens zum grössten Theile; ich sahe, daß diese Schwierigkeiten bey mir grösser und zahlreicher wurden, weil ich zu ihrer Ueberwindung nur ein geringeres Maass von Kräften mitbrachte, und weil mir viele wichtige Hülfsmittel, das Etymologicum magnum, der Eustachius u. a. fehlten; ich sah es ein, daß meine Erklärung weit unter der Vollkommenheit, und unter dem Muster bleiben würde,

* 2

de,

de, welches mein grofser Lehrer, Herr Hofrath Heyne in seinem Briefe an Hrn. Professor Tychfen entworfen hatte. Allein, wenn ich auf der andern Seite die wichtigen Vorthelle erwog, welche eine ausgebreitetere, sorgfältige und richtige Lectüre dieser alten Gefänge für die Erklärung der Biebel, für das Studium der ganzen alten Litteratur und für manche andere Kenntnisse schaffen könnte und würde; wie ich mich vergebens nach einem Werke umgesehen hatte, daß dieses Lesen erleichtern, leiten und befördern könnte, so glaubte ich keine unberufene Arbeit zu unternehmen, wenn ich für die gröfsere Classe der Leser des Homer eine fortlaufende Erklärung ausarbeitete.

Diese Leser sind hauptsächlich diejenigen jungen Freunde der griechischen Litteratur, welche Schulen besuchen, auf denen Homers Gefänge entweder gar nicht oder doch nicht in ihrem Geiste gelesen werden, und dann einige ältere Freunde des Jonischen Sängers, welche bey einer nicht grofsen Kenntnifs der griechischen Sprache, besonders der Sprache der älteren Dichter, bey wenigen oder gar keinen Hülfsmitteln, dennoch gerne eine vertrautere Bekanntschaft mit dem Vater der griechischen Dicht-

Dichtkunst errichten möchten. Vielleicht gehören in diese Zahl auch mehrere Akademiker, denen, da für die Ilias oder Odysee gewöhnlich nur halbjährige Vorlesungen bestimmt sind, vieles, selbst bey der Erklärung des Meisters dunkel bleiben muß.

Für diese Leser war ein fortlaufender und vollständiger Commentar nothwendig, welcher alle, auch geringere Schwierigkeiten erläuterte; und diese Erläuterungen mußten völlig entwickelt, nicht bloß angedeutet seyn. Aber für Leser, welche mit so verschiedenen Fähigkeiten, Vorkenntnissen und Sprachkunde zum Homer kommen, so zuschreiben, daß keiner Hülfe, wo er sie suchte, vermißte, keiner etwas fände, daß er bey seinem Masse von Geisteskraft und Kenntnissen nicht völlig fassen könnte; oder auf der andern Seite, daß keiner fände, was er nicht mehr bedurfte; das war geradezu unmöglich. Doch ist vielleicht das Misverhältniß des Leichtern und des Schwerern durch meine Schuld weniger vermieden, als es wohl möglich war. Die Erklärung der beyden ersten Bücher mußte nach meiner Einsicht so ausführlich seyn, damit der schwächere Leser dadurch so eingeleitet würde, daß er in der Folge weniger Hülfe bedurfte.

Auf

Auf die Critik des Textes durfte ich mich nicht einlassen. Ich bin daher völlig der Ausgabe gefolgt, womit der rühmliche Eifer meines schätzbarsten Freundes, des Herrn Professor Wolf in Halle, die Freunde Homers beschenkt hat, weil sich diese durch die Correctheit und Reinlichkeit des Drucks, und durch ihren billigen Preis so vortheilhaft auszeichnet, daß ich sie in den Händen aller meiner Leser vermuthen durfte.

Ich habe den Homer weder auf der Schule noch auf der Academie unter der Anleitung eines Lehrers gelesen; aber wenn ich den Geist Homers gefaßt, wenn ich in dieser Erklärung etwas geleistet habe, so gebühret der Dank meinem Wohlthäter und Lehrer, Heyne, dem ich meine ganze Ausbildung und so vieles andere, einzig, ewig danke!

Hildesheim den 9ten Sept. 1787.

Anmerkungen

zur

I l i a s.



Erklärende Anmerkungen

zum

ersten Gefange.

1 - 7. **E**ine Bitte an die Muse, dass sie Achil-
les Zorn besingen wolle. Man
glaubte nämlich, dass grosse Talente und vor-
zügliche Künste, also auch der Gesang eine un-
mittelbare Gabe der Gottheit sey; Odyss. XXII.
347. αὐτοδίδακτος δ' εἰμι, θεός δὲ μοι ἐν φρεσὶν
οἶμας παντοίας ἐνέφυσεν.) dass selbst in ein-
zelnen Fällen, besonders wenn er historische
Gegenstände besinge, der Dichter nicht eher
fin-

Etymologische Anmerkungen.

1. αἶδε, vom ältern Thema αἶδω vulgo
αἶδω.

Πηληϊάδεω, der Genitiv von Πηληϊάδης,
vulgo Πήλεως, ἑός, εἰ; das Patronym
Πηλεΐδης und Πηλεΐδης: nach dem Joni-
schen Πηλεΰς, ἥος, ἡί ist die Form des
Patro-

singen könne, bis die Muse seinen Geist mit Enthusiasmus erfüllet und ihn den Inhalt und die Worte (den Ausdruck) des Gesangs gelehret habe: (Odyss. VIII. 44. 73. 480. I. 347. f.) so dafs sie, die Muse, selbst es sey, die aus dem Sänger rede. Auch die Begebenheiten welche Homer besingt, konnte nur die Muse und nicht der Dichter singen, da er sie weder selbst gesehen noch gehört hatte. Ilias II. 484. 86. Ohne den Beystand der Göttinn konnte er also den grössten Ruhm des Sängers, den treu und genau erzählet zu haben, (Odyss. VIII. 487.) nicht erreichen. Aus diesen Vorstellungen ist es klar, warum Homer sein Gedicht mit dem Anruf an die Muse anheben, und diesen in allen den Fällen wiederholen mußte, wo jene Genauigkeit zu erreichen schwer war: z. B. wenn er singen will, in welcher Ordnung sich die Griechen in Schlachtordnung stellten: Ilias II. 484. welche Rosse im griechischen Lager die besten, und welche Heroen die tapfersten waren; II. 761.

Patronyms Πηληϊδης. Noch findet man die Form Πηληϊάδης und Πηλείων.

Αχιλλῆος genitiv f. Αχιλλῆος, vulgo Αχιλλέος. Aber man sprach und schrieb die doppelten Consonantes, besonders die liquidas häufig auch einfach. S. Markland ad Euripid. Supplic. v. 901. Hr. Hofr. Heyne z. Apollodor. p. 110. So ἔσται f. ἔσσεται u. f. f.

761. wer zuerst vom Agamemnon getödtet wurde; XI. 218, und in welches griechische Schiff Hector zuerst Feuer warf. XVIII. 112. Denn da man damals die Geschichte und alle Sagen in Liedern aufbewahrte, so hielt man dafür, daß die Musen allein die genauere Kenntniß von den Thaten der Vorwelt hätten. — Dieser Anruf, welcher beim Homer noch wahre Natur zu seyn scheint, wurde bei spätern Dichtern zur bloßen künstlichen Nachahmung.

1. Θεὰ f. Μοῦσα. Zuweilen ruft er die Musen überhaupt an. z. E. Ilias II. 484. Hier meint er wahrscheinlich die Καλλιόπη. Wenigstens rufen Stesichorus u. a. diese als die Muse des Heldengedichts (ἔπος) an. Δεῦρ' ἄγε Καλλιόπεια λιγεία hiefs der Anfang der Ιλίου πέρσις des Stesichorus und Hesiod, oder ein älterer Rhapsode, nennet die Calliope προφερεσάτην ἀπασέων. Theogonie v. 79.

2. οὐλομένην im Medio für τὴν ὀλεσάσαν, oder τὴν ὀλόην. Odyss. III. 135. μήνιος ὀλοῆς. Theocrit. XXIV. 29. οὐλομένοις ὀφίεσσι. Ilias V. 867. Sonst gebraucht er dieses Participium passive.

Ueber die Namen Ἀχαιοί, Ἀργεοί, Δαναοί, Ἕλληνες, womit Homer das ganze griechische Volk bezeichnete.

Griechenlands erste Bewohner waren eine beträchtliche Zahl kleiner verwandten Völkerschaften.

schaften, welche in gar keiner, wenigstens in keiner genauen politischen Verbindung lebten, also auch keinen allgemeinen Nationalnamen führten. Als aber in der Folge, nach v. Chr. 1503. ein Völkerstamm die Ἰεᾶοι oder Ἰεῶνκοι, welche in Epirus wohnten, (S. Aristoteles Meteorol. Tom. I. p. 772. ed. Vall.) nach Italien auswanderten, so gab dieß die Veranlassung, daß die Italiäner diesen Namen auf alle Verwandte dieser Colonie übertrugen, und sie alle Græcos oder Graios nannten. So nannten die Gallier alle alte deutsche Germanos, weil dieser Stamm zuerst über den Rhein ging. Als lange nachher ein anderer Völkerstamm, die Hellenen, durch seine Colonien sich so ausbreitete, daß die Einwohner der meisten Gegenden, oder doch die Fürsten derselben aus ihrem Mittel waren, so wurde ihr Name, nachdem die Nation nun auch in einen großen Nationalkörper förmlich vereinigt war, der allgemeine Name der Nation, den sie sich selbst beilegte. Dies muß aber, was auch Thucydides glaubte, (I. c. 2.) erst nach unters Sängers Zeiten üblich geworden seyn. Denn er benennet das ganze griechische Heer mit dem besondern Namen der Unterthanen Achills und Agamemnons; vielleicht weil Agamemnon der Heerführer und seine Truppen die zahlreichsten und tapfersten waren; (Ilias II. 578. Ἀτρεΐδης ἄμα τῷ γε πολὺ πλεῖστοι καὶ ἀριστοὶ λαοὶ ἔποντο.) Achill aber für den tapfersten unter den Heroen gehalten

halten wurde. Ilias II. 768. Odyss. XI. 549. Daher der Dichter auch für: in ganz Griechenland sagt: καὶ Ἑλλάδα καὶ μέσον Ἀργος, Odyss. I. 344. Er nennet die Griechen also:

I. Ἀχαιοὶ. Von den Pelasgern, welche ursprünglich die nördliche Küste des Peloponnes bewohnten, (Dionys. Halic. Antiqq. I. c. XVII. p. 45. l. 14. ed. Reiske.) gingen unter Anführung des Phthius, Achaeus und Pelasgus, (wahrscheinlich alte Sprache: für, drei Stämme dieses Namens,) viele nach Thessalien, damals Αἰμονία, und theilten das eroberte Gebiet in die Landschaften Ἀχαιία, Πέλασγιῶτις, und Φθιώτις. Diese ältesten Achäer wurden wahrscheinlich etwa hundert und funfzig Jahre nachher, v. Chr. 1521. durch Deucalion ganz oder zum Theil vertrieben, wenigstens gingen einige nach Creta. Odyss. XIX. 175. vgl. mit Dionys. l. c. C. XVIII. p. 47. Nachher als Deucalions Enkel, Achaeus, die Herrschaft von Phthiotis erhielt, sollen die Einwohner den Namen Ἀχαιοὶ von ihm erhalten haben. Das ist gewiss, dafs zu Homers Zeiten in einem Theile von Phthia Achäer wohnten und zwar in der Gegend am Amphryfus, die auch Herodot Αχαιία nennet: Ilias II. 681. Herodot VII. 173. τῆς Ἀχαιῆς ἐς Ἄλυν. Strabo IX. p. 661. C. ἡ χώρα δὲ Φθιωτις καλεῖται καὶ Ἀχαιϊκή. In der Folge erhielten sie zum Unterschiede der Achäer an der nördlichen Küste des Peloponnes den Na-

men *Ἀχαιοὶ Φθιώται*. Herodot. VII. 132. — Von diesen Achäern gingen zwei Colonien nach dem Peloponnes und besetzten Argos und Lacedæmon. Die Sage, daß Achæus Söhne, Archander und Architeles, sie ausgeführt hätten, ist die gewöhnlichste. Pausan. Achaica C. I. p. 522. ed. Kühn. Eine andere Sage erzählte, Achæus sey selbst nach Lacedæmon gegangen. Strabo VIII. p. 588. A. oder Pelops, der Phrygier, habe die Achäer in beide Länder geführt. Strabo p. 561. C. — Dieser Verschiedenheit der Sagen ohngeachtet bleibt es gewiss, daß zur Zeit des trojanischen Krieges in Sparta und Argos *Ἀχαιοί* wohnten, bis sie von den Heracliden vertrieben wurden v. Ch. 1104.

2. *Δαναοὶ* (S. zu v. 42.) und *Ἀργεῖοι*. Eigentlich Agamemnons Unterthanen.

3. *Ἕλληνες*. *Ἑλλάς* hieß in den ältesten Zeiten ein Strich Theßaliens am Fusse des Othrys, zwischen den Flüssen Peneus und Afopus, der zu Achills Gebiete gehörte. Ilias II. 684. Strabo IX. p. 660. B. VIII. 587. C.

ἄλγεα, d. i. die Pest, die schändliche Flucht vor ihren Feinden, und der Tod so vieler gemeinen Griechen.

ἔθηκε f. *ἐποίησε* v. 96. *ἄλγεα ἔδωκε* 110. *ἄλγεα τεύχει*.

3. *ψυχὰς ἰφθίμους*, die braven Geister.

Ueber

Ueber den Begriff von $\psi\upsilon\chi\eta$.

Der sinnliche Mensch hält anfangs den Körper für sein Ich, seine Person. Bald aber führen ihn seine Träume und die lebhaften Bilder seiner Phantasie von abwesenden aber vorhin bekannten Gegenständen auf die Vorstellung, daß in ihm noch ein Etwas und von diesem verschieden sey, welches den Körper verlassen, und in ihn zurückkehren könne. Dies Etwas, davon er keine deutliche Vorstellung haben konnte, nannte er $\psi\upsilon\chi\eta$, und dachte sich ganz gestaltet wie den Körper, den es bewohnte; so daß, wer einen Menschen selbst kennet, auch seine $\psi\upsilon\chi\eta$ gleich erkennen würde: doch ohne Knochen und Fleisch, als ein Luft-Nebel- oder Schatten-Bild des Körpers. Ilias XXIII. 103. Odyss. XI. 203. 221. Daher stellen sie ihr Ich, $\alpha\upsilon\tau\acute{o}s$, der $\psi\upsilon\chi\eta$, dem Geiste entgegen, (S. z. v. 4.) Wenn der Mensch stirbt, so verläßt diese $\psi\upsilon\chi\eta$ den Körper durch den Mund; $\acute{\alpha}\mu\epsilon\iota\beta\epsilon\tau\alpha\iota \acute{\epsilon}\rho\kappa\omicron\varsigma \acute{o}\delta\acute{o}\nu\tau\omega\nu$. Ilias IX. 409. oder durch die Wunde, die ihm den Tod zuzog, $\psi\upsilon\chi\eta \delta\epsilon \kappa\alpha\tau' \omicron\upsilon\tau\alpha\mu\acute{\epsilon}\nu\eta\nu \acute{\omega}\tau\epsilon\iota\lambda\eta\nu \acute{\epsilon}\sigma\sigma\upsilon\tau' \acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\gamma\omicron\mu\acute{\epsilon}\nu\eta$. Ilias XIV. 519. Sobald sie den Körper verlassen hat, eilet sie nach der Unterwelt, dem $\acute{\alpha}\delta\eta\varsigma$, Ilias XXIV. 856. in die sie aber nicht eher eingelassen wird, bis der todte Körper beerdiget ist. Ilias XXIII. 72. Hier bleibt sie immer und behält die Gestalt, welche der Körper in dem Augenblicke hatte, darin sie ihn verließ, eben die Eigenschaften, Fähigkeiten,

ten, Neigungen und Gesinnungen, ja eben dieselben Beschäftigungen und Kleidungen, die der, dessen εἶδωλον sie ist, auf der Oberwelt gehabt hatte. Ilias XXIII. 65. f. Odyss. XI. 90. 91. 605. 614. — Nicht selten steht ψυχὴ für βίος, das Leben.

Αἰδὶ f. εἰς αἶδα προΐαψε oder noch eigentlicher εἰς Αἴδου δῶμα. Denn ὁ Αἰς, der Unsichtbare, der Πλούτων der späteren Fabel, ist Jupiters Bruder und Regent der unsichtbaren Welt, τοῦ αἶδου, des Innern der Erde, der Unterwelt. In dies sein Gebiet, δῶμα, müssen alla ψυχὰς hinab. Aus dieser alten Vorstellung bildete sich die poetische Sprache: πύλας Αἴδου περᾶν und ἔρχεσθαι, δύναι δόμον Αἴδου f. θνήσκειν, τελευτᾶν: ferner πέμπειν, ἰάπτειν εἰς δόμον Αἴδου für, φονεύειν.

προΐαψε f. ἰάψε, er fandte sie zum Unsichtbaren. So IV. 398. Μαίονα προέηκε f. ἤκε. V. 190. XI. 55. unten v. 412.

ἥρώων. Die Griechen bestanden damals aus drei Ständen oder Classen. I. Die Könige. οἱ βασιλεῖς. II. Die Edlen, welche grösstentheils vom königlichen Stamme, oder doch Besitzer und Regenten einzelner Districte des Reichs waren, die ἄνακτες, eine Art Vassallen der βασιλεῖς, und weil sie den Rath der Könige

αἶδι dativ. von αἶς. αἶς, αἶδης, αἶδης, αἰδώνευσ sind verschiedene Formen.

Könige ausmachten, *ἑταῖροι βασιλῆος*. So hatte Alcinous, König der Phaeacien XII. Unterkönige, Odyss. VIII. 390. und Ulysses mehrere in Ithaka, Odyss. II. 194. f. vergl. mit 886. f. Auch diese Classe erhält zuweilen den Namen *βασιλῆες*, weil die alte Sprache ihre Ausdrücke nicht so bestimmt gebraucht. III. Das Volk, *ὁ δῆμος*.

Die beiden ersten Classen begreift Homer unter dem Namen *ἥρωες*. So redet Agamemnon die versammelten Könige und Edlen an, *ἥρωες Δαναοί*. Ilias II. 110. so heisst Helenus, Priamus Sohn, *ἥρωος ἀναξ*. Ilias XIII. 583. Da nun nach alter Vorstellungsart und Sprache viele von ihnen Götterföhne geglaubt, oder genannt wurden, so bildete sich der Begriff, dass man, besonders in spätern Zeiten, nur diejenigen *ἥρωες* nannte, die von väterlicher oder mütterlicher Seite von einem Gotte abstammten. Ilias XII. 25. Hesiod. Erg. 159. *ἀνδρῶν ἡρώων θεῖον γένος, οἳ καλέονται* (d. i. εἰσι) *ἡμίθεοι*. cf. Plato Cratyl. p. 398. C.

4. *αὐτοὺς* sie selbst, d. i. die Leichname, *τοὺς νέκυας*. (Ilias XVII. 127. *τὸν νέκυν κυσὶ δοίῃ*) im Gegensatz der Geister oder *εἰδῶλα*. Odyss. XI. 605. *εἰσενόησα βίην Ἡρακλείην, εἰδῶλον,*

4. *τεύχε* f. *ἔτευχε* das Augment fehlet meistens.

κύγεσσιν. dativ. v. *κύων*. vulgo. *κυσὶ*.

εἶδωλον, αὐτὸς δὲ μετ' ἀθανάτοισι θεοῖσι τέρ-
πεται. Plato Symp. c. VII. φάσμα δείξαντες
γυναικὸς, αὐτὴν δ' οὐ δόντες.

αὐτοὺς ἐλώρια τεύχε κύνεσσιν, sie selbst
gab er den Hunden zum Raubmal, ist alte
Sprache f. ἐφόνευσεν αὐτοὺς ἐν μαχῇ. Denn die
griechischen Heroen, deren Tod durch Achills
Zorn veranlaßt wurde, sind kein Raub der
Hunde geworden. Aber in den ältern Zeiten
waren die Griechen so wild, daß sie ihre in
der Schlacht erschlagene Feinde zum Frasse der
Vögel und Hunde liegen ließen. Da bildete
sich die alte Sprache: φεύγειν κύνας ἢ δ' οἰῶνους
f. σώζεσθαι ἐκ μάχης; κορεῖν κύνας f. θνήσ-
κειν ἐν μαχῇ; ἀλάλκειν κύνας τινὶ f. ἀμύνεσ-
θαι τινὶ. Diese und ähnliche Ausdrücke sind
aus der alten Sprache aufgenommen, und müs-
sen nur in den Stellen eigentlich genommen
werden, wo Wuth und wilde Rachsucht eine
solche Beschimpfung drohet. Ilias XXIII. 21.
Carver Reise nach Nordamerica, S. 263. „Die
Indianer sagen zwar, wenn sie ins Feld ziehn:
wir wollen ihr Fleisch fressen und ihr Blut
trinken; aber diese Drohung ist weiter nichts,
als ein figürlicher Ausdruck. Doch fressen
sie zuweilen das Herz ihres erlegten Feindes,
und trinken sein Blut, aber blos um ihre Rache
auf eine auffallende Art zu befriedigen.

5. Διὸς βουλῇ, Jupiters Wille, daß der
beleidigte und beschimpfte Achill durch die
Niederlage der Griechen gerächt werden sollte.

6. ἐξοῦ

6. ἐξ οὗ d. i. αἶδε μῆνιν (ἐξ ἐκείνου χρόνου ἐξ οὗ.) Andere verbinden, ganz wider des Dichters Erzählung; προῖαψε ἐξ οὗ.

τὰ πρῶτα f. τὸ πρῶτον d. i. ποτὲ, einstens, v. 235. ἐπειδὴ πρῶτα τόμην λέλοιπε. VI. 345. ἡματι τῷ, ὅτε με πρῶτον τέκε μητῆρ. Hesiod. Theogon. 618. Odyss. I. 257. III. 183. Daher Aristophanes nach attischer Manier als Synonyme zusammensetzt: ὡς ἀπαξ πρῶτον. — So unbestimmt steht ἐξ ἀρχῆς f. ἐκ παλαιού. Odyss. II. 254.

διασῆτην ἐρίσαντε f. διασῆτην δι' ἔριν. Aber durch das Participium wird der abstracte Begriff ἔρις zur Handlung, welches den Ausdruck lebhafter macht.

7. ἀναξ ἀνδρῶν, der Führer der Krieger. Dies Prädicat giebt Homer, ein paar Fälle ausgenommen, dem Agamemnon ausschließend.

δῖος der göttliche, edle, εὐγενής. Denn von Personen gebraucht, bezeichnet es immer vorzügliche Eigenschaften, oder vorzügliche Geburt. So ist δῖος ὕφορβος, der treue Hirt; δῖα γυναῖκων, θεάων, das edle Weib, die edle Göttinn. Odyss. II. 409. ἱερὴ ἴς Τελεμάχοιο.

8. τίς τ' ἄρ. mit ἄρα verbunden hat τε die Kraft des profaischen δὴ v. 65. so auch mit ὅτε. Ilias X. 7. ὅτε πέρ τε χιῶν ἐπάλυνεν ἀρούρας.
τίς

5. οἰωνοῖσι vulgo. οἰωνοῖς. — ἐτελείετο v τελείω, vulgo τελέω.

τὶς f. Ich verbinde: τὶς θεῶν ἐριδί (δι' ἐρίν) ζυνέηκε (ὥς) μάχεσθαι, welcher der Götter reizte sie durch eiferfüchtigen Stolz zum Streite. Wahrscheinlich schreibt man richtiger Εριδί; wer reizte durch die Göttinn der Zwietracht sie zum Streite. Jede Leidenschaft stand nach einer herrschenden Idee dieses Zeitalters unter der besondern Aufsicht eines Dämons, welcher von eben dieser Leidenschaft ganz erfüllet, unablässig sucht sie in den Herzen der Menschen zu erwecken und zu unterhalten. So hat die Zwietracht oder die Neigung es dem andern zuvor zu thun (und das ist ἐρίς eigentl. Hesiod. Erg. 3. f.) ihren eigenen Dämon, der die Menschen zum eiferfüchtigen Streite entflammte. Ilias XI. 11. Ερίς μέγα δὲ σθένος ἔμβαλ' ἐκάσῳ κραδίη ἄλληκτον πολεμίζειν ἢ δὲ μάχεσθαι. — Diese Aenderung bestätigen die Parallelstellen, Ilias IV. 444. Ερίς, ἣ σφιν νεικὸς ἔμβαλε θυμῷ und VII. 210. οὓς τε Κρονίων θυμοβόρου Ερίδος μένει ζυνέηκε μάχεσθαι. So scheint Timon, ein guter Kenner Homers, gelesen zu haben; wenigstens parodirt er unsere Stelle so. Euseb. Præp. Evang. XV. p. 855. ed. Colon.

τὶς

-
8. ζυνέηκε der Aor. 1. von συνέω, der Stammform des üblichern συνίημι. συνέω. συνήσω. συνέηκα. vulgo συνῆκα. Eben so findet man μετέηκε f. μεθῆκε, προέηκε f. προῆκε von ἰήμι, ἰέω. —

τὶς γὰρ τοὺς ὅλῳ Εἰρὶδι ξυνέηκε μάχεσθαι;

Φοιτᾷ δὲ βροτόλοιγος Εἰς κένον λελακύνει
Νεικῆς ἀνδροφόνου κασίγνητη — —

Der Ausdruck gewinnt dadurch an poetischer Schönheit. Auch ist es bekannt, daß die Götter nicht immer in Person handeln, sondern zur Ausführung ihrer Absichten sich niederer Gottheiten bedienen.

9. Mit diesem Verse fängt der Gesang der Mufen oder die eigentliche Epopoe an.

ὅ für οὗτος. Denn im Homer ist ὁ, ἡ, τὸ, noch nicht der bestimmende Artikel, sondern ein Pronomen demonstrativum. S. den Anhang, N. 1. so wie über das τὸν. v. 11.

10. λαοὶ f. ἀνθρώποι, στρατιῶται. Aristophanes. ὄχλος λαῶν und ὄχλος ἀνθρώπων Batrach. 676. Eccles. 383. Im Singular dagegen das Volk, δῆμος.

11. Χρύσην. Chryses war Priester des Apollo zu Chryse, einer kleinen Stadt, welche ohnweit dem Meere, in Troas, am Fusse des Ida lag, und zu Strabo's Zeit gänzlich zerstöret war. Strabo XIII. p. 612. A.

ἀρητῆρα, den Beter f. ἱερῆα, den Priester. S. v. 22. Die Opfernden pflegten nämlich

9. βασιλῆϊ. vulgo, βασιλεῖ. βασιλεὺς, ῆος, ῆϊ.

10. νόσον f. νόπον. — ὀλεκοντο vom Thema ὀλέκω. ὀλέω. ολλύω. ὀλλυμι.

lich meistens ihre Wünsche nur dem Priester zu sagen, welcher sie dann mit seinen Worten der Gottheit vortrug, und ihnen das Gute erbat, ἄραται αὐτοῖς S. v. 444. 450. Markland z. Euripid. Supplic. v. 2.

12. ἐπὶ νῆας f. εἰς τὸ στρατόπεδον, nach Plato de Legg. III. p. 276. Nach der Sitte hatten die Griechen alle ihre Schiffe ganz aufs Gestade gezogen, und vor diesen, längst dem Gestade hinab, waren die Gezelte aufgeschlagen.

Θοὰς ist ein sogenanntes Epitheton ornans, oder richtiger, es ist hier müßig, weil es zur grösseren Lebhaftigkeit oder Versinnlichung der Vorstellung nichts beiträgt. Von Schiffen, die jetzt segelten, wäre es passend. Allein diese Correkttheit beobachten die alten Sänger in der Wahl der Beiwörter nicht.

13. Θύγατρα. Seine Tochter, Astynome, war bei der Eroberung Thebens, das am Gebürge Πλάκιον, nahe bei ihrer Vaterstadt Chryse lag, zur Gefangenen gemacht, und bei der Theilung dem Agamemnon gegeben. S. v. 366.

Φέρων ἄποινα d. i. ἔχων ἄποινα od. σὺν ἄποινοῖς d. i. δῶροῖς. τὰ ἄποινα, oder ἡ ποινὴ eigentlich das Strafgeld, womit man in den ältern Zeiten, da körperliche Strafen noch nicht üblich waren, sein Vergehn büssen mußte.

Fer-

12. νῆας. Accusat. νηῦς. νήος. νῆεις. νῆας.
vulgo, ναῦς.

Ferner das Geld, womit man sich vom Tode oder der Slaverey loskaufte. Doch darf man an gemünztes Geld nicht denken. Es waren kostbare Geräthe u. d. g. Ilias X. 378.

τέμματα — ἔχων, d. i. ἰκέτης, als Schutzfleher. — Fast alle Nationen der Erde, sagt Hr. Georg Forster (Reisen Th. I. p. 127.) halten die weiße Farbe, ein weißes Band, Streifen Zeug oder Fell, und einen grünen Zweig für das Zeichen des Friedens und gehn, mit einem oder dem andern versehn, getrost jedem Unbekannten und Feinde entgegen. — Da Chryses, als ein Fremder ins trojanische Lager kam, trug er einen solchen Friedenszweig. Ein solcher Zweig, φύλλας ἰκετηρία, ὁ κλάδος, ὁ θαλλὸς ἰκετήριος, war bei den Griechen mit gedreheter Wolle oder einem wirklichen wollenen Bande so umwunden, daß die Enden des Bandes über die Hand des Trägers herabhingen. Band und Zweig zusammen hieß τέμμα, τὰ τέμματα, und der Träger ἐξετέμμενος τῷ κλαδί, oder schlechthin ἰκέτης. Plutarch im Theseus p. 10. B. τὴν εἰρεσιώνην ἐκφέρουσι, κλάδον ἐλαίας ἔριω μὲν ἀνέτεμμενον. cf. Sophocl. Oedip. Tyr. I. ib. Sch. Virgil. Aen. VIII. 128. cui me fortuna precari & vitta comtos voluit prætere ramos. VII. 154. 236. Statt eines solchen Zweiges hatte dieser Priester, seinen Priesterkranz, und Priesterbinde um seinen Priesterstab gebunden, χρυσῶ ἀνὰ σκήπτρῳ. Plutarch. Thes. p. 9. F. vom Herold des Theseus, τοὺς τεφάνους δέχομενος
B τὸ

τὸ κηρύκειον (seinen Heroldsstab) ἀνέφερον. Stephanus und andere erklären das ἀνὰ durch σὺν, er trug Kranz, Binde und Stab in einer Hand.

τέμματα Απόλλωνος, weil es ein Lorbeerkranz war. Denn die Priester trugen Kränze, und zwar von den Bäumen, welche der Gottheit, der sie dienten, heilig waren. Apollon. Rhod. II. 159. Spanheim z. Callim. in Cer. v. 45. Chryses also einen Lorbeerkranz.

ἐκηβόλου. Εκήβολος, Εκαβελέτης, der Ferntreffende, heißt Apollo vorzugsweise, weil seine Pfeile aus der weitesten Entfernung treffen. S. v. 37.

15. χρυσέῳ σκῆπτρῳ, das σκῆπτρον war das Insigne der Könige und Priester und überhaupt der Macht und Würde. Ilias II. 185. So trägt auch der Mantis Tiresias einen Stab. Odysf. XI. 90. Dieses σκῆπτρον, war fünf bis sechs Fuß lang; daher es auch τὸ δόρυ, hasta, heißt. Euripid. Hecuba v. 9. Justin. XLIII. 3.

χρυσέῳ, es war kein goldener Stab, sondern nur mit goldenen Stiftchen beschlagen. S. zu v. 246.

κοσμήτορες λαῶν, die Ordner, die Führer der Schaaren, ἡγῆτορες. Denn κόσμεν λαοῦς ist die Völker in Schlachtordnung stellen, τάσσειν. Apollon. Rhod. I. 194. κοσμήτορα παιδὸς d. i. ἡγῆτορα, μέδοντα, rectorem pueri.

17. εὐκνήμιδες. Die κνήμιδες waren Platten, mit welchen das Schienbein zur Bedeckung umgeben wurde. Man befestigte sie durch Schnal-

Schnallen am Knöchel, ἐπισφύριοις. Ilias III. 331. Im Kriege trug man metallene, Ilias III. 330. XXI. 592. Hesiod. Scut. Herc. v. 22. auf dem Lande aber aus Häuten. Odyss. XXIV. 228. Diese Armatur scheint den Griechen eigenthümlich gewesen zu seyn, weil der Dichter diesen dies Beiwort ausschliessend giebt.

19. δοῖεν — ἐκπέρσαι, verleihe euch. So διδόναι häufig mit Infinitivis, wie die Lateiner, da fallere. — ἔχοντες f. οἰκοῦντες. häufig.

20. λύσαιτε. Der Herr des Slavens, der ihn frei giebt, λύει δοῦλον, wer ihn frei kauft, λύεται δοῦλον. — λύσαιτε — δέχεσθε der Optativ und Imperativ. Mir scheint diese Verbindung der beiden Modus der Sache selbst angemessen. Auch kann der Optativ, wie öfters, für den Imperativ stehn. Genauer heisst es Ilias XXIV. 137. ἄγε δὴ λῦσον, νεκροῖο δὲ δέξαι ἄποινα. Andere lesen λῦσαί τε, so dass der Infinitiv für den Imperativ stehe (S. zu v. 77.) Krebs z. Plutarch. de audiendis poet. p. 133. Der Nominativ ἀζόμενοι streitet wider diese Aenderung nicht. Odyss. I. 290. νόσησας — σῆμα οἱ χεῦσαι. So geht er vom Imperativ zum Infinitiv über. Odyss. III. 17. 19. ἀλλ' ἄγε κίε — λίσσεσθαι δὲ μιν. I. 315. 18. Aber man gewinnt mit der Aenderung nichts.
Diese

18. δοῖεν. 3. aor. 2. für das übliche δοῖησαν.

19. ἰκέσθαι inf. præs. von ἵκομαι übl. ἰκνέομαι.

Diese Bitte fanden schon die alten Critiker schön, weil sie bei ihrer Kürze alles enthält, was die Griechen zur Erfüllung derselben bewegen konnte. Noch verdient dies Aufmerksamkeit, daß er die Gewährung seines Gefuchs nicht von der Grosmuth, oder dem Mitleiden der Griechen, sondern von ihrem Eigennutze allein erwartet; und daß er, ein Phrygier, den Griechen Sieg über seine Landesleute wünscht. Beides läßt sich nur mit der Roheit der Denkungsart jener Zeit entschuldigen.

22. ἐπευφήμησαν d. i. εὐφημήσαντες ἐκέλευον αἰδεῖσθαι. f. mit günstigem Geschrey verlangten alle f. Ilias II. 335. μέγα ἰαχὸν μῦθον ἐπαινέσαντες. IX. 50. ὥς ἔφαθ'. οἱ δ' ἄρα πάντες ἐπ' ἰαχὸν υἱὲς Ἀχαιῶν. Apollon Rhod. I. 556. νόσον ἐπευφήμησαν ἀκήδεα νισσομένοι. Plato de Legg. III. p. 276. erkläret es: οἱ μὲν ἄλλοι ἐσέβοντο καὶ συνῆνουν. Ueberhaupt ist εὐφημεῖν sagen, was dem andern angenehm ist, ihm günstige Vorbedeutung gewähret. — Die Infinitiven αἰδεῖσθαι f. hängen von κελεύειν ab, was in ἐπευφήμησαν enthalten ist.

24. ἦνδανε (ἐν) θύμῳ. Die Zusätze, ἐν φρεσὶ und ähnliche bei den Verbis des Denkens, Empfindens, Wollens f. sind in den alten Dichtern,

22. ἐπευφήμησαν, ohne Augment f. ἐπηυφήμησαν.

23. δέχθαι infinit. perf. vulgo δέδεχθαι.

tern, die von Præcision noch keine Begriffe hatten, nicht selten. Es sind Ueberreste der ältern Sprache, in welcher diese Zusätze nothwendig waren, weil diese Verba zuerst eigentliche, und noch lange am häufigsten, Zeichen der sinnlichen und nicht der abstracten Ideen waren. Auch der alte Deutsche mußte anfangs sagen: ich begreife, fasse es in meinem Sinn.

25. κακῶς ἀφίει, wüthend entliefs er ihn, ὀργιζόμενος. v. 105. κακ' ὀσσόμενος. Ilias V. 165. ὥς λέων — — ὥς κακῶς ἔβησε ἐξ ἵππων.

26. μὴ σε. Vollständig: ὄρα μὴ σε. —

27. αὐτίς ἰόντα f. νοσήσαντα: so in Prosa παλὶν ἰέναι f. νοσεῖν. Du sollst jetzt hier nicht verweilen, sollst auch nicht wiederkommen. So bestimmt pflegt sich der Zornige auszudrücken, wenn er keine Entschuldigung will gelten lassen.

28. μὴ

25. ἀφίει. 3. præf. von ἀφιέω üblicher ἀφίημι — ἐπὶ μύθον ἔτελλε, getrennt (per tmefin) f. μύθον ἔπετελλε. Ueberaus oft trennen die Dichter in den zusammenges. Verbis die Præposition vom Verbo.

26. κοίλῃσιν. Dativ. vulgo κοίλαις — κιχείω. κιχέω. κιχείω. κίχημι. κιχάνω. Das letztere Thema ist bei den Attikern das üblichste.

28. μή οὐ χραίσμη d. i. φοβοῦμαι μή. Ich fürchte, dich möchte &c. Ilias X. 26. οὐδὲ γὰρ ὕπνος αὐτῷ ἐπὶ βλεφάροισι ἐφίζανε (φοβοῦμεν) μή τι πάθοιεν. Unten v. 566. μή νύ τοι οὐ χραίσμωσιν, ὅσοι θεοὶ εἰσι. Dagegen Ilias III. 54. οὐκ ἂν τοι χραίσμη κίθαρις.

29. οὐ λύσω — πρὶν. In Prosa ist üblicher: πρὶν ἢ γῆρας ἔπεισιν μιν, ehe sich das Alter ihr nähert, πρὶν γηράσκει. γῆρας ἔπερχεται, ὑπερχεται, das Alter eilt auf uns zu, überschleicht uns, poet. Sprache f. γηράσκομεν. In dem Ausdrücke liegt das poetische Bild der Parce, die zu uns kommt, uns das Alter zu geben. Κῆρες παρεστήκασιν. ἡ μὲν ἔχουσα τέλος γήραος. Mimnerm. S. m. griech. Blumenlese Th. II. p. 39.

Wenn sie alt ist, und ihre Reize verblühet sind, dann will er diese jetzt (v. 113.) so geliebte Beyschläferin gern weggeben. Welche Roheit, dies so grade zu im voraus zu sagen.

30. Diese dreifache Bestimmung, und in der Folge drückt die Erbitterung des Agamemnon sehr gut aus.

31. ἴσον

29. μιν. d. i. αὐτήν. Accusativ eines verlorenen Pronomen. Am häufigsten findet man es bei dorischen Dichtern.

30. ἀντιόωσαν accus. particip. von ἀντιόω, üblicher ἀντιάω. So λαμπετάω und λαμπετόω.

31. ἴσον ἐποιχόμενῃν d. i. ὑφαίνουσαν. Od. X. 226. ἐνδόν τις ἐποιχόμενῃ ἴσον καλὸν αἰοδιάει. So δορπὸν ἐποίχεσθαι Odyss. XIII. 34. ἔργον ἐποίχεσθαι f. ἐργάζεσθαι. Ilias VI. 491.

λέχος ἀντιόωσαν. Die ungewöhnliche Construction des Verbi mit dem Accusativ statt mit dem Genitiv oder Dativ macht die Bedeutung ungewis. Ich würde suppliren: ἀντιόωσαν (πρὸς) λέχος und es übersetzen: und meinem Bette sich nähert. — Eine synonyme Redensart scheint das: τραπέομεν λέκτρονδε. Odyss. VIII. 292. ἐπεὶ τὸ σὸν λέχος ξυνῆλθον sagt Tecmessa zum Ajax. Sophocl. Ajace. 491.

32. σαώτερος ὥς κε νέηαι, dafs du ohne Züchtigung davon gehest f. ὥς σάος νέηαι. d. i. ὥς χαίρων ἀπίης. Wer nichts unangenehmes oder schmerzhaftes leidet, σάος ἔσι, σώζεται, χαίρων ἔσι. Aristoph. Acharn. 563. ἀλλ' οὐδὲ χαίρων ταῦτα τολμήσει λέγειν, Soph. Philoct. 1135.

35. κίων

32. νέηαι 2. præf. conj. f. νέη, von νέομαι. Die letztere Form ist durch Verkürzung aus der ersten entstanden. Im præsentii indic. ist diese Endung auch üblich z. B. v. 74. κέλεαι f. κέλη.

33. ἔδδαισε f. ἔδαισε. (eben so wird das σ und ρ doppelt ausgesprochen) vom alten Thema δείω, üblicher δείδω.

35. κίων ἀπ' ἄνευθε sc. νέων, fern von den Schiffen wandelnd. Plato de Legg. l. c. erklärt es: ἀποχώρησας δ' ἐκ τοῦ στρατοπέδου. So lange er längst dem Ufer (παρὰ θίνα) d. i. durch das Lager gieng, hatte er aus Furcht geschwiegen. πολλά ἤρ' αὖτο, er betete laut. Od. III. 54. f. so ἐν πολλῷ ὁμάδῳ πῶς κέν τις ἀκούσῃ. Ilias XIX. 81.

36. ἄνακτι, zum Herrn, zum Herrscher. ἄναξ ist ein Ehrentitel vieler Gottheiten (S. zu v. 38.) und der oben (zu v. 4. bei ἡρώων) erwähnten zweiten Classe. So heisst der Mantis Tiresias ἄναξ. Odyss. XI. 150.

τόν. In Prosa hätte dafür ὃν stehn müssen. Aber so gebraucht auch der Deutsche seinen Artikel statt eines Pronominis relativi. Zum Apollo — den, für: welchen Latona gebar.

ἡῦκομος, die Göttinn mit dem schönen Haare. Ein beständiges Beiwort der Latona, und das wahrscheinlich, weil es unter dem Volke und den Dichtern herrschende Idee war, sich die Latona als eine sehr schön gebildete Göttin zu denken.

37. Ἀργυρότοξε. Der du den silbernen Bogen spannest. Ἀργυρότοξος ausschliessend vom Apollo.

36. ἡῦκομος f. εὖκομος, τέκε f. ἔτεκε von τέκω, τίκτω.

37. κλῦθι imper. v. κλῦμι, κλύω. μευ der Genitiv. vulgo ἐμοῦ.

Apollo. Alles was aus der Ferne, und stark, und unbemerkt würkt, verglich die alte Sprache mit einem Pfeile, der schnell und schwer, ohne dafs wir oft den Schützen sehn, trifft. Ilias XI. 270. heissen die Geburtschmerzen, ὄζυ δριμύ βέλος, τὸ προΐεισι μογοςόκοι Εἰλείθυιαι. So die Strahlen der Sonne, der Gestirne, des Blitzes, des Feuers; βέλος κεραύνου, βέλος πυρός. S. Valkenaer zu Eurip. Hippol. p. 225. Dies veranlafste die Vorstellung von der Neigung des Sonnengottes zu Pfeil und Bogen, und seiner Fertigkeit darin. Noch mufs angemerkt werden, dafs man dem Apollo einen silbernen Bogen giebt, da doch sonst alles Eigenthum der Gottheiten golden ist.

Χρῦσην. S. oben zu v. II.

ἀμφιβέβηκας, und in Chryse wandelst, d. i. dort deinen Tempel hast. Denn an dem Orte, in welchem eine Gottheit vorzüglich verehret wird, ist sie am häufigsten gegenwärtig, wandelt dort unter ihren Verehrern. — Das Perfect. zeigt hier, wie sonst, eine Wiederholung der Handlung an, dafs Apollo öfters oder gewöhnlich in Chryse sey.

38. Κίλλαν ζαθέην, die göttliche d. i. die schöne Cilla. Dies ist wahrscheinlich das kleine Städtchen, welches in der Nähe von Chryse,

38. Τένεδος, Τενέδοιο. vulgo, Τένεδος, Τενέδου.

Chryse, ebenfalls am Fusse des Ida lag, wo Ἀπόλλων Κίλλαιος verehret wurde. Strabo XIII. p. 612. A.

Τένεδος die bekannte Insel, welche vierzig Stadien von der trojanischen Küste, Sigeum gegenüber lag.

Τενέδοιο ἱφί ἀνάσσεις, und allgewaltig in Tenedos gebeutst. Die Gottheit ist König und Regent des Ortes, wo sie als die Schutzgottheit verehret wird. So ist Minerva: μεδέουσα Ἀθηναίων. Venus: μεδέουσα Κύπρου, regina Gnidi Paphique. Apollo muß also zu Tenedos vorzüglich einst verehret seyn.

39. Σμινθεῦ. Unter dem Beinamen Smintheus wurde Apollo an mehreren Orten in Klein - Asien, wahrscheinlich auch in Chryse, verehrt, weil er die Teucrer auf ihrem Zuge von Creta nach Troas von Mäusen befreiet hatte. Strabo XIII. p. 604. B. Die Creter nannten nach den Grammatikern die Mäuse, σμίνθοι. Strabo sahe eine Bildsäule des Apollo Smintheus, welche Scopas, der Parier, verfertigt hatte, zu deren Füßen eine Maus lag. l. c. C. Wegen einer ähnlichen Errettung von Eidechsen hieß Apollo, Σαυρόκτονος. Plin. Hist. Nat. XXXIV. 8. und wegen der Rettung von Wölfen Λυκείος Pausan. Corinth. IX. p. 133. Aehnliche Namen anderer Gottheiten S. b. Strabo XIII. p. 613. A.

χα-

39. f. ἐπέρεψα νηὸν.

χαρῆντα f. χαριέντως. Habe ich je deinen Tempel dir wohlgefallend mit Kränzen geschmückt. An festlichen Tagen pflegte man die Fronte des Tempels mit Festons und heiligen Binden zu schmücken. Virgil. Aen. II. 249. Nos delubra deum festa velamus fronde per urbem. Toup. Opusc. T. II. p. 102. ed. Lips.

40. *μηρία*. Man verbrannte von den Opfertieren für die Götter die Hüften, weil es die fettesten Theile sind, die also auch bei dem Verbrennen den stärksten Fettdampf, *κνίσσαν*, geben, den, wie man glaubte, die Götter einschlürften. Homer beim Plato Alcibiad. II. c. 13. τὴν δὲ κνίσσαν ἐκ τοῦ πεδίου ἄνεμους φέρειν οὐρανὸν εἰσω — ἠδεῖαν. τῆς δ' οὔτε δατέσθαι μάκαρας θεοὺς οὐδ' ἔθελεν.

Die Gebete der Griechen und Römer, welche Bitten an die Gottheiten enthalten, zeichnen sich von unsern Gebeten sehr aus. Wir erwarten die Erfüllung unserer Bitte von der Güte des höchsten Wesens, sie allein vom Eigennutze oder von der Dankbarkeit ihrer Gottheiten. Daher sie bald, wie dieser Priester, sich auf die bisherige treue Verehrung berufen, bald durch neue Gelübde, zuweilen sogar durch bloße Wünsche, daß den Göttern dieses oder jenes ihnen Angenehme zu Theil werden mögte, die Götter zu gewinnen suchen.

42. *Δα-*

40. *κατὰ* — *ἔκηα* f. *κατέκηα* v. *κατακαίω*.

41. *κρήνηνον*. imper. aor. von *κραιαίνω*.

42. Δαναοί f. Ἕλληνες. Eigentlich aber der Name der Argiven, vom Danaus, der aus Aegypten über Rhodus nach Argos kam. Euripid. Orest. 931. und beim Strabo VIII. p. 570. C.

Homer läßt den Priester Verderben über alle erflehn, da doch nur einer ihn beleidigt hatte, und scheint das Unedle und Unmenschliche, welches darin liegt, nicht zu fühlen. Aber in allen Zeitaltern und unter allen Völkern bemerkt man, daß der ungebildete Mensch in seiner Rachsucht keine Grenzen und keine Unterschiede kennt. Und da Homer unter einem noch ungebildeten Volke lebte, so ist er zu entschuldigen, wenn er selbst nicht anders dachte, wenigstens das Grausame einer solchen Denkungsart nicht empfand.

43. ἔφατ' εὐχόμενος, umschreibend f. ὥς ηὔχετο.

44. βῆ κατὰ καρήνων Οὐλύμποιο χωόμενος κατὰ κῆρ, von den Höhen des Olympus. Der Olymp hatte mehrere Anhöhen κάρηνοι, Kuppen, war πολυδείρας (v. 499.) Auf der höchsten war Jupiters Wohnung (v. 500.) und um diese herum die Wohnungen der übrigen Götter. (v. 607.)

45. τόξα f. τοξόν. wie ἄρματα f. ἄρμα u. f. f. ἀμφηρεφέα φαρέτρην, den wohlverdeckten Köcher. Die Erklärung, der doppeltver-

42. τίσειαν 3. aor. 1. optat. üblicher τίσαμεν.

verschlossene scheint mir falsch. Köcher, die oben durch einen Deckel verschlossen waren, kenne ich. Ilias IV. 112. Aber von Köchern mit zwei Deckeln habe ich, so viel ich mich erinnere, nichts gelesen. — Alle Adjectiva von ἔρεφω, also κατηρεφής, ἐπηρεφής f. bedeuten insgesamt eine bogenförmige, gewölbte Bedeckung. ἀμφηρεφής φαρέτρα ist also: φαρέτρα ἄμφι ἐρεφόμενη πῶματι, den ein gewölbter Deckel verschließt. So nennen Plato und andere platanum patulis diffusam ramis ἄμφιλαφέα πλάτανον, Homer ἐπηρεφέα. S. Ruhnken z. Timæus p. 18.

47. νυκτὶ εἰκῶς, gleich der Nacht, d. i. sein Gesicht war düster, wie die Nacht. Wenn Homers Heroen fechten, so strahlet Wuth und Erbitterung aus ihrem Auge, δείνον ὁρῶσι. Diesen finstern Blick vergleicht Homer mit dem Dunkel der Nacht. ἐσέθορε Φαίδιμος Εκτωρ, νυκτὶ θοῇ ἀτάλαντος ὑπώπια Ilias XII. 463. Hercules Schatten, in der Attitüde des Angriffs, ist νυκτὶ ἐρεμνῇ εἰκῶς. Odyss. XI. 605.

48. μετὰ ἰὸν ἔηκε, f. μεθῆκε. Dies ist besser, als wenn man μετὰ δὲ absolute nimmt für μετὰ ταῦτα, drauf (als er sich gesetzt hatte) schoß

47. ἦε. 3. imperf. v. εἶω, εἶμι. imperf. ἦιον, ἦες, ἦε. cf. zu v. 306.

48. μετὰ - ἔηκε f. μεθῆκε. ἔηκα f. ἦκα. wie v. 8.

schoß er einen Pfeil ab. Doch so gebraucht Herodot das *μετὰ δὲ* häufig. S. Wesseling p. 81, 17.

50. Da Pest und ähnliche Seuchen häufig zuerst bei den Thieren ausbrechen, (Ovid. Met. VII. 536.) so läßt der Dichter den Apollo auf diese zuerst schießen.

*κύνας ἄργους. ἄργοι κατὰ πόδας, ἀργί-
ποδες* nennet Homer die Hunde. Die Gramma-
tiker erklären es: *ταχεῖς* und *λεύκοι*. Die letz-
tere Erklärung ist die wahre. So ist die Gans
ἄργη. Odyss. XV. 161. Unter Hectors Pfer-
den, die sämtlich von der Farbe ihren Namen
haben, *Ξανθός, Αἰθών, Λαμπος*, heisset eines
Ποδαργός, offenbar von seinen weissen Füßen.
Hunde und Schweine nennet Homer: *ἀργιό-
δοντας*. Ilias XI. 292. XXIII. 32. Der Sprach-
gebrauch ist also für die letztere Erklärung;
und daß auch unter den Griechen eine Race
weisser Hunde war, beweisen Xenoph. de
Venat. IV. 7. Varro II. 9. Columella VII. 12.

51. *βέλος ἔχευκες*, den herben Pfeil:
ἔχον τὸ πικρὸν τῆς πευκῆς. So *βέλος πικρὸν*,
der bittere Schmerzen schafft, *βέλος σόνοεν*, der
Thränen erpresst — *ἐφίεις αὐτοῖσι ἔβαλλες*
(*αὐτοὺς*). *αὐτὰρ ἔπειτα* f. *ἔπειτα δὲ*.

53. *ἐννῆμαρ* neun Tage lang d. i. viele
Tage hindurch. Die Zahl neune steht in der
alten Sprache für eine unbestimmte grössere
Zahl. Neun Tage lang bewirtheet der König
von Lycien den Bellerophon, und fragt ihn am
zehn-

zehnten um das mitgebrachte σῆμα. Ilias VI. 174. Neun Tage bewachen den Phönix seine Freunde, und am zehnten entwischt er. Ilias IX. 466. Ein Block Eisen, den man aus dem Himmel würfe, müßte neun Tage fallen, und am zehnten auf die Erde kommen. Hesiod. Theog. 722. S. Ilias II. 489. XII. 25. Odyss. XIX. 294. XIV. 315. 325. Hesiod. Theog. 801. f. 636. f. Homer Hymnus auf Apollo 91. auf die Ceres 47. u. a. m. O.

Dieses lebhaftes Gemählde von dem Ursprunge der Pest, wenigstens die Hauptzüge desselben, hat unser Dichter aus ältern Sängern oder doch aus den ältern Vorstellungsarten und Sprache vermuthlich entlehnet. Man hielt nämlich, wie natürlich, die Sonnenhitze für die Ursache der Pest. So ward die Idee: vom Apollo kömmt die Pest. Solche Calamitäten betrachtete man als Strafe der Gottheit. Dies gab die Idee: wenn Apollo die Pest schickt, dann zürnt er. — Da sie die Art, wie Apollo die Pest wirkte, nicht begriffen, so trat die Phantasie ins Spiel. Diese dachte sich die Entstehung der Pest als eine Wirkung der Pfeile die Apollo auf die Menschen abschoss; wie die Geburtsschmerzen von den Pfeilen der Εἰλέ-
θραι. Ilias XI. 270. Darauf mochte sie der Sprachgebrauch von βέλος leiten (S. zu v. 37.) So bildete sich die alte Sprache, daß man für: ein schneller Tod raffte ihn weg, sagte: Apollo erschoss ihn mit seinen Pfeilen. κείσαι τῷ Ἰνέ-
λος, ὃν τ' ἀργυρότοξος Ἀπολλων οἷς ἀγανόις
βέλε-

Βελέεσσιν ἐποιχόμενος κατέπεφνε. Ilias XXIV. 758. Odyss. III. 279. Endlich lassen die Alten ihre Götter völlig wie Menschen empfinden, denken, handeln, und eben die Mittel und Wege gebrauchen, welche Menschen gewählt haben würden. Gleich diesen gehen die Götter, die Waffen in der Hand, auf ihre Feinde los. Aus diesen Volksideen schöpfte unser Dichter dies Gemählde. Apollo wird beleidiget, ergreift seinen Bogen, stürzt auf die Verbrecher ein, schießt seine Pfeile, und die Elenden sterben. Der Vorzug des Gemählde besteht in dem hohen Grade der Lebhaftigkeit. Diese erreichte der Dichter durch das Successive, daß er die Handlung von ihrem ersten Entstehen bis zur Vollendung fortschreitend schildert.

54. τῇ δεκάτῃ sc. ἡμέραι -- ἐννῆμας -- δεκάτῃ. So Odyss. XVI. 249. 53. ἐξῆμας - ἐβδόμη. f. ἐξ ἡμερᾶς - ἐβδόμῃ. λαόν, es war also eine allgemeine Versammlung. — ἀγορὴνδε. wohin? Es scheint, daß die Versammlung des ganzen Heeres, die ἀγορά, vor Agamemnons Gezelt war. S. v. 305 - 308. Der Platz, wo die βουλὴ, die ἀρίστες, zusammenkamen, war muthmaßlich nicht genau bestimmt. Denn Ilias II. 54. ist die Versammlung dieser bey Nestors, VII. 383. aber bey Agamemnons Schiffe.

ΑΧ-

54. καλέσσατο. vulgo ἐκαλέσσατο.

Ἀχιλλεύς καλέσσατο. Man bemerke, daß Achilles für sich, ohne Agamemnons Einwilligung erst zu suchen, das ganze Heer sich versammeln läßt. Dies Recht scheint jeder Grieche, wenigstens jeder von der zweiten Classe gehabt zu haben. Odyss. II. 26-30.

55. ἐπὶ φρεσὶ θῆκε (f. ἐν φρεσὶ, so ἐπὶ προμάχοις f. ἐν προμάχοις) sie gabs ihm in den Sinn. αἱ φρένες, sind die doppelte, beutelförmige Haut, in welcher das Herz liegt, die præcordia. Ilias XVI. 681. ἐνθα φρένες ἔρχεται ἀμφὶ κῆρ. Daher bedeutet es oft das Herz selbst; den Verstand, die Gedanken, deren Sitz das Herz ist; ferner das ganze Eingeweide. Ilias XXII. 104; also auch die Leber, ἥπαρ, den Sitz der Leidenschaften, mithin auch θύμος, Neigung, Wille, Leidenschaft.

Ἡρῇ θῆκε. Der Unaufgeklärte pflegt beinahe jeden Gedanken, dessen Befolgung für ihn angenehme oder erspriessliche Folgen hatte, der unmittelbaren Eingebung der Gottheit zuzuschreiben, besonders wenn dieser Gedanke so unerwartet sich ihm darstellte, daß ers sich nicht sagen kann, wie er darauf kam. — Diesen nützlichen Gedanken mußte also Achill von einer Gottheit, und zwar von einer den Griechen sehr wohlwollenden Gottheit haben. So verfiel man natürlich auf die Juno, durch deren Dazwischenkunft die Sache groß und episch wunderbar wird.

λευκώλενος, die weifsarmigte, ein beständiges Beywort der Juno.

57. Die Tautologie dieses Verses muß man mit dem nicht geläuterten Geschmacke des Zeitalters entschuldigen. οἱ, wer? offenbar muß man aus v. 54. suppliren λαοί, Αχαιοί. So grammatisch unbestimmt gebrauchen die alten Sänger den Artikel öfters. Ilias XVI. 462. wo das Subject v. 428. zuletzt erwähnt war. ὅτι ρά f. ὅτι δὴ.

58. (ἐν) τοῖσι ἀνιστάμενος. Die ganze Versammlung faß nämlich. Ilias II. 95. Odyss. I. 372. ἀγορῆνδε καθεστῶμεσθα κίοντες. Der Redner allein stand und hielt den Regentenstab, τὸ σκῆπτρον, in der Hand. Ilias II. 101. Odyss. II. 37.

πόδας ὠκύς, der schnellfüßige. Schnelligkeit im Laufen gab im Kriege große Vortheile, im Wettlaufe Sieg, auf der Jagd Beute und Ruhm, und gehörte also unter die gepriesendsten Vorzüge. Odyss. VIII. 147. Achill erhält vom Homer dies Beiwort ausschließend.

59 - 67. Nun, fürcht' ich, werden wir, von Elend gezwungen, nach Hause zurückkehren müssen. Doch vielleicht kann ein Mantis uns noch lehren, dies Elend von uns abzuwenden.

59.

57. ἤγεσθεν f. ἠγέσθησαν.

59. *παλιμπλαγχθέντας*, nach einer neuen Irrfarth. Denn *πλάττεσθαι*, besonders von langen Seereisen, auf denen man oft von seiner Laufbahn verschlagen wird. *Odyss. I. 2.* vom Ulyss *ὅς μάλα πολλὰ πλάγχθη.*

60. *ἄψ ἀπονοσήσειν.* Die Partikel ist überflüssig, wie *VIII. 44. XVI. 85. κουρήν ἄψ ἀπονοάσσωσιν.*

61. *εἴ κεν*, wenn anders, — *εἰ δὲ*, da ja, f. *ἐπειδήπερ*, *εἰ γε δὲ*. — *δαμά* wirft uns zu Boden: *χερσὶ, ἔγχει* *δαμᾶν* findet man häufig.

62. Der *μάντις* sieht in der Ekstase, *μαινομενος*, die Sache warum er befragt wurde, in Bildern; der *ἱερεὺς*, entscheidet aus Opfern; dem *ὄνειροπόλος* entdeckt sich die Gottheit in Träumen, wenn er in ihrem Tempel schläft. *Virg. Aen. VII. 87.* Oefters übte eine Person mehrere Arten der *Vaticinia*.

63. *ἐκ Δίος ἔσιν* nämlich *πεμφθέν.* Auch der Traum, aus welchem ein *ὄνειροπόλος* uns jetzt

59. *ἄμμε* Accus. pronom. primæ pers. vulgo *ἡμᾶς.* Nom. *ἄμμες* Dat. *ἄμμιν* findet man in dorischen Dichtern.

62. *ἐρεῖομεν* d. Conj. præf. f. *ερέομεν* wie *θεῖω* f. *θέω.* Könnte es nicht richtiger von einer alten Form *ἐρεῖω* abgeleitet werden? So findet man beim Homer *θέω* ich laufe, *θεύω* und *θεῖω.*

jetzt vielleicht den Zorn der Gottheit erklärt, kommt eben so wohl vom Zeus, als jene heilige Ekstase des Mantis. Jupiter ist der Vater aller Orakel, von ihm erhält sie selbst Apollo. Ilias. VIII. 205. *Ζηνὶ πανομφαιῶν* d. i. *πάσης μαντείας αἵτιω*. Das *τ* vor *ὄναρ* ergänzen die Grammatiker *τε* und *τι*. Das erstere ist richtig. S. v. 522. IX. 159.

64. *ὅ, τι ἐχώσατο* d. i. *καθ' ὅτι*, worüber f. *διότι*. Odyss. V. 215. *μή μοι τόδε χῶεο*. Sonst construïret er es auch mit dem Genitiv, unten v. 429. *χώμενον (περὶ) γυναικὸς*.

65. *εὐχῶλης (ένεκα) ἐπιμέμεφεται (ἡμῖν)*. *εὐχῶλή* ist hier kein Gelübde, sondern ein Gebet jener Art, die von den Priestern für das ganze Volk verrichtet wurden. Horat. Od. IV. 1. 25. Heyne z. Tibull. I. 3. 16. Ilias IX. 495. *Θυέεσσι καὶ εὐχῶλης*, wo es Plato erläutert, *Θυσίαις καὶ ἐπωδαῖς*. Hesych. *εὐχῶλή. εὐχή. Θυσία*.

ἐκατόμβης. ἡ ἐκατόμβη Θυσία war ursprünglich ein Opfer von 100 Stück Thieren. Im Homer bedeutet es blos ein grosses ansehnliches Opfer. So heisst Ilias VI. 93 115. ein Opfer von XII Stieren eine Hekatombe; Odyss. III. 7. 59. ein Opfer von IX Stücken. — Dafs die Götter über die Unterlassung eines

64. *ἐχώσατο* von *χῶμαι*.

des Opfers heftig zürnen, ist eine herrschende Idee dieses Zeitalters, das seine Gottheiten sich eben so ehrföchtig und auf die Erhaltung ihrer Ehre eiferföchtig dachte, als sie es selbst waren.

66. κνίσσης. S. zu IV. 460. ἀντιάω mit dem Genitiv der Sache: ich erhalte, genieße. — αἶγες τελείαι, Ziegen ohne Fehl, ἀμώμητοι, ὁλόκληροι, die weder krank sind, noch sonst fehlerhaft gebildete Theile haben, nicht ἀνάπηραι sind.

67. ἡμῖν ἀπὸ λοιγὸν ἀμῦναι, von uns das Verderben entfernen wolle. Zuweilen verbindet er damit den Genitiv der Person. Ilias IV. 11. καὶ ἀπ' αὐτοῦ κῆρας ἀμύνει. XVI. 75. Δαναῶν ἀπὸ λοιγὸν ἀμῦναι.

Dafs man durch Opfer den Zorn der Gottheit besänftigen und ihre Strafe aufheben könne, sagt Phönix, Ilias IX. 495.

68. ἦτοι f. μὲν δὴ der Prosa. οὕτως μὲν δὴ ὅγε εἰπὼν.

70. τὰ ἑόντα, τὰ ἐσσόμενα, τὰ πρὸ ἑόντα, alte Sprache für τὰ πάντα. Homer sagt

67. ἀπὸ — ἀμῦναι per tmesin. f. ἀπάμυναι.

68. κατ' — ἔζετο per tmesin. f. καθεζέτο.

70. ἦδη eine alte Form der 3 p. plusqpr. von εἶδεναι f. ἦδει. Diese Form haben auch die besten Attiker oft. S. Brunk ad

sagt von den Mufen ἴσε πάντα, Ilias II. 485. Hesiod dagegen, τά τ' ἑόντα, τά τ' ἑσσόμενα, πρό τ' ἑόντα. Plato de Legg. IV, p. 600. ed. Frf. ὁ Θεός, ὥσπερ ὁ μαλαῖος λόγος ἀρχὴν τε καὶ τελευτὴν καὶ μέσσην τῶν ὄντων. cf. Wyttenbach. ad Plutarch. de sera Num. vind. p. 73. Sophocl. Antigone v. 411.

71. νήεσσ' ἡγήσατο, er leitete der Achäer Schiffe den Weg nach Ilium ἡγήσατο nämlich τὴν ὁδὸν νήεσσι. Herodot. IX. 15. οὗτοι δ' αὐτῶ τὴν ὁδὸν ἡγέοντο ἐς Σφενδαλέας — Ἰλιον εἴσω f. εἰς, häufig im Homer, wie οὐρανὸν εἴσω. Auch dafs die Præposition dem Substantiv folgt, ist bey den Dichtern üblich.

73. εὐφρονέων, weisen Sinnes. Odyss. II. 160. Wenn Homer erfahrene Alte und Weise auftreten läfst, giebt er diesen dies Beywort; z. B. wenn Nestor spricht. Ilias II. 78. VII. 326. unten v. 253.

74. Διί φίλε, Liebling des Zeus. Macht, Talente, Reichthum und Ehre hielt man für reden-

Aristophan. Nub. v. 329. — ἑόντα f. ὄντα v. ἑώ, üblicher εἶμι.

72. ἦν, εὖς, ἐή, εὖν und ὅς, ἦ, ὄν, ein altes pronom. possessiv. für σός. σή, σόν.

73. σφὶν oder σφί der Dualis f. σφίσι. Aber beym Homer werden alle Casus des Dualis mit dem Begriffe des Plural. gebraucht.

redende Beweise der Liebe der Gottheit gegen den, der sie befaß. Odyss. XXIV. 24. Ατρείδῃ, περὶ μὲν σε φάμεν Διὶ τερπικεραύνῳ ἀνδρῶν ἡρώων φίλον ἔμμενει ἡματα πάντα, οὔνεκα πολλοῖσιν τε καὶ ἰφθίμοισιν ἀνασσει. Ilias II. 197. VII. 204. 205. IX. 116. 117. Da man nun bey Königen und Heroen hauptsächlich diese Eigenschaften fand, so wurde es eine ordentliche Titulatur der Könige.

76. σὺ δὲ σύνθεο, du aber vernimmst. Ilias VI. 334. σὺ δὲ σύνθεο, καὶ μευ ἄκουσον. Odyss. XX. 92. κλαιούσης ὅπῃ σύνθετο δῖος Οδύσσευς. Vollständig müßte es heißen: σύνθεο φρεσὶ, θυμῷ. Ilias VII. 44. σύνθετο βουλήν θυμῷ. Odyss. I. 328. Virgil. Ecl. III. 54. sensibus hæc reponas.

77. πρόφρων, vollständiger πρόφρωνι θυμῷ, aufrichtig. Ilias VIII. 23. ὅτε δὴ καὶ ἔγω πρόφρων ἐθέλοιμι ἐρύσσαι, wenns so ganz mein Wille wäre zu ziehn.

ὁμοσπον — ἢ — πρόφρων — ἀρήξειν. Nach den Sprachgesetzen müßte es heißen: σε πρόφρωνα. — Doch findet man den Nominativ in dieser Verbindung häufig; unten v. 397. XXIII. 585. ὁμνυθὶ μὴ μὲν ἐκὼν το ἔμον δόλω

74. κέλεαι die alte Form f. κελη von κέλομαι vulgo κελεύομαι.

75. ἐκατηβελέταο genitiv.

δόλω ἄρμα πεδῆσαι. Theocrit. VI. 33. [Auch in der Prosa. Xenoph. Oecon. V. 25. αὐτὸς, ἔφη Λύσανδρος, ἀκούσας ταῦτα δεξιώσασθαι αὐτὸν. Apolog. 13. οἶμαι οὕτως ὀνομάτων ἀληθέστερα λέγειν. Cyrop. VI. 1. 3.

79. καὶ οἱ f. τῷ καὶ oder in Prosa, ᾧ καὶ. Odyss. II. 226. Οδυσῆος ἐταῖρος, καὶ οἱ ἐπέτρεπεν ἅπαντα. Unter Αργείων müssen hier eigentlich Agamemnons Unterthanen verstanden werden: über diese war er ἄναξ. S. Ilias X. 32. f. Vergl. mit Odyss. VII. 11. Die Αχαιοι, die ihm nur folgen, πείθονται, sind alle Griechen.

81. εἶπερ γάρ τε, wenn er wirklich, unten v. 581. II. 123. öfters enthält dies γάρ in Verbindung mit andern Partikeln eine Versicherung.

χόλον καταπέψη d. i. ὀργὴν κατὰσχη. Der heftige Zorn setzt das Blut, besonders die öhlichten Theile desselben, aus denen die Galle abgesondert wird, in eine feurige Bewegung, wodurch dann der Ausfluß der Galle in die Leber verstärkt wird. S. Platners Briefe e. Arztes

80. χέρηι Dat. noch findet man den Accus. χέρηα. Nom. pl. χέρηες. Man leitet es ab von χερείων einer Form von χείρων χερείων, jonisch χερηίων, wie ἀνθρωπίος und ἀνθρωπήιος. Dativ. χερείονι, jonisch χερηιονι, contrahiret χερηι.

tes über den menschlichen Körper. Th. II. p. 460. Diese Bemerkungen hatten die ältern Griechen auch, nur nicht mit der Genauigkeit, gemacht, und so bildete sich die Sprache: οἰδάνεταί μοι κραδίη χόλω, das Herz schillet mir von der Galle, und πέττειν χόλον, die Galle kochen lassen, f. zürnen. Ilias IV. 512. χόλον πέσσει. καταπέττειν den Zorn verkochen, d. i. sich legen lassen.

82. ἔχει (κατέχει) κότον, ὅφρα τελέσῃ (αὐτόν) bis er ihn ausführet, wie τελεῖν μυσθόν, ἔπος.

84. τόν ἀπαμβόμενος (μύθοισι) ihm erwiedernd, ἐξ ἀμοιβῆς ἀποκρινόμενος. Ilias III. 171. τὸν μύθοισιν ἀμείβετο.

86. Verbinde: γὰρ, μὰ Ἀπόλλωνα, οὐτίς οὐ ἐποίσει. Denn μὰ ist eine bloße Exclamation, welche man beim Schwure gebrauchte. An sich verneinet sie nicht, sondern nur wenn οὐ oder ἄλλα (wo aber das οὐ hinzugedacht werden muß, S. Ernesti zu Xenophon. Memor. III. 13. 3.) darauf folget. Denn öfters steht dies μὰ auch bey bejahenden Schwüren, unten v. 234. ναὶ μὰ τόδε σκῆπτρον. Xenoph. Symp. IV. 6. ναὶ μὰ Δία. Doch pflegen die Attiker μὰ meistens nur bey verneinenden Beurtheurungen zu gebrauchen.

Διῖ

85. οἶσθα aus οἶδαςθα contrahirt, f. οἶδας, so: ἐφῆςθα, f. ἐφῆς: ἦσθα f. ἦς.

Διὶ Φίλον, Jupiters Liebling, denn Apollo ist der schönste und mächtigste Gott. S. den Homer. Hymnus auf Apollo v. 3. f. Vergl. zu v. 74. So singt Hesiod von der mächtigen Hekate, (Theogon. 444.) τὴν περὶ πάντων Ζεὺς Κρονίδης τίμησε.

87. Θεοπροπίας ἀναφαίνεις, enthüllest, διδάσκεις, λέγεις. So ist φαίνειν, ἀναφαίνειν, ἀποδεικνύειν häufig f. διδάσκειν. S. Hr. Mitscherlich z. Hymn. auf d. Ceres p. 225.

88. ἐπὶ χθόνι δερκομένοιο, und auf dieser Erde das Sonnenlicht sehe. Denn δέρκεσθαι wird nur als Medium gebraucht, und δέρκεσθαι, βλέπειν φάος, oder ἐν φάει εἶναι ist alte sinnliche Sprache f. τῇν.

89. σοὶ βάρειας χεῖρας ἐποίσει, soll keiner mit schwerer Faust dich fassen; προσβάλει χεῖρα. Die schweren Fäuste d. i. die unwiderstehbar fassen, oder schrecklich niederfallen, nicht μεθ' ὅπλων βεβαρημένοι. v. 219. ἐπὶ κώπῃ σκέθε χεῖρα βαρεῖαν. XVII. 48. Auch der Tod hat χεῖρας βάρειας XXI. 549.

91. πολλὸν ἄριστος f. κατὰ πολλὸν und dies für das profaische πόλυ ἄριστος.

εὐχε-

88. ἐμεῦ vulgo ἐμοῦ.

89. ἐποίσει 3. Futur. von ἐποίω einem verlorenen Thema, und einem Synonym von ἐπιφέρω.

εὐχεται εἶναι der spricht, er feye der erste. Dennoch liegt in dem εὐχεται nicht die Idee vom prahlenden Stolze. Odyss. XVI. 58. τίνες ἐμμέναι εὐχετόωντο. Ilias VI. 231. Odyss. I. 187. ξεῖνοι εὐχόμεθα εἶναι.

92. ἀμύμων, der unbescholtene d. i. der wahrhafte, ἀμύμων, ἀμώμητος ist in den alten Gedichten der ἀγαθός, der Heros, dem man keine Feigheit vorwerfen kann, und jeder, der in seinem Fache untadelhaft ist: so ἀμύμονες ἡνίοχοι, πύγμαχοι, ἑταῖροι. An moralische Unbescholtenheit darf man nicht denken. Denn auch den Mörder des Agamemnon nennet Homer ἀμύμονα, weil er brav war.

93. ὄγε, Apollo v. 75. S. zu v. 57.

94. ἠτίμησε — οὐδ' ἀπέλυσε — καὶ οὐκ ἀπεδέξατο. Man bemerke hier die einfache Verbindung ganzer Sätze durch das καὶ und δέ. Schärfer und genauer hätte man in der Prosa verbunden: ἠτίμησε, οὐτ' ἀπόλυσας οὐτ' ἀποδεξάμενος.

97. Verbinde: οὐκ ἀφέξει (ἀφ' ἡμῶν) χεῖρας λοιμοῖο, wird nicht eher die schwere Hand

91. πολλόν accus. neutr. von πολλός, πολλή, πολλόν. Eine andere Form war ὁ, ἡ πολὺς, τὸ πολὺ. Da von beyden ein paar Endungen sich aus dem Sprachgebrauch verlohren haben, so warfen die Grammatiker beide Formen zusammen.

Hand des Verderbens von uns zurück ziehn. Apollo, der wie ein erbitterter Feind auf die Griechen losstürzte, hat sie mit verderbender Faust gefasst, und läßt sie nicht los. Auch der orientalische Dichter: Deine Hand liegt schwer auf mir. χεῖρες τοῦ λοιμοῦ sind χεῖρες λοιμώδεις, manus pestilentes. — πρὶν — πρὶν f. πρὶν — ἢ.

98. ἐλικώπιδα κουρῆν. ἐλικῶπις, ἐλίκωψ, ἐλίκωπος, nennet Homer einzelne Frauenzimmer, zuweilen auch ganze Völker, z. B. ἐλίκωπες Ἀχαιοὶ v. 389. u. d. die Anmerk. Die Grammatiker sind über die Bedeutung nicht einig. Der Sprachgebrauch muß also entscheiden. Das Stammwort ἐλίσσω bedeutet 1) Kreis- oder Bogenförmig bewegen, 2) hin und herbewegen. In den Compositis aber herrscht durchgehends der Begriff des bogenförmigen. S. Stephan. Thes. L. Gr. Tom. I. p. 1187. So sind ἐλιζόκερως, ἐλικοκέρατος, ἐλιξ Epitheta der Stiere von ihren bogenförmigen Hörnern. Daher erkläre ich ἐλικῶπις, der ein rundes, gewölbtes Auge, und ἐλικοβλέφαρος, wer solche runde Augenlieder hat. Dies rundere, wohlgeöffnete Auge gehöret ja mit zu den Vorzügen, wodurch sich die Europäer von den Mongolen unterscheiden, deren Augenbraunen spitzer zulaufen. Ein Scholion der Leidenschen Handschrift: κατὰ διαίλεκτον, τὸν τρύγγυλον ὄφθαλ-

θαλ-

98. ἀποδόμεναι vulgo ἀποδοῦναι.

θαλμὸν ἔχουσιν. Andere erklären es: das Mägdchen mit dem lebhaften Auge, oculis mobilibus; Herr Bürger: das stralenäugige Mägdchen. Auch sagt man ἐλίσσειν ὀφθαλμούς, volvere oculos, aber nur von dem, der im Affect das Auge rollen läßt.

99. ἀπριάτην, ἀνάποινον, ohne, daß er sie euch für einen festgesetzten Preis abkaufe, oder euch ein freywilliges Geschenk gebe: ἄνευ πράσεως καὶ δώρων.

103. ἀχνύμενος, tief betrübt, λυπούμενος, nicht, zornigen Muthes. Denn vor dem Zorne geht ja allemal die schmerzhafteste Vorstellung voraus, daß man jetzt gekränkt sey. Homer, der die Natur so gut kannte, vergift diesen Umstand nicht. S. v. 188. u. a.

Verbinde: φρένες ἀμφιμέλαινα μέγα πίμπλαντο μένεος, und sein schwarzes Herz wurde mächtig erfüllet mit Ingrimm. Die φρένες, (hier f. ἥπαρ) sind ἀμφιμέλαινα, von der

100. πεπίθοιμεν I pl. præf. optav. von πεπίθω. πείθω. πιθέω, πιθῶ sind verschiedene Formen. Von dem erstern ist das Pers. med. πέποιθα von den beiden letztern πέπιθα. Davon stammt die neue Form: πεπιθέω, πεπίθω. Ilias XXII. 223. πεπιθήσω das Futur. von πεπιθέω. Die andere neue Form πεποίθω s. Theocrit. V. 28.

der schwarzgrünen Galle, welche der Zorn in diese treibt. Horat. Od. I. 15. 3. atra bile tumet iecur. S. zu v. 81.

104. ὅσσε οἱ f. ὅσσε αὐτοῦ.

105. καὶ ὁσόμενος f. κακῶς ὑποβλεπόμενος, mit wildem, zürnenden Blicke. Oben zu v. 25.

106. μάντι κακῶν, Unglücks-Prophet, ὅς αἰετ σημαίνει τὰ κακά. — τὸ κρήγυον f. ὁ κρήγυον d. i. τοῦτο, ὅ, wie v. 107. τὰ κακά f. ταῦτα, αἱ κακά.

108. οὐδ' ἐτέλεσσας nämlich ἔπος, nie es erfüllet, οὐ πώποτε ἔπραξας. Odyss. III. 99. εἶποτε πατήρ ἐμός, ἢ ἔπος ἢ τί ἔργον ὑποσᾶς ἐξετέλεσε. II. 272. Ilias XIV. 44. Die ganze Redensart: ἔπος ἐσθλὸν λέγειν καὶ τελεῖν ist für das χαρίτεσθαι der Prose.

111. ἀποινα κούρης f. ὥποινα ἀντὶ κούρης.

113. Κλυταιμνήσεως προβέβουλα d. i. βέβουλα πρὸ Κλυταιμνήσεως ἔχειν, d. i. lieber als

104. εἰκτὴν vulgo εἰκέτην. — ὅσσε f. ὅσσε dual. von τὸ ὅσος d. i. ὄμμα. Auch findet man ὁ ὅσος, ου. — λαμπετόωντι. λάμπω, λαμπέτω, λαμπετάω, λαμπετόω. Vergl. zu v. 31.

113. προβεβουλα perf. med. a. προβουλέω, προβουλώ, vulgo βούλομαι.

als die Clytæmnestra möchte ich zum Weibe sie haben. So προτιμᾶν πάντων f. τιμᾶν πρὸ πάντων.

114. κουριδῖης ἀλόχου, als mein ehliches Gemahl; Herr Bürger: mein jungfräuliches Weib. Κουριδία ἀλόχος ist eigentlich: ein jugendliches Weib, κουρήιον ἄνδρος ἔχουσα. (Hymn. in Cerer. v. 108.) wie κουρίδιος πόσις, der jugendliche Gatte. Doch weil man zur rechtmässigen Frau vielleicht nur ein junges Mägdchen nahm, so änderte sich bald der Begriff dahin ab, dafs man die κουριδὴ ἀλόχος, der Beischläferinn entgegenstellte. Herodot. I. 135. Die Perser: γαμέουσι δ' ἑκάστος αὐτέων πολλὰς μὲν κουριδίας γυναῖκας, πολλῶ δ' ἔτι πλεῦνας παλλακὰς κτῶνται. Stesichorus beim Athenæus XIV. p. 619. οὐκ ἐκ παντὸς τρόπου θελούσης συγγενέσθαι τῷ νεανίσκῳ, ἀλλ' εὐχομένης, εἰ δύναίτο γυνή τοῦ Εὐάθλου γενέσθαι κουριδία. Auch im Homer wird die κουριδία ἀλόχος als die ἀλόχος μνηστῆ, γαμετῆ, der Beyschläferinn entgegengesetzt. Ilias XI. 243. ἀπὸ μνηστῆς ἀλόχου, κουριδῖης. XIX. 298. Du versprachst mir, sagt Briseis, ἐμὲ Ἀχιλλέως κουριδὴν ἀλόχον ποιήσειν. So nennt sich Agamemnon κουρίδιον ἀλόχον Κλυταιμνήστρης. Odyss. XI. 429. XXIV. 199.

Man

114. ἔθεν eine alte Form f. οὖ. Nämlich f. οὖ hatte die alte Sprache ἔο und mit dem angehängten θεν, ἔθεν - so σέθεν f. σοῦ v. 180.

Man bemerke die auffallende Verschiedenheit der Sitten. Ein Fürst darf es öffentlich und ohne Scheu gestehn, daß ihm die Beischläferin lieber als seine königliche Gemahlinn sey.

115. οὐ (κατὰ) δέμας, an Körpergröße, (daher öfters dafür geradezu μέγεθος steht) Φυήν, an Wuchs, φρένας, d. i. νόον, an Schlaugigkeit (Odyss. III. 117.) ἔργα nämlich Αἰθηνῆς, an Kunst im Weben. Odyss. VII. 110.

116. ἄλλα καὶ ὥς, und doch: ἄλλ' ὅμως. δόμεναι πάλιν f. ἀποδοῦναι — ἀμεινον nämlich λάω.

117. βούλομαι — ἤ. Vollständig βούλομαι μᾶλλον ἤ. Ilias XIII. 638. καὶ μᾶλλον ἐέλδεταί ἐξ ἔρον εἶναι ἢ πολέμου. v. Valken. ad Herodot. III. c. 40. Koen. ad Gregor. p. 20.

118. γέρας 1) jedes Geschenk, welches ich einem andern, ihn zu ehren bringe, z. B. Opfer. Ilias IV. 49. λοιβῆς, κνίσσῆς. τὸ γὰρ λάχομεν γέρας θεοὶ. 2) Das Geschenk, welches von der Beute dem Sieger oder dem Fürsten gemacht wurde, f. v. 369. XI. 625. 3) jeder ehrenvolle Vorzug, Vorrecht, Amt, IV. 323. κελεύσω βουλῇ καὶ μύθοισι. τὸ γὰρ γέρας ἐσιγεροντων. 4) Alles, was jemanden sonst zu seiner Ehre gegeben wird, Grabmäler, grössere Portion Fleisch u. f. f. — Auch in der alten Rittersprache hiefs der Lohn im Turnier, der Dank. S. Curne de Sainte-Palaye vom Ritterwesen. Th. I. p. 28.

120. ὁ γέρας f. τόγε γέρας, ὁ. VIII. 32.
 ἴδμεν ὁ, τοι σθένος οὐκ ἐπικτόν f. ἴδμεν σθέ-
 νος ἐπικτόν, ὁ σοί ἐστίν.

122. f. Achill wirft dem Agamemnon
 das Unbillige seiner Foderung freimüthig, und
 mit edlem Unwillen vor.

κύδισε, glorreichster, ὅς ἔχεις τὸ κῦδος
 εἶναι βασιλεὺς ἅπαντων. Dies Epitheton
 geben andere alte Sänger mehreren gröfseren
 Gottheiten, Homer aber einzig dem Könige
 der Götter, und dem Agamemnon, als dem
 Heerführer der Nation, S. v. 279. Ἀγαμέμ-
 νων — ὃ Ζεὺς κῦδος ἔδωκεν. Erinna v. 6.
 κῦδος βασιλῆϊον ἀρχᾶς. Ilias II. 518, 20.
 Vergl. zu IV. 515.

Φιλοκτεανώτατε. In dem Zeitalter der
 Heroen hatte man noch keine Idee vom Wohl-
 stande. Freimüthig äusserte man jede Empfin-
 dung, sobald sie nur wahr schien. Daher
 ihre Freimüthigkeit im Tadel. — Man be-
 merke die sonderbare Zusammenstellung dieser
 widersprechenden Empfindungen der Achtung
 und des Tadels, in κύδισε und Φιλοκτεανώ-
 τατε. Uns ist sie fast lächerlich; gleichwohl
 im Homer nicht selten.

123. πῶς γὰρ aber wie können sie f.
 Oefters ist γὰρ, besonders in dem πῶς γὰρ,
 πῶς

120. ἔω conjunct. vulgo ὦ, von ἔω vulgo
 εἴμι.

πῶς γὰρ οὐ der Ausdruck des Befremdens, oder des Unwillens über die Fragen, oder Forderungen des andern. So die Lateiner, Tacit. Ann. I. 43. Cur enim — ferrum detraxistis. Plaut. Aulul. I. 2. 3. Nam cur me miseram verberas.

124. ξυνήϊα d. i. κοινὰ χρήματα Hefych. κοινὰ καὶ ἀδιαίρετα. Von ξυνός ist eine andere Form ξυνήϊος.

129. πόλιν Τροίην, Troja's Stadt. Denn ἡ Τροία sc. γῆ, ist der Name des Landes; ἡ Ἰλιος, der eigentliche Name der Stadt, und ἡ Πέργαμος der Name der Burg oder ἀκρόπολις. Doch pflegen die Dichter diese Namen, wie hier, zu verwechseln.

131.

124. ἴδμεν I. plur. praef. vulgo εἶδωμεν oder ἴσμεν. Ich vermuthe, daß es von einer alten Form ἴδω sey; plur. ἴδομεν, contrahirt ἴδμεν. εἶδω, εἶδέω, εἶδῶ, ἴδω, so εἶκω, εἴσκω, ἴσκω. Gewöhnlich leitet man es ab von ἴσημι pl. ἴσαμεν contrahirt ἴσμεν und dafür ἴδμεν.

125. πολίων vulgo πολέων, von ἡ πόλις, ios vulg. εως.

ἐξεπράθομεν aor. 2. f. ἐξεπάρθομεν von ἐκπέρθω. Richtiger vielleicht von πρέθω. Man sagte πέρθω und πρέθω, wie θαρσύνω und θρασύνω. Etymolog. M. ἀπό πρίω, φυσάω, γίνεται πρίθω - καὶ πρέθω - ἐξ οὗ πρήθω. v. ad Hefych. T. II. p. 1020.

131. ἀγαθός περ ἐὼν, da du doch so brav bist. Odyss. I. 315. μή με κατέρυκε, λιλαιόμενον περ ὁδοῖο. II. 249. Der Sinn: für einen so braven Mann schickt sichs nicht, sich zu verstellen. Du willst nicht das Beste des Volkes, sondern mich durch die Zurückgabe der Chryseis beschimpfen.

Θεοείκελε. Ihren Göttern gab die Phantasia der Griechen einen größern Körper, und eine schönere Bildung, als die Menschen haben. Daher nannten sie ihre Heroen und Heroinnen, wenn sie sich durch beide Vorzüge auszeichneten, Θεοείκελοι, ἐπιείκελοι, ἐναλίγκιοι ἀθανάτοισιν, (κατὰ) δέμας ἀθανάτοισιν εἰκότες. Theocritea XXIV. 40. οἷον σοι τὸ μέγα εἶδος ἐπιπρέπει. ἥ γὰρ νῦν παῖδες ἀθανάτων τοιοῖδε μετὰ θνητοῖσιν ἔασι.

132. μὴ κλέπτε νόον, verbirg's nicht in deiner Brust; nämlich τὴν σὴν διανοίαν. unten v. 363. Pind. Pyth. IV. 117, κλέπτων δῆμα θυμῷ.

οὐ παρελεύσεαι (ἐμὲ) du kannst mir nicht entgehn. Hesiod. Theogon. 612. ὥς οὐκ ἐστὶ Διὸς κλέψαι νόον, οὐδὲ παρελθεῖν. Euripid. Hecuba 100. οὐ με φάσμα πάρεβα, das Gesicht entgieng mir nicht.

133. ἐμ' αὖτως ἥσθα δευόμενον (γέρατος) daß ich so verächtlich meines Dankes entbehren

132. παρελεύσεαι vulgo παρελεύση von παρελεύθω, παρέρχομαι.

ren soll? — ἥσθαι δεύομενον ist stärker gesagt, f. εἶναι δεύομενον, oder δεύεσθαι. Denn ἦται und κείται sagt man von dem, welchen Verachtung, Gram oder Elend zwingt, sich von allen Menschen entfernt zu halten. αὕτως d. i. ὥς. Dies so muss hier δεικτικῶς genommen werden, v. 520. ἥ δὲ καὶ αὕτως νεικεῖ, schon so, d. i. ohne Urfach. II. 138. ἔργον αὕτως ἀκράαντον. 342.

135. ἀλλ' εἰ μὲν δώσουσι γέρας, supplire: καλῶς ἔχοι, oder εὖ ἂν ἔχοι. v. Tryphon Grammaticus beim Valken. z. Herodot. VIII. 62.

136. ἄρσαντες (ἐμὲ) κατὰ θυμὸν, mich befriedigen nach meinem Sinn. Die Scholiasten leiten es ab von ἄρω, apto, davon das futurum ἄρῶ, eine fremde Form ἄρσω. Ich leite es ab von ἄρέω, ἄρέσκω. aor. I. part. ἄρσας contrahirt ἄρσας. So v. 409. ἔλσαι aus ἐλάσαι. (Oder man leite beide von der alten Form ἔλω und ἄρω ab.) Odyss. V. 95. ἐπεὶ δείπνησε καὶ ἤραρε θυμὸν ἐδώδῃ, seine Lust befriedigt durch Speise.

ὅπως ἀντάξιον ἔσαι nämlich τῆς κούρης Ilias IX. 401. ψυχῆς ἀντάξιον. XI. 514. ἀνὴρ πολλῶν ἀντάξιος ἄλλων.

138.

134. δεύομαι eine andere Form von δέω, δέομαι, ich bedarf.

137. δώωσιν 3 pl. conj. aor. 2. vulgo δώσι. (so γνῶωσι vulgo γνῶσι) v. 302. von δόω.

138. Ajax war nach dem Achill der tapferste Heros, Ilias II. 768. Odyss. XI. 549. und Ulysses der weiseste, unten v. 145. Odyss. III. 120. Dafs nun Agamemnon gerade diese zu beleidigen drohet, paßt vortreflich zu seinem übermüthigen Stolze.

139. ὄν f. πρὸς ὃν ἵκωμαι. Doch fehlet diese Præposition gewöhnlich bey ἱκνέομαι und den verwandten Verbis.

140. καὶ αὖτις, ein andermal, καὶ ἄλλοτε.

141. νῆα μέλαιναν, das schwarze Schiff ganz wahrscheinlich von der Farbe, welche das Holz durch Wind und Wetter erhält. Gewöhnlich aber glaubt man von dem Pech, damit man die Schiffe angestrichen habe. Nun sagt Homer (Ilias IV. 278.) μελάντερον ἤντε πίσσα. Da er aber des Gebraüches nirgends erwähnt, auch sonst kein Epitheton davon entlehnet, so zweifle ich, dafs dieser zu des Dichters Zeit schon üblich war. Die Vordertheile waren zuweilen dunkelblau angestrichen; daher das Beiwort κυανόπρωρος. εἰς ἄλλα δῖαν, ins göttliche d. i. ins grofse Meer, (Alles was sein Erstaunen erregte, nannte der Grieche göttlich.)

140. μεταφρασόμεσθαι vulgo μεταφρασόμεθα: so mehrere plural. in εσθαι.

143. θείομεν vulgo θῶμεν. aor. 2. von τίθημι, θέο.

lich.) εἰς μεγάλην, ἀπείρονα ἄλλα. Odyss. V. 20. εἰς Λακεδαιμόνα δῖαν. Der Scholiast. εἰς μεγάλην. Hymn. auf die Erde. v. 3. χθόνα δῖαν d. i. εὐρεῖαν. S. zu 366. 142. ἐπιτηδὲς d. i. εἰς τὸ ἐπιτηδὲς f. ἐπιτηδέως, eigentlicher hätte er sagen sollen: ἐπιτηδεῖς. So ist Odyss. V. 27. μνηστῆρες δ' ἐν νηὶ παλιμπετὲς (f. παλιμπετεῖς) ἀπονέωνται. Jenes εἰς fehlt öfters. Sophocl. Ajax. 1316. κακρὸν ἴσθ' ἐληλυθὼς f. εἰς καιρὸν.

144. εἰς τις, irgend einer; so verstärkt τις bei mehreren Adjectivis die Unbestimmtheit; z. B. πᾶς τις, ein jeder, wer er auch sey; ποῖος τις, wie er auch sey. — Die ἄνδρες βουλήφοροι sind alle Könige und Edlen, βασιλεῖς καὶ ἄνακτες, weil diese allein ἐν τῇ βούλῃ erscheinen durften. Odyss. VIII. 390 vergl. mit XIII. 12. wo die βασιλεῖς, die Unterkönige, ἄνδρες βουλήφοροι genannt werden. ἄρχος nämlich τῶν ναύτων.

145. Ἰδομενεὺς, von Creta, war einer der ersten Heroen im griechischen Lager. Ilias III. 230. Ἰδομενεὺς ἐνὶ Κρήτεσσι, θεὸς ὥς, ἔσηκε.

147. Ἐκάεργον, der aus der Ferne würket, ὃς ἐκὰς ἔργαζεται, ein Synonym von ἐκήβολος, ἐκατηβελέτης. S. zu v. 21. ἱερὰ ῥέζειν f. θύειν, wie sacra facere.

148.

147. ἱλάσσεαι 2. sing. aor. med. conj. vulgo ἱλάσῃ von ἱλάομαι, ἱλάσκομαι.

148. ὑπόδρα ἰδὼν, runzelnd blickt er; Herr Bürger. Der Zorn hatte die Stirnhaut und Augenbraunen tief herunter gezogen, unter denen er furchtbar hervorblickte. Ilias XV. 607. τῷ δὲ οἱ ὅσσε λαμπέσθην βλοσυρῇσιν ὑπ' ὀφρύσιν.

149-171. Achill wirft dem Agamemnon die Unverschämtheit und den Undank vor, womit er ihn behandle, und drohet das Heer zu verlassen.

149. ἀναιδείην ἐπιδέμεν, Unverschämter, ἀναιδὲς. Denn ἐπιέννυμι steht häufig vom Annehmen der Meinungen, Neigungen und Leidenschaften. VII. 164. θοῦρον ἐπιδέμενοι ἀλκὴν, anlegend wilden Muth.

κερδαλέον, ränkevoller, der du durch Ränke andere zu berauben suchst. Beim Homer ist κέρδος gemeiniglich ein Rank, eine List, wodurch man seinen Vortheil erschleicht. Odyss. XXIII. 217. πολλοὶ γὰρ κακὰ κέρδεα βουλεύουσιν. II. 118. Daher nannten die Dichter den Fuchs κερδαλέην. Aelian. Hist. Nat. VI. 64.

150. ἔπεςιν τοῖ (f. σοῖ) f. ἔπεςιν σοῦ, oder ἔπεςιν σοῖς v. 173. θυμὸς σοῖ f. θυμὸς σου. Der Sinn: welcher Grieche wird nun noch Neigung haben mit dir Feldzüge zu thun, da du mich, der ich doch für dein Bestes kämpfe, so behandelst.

151.

149. ἐπιδέμεν, vulgo ἐφείμενος. ἔω, ἐννύω, ἐννυμι.

151. ἢ ὁδὸν ἐλθέμεναι, mit dir einen Feldzug zu thun, στρατεύεσθαι, πορεύεσθαι. Denn ὁδὸν ἔρχεσθαι ist beim Homer nichts mehr als Umschreibung für πορεύεσθαι. Odyss. III. 316. S. H. Gedike z. Sophocl. Philoct. pag. 92.

152. αἰχμητάων, der speerführenden, πολεμίκων. Homer giebt dies Epitheton einzelnen Kriegern und ganzen tapfern Nationen.

153. οὗτι μοι αἵτιοί εἰσι nämlich τινὸς ἀδικίας.

154. In dem heroischen Zeitalter, in dem man jeden Beweis des Muthes und der Körperstärke so sehr schätzte, und Recht und Billigkeit nur seinen Landesleuten schuldig zu seyn glaubte, waren solche Einfälle in fremde Gebiete und Plünderungen ruhmvolle Ritterthaten, und häufig die Veranlassung zu Kriegen. Am häufigsten thaten die älteren Griechen solche Streifzüge zur See. S. H. Heyne in Comment. Nov. Soc. Götting. T. I. p. 72. Vergl. bes. Odyss. XXI. 18. f.

155. Φθίη. Φθία oder Φθιώτις, das Hauptland von Achilles Gebiet, war ein Strich Thessaliens, der vom Oeta, den Dolopern, dem Malischen Meerbusen, und dem Gebürge Pinus begrenzt wurde. Strabo IX. p. 658. A.

ἐριβώλακι, im fetten Phthia. ἐριβώλαξ, ἐρίβωλος, vom fetten Lande, das beim Pflügen in große Schollen, βῶλους, bricht; ἐρι hat in der Zusammensetzung die Bedeutung von groß; daher ἐρίβωλος eigentlich ein Land, das in der Grösse seiner Schollen mit jedem andern wett-

wetteifern (ἐρίζειν) könnte. Thessalien, besonders die Gegend um Thessalonich, ist noch jetzt das getraidereichste Land in Europa. S. H. Sprengels Beiträge zur Länderkunde. Th. II. p. 217.

οὐρεα σκίοεντα, schwarze Gebürge, nigrae silvæ Erymanthi. Horat. waldige Gebürge scheinen ja in der Ferne schwarz. Ilias V. 525. sind Regenwolken: νεφῇ σκίοεντα. — Vermuthlich meint Achill die Thrazischen und Macedonischen Gebürge.

159. τιμὴν ἀρνύμενοι, die Ehre seine Beleidiger gezüchtigt zu haben. Vergl. II. 110. f. bef. 114. 15. oder: der Ersatz. Diesen verlangte Menelaus von den Trojanern noch außer der Zurückgabe der Helena III. 284. f. wo τιμὴ und ποινὴ gleichbedeutend sind v. 285. und 290.

κυνῶπα, Mann mit dem schaamlosen Blicke, mit der schaamlosen Stirne. Herr Bürger: Du Hundsaug: sonst auch κύων, κυνὸς ὀμματα ἔχων. Der Hund war bei den Alten das Bild der schaamlosen Dreistigkeit und Habsucht. Ilias IX. 373. οὐδ' ἂν ἔμοιγε τετλαίη, κύνεός περ ἐὼν, εἰς ὧπα ἰδεσθαι. Dies Bild ist wahr und stark, aber für unsere Sitten beleidigend.

161.

157. οὐρεα vulgo ὄρεα. τό ὄρος.

158. ἔπομαι und ἔσπομαι.

161. αὐτὸς ἀφαιρήσεσθαι ἀπειλεῖς für
 σὲ αὐτὸν ἀφαιρήσεσθαι. Aber öfters wird
 αὐτὸς mit dem Infinitiv. im Nominativ. ver-
 bunden. Herodot. VII. 57. εἶπε αὐτὸς μὲν
 ἀμφοτέρων πεπείρησθαι, κείνον δ' οὐ. II. 141.
 αὐτὸς γὰρ οἱ πέμψειν.

162. ὦ ἐπὶ f. ἐφ' ὦ. Diese Metathesis
 der Præpositionen ist bei den Dichtern sehr
 gewöhnlich.

υῖες Αχαιῶν, die Söhne der Achäer f. οἱ
 Αχαιοί, bekannte alte Sprache.

164. Τρώων πτολίεθρον. Wenn dies
 Troja oder Ilium selbst seyn soll, (was der
 Sprachgebrauch gestattet, f. Odyss. I 2.) so ste-
 het ἔχω, (v. 163.) und ἔρχομαι (v. 168.) statt
 des Futurum. Doch dem Zusammenhange und
 einer andern Rede Achills (X. 313. f. bes. 330.
 f.) scheint es mehr angemessen, wenn man
 eine von den Landstädten des trojanischen Ge-
 biets versteht, von denen Achill elf zerstöret
 hatte. Alsdenn steht ἔρχομαι und ἔχω mit gröf-
 ferer Lebhaftigkeit für εἶχον und ἤρχομην.

165. τὸ μὲν πλεῖον (μέρος) πολέμοιο (d. i.
 μάχης) πολυαῖκος, der aufdringenden Schlacht.
 πολυαῖξ ist eigentlich der Krieger, ὅς πολὺ
 ἐπάϊσσει, der oft und wiederholt aufdringt.
 Dieses Uebertragen der Beiwörter von der Sa-
 che selbst auf die Handlung, Eigenschaft u. f. f.
 der-

162. υῖες. von υἱεύς vulgo υἱός.

derselben, ist gar nicht selten. Homer nennet Ilias IV. 511. den Speer χαλκὸν ταμείχρσα, ein anderer Dichter den Krieg ταμείχρσα. Theocritea XXV. 279. Εὐναλίου (d. i. πολέμου) ταμείχροος.

167. Agamemnon eignete sich habfüchtig den größern Theil der Beute zu. Ilias II. 228. XI. 333.

ὀλίγον τε φίλον τε, ein kleines, liebes Geschenk, liebes, weil es doch immer ein Dank, γέρας, ein Preis meiner Tapferkeit ist. Odyss. VI. 208. δόσις ὀλίγη τε φίλη τε, eine kleine, liebe Gabe, weil sie wohlgemeint ist. — ἔρχομαι ἔχων ὀλίγον f. ἔρχομαι σὺν ὀλίγῳ.

170. κορωνίσι νηυσὶ. Die Vorder- und Hintertheile der griechischen Schiffe hatten eine so starke Ründung, daß das ganze Schiff dem Monde im dritten Viertel ähnlich sahe. So findet man sie noch auf Münzen gezeichnet. Von dieser Form ist das Beiwort κορώνιδες entlehnet. Das man am passendsten vielleicht durch run-

168. κεκάμω. aor. 2. conj. von κεκάμω, einer neuen vom perfecto gebildeten Form (so φύω perf. πέφυκα, neue Form πεφύκω.) κάμω, καμέω, κάμνω.

170. ἴμεν. vulgo ἴεναί. ἴμεν oder ἴμεναί ist von der Form ἴμι. Von εἴμι, ich gehe, giebt es diese Formen ἔω. εἴω. εἴμι. ἴω. ἴμι. ἰέω. ἴημι.

runde Schiffe übersetzte. Denn Stiere, deren Hörner mondförmig gebogen sind, heißen auch κορώνιδες Hesych. κορώνιος. μηννοειδῆ ἔχων κέρατα βούς. Vergl. meine griech. Blumenlese Th. I. p. 169. In den spätern Zeiten hatte der Hintertheil allein einen so starken Bogen; darauf bezieht sich die Glosse des Hesychius: κορωνίς. καμπύλη πρύμνη. κορώνιδες. καμπυλόπρυμνοι νᾶες.

οὐδὲ f. Die Grammatiker verbinden: οὐκ οἶω, ἔων ἄτιμος (für: ἐμοῦ ἄτίμου ὄντος) σε πλοῦτον ἀφύζειν. Doch ausserdem, daß ein solcher Nomin. absol. sehr hart wäre, ergiebt sich aus v. 174. 75. daß ἄτιμος vom Agamemnon müsse verstanden werden. Achill glaubte nämlich, daß ohne ihn die Griechen nicht über die Trojaner siegen könnten, und also den Agamemnon bald die Schande treffen werde, nichts ausrichten zu können. Ich verbinde also οὐκ οἶω σε, ἄτιμος ἔων, ἀφύζειν πλοῦτον. Freilich müßte es heißen: σὲ ἄτιμον ὄντα. Doch läßt sich diese Construction mit ähnlichen Verbindungen vertheidigen. Ilias II. 353. Φημὶ κατανεῦσαι Κρονίωνα — ἀστράπτων — σήματα φαίνων. S. oben zu v. 77 und 161.

Die Grammatiker scheinen mit Grunde zu unterscheiden, τὸ ἄφενος, den Reichthum vom Ertrage der Felder, Heerden u. f. und πλοῦτος, kostbares Geräthe f. S. Odyss. XIV.

99.

173. ἐπέσσυται 3. perf. pass. σεύω. σύω σείω.

99. Hesiod. Erga. 635. οὐκ ἄφενος φεύγων,
οὐδὲ πλοῦτόν τε καὶ ὄλβον.

ἀφύζειν stärker als εὐρήσειν, ἀφύσσειν
in vollen Zügen schöpfen. v. 598. Odysf. XIV.

95. οἶνον φθινύθουσιν ὑπέρβιον ἐξαφύοντες.
Bekannt ist die Metapher πλοῦτος ἐπιρρέει, der
Reichthum strömet uns zu.

175. οἱ με τιμήσουσι, die mir den Sieg
(und damit verknüpfte Ehre) geben werden.
Häufig ist κῦδος und τιμή f. νικῆ. Den fliehen-
den Griechen, Ζεὺς κῦδος ἀπαίνυτο, aber den
siegreichen Hector Ζεὺς μῶνον τίμα καὶ κυ-
δαίνει. Ilias XV. 595. 612.

μητιέτα, der Weise, Jupiters eigentli-
ches Beiwort. Nach einer schönen alten Dich-
tung ist die Μῆτις, die Weisheit, seine Gat-
tin. Hesiod. Theog. 886.

176. διοτρεφέων, den Götterföhnen. διο-
τρεφῆς, διογενῆς sind gewöhnliche Epitheta der
Könige und Edlen, welche man ihres Standes
und ihrer Vorzüge halber nach alter Denkart
und Sprache Götterföhne glaubte und nannte.
S. oben zu v. 4. So sind νεοτρεφῆς und νεόγο-
νος, τρέφεισθαι und γένεσθαι Synonyme. Die
Dichter nach Homer gebrauchen es für: groß.
Aeschyl.

175. μητιέτα eine andere Form für μητιέ-
της, die bey den Aeoliern üblich geblie-
ben ist. Koen. z. Gregor. de Dialect. p. 40.
und p. 283.

176. ἐσσι vulgo εἰ.

Aeschyl. *διογενεὺς θεοὶ*. M. Blumenlese
Th. II. p. 203.

178. *θεός που σοὶ ἔδωκεν*, so hat es Gott
dir wohl gegeben. Der Sinn: Immer fängst
du Streit an; dazu verleitet dich der Stolz auf
deine Stärke, die doch nicht dein Werk, son-
dern eines Gottes Geschenk ist. — Achills
ehrfüchtige, heftige Denkart mußte ihn streit-
füchtig machen. Man scheint davon mehrere
Sagen gehabt zu haben. Einen Streit Achills
mit Ulyss fingt Demodocus. *Odyss.* VIII. 75.

179. *σοῖς ἑτάροισι*, deinen Kriegern, ei-
gentlich deinen Freunden XVI. 269. *Μυρμι-
δόνες ἑταροὶ Πηληϊάδεω*. XXIII. 5. Anfangs
scheinet es eine schmeichelnde Benennung ge-
wesen zu seyn, womit die Fürsten ihre Trup-
pen zu gewinnen suchten. Im Homer aber
ist es schon gleichbedeutend mit *στρατιώτης*.

180. *Μυρμιδόνεσσιν*. Die Myrmidonen
waren eine Colonie Aegineten, welche Peleus
nach Theffalien geführt hatte. Phthia war
ihr Hauptsitz, das daher ἄστυ *Μυρμιδόνων* heisst.
Odyss. IV. 9. Schild des Hercules 474.

181. *οὐδ' ὀδομαι (ὕπὸ σοῦ) κοτέοντος*,
daß du zürnest, rühret mich nicht. XV. 107.
so: non moveor.

184. *Βρισηΐδας*. Diese Tochter des Bri-
seus hatte Achill bei der Zerstörung von Lyr-
nessus zur Gefangenen gemacht. *Ilias* II. 689.
Sie

180. *σέθεν* f. *σοῦ*. S. oben zu v. 114.

Sie hiefs Hippodamia. Tzetzes ad Lycophr. v. 299.

187. ἴσον (σε) ἐμοὶ φάσθαι καὶ ὁμοιωθῆ-
μεναι ἄντην, öffentlich sich mir gleich zu stel-
len. Odyss. III. 120. οὕτις ποτὲ μήτιν ὁμοιω-
θήμεναι ἄντην ἤθελ', ἐπεὶ μάλα πολλὸν ἐνίκασε
δῖος Ὀδυσσεύς. Ilias X. 158. νείκεσε ἄντην, ins
Gesicht. Aristoph. Nubes 575. μεμφόμεσθαι
ἐναντίον, öffentlich, nicht hinter dem Rücken.

188 - 244. Vom jähen Zorne hingeris-
sen zieht Achill schon das Schwerdt, um den
Agamemnon niederzustoßen, als auf der Juno
Veranlassung Minerva ihm Einhalt thut.

189. σήθεσσι λασίοισι, in der zottigen
Brust. Eine stark mit Haaren bewachsene Brust
ist bekanntlich ein Zeichen von Mannheit und
vorzüglichen Leibeskräften; also in dem Zeit-
alter, in welchem man die wildeste Körperstär-
ke so vorzüglich schätzte, ein rühmliches Bei-
wort. Für uns, die wir rohe Stärke so wenig
achten, ist ein Fürst σήθεσσι λασίοισι, ein wi-
dtiges Bild. Auch hat dieser wilde Zorn, wenn
man allein auf seine Quellen, das Gefühl ge-
kränkter Ehre und Bewusstseyn seiner Kraft,
sieht, etwas Gefallendes; nur dürfte er nach
unserer Denkart zu heftig und wild scheinen.

190. ἢ ὄγε - τοὺς μὲν ἀναστήσειεν, ὁ δ'
Ἀτρεΐδην ἐναρΐξοι, ob er (δεικτικῶς er, der
furchtbare Achill) sie jagen, er den Atriden
würgen wolle; in Prosa: ἢ αὐτὸς μὲν - αὐτὸς
δὲ. Denn eigentlich kann ὄγε nur von der
drit-

dritten, nicht aber von der ersten Person gesagt werden. Doch thut's schon Homer mit einem bedeutungsvollen Nachdruck: Odyss. XXIV. 320. κείνος μέντοι ὃδ' αὐτὸς ἐγὼ, πάτερ, ὃν σὺ μεταλλάς. Herodot. Polymnia. εἰ μὲν τι ἐνέοι σφάλμα φέρον τῷ βαρβάρῳ τῶν μὲν ἔλεγεν οὐδέν, ὁ δὲ τὰ εὐτεχέστατα ἐκλεγόμενος f. τὰ εὐτυχέστατα δὲ. V. Appendic. edit. Wessel. p. 8.

191. τοὺς ἀναστήσειε, diese von ihren Sitzzen jagte. So heißen Völker, und einzelne Menschen, welche ein überlegener Feind aus ihren Wohnsitzen getrieben hat, ἀναστατοί. Achill glaubte, wie es scheint, dafs wenn er das Schwerdt zöge, alle die hier ἐν βούλῃ fafsen, davon laufen würden.

τοὺς μὲν - Ατρεΐδην δε f. τοὺς μὲν - τὸν δε. Oefters steht der grössern Lebhaftigkeit wegen im zweyten Gliede für den blossen Artikel der eigentliche Name. Pindar. Ol. VII. 27. ὃν μὲν Ἀλκιμέδοντα δὲ.

192. ἐρητύσειε θυμὸν, und bändigte sein Herz; cohiberet animum. Ilias IX. 458. οὐκ-ετι πάμπαν ἐρήτυετ' ἐν φρεσὶ θυμὸς.

193. ἕως - ὥρμαινε - ἦλθε δὲ. Gewöhnlich ist τόφρα der Gegensatz von ἕως. Ilias X. 507. ἕως ὃ ταῦθ' ὥρμαινε κατὰ φρένα, τόφρα δ' Αθήνη - προσέφη XV. 539. XVII. 106. Zuweilen ἄταρ ἐπειδὴ, ἀλλ' ὅτε δὴ oder wie hier

191. ἀναστήσειεν vulgo ἀναστήσαι.

hier blos δὲ, welches überhaupt öfters im Homer die ἀποδόσις bildet. S. Hr. Mitscherlich z. Hymn. auf d. Ceres p. 124.

ᾤεμαινε κατὰ θυμὸν, volveret animo, es hin und her überdachte. - κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμὸν, im Herzen und Sinn, ist die tautologische Sprache des Uncultivirten.

194. Hier gebraucht der Dichter von neuem eine Gottheit als Maschine d. h. er läßt die Veränderung des Entschlusses, den Achill fassen wollte, durch diese bewürken, und macht diese natürliche Abänderung dadurch episch wunderbar. Auch auf diese, nach der gewöhnlichen Vorstellungsart, reine Dichterwendung, leitete nicht die Kunst, sondern allein die Denkart des Alterthums unseren Sänger. Achill sahe nämlich nach einiger Ueberlegung, daß wenn er den Agamemnon sich wirklich gewaltthätig widersetzen würde, dies ihm sehr nachtheilig werden könnte, und besann sich plötzlich eines bessern. (Noch öfter werden wir sehn, daß wenn Homers Helden sich sehr wild und ungeberdig stellen, sie doch, sobald sie starken Widerstand finden, unerwartet ruhig und nachgebend werden; welches bei einem rohen, von keinen festen Grundsätzen geleiteten Muthe und leidenschaftlichen Entschlüssen gewöhnlich ist.) Dies Besinnen kam so schnell, und war so heilsam, daß es nur von einer Gottheit bewürkt seyn konnte. Man fiel auf die Minerva, weil es einmal herr-

E

schen-

schende Idee war, diese als die besondere Freundin der Heroen zu denken, welche, wie Achill hier und Ulyss immer, Muth mit Klugheit paarten. — Statt aber diese Eingebung zu erzählen, läßt er sie selbst erscheinen und handeln, wodurch die Lebhaftigkeit der Darstellung ungemein erhöht wird.

197. ξανθῆς (ἐκ) κόμης ἔλε. So sagt man λάμβανειν ἀγείν, ἐκ χεῖρος. Valkenaer z. Theocrit. IV. 35. Lucian. λαμβάνεται ἐκ τῆς οὐροῖς. — Blondes Haar, ξανθὴν κόμην, schätzten die alten Griechen ebenfalls, daher ihre schönsten Heroen, Achill, Menelaus u. a. ξανθοὶ sind. — Die Art, wie Minerva den Achill auf sich aufmerksam macht, ist ein neuer Zug des schlichten Menschensinns, nach dem jene Menschen handelten. Wir finden sie unanständig. Homer fand sie natürlich und das war ihm hinreichend.

200. ὅσσε οἱ f. ὅσσε αὐτῆς. Furchtbar funkeln Minervens Augen nicht vom Zorn, sondern vom Geist und Muth. Wenn der Sonnengott seinen Wagen besteigt: σμερδνὸν δὲρκεται ὅσσοις. Homer. Hymn. auf d. Sonne v. 9. Vir-

195. per tmesin f. προῆκε.

199. f. μετετράπετο.

200. Αθηναίη. vulgo Αθηνή, so Σεληναίη f. Σελήνη. u. f. - Φάανθεν vulgo ἐφανθησαν. Φάω. Φάνω, Φαείνω, Φαίνω. Φααίνω.

Virgil. Aen. V. 647. divini signa decoris, ar-
dentesque notate oculos. Ilias III. 397.

201. ἔπεα πτερόεντα, die beflügelten,
d. i. die raschen Worte. Die Wörter ἀμείβον-
ται, φεύγουσι ἔρκος ὀδόντων, enteilen, entflie-
hen den Lippen. Mithin sind ἔπεα πτερόεντα
Wörter πετόμενα κατὰ ἔρκος ὀδόντων, die sich
den Lippen entschwingen. Daher ἄπτερος τῇ
ἐπλετο μῦθος, kein Wort entschwang sich ih-
rem Munde, d. i. sie schwieg. Theocrit. XXV.
65. ὅκνω ποτὶ χεῖλος ἐλάμβανε μῦθον ἴοντα,
er faßte das Wort wieder, das sich den Lippen
schon näherte.

202. τίπτ' (τιποτε) αὖτ' d. i. τὶ δῆποτε.
Denn αὖ und αὖτε sind Synonyme der alten
Sprache f. von δῆ. v. 540. τὶς αὖ f. τὶς δῆποτε.

αἰγίοχοιο, des Aegisführer. Die alten
Heroen trugen die Häute der von ihnen erleg-
ten Thiere als Bedeckung; (so Hercules, The-
seus u. a. eine Löwenhaut) und im Gefechte
statt des Schildes. Theocrit. XXV. 279. vergl.
mit 254. So trug nach der alten Fabel Jupiter
eine Ziegenhaut, αἰγὶς, die auch ihm statt des
Schildes diente. Nachher haben die Dichter
einen wirklichen Schild daraus gemacht, den
außer dem Jupiter und der Minerva keine Gott-
heit für beständig führet. Diese Aegis er-
greift

202. εἰλήλουθας 3. perf. med. von ἐλεύθω
f. ἔρχομαι vulgo ἐλήλυθας.

greift Jupiter, wenn er donnern will, und schüttelt er sie dann, so rauscht sie gleich Sturmwinden, und Schrecken befällt die Völker. Ilias XVII. 593. XV. 318. 308. 229. cf. zu II. 447. Der *Zeus Aἰγίοχος* war also für die Griechen ein erhabener Begriff.

204. *οἶω*, ich glaube f. Dies ich glaube, muß mit einem solchen starken Accent gesprochen werden, daß es die stärkste Ueberzeugung ausdrückt. Denn Achill ist in diesem Moment fest entschlossen, das Schwerdt zu ziehen und den Agamemnon niederzustossen.

205 *ὑπεροπλήσι*, durch seinen Frevel. *ἢ ὑπερορλία*, 1) sehr große Fertigkeit in den Waffen, 2) der Uebermuth, den das Bewußtseyn dieser Ueberlegenheit erzeugt. 3) Uebermüthiger Frevel überhaupt. -- *θυμὸν* f. *ψυχὴν*, *βίον*.

206. *γλαυκῶπις*, Athene mit den grauen flammenden Augen. Denn nach Plin. Hist. Nat. VIII. 21. sind *oculi glauci*, *γλαυκοί*, iidem, qui & *cæsi*, quales sunt felis, leonis & noctuæ oculi. Gewöhnlich übersetzt man es minder richtig: blauäugigte. Uebrigens erhält Minerva dies Beiwort ausschließend.

211. *ὥς ἔσεται* περ, wie es werden will, d. i. so derbe und so viel du kannst. — Wenn sich der uncultivirte Mensch nicht rächen kann, so schilt er. Dies ist treue, aber rohe Natur. Homers Zeitgenossen, welche nur wahre, nie verfeinerte Natur verlangten, und ihren Göttheiten keine bessere Ideen leihen konnten, als sie

sie selbst hatten, fanden also diesen Rath in dem Munde einer Göttinn an den ersten Heros natürlich und schön, da wir ihn kaum unter Buben eitrugen könnten.

213. καὶ τρις f. Nach der Manier der alten Dichter läßt er die Minerva hier prophetisch verkündigen, was wirkliches Factum war. S. Ilias IX. 262. f. wo der Ersatz genannt wird, den Agamemnon dem Achill geben will.

214. ἴσχεο f. κατίσχεο, halte, mäßige dich. Häufig ἔχειν σεαυτὸν f. κατέχειν.

216. σφωίτερον, euer, (ὑμῶν τῶν δύο. Hesych.) der Juno und Minerva Befehl. — εἰρύσασθαι, beachten, befolgen, φύλαξαι. εἰρύω und εἰρύω 1) ich ziehe. 2) entziehe der Gefahr, beschütze, 3) εἰρύομαι ἔπος, ich beachte, befolge es. Ilias XXI. 229. οὐ βουλαῖς εἰρύσας Κρονίωνος.

218. Man construire. ὥς ἄμεινον. μάλα ἔκλυον αὐτοῦ, ὅς κε ἐπιπείθεται θεοῖς. Nach der Stellung des Dichters erfordert die genauere Grammatik τούτου δ' ἔκλυον. oder: εἰ τις — ἔκλυον αὐτοῦ.

219. ἐπ' αργυρέῃ κώπῃ, ans silberne Heft. Doch war es nur mit silbernen Stiftchen beschla-

schla-

219. ἦ, ἦν. Zwei Ueberreste eines alten Verbi, die auch in den Dialogen der Attiker nicht selten sind. vulgo ἔφη, ἔφην. — σχέθι vulgo εἶχε von σχέθω σχέω vulgo ἔχω; so χθινύω φθινύθω u. a.

schlagen. Odyss. VIII. 403. 406. Δώσω οἱ τόδ' ἄορ παγχάλκεον, ᾧ ἐπὶ κώπη ἀργυρέη, — ὥς εἰπὼν, ἐν χερσὶ τίθει ξίφος ἀργυρὸν ἡλόν. S. oben zu γ. 15. Ilias XI. 29. 30.

221. βεβήκει, schon fortgeeilet zum Olympus. Die Götter eilen schnell, wie ein Gedanke. Hymn. auf Apollo 186. ἀπὸ χθονὸς, ὥς τε νόημα, εἴσι Διὸς πρὸς δῶμα.

222. μετὰ δαίμονας f. πρὸς δαίμονας. Homer gebraucht μετὰ öfters f. πρὸς, εἰς, ἐπὶ v. Brunk ad Apollon. Rh I. 4.

223. ἀταρτηροῖς ἐπέεσσιν, mit kränkenden Worten, βλαβεροῖς, κερτομίοις. Hesych. ἀτάρται. βλάπτει. λυπεῖ. Hesiod. Theog. 610. γυνὴ ἀταρτήροιο γενέθλης, von schlechter, schädlicher Art. Odyss. II. 243. ἀταρτηρε, schädlicher Mensch.

225. οἶνοβαρὲς, Weinberauschter. Vino gravis, οἶνω βεβρηὼς Odyss. III. 139. in der Prose ὑποπεπωκὼς. Xenoph. Anab. VII. 3. 29. wer zu viel getrunken hat.

227. λόχονδε, εἰς ἐνέδραν, zum Ueberfall. ὁ λοχος, τὸ λεχος, ἡ λόχμη eigentlich das Lager eines wilden Thieres. Dann der Platz, wo man sich in den Hinterhalt legt. 3) Das Commando, was sich in den Hinterhalt legen soll.

231.

220. ἀπίθῃσε von ἀπιθέω vulgo ἀπειθέω.

227. ἀρισηέσσιν dativ. vulgo ἀρισεῦσι. αρισεύς, ἦος, vulgo ἑός.

231. δημοβόρος βασιλεὺς nämlich εἷς, ein Volkverschlingender König bist du, weil du f. — (Oder die Form des Nominativ steht für die des Vocat. also f. δημοβορὲ βασιλεῦ, welches auch bei Attikern üblich ist.) So nennt Hesiod (Erga 221.) gewinnfüchtige Richter δωροφάγους.

232. ὕστατα λαβήσαιο. Der Sinn und die Verbindung: Du kannst fremdes Gut ungeahndet rauben, weil du der Heerführer feiger Fürsten bist: sonst würden sie über deine Raubsucht erbittert, ihr jetzt durch deinen Tod ein Ziel setzen. S. II. 240. f.

234. So gewis als dieser Stab nie wieder Zweige und Blätter treibt, so gewis fechte ich von nun an nicht gegen die Trojaner. Die Könige pflegten bei ihrem Scepter zu schwören. Ilias X. 321.

235. τομὴν d. i. τὸ τέλεχος seinen Stamm. ἡ τομή, die Handlung des Schneidens. 2) das abgeschnittene selbst. Theocrit. X. 46. τομὴ κόρυθος.

236. Ordne: χαλκὸς περιέλεψε ἔ (d. i. αὐτὸ) (κατὰ) φύλλα f. rund umher hat diesen Stab das Beil geschälet, an Blättern f. περιέλεψε φύλλα αὐτοῦ.

237. οἷες Ἀχαιῶν sind hier Achill selbst und die Richter, welche es von ihm als Beglau-

236. ἀναθηλήσει. θάλλω. θάλλω. θηλέω.

glaubigungszeichen der ihnen jetzt verliehenen richterlichen Macht erhielten. Wenn diese Richter ihr Amt üben sollten, so gab ihnen der Herold das *σκηπτρον* in die Hand. Ilias XVIII. 504; so wie dem, der öffentlich reden wollte. Odyss. II. 38.

239. *πρὸς Διὸς* vom Jupiter gesetzt, wachen sie über das Recht. Die Könige waren ursprünglich die Obrichter. Daher dachte man sich auch den Regenten der Götter und Menschen, als den höchsten Verweiser der Gerechtigkeit; oder in alter Sprache: die *Θέμις*, ist Jupiters Gattinn oder seine Beyfizerinn. Hesiod. Theog. 901. Hymnus auf Jupiter v. 3. Dem Agamemnon *ἔδωκε Κρόνου παῖς σκηπτρόν τ' ἠδὲ Θέμιστας*. IX. 99.

242. *ἀνδροφόνου*, vom menschenwürgenden Hector. Ein Beywort, welches Hector, häufig aber auch andere Heroen und selbst der Kriegesgott erhalten. Hier ist es, was schon der Scholiast fühlte, trefflich gewählt.

243. *σὺ δ' ἔνδοθι (ἐν φρεσὶ) θυμὸν ἀμύξεις*, dann wird in deinem Innern der Schmerz an deinem Herzen nagen. *ἀμύσσω*. 1) zerkratzen. Ilias XVIII. 284. *χερσὶ δ' ἀμύσσε σήθεα*. 2) Der Kummer *δάκνει, φθείρει θυμὸν*, frisst, nagt am Herzen; (M. Blumenlese II. p. 40.) wer sich

238. *Θέμιστας*. *Θέμις* gen. *Θέμιδος*, *ιτος*, *ιτος*.

239. *εἰρύαται* vulgo *εἰρυνται*.

sich also härmet, nagt sein eigenes Herz, ἀμύσει, κατέδει θυμὸν, φθινύθει κῆρ.

245. βάλε. Schön! denn so bricht der unbefriedigte Zorn bey Kindern und rohen Gemüthern aus. In ähnlicher Lage handelt Telemach eben so. Odyss. II. 80.

246. χρυσείοις ἥλοισι πεπασμένον, mit goldenen Stiftchen durchbohret, gezieret. Vermuthlich, wie es in Teutschland hin und wieder üblich ist, waren in die Knobben der abgeschnittenen Zweige goldene Nägel eingetrieben. So zierte man die Degenhefte und Stühle, die daher ἀργυρόηλοι heißen.

248. ἀνόρουσε, sprang auf. Wie trefflich mahlet dies Aufspringen den Unwillen und das Feuer des guten Alten. — λιγύς, ὅς ἔχει φωνὴν λιγείαν καὶ οἰεῖαν; eine helle, durchdringende Stimme war unter einem Volke, wo man durch öffentliche Reden so viel vermochte, ein wichtiger Vorzug.

Πυλίων. οἱ Πυλίοι wohnten am Fluß Alpheus in Elis. Ilias V. 545. Strabo VIII. p. 518. C.

250. δύο γενεαὶ f. Herodot rechnet auf drei Menschengeschlechter (dies ist eine von den unbestimmten Rechnungsarten des Alterthums) hundert Jahre. Herodot. II. 142. Andere Schriftsteller rechnen auf ein Menschengeschlecht dreißig, acht- oder auch zwei und zwanzig Jahre. Nach jener ältesten Rechnungsart wäre Nestor jetzt über LXX Jahre alt gewesen.

fen. Zwei Menschengeschlechter hatte er sterben sehn. Wie nämlich Nestor etwa XXXIII Jahr alt, war eine Generation, die etwa XXX Jahre vor ihm (πρόθεν v. 251.) geboren war, ausgestorben: als er LXVI Jahre hatte, waren die, welche mit ihm geboren waren, (ἄμα v. 251.) ausgestorben; nun lebte er mit der dritten Generation, d. i. mit denen, die geboren wurden, da er XXXIII Jahr alt war. — Jüngere Dichter, wie Ovid. Met. XII. 188. geben ihm ein Alter von CCC Jahren.

μερόπων, der viele Sprachen redenden Menschen. ἔχόντων ὅσα (φωνήν) μεμερισμένην. Die gewöhnliche Uebersetzung: die articulirt redenden ist für dies Zeitalter zu gelehrt.

254. ὦ πόποι d. i. φεῦ, Ach! Ein Ausruf des Schreckens, des Abscheues, der Bewunderung und, wie hier, des Schmerzens. Wäre es gegründet, daß die Dryopes die Gottheit πόποι genannt hätten, (S. Apollon. lex homer. p. 670.) so müßte mans übersetzen: o Götter!

261. οὐ μ' ἀθερίζον, sie verwarfen mich nicht. Eigentlich ist ἀθερίζεν eine Frucht, weil sie unreif ist, nicht des Abmähens werth achten.

263. Περὶθόος, aus Larissa in Thessalien, der Vater des Polypoetes Ilias II. 741. Jupiter hatte

256. κεχαροίατο. aor. 2. opt. Med. vulgo χάρσονται, von der neuen Form κεχαίρω, vulgo χαίρω. So ist κεκαδέω von χαίρω.

hatte ihn mit der Gemahlinn des Ixion gezeugt. XIV. 317. Auf seinem Hochzeitfeste entstand der berühmte Streit der Centauren und Lapithen. Odyss. XXI. 295. f.

Δρύας König der Lapithen, Καινεύς, Εξάδιος waren insgesamt Lapithen. Hesiods Schild. v. 168. f.

264. Πολύφημος nicht der Cyclope, sondern der Sohn des Elatus aus Larissa, der an dem Argonautenzuge und als Jüngling auch an dem Gefechte wider die Centauren Antheil gehabt hatte. Apollon. Arg. I. 40. Orph. Argo. 166.

265. Θησέα. Theseus König von Athen fochte ebenfalls wider die Centauren. Hesiod. Asp. 182.

268. Φηρσίν, mit den Unholden. Die Centauren, nur halbe Menschen und wilde Bergbewohner, hießen gradezu οἱ Φῆρες oder nach einer andern Aussprache οἱ Φῆρες, die Unthiere, feræ.

ὄρεσκάωισι, den Waldbewohnern. Die Waldthiere heißen bey den Dichtern ὄρεσκάωι, ὄρεσσίβαται, ὄρεσσίνομοι; dann aber auch Gottheiten, deren Aufenthalt die Wälder sind, z. B. die Nymphen ὄρεσκάωι. Hymnus auf d. Venus v. 258.

270. ἐξ Απίης γαίης. ἡ Απία γαία oder Apis war ursprünglich die Benennung des Theils vom Peloponnes, welchen Apis, Phoroneus Sohn, beherrschte. Er begriff in sich einen Theil von Arcadien, Argos und Mycene. Die

Die Dichter machten es darauf ihrer Gewohnheit nach zum Namen des ganzen Peloponnes. Ilias III. 4. Theocritea XXV. 183. H. Heyne z. Apollodor. p. 242. Sonderbar genug erklären es die Grammatiker, sogar Strabo VIII. p. 570. aus einem fernen Lande. Aber ein Adjectiv *απίος* kenne ich nicht.

271. κατ' ἐμ' αὐτόν, nach meinen Kräften, in Prosa: κατ' ἐμέ. Xenoph. Oecon. XI. 9. τὴν πόλιν μηδὲν κατ' ἐμέ ἀκόσμητον εἶναι.

272. Cultur verfeinert den Körper, aber schwächt zugleich seine Kräfte. Homers schon mehr cultivirte Zeitgenossen mußten also an Körperstärke im Ganzen ihren rohen Vorfahren nachstehn, Ilias V. 304; so wie diese Heroen des trojanischen Krieges wiederum den älteren Helden. Nestor ist also hier nicht *laudator temporis acti*. Seine Bemerkung ist auf Wahrheit gegründet. Vergl. H. Wieland in den profaischen Schriften Th. I. p. 77. f.

273. Selbstlob, und wenn es noch so gegründet wäre, gestattet uns der Wohlstand nicht. Die Alten dachten anders; *suas ipsius virtutes narrare fiduciam potius morum, quam arrogantiam arbitrati sunt*. Tacit. Agric. c. I.

276.

272. μαχέοιτο vulgo μαχοῖτο a μαχέομαι
vulgo μάχομαι.

273. ζύνιον 3. imperf. a ζυνίω. ζυνίω. ζυνέω
vulgo συνίημι. v. Brunk ad Sophocl. Oedip. Tyr. v. 628.

276. ἄλλ' ἔα (αὐτὸν κούρην ἔχειν) ὥς f.
laß ihn das Mädchen behalten, weil einst f.

278. ἐριζέμεναί ἀντιβίην, gewaltsam, stür-
mend streiten; σὺν βίᾳ d. i. βιαίως ἀντέριζεν.
v. 304. ἀντιβίοισι μαχεσσαμένῳ ἐπέεσσι. Ein
Orakel im Herodot VII. 220. οὐ τὸν ταύρων
σχήσει μένος ἀντιβίην, ihm wird der Stiere
Kraft durch keine Gewalt widerstehn.

Verbinde: οὐχ ὁμοίης ἔμμορε τιμῆς (τίς
oder πᾶς) σκῆπτουχος βασιλεὺς (ἐκείνός τε)
ὦ Ζεὺς f. — Jeder König, also auch du, hat
eine τιμὴν d. i. ἀρχήν, imperium, aber Aga-
memnons ἀρχή ist die grösste. Denn er ist An-
führer des ganzen Heeres. Ilias IX. 37. Jupi-
ter gab dir, sagt Diomedes zum Agamemnon,
σκῆπτρῳ μὲν τετιμῆσθαι περὶ πάντων.

279. σκῆπτουχος βασιλεὺς, ein scepter-
führender König. σκῆπτουχοι d. i. τὸ σκῆ-
πτρον ἔχοντες, φέροντες sind alle Könige. II 86.
κῦδος, die Glorie, εἶναι βασιλεὺς πάντων.

S. oben zu v. 122. II. 196. Olyss. XXIV. 24 f.

280. εἰ δὲ σὺ ἔσσι -- ἄλλ' ἴσγε, wenn gleich
du — so ist doch er. — Auch in der Prose
macht ἄλλα die Apodosis von εἰ. Xenoph. Cyr.
VIII. 6. 18. εἰ δὲ τοῦτο ψεύδονται, ἄλλα τοῦ-
τό γε εὐδῆλον. Euripid. Iphig. in Aul. 906.

283. Ich verbinde. λίσσομαι (σέ, ich selbst
bitte dich Agamemnon) μεθέμεν χολὸν Ἀχιλ-
λῆϊ, vt iram Achilli remittas. Andere auch
Damm

281. πλεόνεσσιν vulgo πλείουσι.

Damm verbinden: λίσσομαι Ἀχιλλῆϊ f. ich bitte den Achill. Allein ich wufste nicht, dafs man λίσσομαι σοὶ fände.

284. ἔρκος, die Schutzwehr. Der tapfere Krieger ist der Zaun, die Schutzwehr seines Volkes, τὸ ἔρκος; ihr Thurm, ὁ πύργος; ihre Säule, ὁ κίων, ihre Stütze, τὸ ἔρεισμα.

286. κατὰ μοῖραν, treffend, κατὰ τὸ προσῆκον. ἡ μοῖρα. 1) ein Theil. 2) der Theil, welchen das Schickfal jedem Menschen beschieden hat. 3) Die Parce selbst. κατὰ μοῖραν λέγειν, πράττειν, ist demnach, der Sache angemessen, wahr und richtig reden, handeln. αἴσιμα εἰπεῖν. VII. 120. X. 445. ἀνὴρ ἐναΐσιμος, der Wahrheit spricht. VI. 521.

287. Man bemerke die Gradation in περιέμεναι, den Vorzug haben; κρατέειν, befehlen, ἀνάσσειν, als König befehlen, σημαίνειν vorschreiben, was sie thun sollen.

289. ἄτιν' οὐ πείσεσθαι οἶω, d. i. οὐκ οἶω ἐμὲ πείσεσθαι, ich glaube nicht, dafs ichs leiden werde. Euripid. Heracl. 105. ποτνία γὰρ Δίκη τὰδ' οὐ πείσεται. Doch gebraucht Homer, so viel ich weifs, πείθω, πείσχω in diesem Sinne, für ἐάω, nicht. Man mufs daher verbinden: οὐκ οἶω ἐμὲ oder ἡμᾶς (κατὰ) ταῦτα πείσεσθαι σοι, ich glaube nicht, dafs wir dir hierin gehorchen werden. V. 201. ἀλλ' ἐγὼ οὐ πιθόμην, ich folgte ihm nicht; unten v. 296.

291. προθέουσιν, gestatten sie, ἐπιτρέπουσι. So ist προτιθέναι oder vollständig προτιθέναι ψηφισμὸν, dem Volke das Stimmengeben gestatten. Hemsterh. z. Lucian Necyom. c. 19.

292. ὑποβλήδην, einfallend ὑποβάλλων. Ilias XIX. 79. καλὸν μὲν ἀκούμεν, οὐδ' ἔοικεν ὑββάλλειν.

293. καλέοιμην f. εἶην. Sehr häufig, wie vocari, f. esse.

294. πᾶν ἔργον d. i. κατὰ πάντα, ἐν πᾶσι.

295. μὴ γάρ, aber wahrlich nicht, f. μὴ δήτα. Auch hier ist das γάρ eine bekräftigende Partikel.

297. βάλλεο ἐν φρεσὶ f. εἰς φρένας, nimm zu Herzen. Häufig vertauscht man ἐν mit εἰς. Theocrit. XXV. 259. πέσεν ὀψόθεν ἐν γαίᾳ.

299. ἀφέλεσθε f. ἀφέλοντα. Doch wird durch diese Anrede der Ausdruck lebhafter.

302. εἰ δ' ἄγε, wohlan, ἀλλ' ἄγε. Ursprünglich sagte man wahrscheinlich εἰ δὲ βούλει, φιλὸν ἐστὶ, ἄγε. Dann wurde εἰ δ' ἄγε wie eine wirkliche Particula exhortativa gebraucht, so daß sie selbst von der mehreren Zahl gebraucht werden konnte. εἰ δ' ἄγε πειρήσασθε θεοὶ: VIII. 18. V. 376. IX. 46. εἰ δὲ κ' αὐτοῖς, (βούλοντα) φευγόντων ἐς πατρίδα γαῖαν. 262. εἰ δὲ (βούλει) σὺ μὲν μεῦ ἀκουσον, ἐγὼ δὲ καταλέξω.

291. προθέουσιν von προθέω. θέω. τιθέω. τίθημι.

305. λῦσαν ἀγορὴν, trennten die Versammlung, dadurch dafs diese beiden zuerst aufstanden. So in Prosa: λύνει δειπνον. Der Gegensatz: καθίζειν ἀγοράν. Odyss. II. 69.

παρὰ νηυσὶν Ἀχαιῶν. Die Schiffe der Achäer scheinen hier eigentlich die Schiffe der Unterthanen Agamemnons zu seyn. S. oben zu v. 54.

306. νῆας εἰσας, zu den schönen Schiffen. Denn ναῦς εἴση scheint ein Synonym von ναῦς εὐεργής. Ueberhaupt ist εἶσος, vulgo ἴσος gleichbedeutend mit ἀγαθός. Odyss. XI. 336. Φρένες εἶσαι ein gutes Gemüth. S. zu v. 468.

307. Μενoitιάδῃ. Der Sohn des Menoe-tius war Patroclus, Achills liebster Freund.

311. πολύμητις der weise Ulysses; denn sein erfinderischer Geist bot ihm in allen Lagen einen Reichthum von Anschlägen dar. So heisst, wegen seiner Erfindsamkeit in Kunstarbeiten, Vulcan, κλύτομητις, πολύμητις.

312. ὕγρα κέλευθα, die strömenden Pfade; τὰ κέλευθα τῆς ὕγρας d. i. τῆς ἁλὸς. Pindar. Pyth. v. 118. ἁλὸς βαθεῖαν κέλευθον. Ein ähnlicher Ausdruck ist, Odyss. III. 177. ἰχθυόεντα κέλευθα διέδραμον die Pfade der Fische, f. κέλευθα ἰχθυόεντος πόντου. Denn Ilias IX. 4. ἰχθυόεντα πόντον.

313.

307. ἥϊε. ἥϊον, ἥϊες, ἥϊε. Von εἶω. imp. ἥϊον, ἐπορευόμην Hesych. Vgl. oben zu v. 170.

313. ἀπολυμαίνεσθαι. Denn das griechische Heer war durch die Berührung der an der Pest gestorbenen unrein geworden. Wer sich aber durch irgend eine Handlung verunreiniget hatte, mußte, ehe er opfern durfte, zuvor baden. Ilias VI. 266. Hesiod. Εργα. 336. ἔρδειν ἱέρα ἀγνῶς καὶ καθαρῶς. Das unreine Wasser, τὰ λύματα, mußte in einen Fluß oder ins Meer getragen werden: in Ermangelung beider wurde es in die Erde vergraben. Pausan. Corinth. C. XXXI. p. 185.

316. ἄλὸς ἀτρυγέτοιο, des Meeres, wo keine Traube gebrochen wird, d. h. des unfruchtbaren Meeres; nur ist diese allgemeine Idee schöner durch jenen individuellen Zug dargestellt. Man muß aber diesen Ausdruck als Gegensatz von γαῖα πολύφορος, ζείδωρος, πάντροφος, πανδώτειρα, ἥ τρέφει πάντα u. a. denken. Dann ist die Bemerkung zwar einfach, aber doch richtig, und konnte, so lange sie neu war, selbst viel gefallendes haben. Auch den Aether nennet Homer ἀτρυγέτον. Ilias XVII. 452. Pindar Ol. 1. 18. ἔρημον.

317. κνίσση (εἰς) οὐρανὸν ἵκεν, der Fettdampf in Rauch gehüllt (περιελισσομένη καπνῶ) wallte gen Himmel. Wenn die Opferflamme hell und hoch aufloderte, und der Dampf säulenförmig aufstieg, dann nahm die Gottheit das Opfer wohlgefällig an. Sophocl. Antigon. 1005. f.

321. ὅττηρῶ θεράποντε. Die Herolde, Männer von Ansehn und Erfahrung, (κήρυκες

Διὶ Φίλοι, Ilias VIII. 517. S. zu 334.) dienten dem Könige in allen öffentlichen Angelegenheiten, aber auch in häuslichen Geschäften, bey Tische u. f. f.

323. ἔρχεσθον πρὸς κλισίην Ἀχιλλῆος (ὥς) ἄγεμεν Βρισηίδα ἔλοντε (ἐκ) χειρὸς.

327. ἀέκοντε βάτην, widerstrebend, mit langsamen Schritten. Ilias XI. 281. ἵμασσε ἵππους - οἱ δὲ οὐκ ἀέκοντε πέτεσθην freudig, eiligst flogen sie dahin. Wie stark schildert dieser Zug ihre Achtung und Ehrfurcht gegen Achill, vielleicht auch ihr Gefühl, daß ihm Unrecht geschehe. Noch stärker aber 331. 332.

334. χαίρετε, freuet euch, d. i. seyd glücklich. Hr. Bürger sehr schön: Freude zuvor! der übliche Zuruf an jemanden, den man als Freund aufnehmen will. — Wie sehr nimmt die Billigkeit und freundliche Milde, mit der Achill die unschuldigen, furchtsamen Herolde empfängt, für ihn ein.

Διὸς ἄγγελοι, Zeus Boten. Jupiter ist Regent der Welt, der alle wichtige Begebenheiten, also auch die Volksversammlungen leitet, welche seine Beisitzerinn, die Themis, versammelt und aufhebt. Odyss. II. 69. Er ist überdem der höchste Verweiser des Rechts (S. oben

335. ὕμμεσ vulgo ὕμεῖς.

337. Πατρόκλεις. contr. ex Πατρόκλεες. der Nominativ. Πατροκλέης, Πατροκλῆς, Πάτροκλος.

oben v. 239.) Daher sind die κήρυκες, deren Hauptgeschäfte das κηρύσσειν εἰς ἀγορᾶν und im Gerichte war, (S. oben zu v. 237.) Jupiters Diener. So ist die Οσσα, welche die Griechen εἰς ἀγορᾶν treibt, Δίος ἄγγελος; Ilias II. 93. Der Traumgott, II. 26; der Adler Jovis Minister, Ζηνὸς κήρυξ. Euripid. Jon. 158.

338. μάρτυροι (τοῦ ὅρκου) πρὸς θεῶν. Zeugen, vor den seligen Göttern. (Sonst ist πρὸς θεῶν ein Schwur: bey Gott) κλέος πρὸς Τρώων, Ruhm bey, unter den Trojanern. Ilias XXII. 514.

340. εἵποτε - ἄλλοις. Im Affect läßt er die ἀπόδοσις weg.

341. αἰείκεα λοιγὸν das schmäligste Unglück. αἰεκέης λοίγος, ein unverschuldetes Leiden, ὃν τλῆναι οὐκ ἔοικε, 2) ein hartes Leiden. So indigna calamitas.

343. νοῆσαι πρόσσω καὶ ὀπίσσω, die Zukunft und Vergangenheit durchschauen, ist alte Sprache f. ὀρθεῖν, εὖ νοῆσαι Ilias III. 110. will Menelaus mit Priamus Söhnen keinen Vertrag machen; Jünglinge sind leichtsinnig, sagt er, aber γέρων, ἅμα πρόσσω καὶ ὀπίσσω λεύσσει, ὅπως ὅχ' ἄριστα γένηται. Ilias VI. 352. τούτῳ οὔτε νῦν φρένες ἔμπεδοι, οὔτ' ἄρ' ὀπίσσω, d. i. ἄφρων ἐστίν.

Achills Character erscheint hier in keinem vortheilhaften Lichte. Denn weder Vernunft noch Patriotismus bringt ihm zum Nach-

geben, sondern allein Kleinmuth, welche dem stärkeren ausdauernden Widerstande weicht. Größer ist in dieser Rücksicht Agamemnon, der sich durch nichts von der Vollziehung seiner Rache abschrecken läßt. Auch ist Achills Rache nach unseren Grundsätzen unedel, da sie mehr die schuldlosen Griechen, als seine Beleidiger trifft. S. oben p. 28. zu v. 42.

348. ἀένουσα. Diesen einen Zug abgerechnet, wie kalt erzählt der Dichter die Trennung. Dies kömmt wohl daher, daß man in seinem Zeitalter für feinere Zärtlichkeit noch keinen Sinn hatte.

349. δακρύσας. Nicht über die Trennung von seiner Briseïs, sondern über den Schimpf, welchen er erdulden mußte. S. v. 355. Ueber seine Briseïs klagt er nirgends — Aber der erste Held der Nation in Thränen. — Die Griechen dachten auch hier anders, als wir. Tigranes hört, daß seine ganze Familie gefangen ist, und ἐδάκρυσεν, ὥσπερ εἶκος. Xenoph. Cyropd. I. 7. Philoctet. ποῖα δοκεῖς ἐκδακρῦσαι; ποῖ' ἀποιμῶξαι κακὰ; Sophocl. Philoct. 277. unten v. 357. Ilias VII. 426. X. 378. Odyss. IV. 195. Der Grieche äußerte seine Schmerzen und seinen Kummer; er schämte sich keiner der menschlichen Schwachheiten, aber keine mußte ihn auf dem Wege nach Ehre und von Erfüllung

345. ἐπεπείθετο imp. a πεπείθω. forma simplex πείθω.

lung seiner Pflicht abhalten. Lessing im Laokoon p. 6. Homer läßt also auch seine Götter und Heroen im Unglück weinen.

νόσφι λιασθεῖς d. i. ἀποχωρισθεῖς. Ilias XI. 81. νόσφι λιασθεῖς, τῶν ἄλλων ἀπάνευθε καθεζέσθαι.

350. ἄλως πολιῆς, des grauen Meeres, Hesych. πολιῆς, λευκῆς; so cana aqua. Homer giebt dies Beywort dem Meere am Gestade. Vgl. 359. XIV. 619. πέτρῃ πολιῆς ἄλως ἐγγύς εἶσα. XII. 284. ἐφ' ἄλως πολιῆς κέχυται λιμέσιν τε καὶ ἀκταῖς. XIII. 352. XIV. 31. XX. 229. besonders V. 71. und Odyss. II. 261. 263. Dagegen er dem hohen Meere, wie hier, immer ein Beywort giebt, welches seine tiefe, dunkelblaue Farbe bezeichnet: μέλας, ἡεροειδής, κυάνεος, ἰοειδής, πορφύρεος, οἶναψ.

ἐπὶ οἶνωπα πόντον, und blickte auf die dunkle Höhe. So Sophocl. Oedip. Col. 674. οἶνωπα κισσόν. Dies ist die einfache Idee. Homer sagt aber eigentlich die Weinfarbene Höhe. Nun nennet er den Wein immer μέλας und ἐρυθρός. Man kann also jene Uebersetzung rechtfertigen, doch dachte sich Homer wahrscheinlich bey οἶνωψ πόντος, die Höhe des Meeres, deren Farbe dunkelroth und strahlend, gleich dem rothen Weine, ist. S. z. 482.

351. χεῖρας ὀρεγνύς nämlich εἰς ἄλᾱ. Das Ausstrecken der Hände zu dem, von welchem wir Hülfe erwarten, ist bey einer starken Empfindung ein unwillkührlicher Gestus, und so bringt es die Natur mit sich, daß man sie

nach dem Orte hinstreckt, von woher man Hülfe erwartet. Daher lassen die Dichter ihre Betenden die Hände empor halten, ἀνεχεῖν χεῖρας, wenn sie zu Olympiern, ὀρεγνύειν εἰς ἄλλα, wenn sie zu Meergöttern, und die Erde schlagen, wenn sie zu Göttern der Unterwelt beten. S. das Schol. zu Ilias IX. v. 564. Vergl. Engels Mimik. I. p. 170.

352. ἔόντα, mit größern Nachdruck f. ἔσόμενον. Dem Achill war ein doppeltes Geschick bestimmt: ewiger Ruhm aber ein kurzes Leben: ein langes Leben aber kein Ruhm. Ilias IX. 410. f.

354. ὑψιβρεμέτης, der im Himmel donnert, ὅς ἐν ὑψει βρέμει. - οὐδὲ τυτθὸν, nicht so viel! δεικτικῶς. τυτθὸν, ὀλίγον. Hesych.

358. ἐν βένθεσσιν. In den Tiefen des Aegäischen Meeres sind die Wohnungen der See-gotttheiten, Neptuns, des Nereus u. f. f. Ilias XIII. v. 21. Apollon. Argo. IV. 772. Euripid. Troad. v. 1. Andromache 1229. ἦκω Θέτις, λιπούσα Νηρέως δόμους.

παρὰ πατρὶ γέροντι, dem Nereus, dem ältesten Sohn des Pontus. Hesiod. Theog. v.

356. ἀπούρας. aor. I. (von ἀπουρίζω vulgo ἀφορίζω) contrahirt aus ἀπούρισας; wenn es nicht vielmehr aus einer alten Form ἀπούρω abgeleitet werden muß. ἀπουράμενοι. Hesiod. Schild. v. 173.

v. 233. Daher grandævus Nereus. Virg. Georg. IV. 392.

359. ἡὕτ' ὁμίχλη, gleich dem Nebel, d. i. wie eine Nebelwolke vom Meere aufsteigt, oder wahrscheinlicher, in eine Nebelwolke gehüllt. Ilias V. 185. 186. XV. 308. Hesiod. Theogon. v. 9. Apollo nebula velatus in agmen pervenit Iliacum. Ovid. Met. XII. 595. Virg. Georg. IV. 424.

362. τί δὲ σὲ φρένας ἵκετο πένθος. Eine alte Construction f. τί πένθος ἵκετο σοὶ εἰς φρένας σου. Odyss. I. 64. ποῖον σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὁδόντων.

366. εἰς Θήβην, welches am Gebürge Πλάκος, an den Grenzen von Mysien lag, in der Landschaft, welche zu Strabos Zeit Adramyttene hiefs. Strabo XIII. p. 910. C. Die Einwohner waren Cilicier. Ilias VI. 415. πόλιν Κιλικίων Θήβην, welche nach dieser Zerstörung ihrer Stadt sich in Carien, in der Gegend von Halicarnass, niederliessen. Strabo XIII. p. 909. B.

ἱερὴν πόλιν, die edle Veste. Grofse, schöne Städte, εὐναιετάωσαι, εὐρυάγυιαί, sind ἱεραί, wie vorzügliche Menschen (S. zu v. 7.) und selbst vorzügliche Kunstarbeiten. ἱερὸς δῖφρος. Ilias XVII. 464. εἰς Λακεδαιμόνα δῖαν. d. i. εἰς μεγάλην, εὐρύχορον. S. z. v. 141.

368. εὖ δάσαντο d. i. καλῶς, ὀρθῶς, ordentlich, nach Verdienst und Billigkeit. Theocrit. V. 25. von einer ungleichen Wette, πῶς εὖ τὰ δὲ

δὲ γ' ἔσσεται κ' ἐξ ἴσου ἄμυν. - μετὰ σφίσιν
f. ἐν σφίσιν.

371. χαλκοχιτώνων, der erzgepanzerten, χαλκοθώρακων, Ilias IV. 448. als Vorzug vor andern Völkern, welche eine schlechtere Rüstung trugen: Harnische aus Leinen. II. 328. u. d. A.

Diese wörtliche Wiederholung jener Erzählung verstößt allerdings und recht sehr wider den guten Geschmack. Das Einerley ermüdet, und der Gedanke, daß der Dichter aus Armuth oder aus Nachlässigkeit in diese Wiederholung fiel, beleidiget uns. Allein unsers Sängers Zeitgenossen machten solche Forderungen an ihre Dichter nicht, ja sie fanden es, bei der Einfalt ihrer Denkart, vielleicht widersinnig, eine Sache, welche einmal gut vorgetragen war, gleich darauf abgeändert zu wiederholen. Da sie ferner ihre Lieder, als historische Gefänge, nicht, wie wir, als Fiction betrachteten, so gehörten solche Wiederholungen, nach ihren Begriffen, in manchen Fällen, vielleicht zur historischen Treue, welche auch der uncultivirte Mensch von jedem Erzähler verlangt. Endlich wenn Homer aus dem Stegereiſſe sang, so scheinen solche Wiederholungen bey einem kunstlosen Sänger ganz natürlich. Dieselben Ausdrücke mußten sich ihm wieder darbieten, und sein Dichtergefühl war noch nicht so fein und fest, daß es ihm die Nothwendigkeit einer Abänderung hätte empfinden lassen. S. auch zu II. 28.

385. *Θεοπροπίας* *Εκατόιο* d. i. die ihm Apollo offenbaret. S. oben 86. 87.

389. *ἐλίκωπες* *Αχαιοὶ*. Ueber die Bedeutung S. zu v. 98. Man findet es unglaublich, daß ein ganzes Volk sich hierin so ähnlich seyn solle. Aber nach einer ganz unläugbaren Bemerkung haben Völker, welche wenig mit andern vermischt sind, eine bewunderungswürdige Aehnlichkeit in der ganzen Bildung überhaupt, besonders aber in der Bildung des Kopfes und seiner Theile. Tacitus Germ. c. IV. *habitus quoque corporum, quamquam in tanto hominum numero, idem omnibus, truces & cœrulei oculi, rutilæ comæ, magna corpora.* Cf. Pelloutier Gesch. d. Celten. Th. I. p. 174. Forsters Bemerkung auf s. Reise. p. 244. und die Schriften über die Menschenrassen, von Kant, Zimmermann, Blumenbach.

393. *εἰ δύνασαι γε*, wenn du's anders vermagst, *περίσχεο παῖδος*, so schütze deinen Sohn. *περιέχεσθαι τινός*, umfassen, schützen.

394. *εἰ ποτε δὴ* f. die gewöhnliche Formel für Betheurungen. Hymn. in Cerer. 65. *εἰ ποτε δὴ σευ ἢ ἔπει ἢ ἔργῳ κραιδίην, καὶ θυμὸν ἴηνα.* Odyss. III. 99.

ὠνη-

381. *ἦεν* vulgo *ἦν*.

393. *ἐῆος* ist der Genitiv eines Pronomens *εῖς*, welches andere *εῖς* schreiben.

ὦνησας κραδίην, sein Herz erfreuet, alte Sprache f. *ὦνησας Δία*. *ὄνημι*, wie *iuvo*, f. *εὐφραίνω*.

396. *πατρὸς ἐνὶ μεγάροισι* nämlich *ἐμοῦ* im Hause des Peleus, mit dem die Thetis verheyrathet war. Dieses *μέγαρον* lag am Vorgebürge *Σηπιάς* und hiefs *Θετίδειον*. Eurip. *Androm.* 19. und 1263. Strabo IX. p. 660. A. Daher der Thetis diese ganze Gegend heilig war. Herodot. VII. 191.

397. *εὐχομένης*, da du dich rühmtest. Auch die Gottheiten erzählen, wie die Heroen, ihre grossen Thaten ohne den Verdacht der Ruhmredigkeit zu fürchten. S. Jupiters Lob seiner Kraft. VIII. 10. f.

Κελαινεφεΐ, dem Wolkenverdunkeler, d. i. dem, der schwarze Wetterwolken schafft, *ποιοῦντι τὰ νεφῆ κελαινά*.

402. *ἐκατόγχερον*, den Hundertarmigen. Diese furchtbaren Geschöpfe mit funfzig Köpfen und hundert Armen, Söhne des Uranus und der Erde, sind *Κόττος*, *Γύγης* und *Βριάρεως*. Hesiod. *Theogon.* 149. f. Kronus warf sie in den Tartarus, v. 618. f. aus welchem sie Jupiter befreyte, damit sie den Göttern wider die Titanen beiständen. Nachdem sie diese besiegt hatten, bewachten sie sie noch im Tartarus. 733. f. Die funfzig Köpfe und hundert Arme sind ein Symbol der alten Welt f. die grösste Stärke.

403. *Βριάρεων*, den Allgewaltigen von *Βριάρεος* stark, oder aus *βρί*, sehr, und *ἄρης*, der

der starke Held. Neptun machte diesen Βριαρέως zu seinem Schwiegersohn, Hesiod. Theogon. 816. f. Schon dies scheint zu beweisen, daß er eine Seegottheit war, welches der Name Αἰγαίων bestätigt. S. z. 404. Daher hießen vermuthlich in sehr alten Gefängen die Säulen des Hercules αἱ πῆλαι Βριάρεω. Aelian. Var. Hist. V. II. Eustath. ad Dionys. v. 64.

404. Αἰγαίωνα. Αἰγαίων. ἐνάλιος Θεός. Hesych. Ovid. Met. II. v. 10. führt ihn als Seegottheit mit dem Triton und Proteus auf. Nach dem Eumelus bey dem Schol. z. Apollon. Argon. I. v. 1165. war er ein Sohn des Pontus und der Erde. — Beyde Namen gehören offenbar einer Gottheit, nur waren sie ihr von zwei verschiedenen Stämmen oder doch bey verschiedenen Veranlassungen gegeben, und der Βριαρέως war der ältere.

Ueber die Namen der Göttersprache.

Homer und mehrere alte Dichter (Plato im Cratylus p. 392. a) führen von verschiedenen Gegenständen eine doppelte Benennung an, eine, womit die Götter dieselben bezeichnen, und eine andere, die ihnen von Menschen beygelegt wurde. Sehr richtig erläutert dies, nach meiner Einsicht, ein Scholion zu Ilias XX. 74. diese Göttersprache seye die älteste Sprache; τὸ μὲν προγενέστερον ὄνομα εἰς τοὺς Θεοὺς ἀναφέρεται ὁ ποιητής. Denn die ersten Sprachfinder sonderten von den neuern Gegenständen, für welche

welche sie noch keine Namen hatten, eine Eigenschaft ab, welche sie gerade stärker rührte, und bildeten davon die neue Benennung des Gegenstandes. Daher die Erscheinung, daß eine Menge Wörter, welche wirkliche Gegenstände bezeichnen, und auch in der späteren Sprache als wirkliche Substantive gebraucht werden, anfangs nur Eigenschaften bezeichneten und in den ältesten Denkmälern, als wirkliche Adjective gebraucht sind. Z. B. νομεὺς ἀνὴρ, der weidende Mann f. der Hirt; αἰπόλος ἀνὴρ, μάντις ἀνὴρ u. f. f. Und von dieser Beschaffenheit sind die Worte der Göttersprache, oder sie enthalten doch andere Spuren, daß sie aus alten Gefängen oder aus der Tradition entlehnet sind.

1) Βριαρέως eigentlich: der Allgewaltige, der mächtige Krieger. 2) Ilias II. 813. heißt der Hügel Βατία in der alten Göttersprache: der Grabhügel der Myrina. Hier ist die Spur einer alten Sage. 3) Ein Vogel den die Jonier Κύμινδης nannten, hieß bey den Göttern χάλκισ. Ilias XIV. 291. Dieser Vogel gehört zu der Falkenart. S. Aristoph. Aves. 1181. πᾶς τις ὄνυχας ἠγκυλωμένος, κερχυνῆς τριορχης γύψ, κύμινδης, αἰετός; Aristoteles Hist. Anim. IX. 12. οἰκῆι ἡ ὄρις. ἔσι δὲ μέλας καὶ μέγεθος ὅσον ἱέραξ ὁ φασηφόνος καὶ τὴν ιδεάν μακρὸς καὶ λεπτός. So hätte er wahrscheinlich seinen alten Namen von seiner braunrothen Farbe (ἀπὸ τοῦ χαλκοῦ) erhalten. 4) Ilias XX. 74. den Fluß Σκάμανδρος nannten die Göt-

Götter *Ξανθος*, den gelben, von seiner Farbe: so hieß die *Tiberis flavus* ehemals *Albula*. Virg. Aen. VIII. 332. amisit verum vetus *Albula* nomen: beide erhielten die neuen Namen von Königen, die darin ertranken. Plut. I. l. p. 1155. 2. Ferner, nach dem Pseud. Plut. de flumin. p. 1153. B. *Μαίανδρος* - πρότερον ἑκαλεῖτο *Αναβαίωνων*, refluens; von seinen Krümmungen: der *Sagaris* πρότερον *Ξηροβάτης* - ὅτι ξηρὸς ὁρᾶται πολλάκις. p. 1155. B. 5) Eine Pflanze, welche man zu magischen Künsten gebrauchte, nannten die Götter *μῶλυ*. Odyss. X. 305. Eine Spur eines alten Zauberliedes. 6) *Euboea* hieß in der Göttersprache *Αβάντις*, Hesiod. beym Stephan. in *Αβάντις*, offenbar von seinen alten Einwohnern, den *Αβαντες*: auch einst *Μάκρης*, von seiner länglichten Figur. Strabo X. p. 682. B. So sind überhaupt von vielen Ländern die alten Namen wahre Adjective, die von ihren Besitzern oder von ihrer Beschaffenheit entlehnet sind. 7) Plato im Phædro. p. 347. B. führt ἐκ τῶν ἀποθετων ἐπῶν folgenden Vers an:

τὸν δ' ἦτοι θνητοὶ μὲν ἔρωτα καλοῦσι πο-
τηνόν,

ἀθάνατοι δὲ Πτέρωτα, διαπτερόφοιτον
ἀνάγκην.

Auch hier ist der Göttername *ὁ Πτέρως* offenbar alte poetische Sprache. — Die Isländer nannten den Dichterstyl ebenfalls *Afamal* d. i. die *Asen* oder Göttersprache. Olavius im Vorber. zu Sineds Liedern. §. IX.

405. κύδει γαίῳ, stolz auf den Ruhm seiner Thaten; er faß neben dem Jupiter mit einer Mine, welche das stärkste Selbstgefühl seiner unüberwindlichen Stärke ausdrückte. Diesen Ausdruck gebraucht Homer öfters von den Göttern. Ilias V. 906. VIII. 51. XI. 81. Hesych. γαίειν. χαίρειν, γαυρίαῖν. σεμνύνεσθαι.

406. οὐδ' ἔτι ἔδησαν d. i. οὐδ' ἔτι ἦθε-
λον δεῖσαι Ζῆνα, wie häufig die verba actus vom bloßen conatus verstanden werden müssen.

Diesen Mythos hat Homer wahrscheinlich aus einem ältern Gefange entlehnet, sonst hätte er ihn wohl nicht so kurz berühren dürfen. Er scheint allerdings zu den physicalischen Mythen zu gehören, in welchen ein Naturphaenomen nach alter Denkart und in alter Sprache vorgetragen wird. Ich erkläre mir diesen Mythos so: Jupiter ist der Gott der Region der Luft, in welcher es blitzt und regnet. Wenn ein Naturphaenomen entweder ganz auffallende Veränderungen leidet, oder gar auf eine Zeitlang aufhöret, so denkt sich die Phantasie dieser Menschen die Gottheit, welche dies Phaenomen nach seinen Ideen hervorbringt, im erstern Falle im Kampf mit Feinden, im letztern gänzlich überwunden; z. B. der Mond kämpft während der Verfinsterung mit einem Drachen. S. über diese und ähnliche Träume Hr. Meiners in dem Götting. Histor. Magaz. im ersten Stück p. 36. Das scheint mir aus diesen Sätzen wahrscheinlich, daß das eigentliche Factum in dieser Erzählung ein schreckliches Natur-

turphaenomen der Atmosphäre sey. Aber von welcher Art? das wage ich nicht zu bestimmen. Nur noch dieses zur Bestätigung. Wenn Typhoeus, höchst wahrscheinlich ein Vulcan, so heftig und anhaltend Feuer wirft, daß er den Menschen den Anblick des Himmels ganz entzieht, so drückt eine alte Sage dies so aus: Typhoeus überwand den Jupiter, schnitte ihm alle Nerven aus, und schloß ihn in eine Höhle. Apollodor. I. c. 6. p. 22. Aloeus Söhne halten den Kriegesgott XIII Monat gebunden, heißt, XIII Monate erzwangen sie den Frieden. Ilias V. 385. Doch an den ersten, eigentlichen Sinn der Fabel liegt uns hier nichts. Homer und seine Zeitgenossen nahmen sie als ein wahres Factum an, und so konnte sie auf diese die volle Wirkung äußern, welche sie in einem epischen Gedichte haben mußte.

407. λαβὲ γούνων. Die, welche Hülfe flehten, warfen sich zu den Füßen des andern nieder, umfassten mit der einen Hand dessen Knie, und berührten mit der andern seinen Kinn. S. unten v. 500. f. Euripid. Hecuba v. 274. 338. f.

408. αἴ κέν πως d. i. ἱκετευομένη, λισσομένη αἴ f. IX. 172. Δὴ ἄρησομεθ', αἴ κ' ἐλεήσῃ; unten v. 420.

409. τοὺς - Ἀχαιοὺς. Uebersaus oft pflegen die ältern Dichter das Subject oder Object zu

409. ἔλσαι vulgo ἐλάσαι præf. ἐλάω, oder von

zu Anfange des Satzes sehr unbestimmt durch den bloßen Artikel zu bezeichnen, und stellen dieses dann ans Ende: unten v. 472. 73. 489. 90. Diese alte Sprache befördert in vielen Stellen die Aufmerksamkeit auf den Gegenstand. S. Hr. Wolf Præf. in Homerum P. XXXIX.

κατὰ πρύμνας ἔλσαι κτεινομένους (ὑπὸ Τρώων.) Dafs er hier gerade die Hintertheile nennet, hat seinen Grund in der alten Gewohnheit, nach welcher man beym Landen die Schiffe am Gestade wendete und die Hintertheile zuerst aufs Land zog und befestigte. S. unt. 436. Virg. Aen. VI. 3. adlabitur oris. Obvertunt pelago proras, & litora curvæ prætexunt puppes. VII. 35. terræ advertere proras imperat, & lætus fluvio succedit opaco.

410. ἐπαύρωνται βασιλῆος, dafs sie die Früchte von diesem Könige, (ihres Gehorsams gegen einen solchen König) erndten. ἐπαύραομαι τινός, wie in Prosa, ἀπολαύω τινός; ich habe von einer Sache Vortheil oder Schaden. Ilias VI. 353. μιν ἐπαυρήσεσθαι οἶω sc. τῆς ἀφροσύνης, ich denke er wird die Früchte seines Unverständes noch erndten. S. d. Ausleg. z. Herodot. VII. 180.

412. ᾠτην, sein tollkühnes Vergehn. ᾠτη bedeutet 1) eine dem Urheber selbst, so offen-

von einer alten Form ἔλῶ. Vergl. Klotz z. Tyrtæus p. 137. ed. II.

fenbar schädliche Handlung, daß er sie nur im Wahnsinn oder in einer ähnlichen, von der Gottheit zu seiner Strafe über ihn verhängten Verblendung begehn konnte. 2) Das Unglück selbst, was eine solche Handlung nach sich zieht. 3) ἡ Αττη, die Gottheit, welche die Menschen zu solchen Handlungen verleiten muß. Ilias XIX. 91. f. IX. 501.

414. αἰνὰ τεκοῦσα f. αἰνῶς τεκοῦσα σε, warum mußte ich dich, den ich mit Schmerzen gebahr, noch erziehn, um noch neue Leiden durch dich zu dulden. Wenn eine Göttin, von der Macht der Liebe besiegt, die Umarmungen eines Sterblichen leidet, so ist das für sie das größte Misgeschick. S. der Thetis Klagen, Ilias XVIII. 429. f. Hymn. in Vener. 197. will Venus ihren Sohn Αἰνείας nennen, οὐνεκά μ' αἰνὸν ἔσχεν ἄχος, ἔνεκα βροτοῦ ἀνέρος ἔμπεσον εὐνῇ. Auch könnte mans erklären: ἐγὼ αἰνὰ τεκοῦσα, ich die unglücklich Gebährende.

415. αἶθ' ὄφελες, du solltest, d. i. recht und billig wäre es, daß du f. αἶθ' ὄφελε, ὡς ὄφελε, ὡς δὲ ὄφελε, sind die gewöhnlichen Formeln des innigsten Wunsches.

416. αἶσα μίνυνθα οὐ μάλα δὴν. Solche Synonymen, die denselben Gedanken, aber a contrario wiederholen, sind in der alten Sprache sehr häufig. — S. zu 352. Es ist sehr einleuchtend, daß dieser Mythos von Achills doppelten Schicksal erst nach seinem, durch seine Ruhmsucht beschleunigten Tode, entstand, indem ein

G

Dich-

Dichter die Bemerkung, daß Achill länger hätte leben können, in einen Ausspruch des Schicksals verwandelte. War dies schon von einem Dichter vor Homer geschehen, so gebühret ihm die Ehre, diesen Mythos hier sehr schön angewandt zu haben.

418. τῷ (διὰ τοῦτο) σὲ (ἐν od. σὺν) κακῇ αἴσῃ, drum muß ich dich wohl unterm unglücklichen Geschick gebohren haben.

419. τερπικεραύνῳ, der seines Blitzes sich freuet; Bürger: des donnerfrohen. Die Gegenstände, welche eine Gottheit vorzugsweise besitzt oder unter die Menschen vertheilet, sind ihr größtes Vergnügen. Aber Jupiter freuet sich überdem seines Blitzes, wie Briareus oben seiner Stärke (v. 405.) weil er allein durch den Besitz desselben über Götter und Menschen herrschet. Βροντῆν, κεραυνὸν καὶ σεροπῆν. τοῖς πίσυνος, θνητοῖσι καὶ ἀθανάτοισιν ἀνάσσει. Hesiod. Theogon. 505. f. Aristophan. Aves. 1753. Apollon. Rhod. I. 511.

420. Ολυμπον. ὁ Ολυμπος, das bekannte Gebürge an den Gränzen von Thessalien und Macedonien. Herodot. VII. 128. 129. An der nördlichen Seite desselben wohnten die Pieres, bis sie nach der Rückkehr der Heracliden, durch die Temeniden von Argos, aus ihren Wohnsitzen vertrieben, sich höher in Macedonien

418. ἔπλεο f. ἐπέλεο vulgo ἐπέλου von πέλομαι.

nien hinaufzogen. Thucyd. II. 99. Diese Pieres hielten den Olympus für den Wohnsitz ihres Donnergottes, worauf sie wahrscheinlich die häufigen Gewitter an diesem Gebürge leiteten. Da nun in Pierien, der erste groſſe Sänger, Orpheus, aufstand und ſelbſt und noch mehr durch ſeine Schüler, ſeine Lieder und Ideen durch Griechenland verbreitete, ſo wurde es dadurch allgemeine Idee, daß der Olympus der Wohnsitz des Donnergottes ſey.

ἀγάννιφον. Oefters heiſt der Olymp, *ἀγάννιφος, νιφόμενος*. Denn auf einen ſo hohen Gebürge mußte ſich natürlich der Schnee erhalten. Auch ſagt das Seſtini. Der Schnee erhält ſich, doch mehr an der Nordſeite (und hier wohnten die Pieres). Göttingiſche Anzeig. 1786. p. 1448. — Uebrigens widerſpricht dieſes Epitheton der bekannten Vorſtellung von dem ewigen Frühlinge auf dem Olympus gar nicht. (Odyſſ. VI. 44. f.) Dieſen dachte ſich ihre Phantaſie auf den höchſten, von ihnen nie beſtiegenen Höhen des Gebürges.

423. *ἐπ' Ὀκεανὸν μετ' Αἰθιοπῆας*. Die Erdkunde konnte zu Homers Zeiten, beſonders unter den Griechen, nur fragmentariſch ſeyn. Nun iſt es allen uncultivirten Menſchen und Völkern eigen, daß ſie unvollſtändige hiſtoriſche Data durch ihre Phantaſie ergänzen. Da nun die Griechen durch Handelnde und Reiſende erfuhren, daß an verſchiedenen Orten unabſehbare Gewäſſer die Erde umgeben, ſo trat ihre Phantaſie ins Spiel, und dachte ſich

die Erde als eine Fläche, die von einem ungeheuren, in sich selbst zurückkehrenden (ἀψοῦ-
 ῥοον) Strome umgeben sey. Diesen nannten
 sie ὠκέανος. Ilias XIV. 295. ποταμοῖο ῥέεθρα
 Ωκεανοῦ. XVIII. 605. Eben so hatten sie er-
 fahren, daß man in Asien und Africa hin und
 wieder Aethiopen, d. i. Schwarze gefunden
 habe, und so bevölkerte ihre Phantasie die
 ganze südliche Erdhälfte mit Aethiopen. S.
 d. Beweise z. Ilias XXIII. 205. Strabo I. p. 58. A.

μετ' (πρὸς) ἀμύμονας, zu den guten,
 schuldlosen Aethiopen. Diejenigen Aethiopen,
 welche den Griechen bekannt wurden, standen
 vermuthlich damals auf der niedrigen Stufe
 der Cultur, auf welcher viele ihrer Brüder noch
 stehn. Die Unwissenheit, in der diese Völker
 leben, macht daß sie nur wenige und leicht zu
 befriedigende Begierden und Bedürfnisse, mit-
 hin auch nur selten Veranlassungen haben, die
 Leidenschaften gegen einander zu äußern, wel-
 che den Frieden der Gesellschaft stören. Diese
 ganz unwillkührliche Folge ihrer Unwissenheit
 haben oft alte und neuere Reisende, als eine
 Wirkung ihrer Unschuld und Tugend angesehen,
 und diese daher sehr gepriesen. So nennet Ho-
 mer ein nördliches Nomaden-Volk δικαιοτάτους
 ἀνθρώπων Ilias XIII. 6. u. daselbst d. A.

424. χθιζὸς f. χθιζὰ, hesternus f. heri
 Theocrit. II. 4. δωδεκάταμος-οὐδέποθ' ἦκε; un-
 ten 472. 495. μετὰ δαῖτα, zum Opfermable.
 Denn nach einer herrschenden Vorstellungsart
 des ganzen Alterthums sind die Götter, wenn
 ihnen

ihnen ein angenehmes Opfer gebracht wird, bei dem Opfermahle gegenwärtig. Odyss. VIII. 201. f. *Θεοὶ φαίνονται ἐναργεῖς ἡμῖν, εὖθ' ἔρδομεν ἀγακλειτὰς ἐκατόμβας. δαίνυνται τε παρ' ἄμμι καθήμενοι.* Ilias IX. 531. Hymn. in Cerer. 28. Jupiter sals in seinem Tempel *δῆγμενος ἱερὰ καλὰ παρὰ θνητῶν ἀνθρώπων.*

425. *δωδεκάτῃ*, am zwölften Tage, unbestimmt f. nach mehreren Tagen. S. oben zu v. 54. Ilias XXI. 45. Eilf Tage nach seiner ersten Gefangenschaft war Lycaon, Priamus Sohn, zu Hause gewesen, und am zwölften verliert er seine Freiheit von neuem. XXIV. 31. 665 f. Eilf Tage liegt Hector unbeerdigt, am zwölften bewegt Apollo die Götter in seine Beerdigung zu willigen. Auch die Zahl XVII steht für eine unbestimmtere grössere Zahl. Odyss. VII. 266. XXIV. 62.

Wozu diese Dichtung? Agamemnons Entschluß die Trojaner anzugreifen, welcher vom Jupiter veranlaßt wurde, um den Achill zu rächen, erfolgte erst mehrere Tage nach dem Streite mit Achill. Der Dichter mußte also eine Ursache angeben, warum Thetis beim Jupiter nicht an demselbigen Tage noch um Rache flehte, und dieser sie nicht sogleich veranlaßte. Die Ursache, welche der Dichter angiebt, ist passend und wahrscheinlich; die ganze Erfindung also schön. S. zu XIII. 6.

426. *χαλκωβατὲς δῶ*, zu Jupiters ehernen Saale. Odyss. VII. 83. heisst es genauer:

χάλκεον οὐδὸν ἴκεσθαι. Denn der Fußboden in Jupiters Saale war aus Metall. Es gehörte nämlich in jenen Zeiten zur Pracht der Palläste, daß sie viele Arbeiten aus Metall enthielten. S. Odyss. IV. 71. f. Telemach bewundert in Menelaus Pallast, χαλκοῦ σεροπὴν, χρυσοῦ τε καὶ ἀργύρου, ἥδ' ἐλέφαντος. Ζηνός που τοιήδε γ' Ολυμπίου ἐνδοθεν αὐλή. S. VII. 85. f. S. die Beschreibung von Alcinous Pallast, welcher XIII. 4. ebenfalls χαλκοβατὲς δῶν heisst.

429. (περὶ) εὐζώνοιο γυναικός, um das schöngegürtete Weib. εὐζωνος, καλλιζωνος, βαθύζωνος sind Synonyme. Das griechische Frauenzimmer trug, um das πέπλον zusammenzuhalten, einen breiten Gurt, ζώνην, der um die Hüften lag. Odyss. V. 231. περὶ δὲ ζώνην βάλετ' ἰζύϊ. Die Mode war, ihn so zu binden, daß das Gewand an der Brust tiefe Falten schlagen mußte. Dies ist eigentlich βαθύζωνος, βαθύκολπος.

431. ἱερὴν ἑκατόμβην, die heilige d. i. die schöne Hecatombe; τεληέσσαν ἑκατόμβην 315. κλειτή, ἀγακλειτή v. 447.

433. ἰσία σείλαντο, da legten sie die Segel zusammen. Man rollete sonst die Segel um die Segelstange, und befestigte diese an dem Mast. Jetzt, da man auch den Mastbaum noch aus-

426. δῶ contr. aus δῶα und dies aus δῶμα.

430. ἀπηύρων vulgo ἀπηύραον.

aushub, legte man sie nieder ins Schiff. Der Mast selbst stand in einer Vertiefung in der Mitte des Schiffes; *ἐντοσθε κοίλης μεσόδμης*, und wurde durch Taue, *προτόνοισι*, am Vorder- und Hintertheile festgehalten. Odyss. XV. 289. Mit diesen Seilen liefs man ihn auch nieder: *προτόνοισι ὑφέντες*, und legte ihn an einen Platz, welcher der Mastbehälter, *ἰσοδόκη*, hiefs.

435. *εἰς ὄρμον*, in die Anfurth. — *ἐρετμοῖς προέρυσσαν*. Wenn sie den Eingang des Hafens erreicht hatten, so pflegten sie die See- gel einzuziehn und das Schiff durch Ruder vollends hineinzuführen. Lucan. III. 44. *legere rudentes, & posito remis petierunt litora malo*. Unsere grossen Schiffe lassen sich durch Bote hineinziehn, in den Hafen bugfiren.

436. *κατέδησαν πρυμνήσια*. Diese *πρυμνήσια* waren Taue, welche am Hintertheile des Schiffes befestigt waren, mit denen das Schiff am Gestade festgebunden wurde. S. 476. Odyss. IX. 136.

449. *ουλοχύτας ἀνέλοντο*, da nahmen sie das heilige Korn, aus dem Korbe nämlich. Od. III. 441. *ἔχεν οὐλας ἐν κανέῳ*. Die *οὐλαὶ* oder *ουλοχυταὶ* waren ganze geröstete Gerstenkörner, welche mit Salz gemischt, zwischen die Hörner des Opferthieres gestreuet wurden. S. Heyne Opusc. T. I. p. 360. Odyss. XII. 358. wo sie trockenes Eichenlaub zerreiben: *οὐ γὰρ ἔχον κρεῖ λευκόν*. *οὐλαὶ* sc. *κριθαὶ* von *οὔλος* f. *όλος* und *ουλοχυταὶ*, *οὐλαὶ κριθαὶ*, αἱ χύνται
G 4 εἰς

εἰς κεφαλὴν τοῦ ἱεροῦ. Da die älteren Griechen zuerst die Gerstenkörner geröstet, aber ganz und mit Salz gemischt aßen, (s. Theophrast beim Schol. ad h. l.) so muß dieser Gebrauch daraus erläutert werden.

450. Auch hier betet nach alter Sitte der Priester, nicht die Opfernden. Man glaubte nämlich, daß die Priester als besondere Günstlinge ihrer Gottheiten, eher von diesen gehöret würden. Pindar Ol. VII. 10. vergl. m. griech. Blumenlese. III. p. 127. Euripid. Andromach. v. 1100. — *τοῖσιν*, für sie, oder *ἐν τοῖσιν*, unter ihnen; oben 58.

458. *προβάλλοντο* nämlich *εἰς πῦρ*. Odyss. III. 445. XIV. 422. Nestor opfert. Erst fängt die Handlung mit dem Aufstreuen der Gerste an, *ἀπάρχεται, κατάρχεται οὐλοχύτας*, dann betet er, und wirft die ausgerauften Haare ins Feuer, samt der Gerste. Denn gleich v. 447. fährt er fort: *ἐπεὶ εὗξαντο καὶ οὐλοχύτας προβάλλοντο*.

459. *αὖ ἔρυσαν* nämlich *τὸν τράχηλον τοῦ ἱεροῦ*, da bogen sie dem Opferthiere das Haupt zurück, daß es empor zum Himmel sehen mußte. Orpheus Argon. 311. *ταῦρον σφάζον, ἀνακλίνας κεφαλὴν εἰς αἰθέρα δῖαν*. Opferte man den Göttern der Unterwelt, so bog

454. *ἴψαο* oder *ἴψασο* vulgo *ἴψω*, welches durch Contraction aus jenen entstanden ist.

bog man den Nacken des Thiers zur Erde.
Odyss. XI. 134.

460. κνίσση ἐκάλυψαν, δίπτυχα ποιήσαντες, d. i. die Hüften lagen auf einer Lage Rindstalg, und mit einer andern wurden sie bedeckt. Auf die letztere legte man kleine, von allen Theilen des Körpers abgeschnittene Stücke des magern Fleisches, ὠμοθετεῖν, welche mit zermalmter, gerösteter Gerste bestreuet wurden. Odyss. XIV. 427. f.

462. αἶθοπαοῖνον, den feurigblinkenden, oder den schwarzrothen Wein. Welchen Sinn Homer damit verbunden habe, läßt sich nicht ganz entscheiden. Doch würde ich das erstere vorziehn, weil er αἶθων und αἶθοψ vom Metall und Thieren gebraucht, die eine feurig glänzende Farbe haben. αἶθωνες ἵπποι, Brandfüchse; αἶθων λέων, ἀλώπηξ, βοῦς u. s. f. αἶθοψ χαλκος, λέβης. Auch hat der rothe Wein, den Homer allein oder doch am häufigsten erwähnt, diese Eigenschaft vorzüglich.

463. νέοι παρ' αὐτὸν (όντες, ἰσάμενοι) ἔχον πεμπώβολα. Auf diesen fünfzackigten Gabeln hielten sie die Eingeweide übers Feuer. Ilias II. 426.

464. ἐπάσαντο. πάσσω ich bestreue, im Medio: ich esse. Ilias IX. 483. Die Eingeweide, welche am Opferfeuer gebraten wurden, als man sogleich auf. Odyss. III. 9. ἔνθ' οἱ σπλάγχν' ἐπάσαντο, θεῶ δ' ἐπὶ μήρῃα καῖον.

468. δαιτὸς εἴσης, am köstlichen Mahle. εἶσον, æquum, nannten die Alten alles, woran nichts zu tadeln war. Ilias IX. 225. δαιτὸς εἴσης οὐκ ἐπιδευεῖς - ἐνθάδε νῦν. πάρα γὰρ μενοεικέα πολλὰ δαίνυσθαι, dies waren die Rippenstücke eines Schaafes, einer Ziege und eines Schweines. v. 207. f. — Also sind δαῖς εἴση, μενοεικής, ἐσθλή, ἐπήρατος, ἐρατεινή, θαλερία, f. Synonyme.

470. κρητῆρας ἐπεσέψαντο ποτοῖο, da bekränzten sie den Trinkpokal. Ich verbinde also: ἐπεσέψαντο κρητῆρας (μέσας) ποτοῖο. Ovid. Met. IX. 238. inter plena meri pocula. Ilias IV. 345. κύπελλα οἴνου πινέμεναι. VII. 233. πίνοντες κρητῆρας ἐπισεφέας οἴνοιο. Od. II. 431. Auch Virgil fasste es so, dass um den Pocal ein Feston gewunden sey. Virgil. Georg. II. 528. focii cratera coronant. III. 525. magnum cratera corona induit, implevitque mero: I. 724. vina coronant, ist neu f. cratera vini plenum coronant. Auch Sophocles lässt den Oedipus den Pocal bekränzen, wenn er den Eumeniden opfern will. Oedip. Colon. v. 473. κρατῆρες - ὧν κρατ' ἔρεψον καὶ λαβὰς ἀμφιτόμους. O. Θαλλοῖσιν ἢ κρόκαισιν; Dieser Gebrauch

467. τετύκοντο vulgo ἐτεύχοντο. Jenes ist von einer neuen Form, die vom Perfecto gebildet ist: τεύχω. p. med. τέτυκα, neue Form τετύκω. So ist von φεύγω die neue Form πεφύκω.

brauch muß also zu den Zeiten der Heroen, wenigstens bey Opferschmäusen, schon üblich gewesen seyn. Andere alte und neue Ausleger erklären es: bis an den Rand anfüllen, und verbinden, einige wenigstens: ἐπεσέψαντο οἶνον κρητῆρας. Allein man sagt: ἐπισέφομαι τινὶ und nicht τινός, und ausserdem begreife ich nicht, wie man den Becher bekränzen f. bis an den Rand anfüllen, sagen könne, cf. Hottinger, in Musen Turicensi T. II. p. 266. f.

471. ἐπαρξάμενοι δεπάεσσι, draus schöpfend in die Becher der Gäste: also: ἐνὶ δεπάεσσι f. εἰς δέπατα. Es wurde nämlich in einem grossen Crater oder Focal der Wein mit Wasser gemischt und daraus alsdann von dem οἰνοχόος die Becher der Gäste gefüllet. Odyss. IX. 9. μέθυ δ' ἐκ κρητῆρος ἀφύσσων οἰνοχόος φορέησι καὶ ἐγχείῃ δεπάεσσιν III. 472. Jetzt füllte man ihnen die Becher zur Libation. Odyss. XVIII. 417. XXI. 271. νόμησαν δ' αἶρα πᾶσιν ἐπαρξάμενοι δεπάεσσιν. οἱ δ' ἐσπεῖσαν. besonders 179-184. ἐπαρξάμενοι müßte man genau übersetzen: sie füllten die Erstlinge des Weins in die Becher. Denn ἐπάρχεται, ἀπαρχεται, κατάρχεται ist, das erste von irgend einer Sache, es der Gottheit zu weihen, nehmen. Odyss. III. 445. 46.

473. παιήονα καλόν, den lieblichen Hymnus. Lobgefänge auf die Gottheiten hatten
mei-

471. δεπάεσσιν vulgo δέπασσι.

meistens ihre besondern Benennungen. Der Lobgesang auf den Apollo hiefs: *παιᾶν, παῖῶν, παῖήων*. Spanheim z. Callimach. in Jov. v. 1.

477. *ἡριγένεια*, die Tochter des Morgens; genauer: die früh, mit dem Tage erscheint: *ἡ ἄμα ἡρι γίνεται*. Odyss. XIX. 320. *ἡῶθεν μάλ' ἡρι* mit der Morgenröthe und dem Tage. S. zu 497.

479. *ἴκμενον οὔρον*, einen günstigen Wind, *ἰκόμενον τὴν ναῦν*, der das Schiff geleitet. (Man sagte in der alten Sprache, auch im dorischen Dialect, *ἴκομαι* f. *ἰκομαι*). So ist *ventus secundus, qui sequitur navem*. —

Ἀπόλλων ἱεῖ. Auf Apollos Veranlassung, denn in seiner Gewalt stehn die Winde nicht, erhalten sie guten Wind. Auch diesen günstigen Vorfall eigenen sie einer unmittelbaren Wirkung der Gottheit bei. Denn der uncultivirte Mensch ist, sobald er Gottheit und Vorsehung glaubt, über alle Masse geneigt, fast jedes gute oder böse Schicksal der Gottheit beizumessen. S. Odyss. II. 420.

482. *κύμα πορφύρεον*, die röthlich strahlende Woge. Das hohe Meer, wie jedes tiefere, durch sonst nichts gefärbte Wasser, scheint aus der Ferne tief dunkelblau. Solche ganz dunkelblaue Farben erhalten durch gewisse Brechungen des Lichts einen röthlichen Glanz.

473. *παιήων, παῖῶν, παιᾶν* sind verschiedene Formen.

Glanz. Diesen bemerkt man an den Veilchen, und auch vom Meere. Daher das Beywort: *πόντος ἰοειδής*. Nun hatte man eine Gattung Purpur, den man den veilchenfarbigen nannte; daher das Beiwort des Meeres *πορφύρεος*. Plin. Hist. Nat. IX. c. LXIII. Nepos Cornelius, qui Divi Augusti principatu obiit, me, inquit, juvene violacea purpura vigeat. Virgil. Georg. IV. 275. violæ subluceat purpura nigræ. Aehnlich war oben v. 350. *οἶνοπα πόντον*. Winkelmann im Versuch neuer Allegor. C. XI. versichert, daß im Meere gemeiniglich, wenn es unruhig wird, sich ein röthlicher Schein zu brechen pflege. Cicero Ac. Quæst. IV. c. XXXIII. Mare illud, quod nunc Favonio nascente purpureum videtur — nobismet ipsis modo cœruleum videbatur, mane flavum, — nunc, quia a sole collucet, albescit & vibrat. Anacr. VIII. 2. *ἀλιπορφύροις τὰ πησι*.

485. *ἐπ' ἡπείροιο ἔρυσσαν*. Da die griechischen Schiffe noch sehr klein, mehr Kähne oder Piroguen waren, so zog man sie ganz ans Land, wandte sie um, und setzte, damit sie austrocknen könnten, *ἔρματα*, Stützen darunter. Hesiod. Erga. 624. Ilias II. 154.

490. *κυδιάνεραν*. Mannerhebend nennet Homer die Volksversammlung und die Schlacht, weil

490. *πωλέσκετο* vulgo *ἐπολεῖτο*; jenes von *πωλέω* dies von *πολέω*. Die alte Form des

weil dies unter den Griechen damals die beiden Dinge waren, wodurch sich der Mann Ruhm erwerben konnte. S. oben 258.

491. *Φθινύθεςκε*, er quälte sein Herz. S. oben zu v. 245.

492. *ποθέσκε πτολεμον*. Er wünschte Krieg, damit, weil ohne ihm, was er glaubte, die Griechen nicht siegen konnten, Agamemnon gezüchtigt würde.

495. *Ζεὺς ἦρχε*, Jupiter vor ihnen auf, wie sie aus Aethiopien zurückkamen. Hier hat er wiederum eine Sitte jener Zeiten auf die Götter übertragen. Denn so geht Alcinous voraus, wenn seine *ἄνακτες* in die Versammlung gehn und zurück. Odyss. VIII. 4.

497. *ἡερίη* f. *ἄμα ἦρι*, mit dem Morgen: so, *ἐννύχιος* f. *ἐν νυκτὶ* u. f. f. Ilias XVIII. 136. sagt Thetis: *ἡῶθεν γὰρ νεῦμαι, ἄμα αὔελίῳ ανιόντι*. Also von τὸ ἦρ. Adj. *ἦριος*. *ἡερίος*.

οὐρανόν, Οὐλυμπόν τε, zum Himmel, zum Olympus. Duvall dachte sich als einsiedlerischer Hirtenknabe, die Erde als eine große zirkelförmige Wiese, auf welcher der dichte und krySTALLartig durchscheinende Himmel ruhe. S. Duvalls Leben vom Ritter Koch p. 97. So dachte sich der uncultivirte Grieche den Himmel auch; Hesiod. Theogon. v. 128. nur daß er

des Imperf. in *σκον* und *σκομην* findet man noch bey den Joniern.

er sich die grössten Berge, als Säulen dieses grossen Gewölbes dachte; κίονες οὐρανοῦ. Valken. z. Herodot. IV. 184. Der Olymp aber dringt mit seinen Spitzen ganz in den οὐρανὸς, dies Gebiet der Götter ein; so dass im Uranus und auf dem Olymp seyn, gleichbedeutend ist. S. Odyss. XX. 103. vgl. mit 113.

490. ἀκροτάτῃ κορυφῇ, auf der höchsten Kuppe (Vergl. z. 44. Hesiod. Theogon. 62.) Hier ist Jupiters Pallast, damit er von dieser Höhe, als Regent der Erde, sie ganz überschauen könne. Virgil. Aen. I. 223. despiciens mare vertice coeli (i. e. Olympi) constitit.

509. ἐπὶ Τρώεσσι τίθει κράτος, so lange gieb den Trojanern Kraft: nicht wie andere; Sieg: obgleich κράτος simpliciter f. νίκη öfters steht, Denn wer siegt, dem gab eine Gottheit dazu die Kraft. Ich will, sagt Jupiter zu sich selbst, dem Hector Kraft (κράτος) geben, denkts und πλῆσθεν ἄρα οἱ μέλ' ἐντὸς ἀλκήs καὶ σθένεος. Ilias XVII. 206. 211.

ὀφέλλωσιν τέ εἰ τιμῇ, und ihn mit Ehre überhäufen. So αὐξάνειν, augere divitiis. Sonst construïret Homer, ὀφέλλειν τὶ τινὶ. z. B. πόνον αὐτῷ ὀφέλλειν.

511. νεφεληγερέτα, der Wolkenversammler, ὃς ἀγείρει τὰς νεφελαῖς, der das Regen-

509. ἐπιτίθει vulgo ἐπιτίθετι. Dies von ἐπιτίθημι jenes von ἐπιτιθέω.

gengewölk herbeyführet; Ζεὺς ὑέτιος, Jupiter pluvius. Denn Ζεὺς ὑεῖ, Jupiter läßt regnen.

512. ὥς ἠψατο γούνων, ὥς, d. i. οὕτως, ἔχετο ἐμπεφυῖα, sobald sie seine Kniee umfaßt hatte, hieng sie auch fest daran. ὥς - ὥς, sobald als — so auch. Ilias XIX. 16. ὥς εἶδ', ὥς μιν μᾶλλον ἔδυ χόλος. XIV. 294. M. Blumenlese Th. II. p. 115. Theocrit. III. 42. — ἐμφῦναι, eingewurzelt seyn, f. fest anhängen; wie öfters, und in dem bekannten, ἐν δ' ἄρ' αἶσα οἱ φῦ χερσὶ, fest hieng er an seiner Hand.

515. οὐ τοι ἐπι (ἐπεσι) δέος sc. ἐμοῦ, du darfst ja mich, das schwache, verachtete Weib, nicht fürchten. (ἀπόειπε) ὄφρα f. Ja! schlag mirs ab, daß ichs gewiß wisse, ich sey f.

516. ὅσον f. κατ' ὅσον, in welchem Grade. oben 186. ὅσον φέρτερός εἰμι σέθεν.

518. ἥ δὲ λοίγια ἔργα, in Prosa: ἥ δὲ λοίγιον, δεινόν, ἔσι. Heillos ist es fürwahr, daß du mich reizest, f. oder, das ist fürwahr ein leidiges Ding, daß. f. Der Sinn: du verlangst ich soll den Trojanern helfen; ich will es thun; aber Juno wird es bemerken, und dann durch ihre Vorwürfe mich aufs Aeufserste bringen.

520. καὶ αὐτῶς auch so, auch jetzt, da ich den Trojanern doch nicht half. S. zu 133.

Diese lächerliche und des Regenten der Götter und Menschen so ganz unwürdige Furcht vor seiner Gattin, und diese Klagen über ihre böse Laune, noch mehr aber die folgende Scene
zwei-

zwischen diesen Eheleuten, sind wiederum einige Züge aus dem Sittengemählde jener Zeiten, die schon unter Menschen, um so vielmehr unter Göttern; in jeder Erzählung, noch mehr aber in einer Epopoe unsere Empfindungen empören. Homer aber folgte hier, wie immer, der Natur und Denkart seiner Zeit. So wie er die Juno schildert, so waren noch lange nach Homer im Ganzen die griechischen Weiber alle: wie er diese Weiber fand, so dachte er und ältere Sänger sich die Juno und wahrscheinlich alle Götterfrauen, nur dafs sie uns von andern solche Ehestandsgeschichten nicht erzählen.

Die grössere Reizbarkeit der Nerven, welche das schönere Geschlecht voraus erhalten hat, ist der Grund jener grössern Lebhaftigkeit der Empfindung, welche, wenn sie durch Cultur verfeinert und moderirt worden ist, das Weib unserer Liebe und Achtung werth machen. Aber ohne diese Verfeinerung ist sie die Quelle der Mannigfaltigkeit und Heftigkeit ihrer Begierden und Leidenschaften, welche den Willen so oft in dem, ihm so süssen Genuss der Unthätigkeit stören. Auch die Ernährung einer Familie, die für den arbeitsscheuenden Wilden eine ganz unerträgliche Bürde ist, macht ihm sein Weib zur Quaal. Und auch ohne dies alles müssen Menschen, die allein körperliche Kräfte und die davon abhängigen Geschicklichkeiten, auf der Jagd, im Kriege und in Kampfspielen schätzen, das

H

schwa-

schwache Weib verächtlich finden. Diese Verachtung, und jener unfreundliche Haß, den man die Weiber empfinden liefs, mußte sie zu unverschämten, niederträchtigen und furchtsamen Geschöpfen machen, wodurch aber wiederum jener Widerwille der Männer vermehrt werden mußte. Daher sind allenthalben die Klagen über die Weiber häufig und stark. Man s. Hesiod. Theogon. 590. Simonides de mulier. ed. Köhler c. præfat. Heynii.

524. Denn auch Menschen, welche ihre natürlichen Bewegungen nicht nach den Vorschriften des Wohlstandes moderiren, nicken ein und mehreremal mit dem Kopfe, je herzlicher ihr Ja gemeinet ist.

526. οὐ γὰρ ἐμὸν (ἔπος, so 543. ἔπος· εἰπεῖν, ὅτι νοήσεις) παλινάγρετον, wird nicht zurückgenommen, (οὐ παλὶν ἀγείρεται) οὐδ' ἀπατηλὸν, wird ohne Betrug gesprochen; οὐδ' ἀτελεύτητον, bleibt nicht unerfüllet.

529. ἐπερρώσαντο ἀπὸ κρατὸς, entrollten dem Haupte. ἐπιρρώννυμαι, ich bewege mich heftig.

530. ἐλέλιξεν Ολύμπον. cf. VIII. 442. 43. In dem Körper der Götter liegt so außerordentliche Kraft, daß bey jeder Bewegung fast Himmel und Erde erschüttert wird. Wenn
Juno

525. ἔμεθεν, eigentlich aus ἐμέοθεν f. ἐμῶν: wie σέθεν, σέοθεν f. σοῦ.

Juno im Unwillen sich auf ihrem Throne bewegt, bebt der Olymp. Ilias VIII. 199. Unter Neptuns Schritten bebten Wälder und Gebürge. X. III. 18. Unter der Götter Schwere krachen die Axen des Wagens. Ilias V. 839. Aeneis VI. 412. M. Blumenlese Th. I. p. 141.

Welch ein verdrießlicher Contrast zwischen dem Jupiter, vor dem die Erde zittert, wenn er sein Haupt bewegt, und dem, welcher das Schelten seiner Gattinn fürchtet. Homers Beurtheilung war noch nicht reif genug, um die widrige Wirkung dieses Contrastes überhaupt, besonders aber bey einer so nahen Zusammenstellung empfinden zu können. Und überdem macht sich jede Gröfse, die ganz ein Werk der Natur und nicht der Grundsätze ist, — und das war bey Homers Göttern und Heroen der Fall — solcher Widersprüche schuldig. (S. oben z. v. 194.) Homer wollte und konnte nirgends veredelte, sondern wahre Natur seiner Zeiten schildern.

531. διέτμαγεν, trennten sie sich. VII. 302. ἐν φιλότῃ διέτμαγεν. (διατμήγω pr. ich zerschneide.) Aehnlich sagt man λύειν ἀγορὰν.

532. ἄλτο εἰς ἄλα sie fuhr, schoß herab ins Meer: ἄλλεσθαι, wie delabi, proprie von der pfeilschnellen Bewegung der Götter. — αγ.

531. διέτμαγεν vulgo διετμάγησαν.

ἀγλήεντος, des hellen, sonnigten Olympus. Des Olympus Höhen liegen stets im Sonnenglanz, τῷ λευκῇ ἐπιδέδρομεν αἴγλη. Odyss. VI. 46. Von diesem Glanze nennet Bacchylides das Meer τὸν αἰγλήεντα.

533. ἐὼν πρὸς δῶμα. Der Olympus hatte mehrere Kuppen, πτύχας, war πολυδεῖρας: auf diesen hatten die Götter ihre Wohnungen. Ilias XI. 77. unten 607. auf der höchsten Kuppe aber stand Jupiters Pallast; oben 499. So wie sich nun die ἄνακτες täglich, nach der Endigung der ἀγορᾶ, in den Pallast des Königes begaben, um da den Tag im Schmause zuzubringen, (Odyss. VIII. 41. VII. 49.) so versammelten sich die Götter, Jupiters ἄνακτες, zu gleicher Absicht in seinen Pallast. Daher findet er sie jetzt hier versammelt. — Sonst werden sie auch hier zu Berathschlagungen versammelt. Ilias XX. 4. Odyss. I. 26.

533. ἀνεσαν πάντες - σφοῦ πατρὸς ἐναντίον sc. ἔρχοντες. Odyss. XIV. 278. βασιλῆος ἐναντίον ἤλυθον ἵππων. Dies Zeichen der Ehrfurcht erwiesen die Götter auch dem Apollo, (Hymn. in Apoll. v. 3.) und die Lacedaemonier ihren Königen (Xenoph. de Rep. Laced. XV. 6. und verdienten Kriegern. Tyrtæus III. 41.

536. ἐπὶ θρόνου. Dieser θρόνος war ein grosser Sessel mit einem so hohen Sitze, daß man eine Fußbank, θρῆνυς, dabey haben mußte. Ilias XIV. 238 - 41. Sie waren mit silbernen Stiften beschlagen ἀργυροήλοι. Sie wurden

den mehr geschätzt, als die niedrigen Sitze, κλισμοί, daher man die Fremden auf jene setzte. Odyss. I. 130. f. die Götter haben goldene Sessel; daher sie εὐθρόνοι, χρυσόθρόνοι, ποικιλόθρόνοι heißen.

537. οὐκ ἤγοόησε μιν, ein bekanntes Idiom f. οὐκ ἤγνοησε περὶ αὐτοῦ, wohl wufste sie von ihm, daß f. So construiren die Griechen alle Verba, welche die Begriffe: sehn, wissen, hören, sagen, bezeichnen.

538. ἀργυρόπεζα, die silberfüßige, λευκόπους. Da das griechische Frauenzimmer den Fuß unbedeckt trug, so mußte ein feingebaueter, weißer Fuß, leicht ins Auge fallen. Daher die alten Sänger von den Füßen mehrere Epitheta entlehnen, die man in unsern Dichtern nicht findet.

ἀλίοιο γέροντος. Der Greis des Meeres ist Nereus Νηρεα καλέουσι γέροντα, οὐνεκα νημερτῆς f. Hesiod. Theogon. 234. S. oben 358.

540. δολομήτα, Falscher! Heimtückischer! der geheime Anschläge zu meinem Schaden faßt. So heißt der Meuchelmörder Aegisth δολομήτης, und Kronus, der seinen Vater überlistete, ἀγκυλομήτης.

τὶς θεῶν. — Und doch wufste es Juno, wers gewesen war. Diese Vorstellung aber ist dem Zornigen in der Lage der Juno eigen.

542.

537. ἤγνοιήσαν von der seltnern Form ἀγνοιέω vulgo ἀγνοέω.

542. *δικαζέμεν.* Wenn Jupiter, der Weltregierer überdenkt, wie der Menschen Schicksale laufen sollen, *δικάζει*, so theilt er mit richterlicher Autorität jedem sein Schicksal zu. Ilias VIII. 431. *κεῖνος Τρωσὶ τε καὶ Δαναοῖσι δικαζέτω, ὥς ἐπιεικές:* mag er, Jupiter, den Trojanern oder Danaern ihr Schicksal zutheilen, wie ers billig findet.

546. *χαλεποί τοι ἔσονται* sc. *ἀκούειν.* Sie werden dir Wehe bringen, ob du gleich mein Weib bist, d. i. du möchtest etwas erfahren, was dich aufbrächte und zu Reden oder Handlungen verleitete, die ich ahnden müßte: *ἔπη, ὀνειδέα χαλεπὰ*, sind in der alten Sprache Vorwürfe. — Die Erläuterung: du möchtest unter dem Umfange und der Grösse der Gedanken erliegen, ist für des Sängers Zeitalter zu erhaben.

550. Die treffliche Mischung des männlichen Ernstes, und der Würde mit Sanftmuth in dieser Rede ist meisterhaft.

551. *βοῶπις*, die farrenäugige Juno. Es ist einleuchtend, daß damit das grofse und runde Auge der Göttin bezeichnet werden soll, da die Griechen, auch in andern Compositis z. B. *βούλιμος, βούπαις, βουγαῖος* f. dadurch die Grösse ausdrücken. Aber das Bild selbst ist höchst unedel: nur der niedrigste Pöbel darf bey uns sagen; mich hungert ochsig; er hat pferdemäfsiges Glück. Aber die älteren Sänger sahen bey der Wahl ihrer Bilder nur auf die Wahrheit und Stärke, nie aber auf den Anstand

stand derselben; denn davon hatten sie keine Begriffe. Und wenn selbst in Dichtern aus der schönern Periode der griechischen Litteratur noch ähnliche Verstöfse gegen den guten Geschmack vorkommen, so beweiset dies, daß der Geschmack der Griechen und Römer nicht so durchgängig und nicht in dem Grade, wie der unsere, verfeinert war. Man vergl. H. O. C. R. Gedicke zu Pindars Pyth. Hymn. p. 121. Uebrigens giebt Homer dies Beywort nur der Juno; doch Hesiod. Theogon. 355. einer Nymphe; Pindar der Harmonia.

555. μή σε παρείπη, daß sie dich beschwatze. Odyss. XIV. 290. Valken. z. Theocrit. p. 356. B. Ilias VI. 337.

561. δαιμονίη, liebes Weib. δαιμονίος unstreitig ein Synonym von θεῖος, δαυμάσιος ist wer, einer vorzüglichen Eigenschaft halber, unsere Achtung und Liebe verdienet. Bald wurde es eine allgemeine schmeichelnde Anrede. Ilias II. 190. VI. 407. 486. Da aber hier und an andern Stellen es Anrede an den ist, welchem Vorwürfe gemacht werden, so glaubte man, es könne dies Wort auch ganz entgegengesetzter Bedeutung seyn. Dieser Grund beweiset nichts. Denn auch Achill hebt

554. ἐθέλησθα vulgo ἐθέλης; so ἐφῆσθα
f. ἐφης. f. S. oben zu

555. δίδοικα vulgo δέδοικα a δίδω.

hebt seine Invektive an: κύδιζε, S. v. 122. Und wenn Socrates selbst Thoren mit diesen und ähnlichen schmeichelnden Nahmen belegt, so ist das nicht Ironie sondern Feinheit des Attikers.

561. οὐ σὲ λήθω sc. οὔτε φρονέων οὔτε πράττων τι.

562. πρῆξα; f. διαπρῆξα, du wirst nichts ausrichten. ἀπὸ θυμοῦ ἔσεαι, mir verhasst werden: so ἀποθύμιος, verhasst, ἐνθύμιος, geliebt.

564. εἰ δ' οὕτω τοῦτ' ἐστίν, Wenn dem so ist; wenn ich wirklich mit der Thetis Anschläge gefasst, so f. —

567. ἄσσον ἰονθ'. Verbinde: οὐ χρεισμοσιν (ἐμὲ) ἄσσον ἰοντα; alle Götter des Olympus sollens nicht vermögen mich abzuhalten, wenn ich auf dich losgehe, mit unbefiegter Faust dich fasse. ἄσσον ἰοντα d. i. ἐποιχόμενον, irrudentem. Man verbindet: χρεισμεῖν τί τινι; wie ἀμύνειν τί τινι Ilias XX. 296. οὐδέ τί οἱ χρεισμήσει λυγρὸν ὄλεθρον. Jupiter drohet seiner Gattin Schläge! Aber eben diese Juno treibt die Diana mit Herumzerren und Ohrfeigen aus der Schlacht. Ilias XXI. 489.

Wie konnte die so bescheidene Rede der Juno den Jupiter so gewaltig aufbringen? Dafs er

561. οἶεαι vulgo οἶη.

567. ἐφείω, vulgo ἐφῶ, contr. ex ἐφέω, aor. 2. von ἐφίημι. Vergl. oben zu 143.

er sich verrathen sahe; dafs seine Juno den Besuch der Thetis wufste, und sogar die Absicht desselben, und dafs sie seine Neigung, diese zu begünstigen, errathen hatte, das macht seinen Zorn rege.

569. ἐπιγνάμψασα φίλον κῆρ, und brach den lieben Sinn, lenkte ihn nach Jupiters Willen. II. 14. ἐπέγναμψε γάρ ἅπαντας Ἡρῆ λισσομένη. So flectere animum.

571. κλυτοτέχνης, der berühmte Künstler, denn ausserordentliche Kunstarbeiten in Metall hielt das Alterthum für Vulkans Arbeit, und ihn und Minerva für die Lehrer und Erfinder aller mechanischen Künste. ἀνὴρ ἴδρις, ὃν Ἡφαῖστος δέδασεν καὶ Παλλὰς Ἀθήνη. Odyss. XVI. 232. Homer Hymn. in Vulcan. Plato de Legg. XI. S. 617. Daher seine Beynamen πολύμητις, πολύφρων f.

ἤρχε ἀγορεύειν, er sprach zuerst: dagegen ἤρχετο ἀγορεύειν, er begann zu reden.

572. ἐπίηρα φέρων Ἡρῇ d. i. Ἡρῇ χαρισάμενος, gefällig gegen die Juno. φέρει ἐπιήρα, wer dem andern etwas angenehmes erweist.

575. ἐν θεοῖσι (f. εἰς θεοὺς) ἐλαύνετον πολῶν, und Verwirrung unter die Götter bringet. Pindar. Pyth. VIII. 11. καρδία κότον ἐνελάση. Tyrtaeus II. 10. εἰς κόρον ἤλασατε (ἑαυτοὺς).

576.

569. καθῆστω. vulgo ἐκάθητο, 3. imperf.

576. τὰ χερείονα νικά, wenn das Unheil, der Zank siegt. τὰ χερείονα f. τὰ κακά. Odyss. XVIII. 227. οἶδα ἕκαστα ἔσθλα τε καὶ χεῖρα.

581. εἶπερ-συφελίξαι, denn wollte er uns von unsern Thronen jagen, so — S. oben 342. Diese Erklärung ist dem Dichter angemessener, als wenn man στυφελίξαι für den Optativ nimmt. Dann wollte er, so könnte er von unsern Thronen uns jagen. Vergl. oben 191. τοὺς μὲν ἀναστήσαιεν.

582. καθάπτεσθαι ἐπέσσι μαλακοῖσι, kose ihn mit sanften Worten. καθάπτεσθαι, berühren; daher καθάπτεσθαι ἀντίβιοις ἐπέεσσι, fchelten. Odyss. XX. 323. καθάπτεσθαι, ἐπέεσσι, καθάπτεσθαι, anreden, προσαυδᾶν.

Vulkan wirft ihnen nur die Störung des Genusses ihrer Freuden, nicht das Unedle ihres Betragens vor. Zeigt dies nicht deutlich, dass man jenes Betragen nicht unedel fand?

584. δέπας ἀμφικύπελλον, den grossen Römer. Nach den Grammatikern soll es ein Trinkgeschirr seyn, dass eigentlich aus zwey Bechern so zusammengesetzt ist, dass der eine immer der Fuss des andern ist. Diese Bedeutung können sie aber nur mit ihrer Etymologie beweisen. Ich glaube, dass es ein Becher sey. der einen ungleich grössern Bauch als die gewöhnlichen Trinkgeschirre, δέπας oder κύπελλον, hatte. Das κύπελλον soll ein rundes, gehen-

579. νεικείησι. vulgo νείκεη.

henkeltes Trinkgeschirr gewesen seyn. ἀμφὶ verstärkt bekanntlich die Bedeutung, und in dieser Verbindung mit δέπας gilt von ἀμφικύπελλον nur die Præposition. Häufig gebrauchen besonders die attischen Dichter Adjectiva composita so, daß sie blos auf die Præposition Rücksicht nehmen. z. B. ἄπαιδες τέκνων f. ἄνευ τέκνων.

589. ἀργαλέος Ολύμπιος (ὥς) ἀντιφέρεσθαι (αὐτῷ) f. ἀργαλέον ἐς Ολύμπιῳ ἀντιφέρεσθαι.

590. Als Jupiter die Juno aus den Himmel hieng, und an jedes ihrer Beine eine Masse Eisen. Ilias XV. 18. 24. Eben so wollte Jupiter den Gott des Schlags für seine der Juno geleistete Dienste behandeln. XIV. 259.

594. Die Σίντιες waren ein thrasisches Volk, welche auch Lemnus besetzt hatten. Strabo VII. p. 510. C. Zu Homers Zeiten waren sie noch sehr wild; denn er nennet sie ἀγριοφώνους. Odyss. VIII. 294. Lemnus war der Lieblingsaufenthalt des Vulkan. Ebendass. v. 283. Auf

585. τίθει d. i. ἐτίθει a τιθέω vulgo τίθημι.

586. τέτλαθι imp. a τετλάω, vulgo τλάω, τλήμι.

591. τεταγὼν a τετάγω einer neuen Form von τάζω.

593. κάππεσον durch die schnelle Aussprache für κατέπεσον wie 606. κακκείω f. κατακείω. — ἐνῆεν vulgo ἐνῆν.

Auf dieser Insel brannten einst Vulkane. Sophocl. Philoct. 987. 800. Diese gaben vielleicht die Veranlassung zu der Sage, daß Vulkan auf Lemnus niedergefallen sey.

596. ἐδέξατο χειρὶ κύπελλον παιδὸς, da ergrif sie mit der Hand den Becher des Sohnes.

597. ἐνδέξια d. i. ἐν δεξιᾷ ἀπὸ τῶν δεξιῶν μερῶν ἀρχόμενος, rechts an beginnend. Doch möchte ichs lieber erklären durch δεξιῶς, fein, kundig, ἐπισταμένως. Odyss. XVII. 365. αἰτήσων ἐνδέξια φῶτα ἕκαστον, — ὡς εἰ πτωχὸς πάλαι εἶη. Ilias VII. 184. φέρων ἄν' ὄμιλον ἀπάντη δειξ' ἐνδέξια πᾶσιν.

599. γέλωσ ἀσβεσος, cachinnus effusus, ein unaufhaltbares Gelächter. Eigentlich sagt man: πῦρ ἀσβεστον, ein Feuer, das nicht zu löschen ist: dann ἀσβεσος βοή, von dem Kriegesgeschrey. Ilias XI. 50. So kann auch γέλωσ ἀσβεσος nicht anders als von dem anhaltendsten und lautesten Lachen verstanden werden. Wenn Vulkan seine Gemahlin im Netze gefangen hält, mit ihren Buhlen, so hört man von den Göttern, die das sehen, ein γέλον ἀσβεστον. Odyss. VIII. 326. 343. Wenn Minerva die Freyer der Penelope wahnsinnig macht, hört man von diesen ἀσβεστον γέλον. Odyss. XX. 346.

Dies Lachen ist nach meinem Gefühl kein Spottgelächter über den hinkenden Vulkan, sondern das Lachen der Freude über die gutmüthige Emsigkeit, mit der er im Saale auf und niederlief, und den Nectar reichte. Doch auch

auch so findet man dies laute Lachen der Götter und der Epopoe unanständig. Richtig! wenn wir die Sache nach unseren Begriffen beurtheilen. Aber die Begriffe von dem was anständig und edel oder nicht ist, sind ja conventionell, und Homer hatte vollends von dem Wohlstande, was er so oft gezeigt hat, noch gar keinen Begriff. — Er schilderte also die Natur so treu und unverbeßert als er sie fand.

Ueberhaupt ist diese ganze Scene von 535 bis zu Ende eine wahre Ausschweifung. Sie stehet nicht in der mindesten Verbindung mit der Handlung der Epopoe. Denn diese wird dadurch weder befördert noch aufgehalten. Sie bleibt immer ein üppiger Auswuchs, auf den die Phantasie des Dichters durch den einmal von den Sängern angenommenen Character der Juno geleitet wurde. Er folgte dem Reize seiner Phantasie, weil er fühlte, daß diese Scene den Zuhörern gefallen müßte; aber sein Gefühl war noch nicht fein und fest genug um ihm zuzurufen: *sed nunc non erat his locus*: denn es wird dadurch unsere Begierde zu wissen: was Jupiter für Achills Ehre that, noch länger unbefriedigt gelassen.

600. *διὰ δώματα πομπύοντα*, emsig den Saal durchlief: *σπουδαῖως ἰόντα, πονέοντα*.

601. Gerade so lebten die alten Heroen: sobald am Morgen die Geschäfte der *ἀγορὰ* abgethan waren, versammelten sie sich zum Schmause und zu Spielen, die bis in die Nacht dauern

dauerten. Odyss. VIII. 40. f. 100. f. 470. f. —
καταδύντα sc. εἰς Ωκεανόν, hinabstieg in den
Ocean.

603. So wie die Könige während dem
Essen einen αἰοιδὸς spielen und singen ließen,
(Odyss. VIII. 43. l. 325.) so spielen an der
Göttertafel Apollo und die Musen. Homer
Hymn. auf Apollo 186. f.

604. Μουσάων sc. οὐκ ἐδεύετο θυμὸς. —
ἀμειβόμενοι sc. Απόλλωνα. Apollo spielt näm-
lich und tanzt; dann singen die Musen. S. d.
angef. Hymnus. — Oder sie wechselten unter
sich selber. Odyss. VIII. 378. ὠρχείσθην —
ἀμειβομένω τὰρφέα, welches Athenæus I. 13.
erkläret: ὀρχοῦνται ἀνα μέρος.

607. ἀμφιγυήες. Man übersetzt es:
der an beiden Beinen hinkende; das ist ja un-
möglich! ἀμφιγυής, ist der schwächliche.
(Diese Bedeutung hat γυῖόν und verschiedene
Composita) vom Vulkan also: der langsam-
gehende: (so soll es auch das Etymol. magn.
erklären) Ilias XVII. 411. vom Vulkan: κνη-
μαι ῥῶοντο ἄραιαί, seine schwachen Schien-
beine. Auch sagt Homer nirgends mehr, als
dass er lahm feye, χολεύειν. — Vulkan wurde
lahm gebohren, Ilias XVII. 396. Hymn. in
Apollin. 317.

608. πρᾶπίδεσσι εἰδυῖησι (πολλά), mit
künstlichem Sinne. Die πρᾶπίδες sind eins
mit φρένες. Ilias X. 578. ἦπαρ ὑπὸ πρᾶπί-
δων,

δων. Odyss. IX. 301. ὅθι φρένες ἥπαρ ἔχουσιν, die Leber berühren.

610. πάρος, sonst, wenn Kummer und Sorgen nicht, wie jetzt, den Schlaf verscheuchten. ὕπνος ἰκάνοι (πρὸς μὲν. d. i. ἐπερχεται, wenn der Schlaf zu ihm kam. S. oben v. 29.

611. καθεῦθε, da suchte er zu schlafen. Denn er konnte nicht schlafen. II. 2. — παρὰ δὲ f. παρ' αὐτῷ δὲ. —

χρυσόθρονος, goldthronende. Ein übliches Epitheton der grösseren Gottheiten. S. oben zu 536.

 Erklärende Anmerkungen

zum

 zweyten Gefange.

1-35. **J**upiter faßt den Entschluß, den Agamemnon durch einen Traum zu verleiten, daß er den Trojanern eine Schlacht liefere, damit, wenn er diesen den Sieg gebe, Achill an den Griechen gerächt werde.

I. ἄλλοι θεοὶ unbestimmt f. οἱ ἄλλοι πάντες. — μὲν ῥά ist das μὲν δὴ der Prosa. — ἵπποκορυσταί, die Reifigen, welche auf Kriegswagen fechten. Denn Homer giebt dies Beiwort den vornehmen Kriegern, welche zu Wagen fochten. Ilias VIII. 258. ἄνδρα κορυστήν - ὁ φύγαδ' ἔτρεπεν ἵππους. Aber auch ganzen Nationen, wenn unter ihnen viele solche ἵπποκορυσταί waren. Ilias XXI. 205. Synonyme sind: ἵππόδαμος, ἵππότης, ἵππηλάτης. An die spätern ἵππεῖς ὀπλιταί, welche den ἵππεῖς γυμνήτες entgegengesetzt wurden, (S. Cuperi Observat. I. c. VII.) darf man hier noch nicht denken, wenn gleich ἵπποκορυστής der Zusammensetzung nach einen bewafneten Reuter bezeichnet. Denn zu Homers Zeiten fochten die Griechen noch nicht zu Pferde. ἄνερες ἵπποκορυσταί: so νομεὺς ἀνὴρ für νομεὺς. Diese alte Sprache findet man auch bey Attikern. Xen.

Oecon:

Oecon. XVI. 9. φιλοσόφου ἀνδρός. cf. Zeune z. Cyropd. I. 4. 18. Den Grund dieser alten Sprache. S. oben p. 92.

2. Δία οὐκ ἔχε ὕπνος, noch hatte sich der liebliche Schlaf des Jupiters nicht bemächtigt. Der Schlaf nähert sich uns (S. I. 616.) und bemächtigt sich unser. Ilias X. 2. δεδμημένοι ὕπνῳ. Orph. Hymn. LXXXIV. Ὑπνε, ἀναξ, πάντων γὰρ κρατέεις μῶνος, καὶ πᾶσι πρόσερχη, σώματα δεσμεύων ἐν ἀχαλκεύτοισι πέδῃσι. So sagt man νόσος, ὀλεθρος ἔχει αὐτόν.

6. οὖλον Ονειρον, δεινὸν den schrecklichen Traumgott, weil er die Menschen durch verführerische Träume in Schaden stürzt. Orph. Argon. 774. cf. ibi Gesner ad 955. So ist Ilias V. 461. οὖλος Αρης, sævus Mars cf. 717. XXI. 535. heisst der sævus Achilles, οὖλος ἀνὴρ. So Ovid. Met. XI. 640. hunc (den täuschenden Traumgott) mortale Phobetora vulgus nominat.

8. βάσκη' ἴθι, Eile; Hr. Bürger: Tummle dich. Anfangs sagte man: βάσκε, ἴθι, gehe, gehe. Dann würde βάσκε zur bloßen particula exhortativa, wie ἄγε, φέρε.

9. ἐλθὼν f. Verbinde: ἴθι. (ὥστε) ἀγορευ-
έμεν - ἐλθὼν, geh — um wenn du in Agamem-
nons Zelt gekommen bist, alles zu sagen. Man
er-

4. πολέως (accus. von πολὺς) vulgo πολλούς.

8. βάσκε. Imp. von βάσκω vulgo βαίνω, so χαίνω und χάσκω.

erwartet: ἐλθὼν δὲ — ἀγορευόμεν f. ἀγορεύε. Auch ist es der alten Sprache und der Interpunction angemessener, wenn man annimmt, daß dies δὲ wirklich hineingedacht werden müsse. So fehlet es I. 105. IV. 327.

11. καρηκομόωντας, die hauptumlockten Griechen, τρεφόντας τὴν κομὴν. Auf dies lange starke Haar waren selbst die spätern Griechen noch stolz, indem sie es als einen Vorzug ihrer Nation vor mehreren asiatischen Völkern, und vor den Slaven ansahen. Xenoph. de Rep. Laced. XI. 3. ἐφῆκε δὲ καὶ κομαῖν — ἐλευθεριωτέρους καὶ γοργότερους, φαινέσθαι. Aristotel. Rhetor. I. c. 9. p. 46. ἐν Λακεδαιμόνι κομαῖν, καλόν. ἐλευθερίας γὰρ σημεῖον. So bey den Argiven. Herodot. I. c. 82. Homer giebt dies Beywort nur den Griechen.

12. πόλιν εὐρυάγυιαν d. i. εὐρύχορον. Bürger: die gassengeräumige Troja. Es ist das gewöhnliche Beywort großer Städte von ihren breiten Strassen und freyen Plätzen. ἀγυιὰ. ὁδὸς. Ilias V. 642.

15. Τρώεσσι δὲ κῆδὲ ἐφῆπται. Ueber die Trojaner ist unvermeidlich Unglück verhängt; eigentlich: Unglück ist an die Trojaner gefesselt. Unten v. 111. Ζεὺς με ἄτῃ ἐνέδησε. Ilias VI. 241.

19. περὶ κέχυθ' ὕπνος, auf ihm lag der Schlaf. Bald setzt sich der Schlaf auf die Augenlieder. Ilias X. 26. αὐτῷ ὕπνος ἐπὶ βλεφάροισιν ἐφίζανε: oder umschattet uns mit sei-

seinen Flügeln, Orpheus Argon. 1009. πάντα
 εὐνάζων ὑπὸ χρυσέαις πτερύγεσσιν: oder be-
 deckt uns mit seinem Gewande, quum te fusco
 velavit Somnus amictu. Tibull. II. 1. 91. und
 das. Heyne; oder liegt, wie hier, über uns,
 umschlingt uns, Ilias XIV. 252 sagt der Gott
 des Schlafs, ἔθελξα Διὸς νόον αἰγίοχοιο νηδύ-
 μος ἀμφιχυθείς. Lucret. I 40. Hunc tu, Diva
 tuo recubantem corpore sancto, circumfusa
 super. Odyss. XVI. 214. ἀμφιχυθείς πατέρῃ
 ἐπὶ θλὸν ὀδύρετο.

21. ὑπὲρ κεφαλῆς, zu seinem Haupte.
 Dies ist der gewöhnliche und natürliche Stand
 des Traumgottes, wenn er die Schlafenden will
 Gesichter sehen lassen. So steht die Sclavin,
 welche die Penelope wecken will, zu ihrem
 Kopfe. Odyss. XXIII. 4.

Νηληϊῶν υἱὲς εἰκῶς. Die Erfindung, daß
 der Traumgott in der Gestalt des Nestors er-
 scheint, ist artig; denn in Nestors Munde
 mußte dieser Rath viel Gewicht haben. Aber
 auf die Erfindung selbst leitete den Sänger eine
 alte Vorstellung. Die alten Griechen nämlich,
 welche einmal fest glaubten, daß ihre Götter
 sich in die menschlichen Angelegenheiten misch-
 ten, und zu dem Ende häufig in wahrer Men-
 schen-

20. υἱ. dat. ab υἱῆς, vulgo υἱεύς und υἱὸς.

22. εἰσάμενος vulgo εἰσάμενος, wie εἰπας
 f. εἶπας I. 552. 266.

schengestalt erschienen; die daher, wenn sie einen Menschen etwas ausserordentliches verrichten sahen, sogleich auf den Gedanken geriethen, dies könne wohl gar ein Gott in Menschengestalt seyn; (Odyss. XVII. 483. VII. 201.) diese mußten natürlich, wenn ihnen im Traume ein Freund etwas angenehmes oder heilsames sagte, sogleich glauben, daß dies ein Gott in menschlicher Gestalt war. Aus dieser alten Idee bildete sich das Dichtercoſtume, daß sie im Traume und auch auſſerdem die Götter in der Geſtalt eines Freundes erſcheinen und reden laſſen.

γερόντων. Vor allen Alten oder Vätern d. i. vor allen rathſitzenden Männern. Denn, da man in den älteſten Zeiten Weiſheit und Erfahrung nicht aus Schriften und durch Unterricht, ſondern allein aus eigenen Erfahrungen und Beobachtungen lernen mußte; ſo waren die Alten faſt allein im Beſitz derſelben, und wurden daher beynahe excluſiv zu allen den Geſchäften gebraucht, welche jene Vorzüge vorausſetzen. So beſtand alſo der Rath der Könige anfangs aus Greiſen. Mit der Zeit machte man freylich Ausnahmen und ſo wurden die Namen *γεροντες*, *Senatores*, bloſſe Ehrennamen, wie *ἀνὴρ βουλευφόρος*: was ſchon im Homer der Fall iſt. S. v. 53. *βουλὴ γερόντων*, wozu doch junge Heroen gehörten. Noch ſpäter hieß in Sparta der Senat *ἡ γεροῦσία*.

23. *δαΐφρονος*, des Schlachtenkundigen d. i. des Kriegers: *εὖ εἰδότος μάχης*. - *ἵππεδά-*
δά-

δάμοιο, des Rossebezähmers. ἵππόδαμος d. i. ὁ δάμων τῶν ἵππων, ist ein Synonym von ἵπποκορυστῆς (S. v. i.) und wird gleich diesem von einzelnen Heroen und ganzen Völkern gebraucht.

28. Diese ängstliche Wiederholung der Worte Jupiters ist uns auffallend. Allein da man zu und vor Homers Zeiten vom Schreiben aus Mangel der Fertigkeit und bequemer Materialien nur selten Gebrauch machen konnte, so mußten die Abgeordneten die Aufträge mündlich überbringen. Noch waren diese Menschen zu wenig geübt, um den Geist der Rede zu fassen und ihn mit ihren eigenen Worten vorzutragen: sie mußten also den erhaltenen Auftrag Wort vor Wort wiederholen; und suchten, wie natürlich, in der Fertigkeit einer solchen Wiederholung bald einen Vorzug, da es doch immer ein Beweis eines vorzüglichen Gedächtnisses war. So wurde die wörtliche Wiederholung der Aufträge Gewohnheit, und die Dichter, welche überall das wirkliche Leben copirten, folgten auch hierin der Gewohnheit: da sie das Unangenehme, was darin liegt, noch nicht empfanden.

33.

25. ἐπιτετράφαται 3. pl. perf. ἐπιτέτραμαι, vulgo ἐπιτετραμμένοι εἰσὶ μέμληε f. μεμέληκε a μέλει.

33. μηδὲ σε λήθη αἰρείτω, daß keine Vergessenheit dich befallt, μηδὲ λήθης. So Ilias IV. 23. χόλος δὲ μιν αἶρει f. χόλα, XVII. 67. χλωρόν δέος αἶρει sc. μιν. f. δείδιε. u. f. f.

34. μελίφρων, der liebliche Schlaf, mel-leus sopor. So Ilias VI. 264. οἶνον μελίφρονα.

37. Φῆ ὅγε nämlich Agamemnon; er dachte es fest. Φημί häufig f. οἶω. VII. 118. V. 103. III. 366.

41. μιν ἀμφέχυντ' ὁμφῇ, noch floß, das ist, noch tönte um ihn die göttliche Stimme; noch glaubte er sie zu hören. Denn man sagte: αὐδὴν ρεῖ ἀπὸ γλώσσης. Ilias I. 249. lingua fluebat oratio, und χέειν αὐδὴν, fundere vocem, cantum. Vergl. oben v. 19. und Odyss. IX. 716. τὴν δ' αἶχος ἀμφεχύθη, um ihn lag, ihn umfloß das Gewölk des Kammers. VIII. 541. αἶχος μιν φρενας ἀμφιβέβηκεν. Plato und andere sagen dafür ἑναυλος ἔτι ἡ ὁμφῇ. Lucian. Somn. c. 5. von seinem Traume: τὰ σχήματα μοι τῶν φανέντων ἐν τοῖς ὀφθαλμοῖς παρμένει καὶ ἡ φωνὴ τῶν ἀκουσθέντων ἑναυλος.

42. ἔζετο f. Es ist Homers Manier, daß er öfters auch weniger wichtige, für uns wenigstens nicht sehr interessante, Handlungen oder Gegenstände, mit der sorgfältigsten Genauig-

34. ἀνήη ab ἀνέω vulgo ἀνῆ ab ἀνίημι.

39. θήσιν· ἐπὶ f. ἐπιθήσιν.

nauigkeit mahlerisch beschreibt, wie hier das Erwachen und Ankleiden des Agamemnons, und Ilias I. 432. f. 459. f. Doch vielleicht hatten diese Dinge für Homer und seine Zeitgenossen viel Anziehendes, oder er folgte darin dem Beyspiele älterer Sänger, welche, weil sie aus Mangel der Uebung des Verstandes, oder wegen der Armuth ihrer Sprache, solche so sehr zusammengesetzte Handlungen noch nicht unter einen allgemeinen Ausdruck fassen und darstellen konnten, diese nach den einzelnen Zügen schilderten.

μαλακόν χιτῶνα. Der χιτῶν war der Leibrock; dagegen τὸ φᾶρος, auch ἡ χλαῖνα, unten 183, ein langes Oberkleid oder Talar. μαλακόν. Diese Eigenschaft schätzte man ganz vorzüglich. S. Odyss. IX. 233.

44. ποσσὶ λιπαροῖσιν, unter die blendenden Füße. Ein blendend weisser Fuß war auch bey Heroen ein geschätzter Vorzug. Daher Anacreon. XXXI. 5. vom Orestes ὁ λευκόπους Ορέστης, und ein alter Dichter, λυκόποδες Αλκμαιωνίδα. v. Hesych. in λυκόποδες.

45. ἀμφὶ ὤμοισι βάλετο ξίφος, eigentlich warf er das Degengehäng, τελαμών, über die Schultern. Schild des Hercules 221. ὤμοισιν δὲ μιν ἀμφὶ μελάνδετον ἄορ ἔκειτο χάλκεον, ἐκ τέλαμῶνος. - ἀργυρόηλον. S. zu I. 246.

46. ἄφθιτον αἰεὶ, weil es eine Arbeit des Vulkan war, und πατρώϊον, das Familienscepter. S. unten 101. f. So ist ξείνος πατρώ-

ios, ein Gastfreund der Familie oder der Vorfahren. Odyss. I. 187. *ζῆναι πατρῷοι ἐξ ἀρχῆς*.

47. *κατὰ νῆας*, an den Schiffen herunter nach Nestors Gezelte. f. v. 54.

48. *ἥως προσεβήσατο Οὐμνον*, erstieg den hohen Olympus. Der Ausdruck war ursprünglich local, von pierischen Dichtern, die am Olympus wohnten, gebildet. Nur diese konnten eigentlich sagen: die Sonne kömmt über den Olympus f. es wird Tag. So local ist der Ausdruck des Catulls LXII. 7. *Oetæos ostendit noctifer* (d. i. *Hesperus*) *ignes* und *pocula Acheloia* f. *aqua*. Virgil. Georg. I. 8. Dann wurde es zur allgemeinen poetischen Sprache. — Aurora fährt, nach Homer, auf einem zweyspännigen Wagen. — Agamemnon träumte also seinen Traum gegen Morgen. In dieser Zeit glaubte man nämlich, wäre der Traum wirklich von der Gottheit gesandt, da man dagegen die frühern Träume unbedeutend, und für eine bloße Wirkung der Natur hielt. Odyss. IV. 840. Moschi Europa v. 5.

50. *αὐτὰρ ὁ*, nämlich Agamemnon. — *λιγυφθόγγοισι*, den lautrufenden S. zu I. 248. Natürlich mußte eine helle Stimme ein entschiedener Vorzug des Heroldes seyn.

53. *πρῶτον*. Denn jetzt liefs er erst die Edlen, die *ἀριστεῖς* zusammenkommen; nachher das ganze Volk v. 91. — *ἵζε*, wörtlich: er liefs sich setzen den Rath d. i. versammelte ihn.
Odyss.

Odyss. II. 69. Θεμισ ἀνδρῶν ἀγορὰς ἡμὲν λύει
ἡδὲ καθίζει. S. zu I. 305.

54. Νεστορέη νηΐ Πυληγενέος βασιλῆος.
Eine sonderbare Construction f. νηΐ Νέστορος,
βασιλῆος. So V. 741. Γοργεῖη κεφαλὴ δεινοῖο
πελώρου f. κεφαλὴ Γοργούς δεινοῖο πελώρου.
Sophocl. Oed. T. 267. Λαβδακείῳ παιδί, Πο
λυδώρου τε f. Λάβδακου καὶ Πολυδώρου.

55. ἡρτύνετο βουλήν d. i. ἐτέλεσε, da führte
er den klugen Rath aus, d. i. trug ihn vor.
Odyss. XI. 365. ψεύδεα ἄρτυνοντας. 338. δό
λον ἡρτυε. Ueberhaupt ist ἀρτύνειν, f. ποιεῖν.

57. ἀμβρωσίην διὰ νύκτα, in der heili
gen Nacht. Denn μακάρων τοι νύκτες ἑασσιν.
Hesiod. Erga 728. So heisst der Aether ἱερός
αἰθέρ, die Erde, ἱερὴ γῆ. Valken. Diatr. Euri
pid. p. 59. Ilias XI. 194. ἱερὸν κνέφας. VIII.
66. ἱερὸν ἡμαρ. ibid.

59. Verbinde καὶ προσέειπεν με (κατὰ)
μύθον d. i. μύθῳ. Denn der Homerische Sprach
gebrauch ist προσεῖπεν τινά. S. v. 156. V.
682. und häufig. Vergl. zu I. v. 362.

72. ἀλλ' ἄγετε πειρησόμεθα αἰ - θω
ρηζομεν, laßt uns versuchen, ob wir die Grie
chen bewaffnen können. S. zu I. 408.

73. ἥ θεῖμις ἐστὶ, wie's feyn mußt, ὥς
ἔοικε, ὥς εἶκος. Eine gewöhnliche Formel.
Ilias

58. ἔώκει vulgo ἔοικει.

Ilias IX. 33. XXII. 581. XXIV. 652. Aehnlich Odyss. XXIV. 480. ἐρέω δέ τοι, ὥς ἐπέοικεν.

74. καὶ φεύγειν - κελεύσω. Bis jetzt hatten die Griechen vor Troja gelegen ohne die Stadt selbst anzugreifen; sie hatten blos die Landstädte erobert und das Land verheeret. Dies war die erste Schlacht die Agamemnon wagte. Sehr schlau versuchte er also durch einen verstellten Rath zur Flucht, den Muth seines Heeres, auch vielleicht, ob sein Verfahren gegen den Achill einen ihm nachtheiligen Eindruck auf die Gemüther gemacht habe. In einer ähnlichen bedenklichen Lage wählt er eben das Mittel. IX. 17-28.

πολυκλήϊσι, die mehrere Ruderbänke, κληϊδας, d. i. ἐδῶλια, haben. Die Grammatiker wußten die Bedeutung von κλήϊς nicht. Sie riethen nur. Mir scheint ναῦς πολὺζυγος πολυκληϊς, πολύδεσμος, ἑκατόνζυγος, εὐζύγος εὐσελμος (α σέλω, compingo) εὐεργής, eins. Ich glaube nämlich, daß τὰ ζυγὰ, und αἱ κληϊδες, die in die Schiffsrippen gefügten Balken sind, an denen die Planken befestigt werden die σταμίνας. Odyss. V. 252. Eben von dieser Verbindung, ἀπὸ τοῦ ζευγεῖν, κληϊζειν τὴν ναῦν, scheint der Name entlehnt zu seyn. Späterhin hießen sie νομεῖς. Daher die Redensart ἐπὶ κληϊσι ἵζειν, weil hier neben diesen die Ruderer fassen, die andern dagegen mitten im Schiffe. Ilias XVI. 170. Odyss. II. 417.

Ueber Agamemnons Traum.

Des Atriden Stolz war durch Achills höh-
nenden Spott: Agamemnon werde ohne ihm
vor Troja weder Sieg noch Ehre erlangen; auf
das empfindlichste gekränkt worden. Dies
musste für diesen Fürsten eine dringende Auf-
forderung seyn, auch ohne Achill eine Schlacht
zu wagen. Lange trug er sich mit diesem Ge-
danken, als ihn ein vortheilhafter Traum dar-
inn bestärkte. Er führte ihn aus, und war un-
glücklich. (Der Heerführer der Indier, sagt
Carver, Reise nach Nordamerica p. 262. giebt
sehr genau auf seine Träume acht, weil davon
der günstige Erfolg abhängen soll. Diese Träu-
me sind natürlicherweise immer vortheilhaft,
weil ein jeder Indier sich mit dem stolzen Ge-
danken beschäftigt, dass der Sieg auf allen
Schritten vor ihm hergehe.) Dies war, wie ich
glaube, das eigentliche Factum, welches Ho-
mer, vielleicht auch ein anderer Sänger vor ihm,
nach alter Denkart interpretirte und wunderbar
machte. — Die schimpfliche Flucht vor den
Trojanern war für die Griechen überhaupt, ins-
besondere aber für den Agamemnon, ein de-
müthigendes Unglück. Ein solcher Unfall
dünkte jenen Menschen gleich eine unmittel-
bare Wirkung der Gottheit. Nun glaubten
sie auch, dass, wenn die Gottheit jemanden
strafen wolle, sie ihn zu tollkühnen und un-
glücklichen Entschlüssen und Handlungen ver-
leite. Agamemnon war aber durch einen
Traum zu seinem schädlichen Entschluss verlei-
tet

tet worden. Begreiflich hielt man nun diesen Traum für einen von der Gottheit zu Agamemnons Verführung gefandten Traum. Ferner war Achill, die Schutzwehr der ganzen Nation, eben vom Agamemnon gröblichst beleidiget worden, so mußte das demüthigende Unglück dafür die Strafe seyn. Aber wer anders konnte dazu die Gottheit aufgefordert haben, als Achill selbst, und durch wen besser, als durch seine göttliche Mutter? — So bildete sich, nach meiner Einsicht, die Fabel und zugleich ihre Anordnung. Achill wird beleidiget, fleht um Rache und zwar durch seine Mutter: sie wird ihm vom Jupiter gewähret, der den Agamemnon nun durch den Traumgott zu einer Schlacht verführen läßt; in welcher Jupiter den Trojanern, um den Agamemnon zu strafen, Sieg giebt.

77. ἡμαθόεντος, des sandigen. Dies Πύλος Τριφυλιακός, zur Unterscheidung von dem Πύλος in Messene, heisst beym Homer und andern Πύλος ἡμαθόεις. Hesiod. Schild. d. Hercul. 362. Gewöhnlich erkläret man es das sandige: entweder von dem sandigen Meerufer, Strabo VIII. p. 529. C. oder von dem sandigen Ufer des Alpheus. Homer Hymn. in Mercur. 397. ἡμαθόεντα δ' ἐπ' Αλφειοῦ πόρον. Andere, die es nicht von der Landschaft, sondern von der Stadt Pylos verstehn, leiteten dies Beywort ab vom Fluß Αμαθός, der neben der Stadt floss. Strabo VIII. p. 529. B. 518. C.

81. νοσφιζοίμεθα, und fern davon seyn, d. i. ihm nicht beypflichten, ihm nicht beytreten.
ten.

ten. So die Lateiner discedere a sententia. Hesych. νοσφιζοίμεθα. ἀρνοίμεθα, mit Hinsicht auf unfre Stelle.

87. ἔθνεα μελισσάων, Schaaren von Bienen: so ἔθνος μυιάων. 469. ἔθνεα ὀρνίθων. 459.

88. ἐκ πετρῆς. Bekanntlich lassen sich in den wärmeren Gegenden Asiens die Bienen in Bäumen oder Höhlen nieder. S. Heyne zu Virgil. Georg. IV. 281.

89. βοτρυδόν, traubenweis. Auch bey den Lateinern heisst ein dicht zusammengedrängter Haufe Bienen Uva. Virg. Georg. IV. 557. stridere apes & lentis uvam demittere ramis.

94. ἱλαδόν d. i. κατὰ τάξιν, in Geschwadern, turmatim. Οσσα δεδήει μετὰσφισιν, unter ihnen rasete die Göttin des Rufs, herrliche alte Dichtung; für: durchs ganze Heer verbreitete sich plötzlich der Ruf, dass eine allgemeine Versammlung seyn solle. Auf ähnliche Weise, wenn von Kriegerwuth befeelt, alles ins Gefecht eilet, sagt die alte Sprache: Ερις trieb sie in die Schlacht. Hesiod. Schild. 148. 156. Ilias XI. 13. XVIII. 535. V. 518. Die Griechen hatten eine Gottheit des Gerüchts ἡ Οσση und in der Attischen Sprache

81. φαίμεν vulgo φαίημεν.

89. πεποτήαται vulgo πεπότηνται. α ποτάομαι vulgo πετάομαι.

92. ἐστιχόωντο. α στιχόω. στιχάω. vulgo στείχω.

Sprache ἡ Φήμη Aeschin. de falsa leg. p. 47. Φήμη δημοσία θύομεν, ὡς θεῶ. Sie verbreitet alle Nachrichten. Οσσα ἄγγελος κατὰ πτόλιν ὥχετο πάντα, μνηστήρων θάνατον ἐνέπουσα. Odyss. XXIV. 412. Virgil. Aen. IV. 173.

δεδήει wörtlich, sie brannte d. i. sie tobte, furit, fævit. Wie δαίειν häufig von Affecten, besonders, wenn sie am heftigsten sind, doch auch von andern Dingen gebraucht wird. Ilias XII. 35. μάχη ἐνοπή τε δεδήει. Schild d. Hercul. v. 62. κόνις ἀμφιδεδήει.

94. Διὸς αγγελος. S. zu I. v. 334. Vom Jupiter πανομφαῖος ist auch die Sage, der Ruf. Odyss. II. 216. I. 282. ὅσσαν ἀκούσης ἐκ Διὸς. Die Göttin des Rufs ist also seine Gesandtin.

95. τετρήχει δ' ἄγορῃ, und wild, tobend war das versammelte Volk; voll regen Gewühls. Ilias VII. 346. ἄγορῃ-δεινὴ τετρηχῦα. So ὑσμίνη τρηχεῖα, wenn das Gefecht heftig wird: πελαγος τραχύ, mare asperum, wenn es von Sturmwinden Wogen schlägt.

97. εἴποτε σχοίατο αὐτῆς, ob sie nicht das Gelärme zu stillen vermöchten: so construïret man in Prose: παύειν κραυγὴν und παύειν τινὰ κραυγῆς.

101.

95. τετρήχει a τρήχω, τρηχύνω vulgo τραχύνω.

98. σχοίατο vulgo σχοίντο.

99. ἐρήτυθεν vulgo ἐρητύθησαν.

101. Der Reichthum der ältesten griechischen Könige bestand in Heerden und Werken der Kunst. Unter die letztern gehörten besonders alte Familienstücke, die, weil sie ehemals eine wichtige Person der Familie geschenkt hatte, oder weil sie mit außerordentlicher Kunst gemacht waren, einen außerordentlichen Werth hatten und ihrem Besitzer groſse Ehre brachten. Dies ist ohnſtreitig der Grund, welcher es dem alten Sänger faſt zur Pflicht machte, bey Erwähnung eines ſolchen Schatzes ſeine Geſchichte zu erzählen, wenn gleich dazu der Ort nicht der ſchicklichſte wäre. — Diefen Scepter, d. i. einen langen mit goldenen Stiften beſchlagenen Stab beſaſſen noch zu Pausanias Zeiten die Chaeroneer und verehrten ihn gleich einer Reliquie. Pausan. IX. c. 40. p. 795.

Ηφαίστος κάμει τεύχων d. i. ἔτευξεν σὺν κάμνῳ, den mit mühsamen Fleiſſe Vulkan gearbeitet hatte. — Alle außerordentliche Kunſtwerke ſind Vulkans Arbeit, z. B. ein prächtiger Pocal. Odyſſ. XV. 118.

103. Αργειφόντη, dem Argoserwürger. Merkurs Beynahme, weil er den Wächter der Jo, den Argus, getödtet hatte.

104. Ερμείας δῶκε Πέλοπι. Es iſt eine alte Idee, daſs außerordentliche Dinge eine Arbeit oder doch ein Eigenthum der Gottheit anfangs geweſen und von dieſen an Menſchen geſchenkt ſind. So hielt man die ganz vorzüglichen Pferde des Königes Tros für ein Geſchenk des Jupiters. Ilias V. 266.

πληξίππῳ, dem Ritter. Denn πλήξιππος ist wie ἱππότης, ein Beiwort der Heroen, weil sie Rosse und Wagen hielten und im Kriege zu Wagen fochten; Ilias V. 705. IV. 327. aber auch ganzer Völker, wenn unter ihnen viele solcher Krieger leben. Βοιωτοὶ πλήξιπποι. Schild d. Hercul. v. 24. Pindar Ol. VI. 145. πλήξιππον Θήβην. Vorhin zu v. 1. und 23. 105. Pelops hatte zwey Söhne, den Atreus und Thyestes. Nach Atreus Tode regierte Thyestes bis Agamemnon die Regierung übernehmen konnte.

106. πολύαρνι, dem heerdenreichen Thyestes. Der Reichthum der ältesten griechischen Könige bestand hauptsächlich in ihren Heerden. Augias hatte so vieles Vieh als zehn Könige nicht haben, οἳ γε πολὺ ῥ' ἔηνες ἔσαν ἐκ βασιλῆων. Theocrit. XXIV. 117. Daher die Beynamen πολύαρνες, πολύμηλοι, πολύρηνες f.

108. πολλῇσι νήσοισι, die in dem Argolischen und zum Theil in dem Saronischen Meerbusen liegen.

Αργεῖ παντὶ über ganz Argos, d. i. nach den Grammatikern: ὅλης τῆς Πελοποννήσου. Aber wenn gleich der Dichter zuweilen unbestimmt

107. Θυέστ' h. e. Θυέστα, vulgo Θυέστης. S. zu I. 175.

108. φορῆναι aor. 2 inf. a φορήμι, φορέω, φέρω.

stimmt *Αργος* f. den Peloponnes, und in einigen Stellen für ganz Griechenland setzen darf, so ist ihm doch diese Unbestimmtheit in einer solchen Verbindung, als diese hier ist, nicht erlaubt, auch läßt es sich nicht erweisen, daß Agamemnon über den ganzen Peloponnes geherrscht habe, *Αργος* ist also hier ganz unstreitig das Gebiet des Agamemnons. S. *Ilias* I. 30. 78. *ὅς μέγα πάντων Αργείων κρατεέρ.* *Αργος* ist nämlich oft der Name der bekannten Stadt die zur Zeit des trojanischen Krieges Diomedes beherrschte: Dann aber, wie hier, das ganze Gebiet des Agamemnons, welches Aegialus, (nachher Achaja,) Sicyon Corinth und wo nicht ganz Argolis, wenigstens einen Theil davon enthielt. S. II. 569. f.

110. *Θεράποντες Αρης*, Verehrer des Kriegesgottes d. i. ihr Krieger. Für ein kriegerisches Volk ist Mars eine wichtige Gottheit. So sind die beyden Ajax *Θεράποντες Αρης*. *Ilias* VIII. 79. So nennet Pindar die Hyperboeer, welche dem Apollo so eifrig dienten, *Θεράποντα Απόλλωνος*. M. Blumenlese III. p. 149.

111. *ἄτῃ ἐνέδησε*, verstrickte mich in drückendes Unheil, d. i. stürzte mich unvermeidlich ins Verderben. Die Idee des Unvermeidlichen in unsern Schicksalen bezeichnet die alte Sprache durch Bande oder Nagel. Pind. *Pyth.* IV. 125. *τίς κίνδυνος (αὐτοῦς) κρατεροῖς ἀδάμαντός δῆσεν ἄλλοις*. Euripid. *Alcest.* 987. *καὶ σ' ἐν ἀφύκτοις χερῶν δεσμοῖς εἴλε θεα.* Horat. *Od.* I. 35. 18. und. das. Hr. Jani.

112. *σχέτλιος*, der Ungeſtümme! Es iſt ſchwer, vielleicht unmöglich, den Begriff ganz genau zu beſtimmen. Mir ſcheinet es folgender: *σχέτλιος* iſt *ὅς πάντα σχεῖν* d. i. *ὑπεχεῖν, πλῆναι δύναται*; alſo 1) der Elende, der Unglückliche, 2) jeder, der aus ungeſtümen Muth oder aus Schaamloſigkeit, oder Härte, oder aus einer ähnlichen Urſache ungeſcheuet, ſtrafbar und ungerecht handelt. Ilias III. 414. V. 403. 3) ein allgemeiner Ausdruck eines unwilligen, wenigſtens einer miſbilligenden Aeufſerung über das Außerordentliche in dem Betragen des Andern. Ilias X. 164. Wenn Neſtor den Diomedes weckt, ruft dieſer unwillig und erſtaunend über des Alten Thätigkeit: *σχέτλιός ἐσσι, γεραίε. σὺ μὲν πόνου οὐποτε λήγεις*. Vielleicht: du biſt ein ſchrecklicher Menſch, Alter: nie wirſt du der Arbeit müde. — Daß Agamemnon auf den Gott der Götter ſchilt, iſt auffallend für uns. Aber der Wilde ſchilt ſeinen Gott und ſeinen König, wenn er das verdient hat. S. III. 365. Ja der Tatare züchtiget ſeinen Gott ſogar, wenn er von ihm glaubt unbillig oder undankbar behandelt zu ſeyn. — *πρίν-ὑπέσχετο*. S. unten v. 328. 29.

114. *ἀπάτην βουλεύσατο* ſc. *ἐμοί*, jetzt beſchloß er wider mich einen ſchädlichen Betrug. Vergl. VII. 69. 70. Ilias XIV. 464. *τῷ θεοὶ βούλευσαν ὀλεθρον*. In Proſa: *νῦν κακῶς ἀπάτησας ἐμὲ κελεύει*.

116. *Διὶ φίλον*. Da Jupiter der Weltregierer iſt, ſo geſchiehet alles mit, nichts wider

der seinem Willen. Daher die häufigen Formeln βούλη Διός, ὥς Διὶ φίλον ἦν Odyss. XI. 296. VIII. 82. Er starb und Διός ἐτελείετο βουλῇ. Hesiod. Theogon. 529. 465. 570. — Wenn man die ganze Rede von der Deisidaimonie und Denkart des Alterthums reinigte, würde dies ihr Inhalt seyn: O, meine Krieger, welch ein Misgeschick. Ich glaubte wir würden Troja zerstören können, aber nun müssen wir doch nach einem starken Verlust, mit Schande nach Hause kehren. Ja Schande ist es, daß wir viele die wenigen Trojaner nicht besiegen können. Doch laßt uns fliehen.

117. πολίων κάρηνα, vieler Städte Gipfel zerschellt hat. Häufiger sagt Homer κάρηνα Ολύμπου. Ilias I. 44. Die κάρηνα sind, wenn ich nicht irre, nicht die Gipfel der Häuser, sondern die Thurmmauer, die häufig στέφανος, κρήδεμνον genannt wird. Ilias XVI. 100. Τροίης ἱερὰ κρήδεμνα λύοιμεν. M. Blumenlese Th. II. p. 150. Die Scholien erläutern es, nicht übel, ἀκροπολεῖς.

119. αἰσχροὺν γὰρ. Ja! Schande ist's. Ueberaus oft ist γὰρ so der Ausbruch der starken Empfindung. Τεθναίμεναι γὰρ καλόν, ja rühmlich ist der Tod. Tyrtæus I. 1. in m. Blumenlese Th. II. p. 12.

121. πόλεμον πολεμίζειν f. πολεμίζειν; Ilias X. 147. βουλὰς βουλευεῖν und μαχὴν μάχεσθαι u. d. gl. Diese Redensarten findet man in den Attikern häufig.

122. τέλος δὲ f. τέλος γάρ. Denn noch erscheint ja der Ausgang nicht.

124. ὅρκια ταμόντες, nachdem wir den redlichen Bund geschlossen hätten. τὸ ὅρκιον ist der Schwur des Bündnisses. τὰ ὅρκια sc. ἱέρα, das Opferthier und der Opferwein des Bündnisses. Ilias III. 245. Φέρον ὅρκια πιστὰ, ἄρνε δύω καὶ οἶνον. 2) das Bündniß selbst, φιλότητος καὶ ὅρκια πιστὰ ταμόντες. Ilias III. 256. In dieser Redensart und in dem ferire fœdus beziehet sich τέμνειν und ferire eigentlich auf das Opferthier, welches zur Bestätigung geschlachtet oder geschlagen wurde. III 292. ἀπὸ στομάχους ἄρνων τὰ με νηλεῖ χαλκῷ. Livius I. 24. tu Jupiter populum sic ferito, vt ego hunc porcum hodie feriam.

125. ἐφέστιοι d. i. ἄστοι, Bürger, ὅσοι ἐστίαν ἔχουσι, nach unserer Sprache: welche wirklich angefessen sind, eine Feuerstelle haben. Der Gegensatz sind dann ἐπίκουροι v. 130. S. Xenoph. Cyrop. VII. 5. 56. wo οἰκία und ἐστία Synonymen sind.

127. ἄνδρα ἑκάστον - οἶνοχοεύειν. Warum verfällt er gerade auf diese Bestimmung des Verhältnisses der Anzahl der Trojaner und Griechen? Eustathius findet darinn Stolz und Verachtung der Trojaner. Denn, sagt er, οἶνοχοεύειν ist eine Beschäftigung der Slaven. — In spä-

122. πέφαινται 3 perf. pass. φαίνω.

124. ἀριθμηθήμεναι vulgo ἀριθμηθῆναι.

spätern Zeiten, aber nicht im Homer, wo auch κήρυκες und Heroen οἰνοχοοί sind. S. Odyss. XV.

141. Ilias IX. 202.

131. ἐγχέσπαλοι, lanzenschwingende Männer, ἐγχεα πάλλοντες, ein Prädicat einzelner Heroen und kriegerischer Völker. — Die Trojaner haben (Ilias VIII. 562.) tausend Feuer und bey jedem sitzen fünfzig Mann. Die trojanischen Bundesgenossen. S. unt. 824. f.

132. οἱ με μεγα πλάζουσιν, sc. τοῦ σκοποῦ, sie machens, daß ich meinen Zweck ganz verfehle. Pindar. Nem. X. 10. οὐ παρεπλάγχθη sc. τοῦ κύδους, sie verfehlte des Ruhms nicht. M. Blumenlese Th. III. p. 139. 89.

134. ἔννεα ἐνιαυτοί, neun Jahre bezeichnen auch hier wahrscheinlich einen Zeitraum von mehreren Jahren. So dauerte Ulysses Irrfahrt neun, das ist mehrere Jahre. Vergl. zu I. 53.

Διὸς ἐνιαυτοί, vom Jupiter gesandte Jahre. Odyss. XIV. 93. ὅσσαι γὰρ νύκτες τε καὶ ἡμέραι ἐκ Διὸς εἰσι.

Die Alten, besonders Dionys von Halicarnass, rühmen die Kunst dieser Rede. Agamem-

128. δευοίατο vulgo δεύοιντο f. δέοιντο.

129. πλέας contrah. aus πόλεας. v. πολλούς.

132. εἰῶσι von εἰάω vulgo ἑάω.

134. βεβόασιν vulgo βεβήκασιν a βάω βαίνω.

137. εἶατο f. ἔατω vulgo ἦντο ab. ἔω, ἡμαί.

ἄμμι vulgo ἡμῖν.

memnon fordert zwar sein Heer zur Abreise auf. Aber er schildert zugleich den Schmerz, welchen er über den fruchtlosen Feldzug empfindet und die Schande für sie alle, so lebhaft, daß die Griechen, wenn sie ruhmliebend waren, seinen Rath zur Flucht verwerfen mußten.

143. μετὰ πληθὺν, ὅσοι οὐ βουλῆς ἐπάκουσαν f. πληθὺν, ἢ οὐκ ἐπάκουσε Sallust. Catil. V. civitatis mores, quos (f. quam) — luxuria atque avaritia vexabant. Das ganze Volk hatte die obige Berathschlagung der Edlen (v. 56. f.) nicht mit angehört, und wufste mithin nicht, daß Agamemnon das Gegentheil von dem, wozu er rieth, wünschte.

145. πόντου Ικαρίοιο, des Meeres um Ικαρία, einer kleinen Insel bey Samos. Die See ist hier, besonders in dem ziemlich breiten Canale zwischen Samos und Icaria, sehr unruhig und gefährlich. Tournefort Reisen II. p. 139. Homer hat also gut gewählt, da er statt das unruhige Meer allgemein und unbestimmt zu schildern, ein besonderes und seinen Zuhörern als ein sehr unruhiges Gewässer bekanntes Meer wählte. Denn dadurch gewinnt die Anschaulichkeit des Bildes ungemein.

146. Διὸς ἐκ νεφελάων, denn er, der νεφεληγέρετης, κελαινεφῆς, ist es, der sie an den Him-

146. ὦρορ vulgo ὦρε von ὄρω. Nämlich die ältere Form war ὀρόρω, davon ist die übliche

Himmel heraufführet. S. zu I. v. 511. So heist der Regen *Διὸς ὀμβρος* Hesiod. Erga. 626.

147. *Ζέφυρος*. Der Zephyr ist für die Klein-Asiaten, zu denen er über die thrazischen, macedonischen und anderen Gebürge kommt, ein kalter, stürmischer Wind. S. IV. 276. VII. 63.

148. *ἐπαιγίζων*, wenn er im donnernden Sturm: *ἐπαιγίζει*, wer mit schrecklichem Ge-
fause, dem Jupiter, wenn er die Aegis schüt-
telt, gleich, auf etwas eindringt. S. zu I. 202.
Odyss. XV. 293. cf. Hesych. in *ἐπαιγίζειν*. id.
καταιγίς. *ἐπίφορα ἀνέμου*.

ἐπὶ τ' ἡμύει (τὸ λήϊον) *ἀσταχύεσσιν*, und
wirfts (das Getraide) mit seinen Aehren nie-
der. Achills Pferd *ἡμυσε* (*ἑαυτὸν*) *καρῆατε*
beugte sich mit dem Haupte zur Erde nieder.
Ilias XIX. 405. Apollon. Rhod. II. 582. *ἡμυσαν*
καρῆασιν. Ilias VIII. 308. *ἑτέρωσ' ἡμυσε κάρη*,
da sank das Haupt auf die eine Seite. S. zu 373.

150. *κοίη ἴστατο*, der Staub erhob sich.
Ilias XIII. 336. die Winde, *κονίης μεγαλην*
ἰστᾶσιν ὀμίχλην. So sagt man *κῦμα*, *μαχὴ*,
νεῖκος ἴσταται, erhebt sich.

152. *ἔλκεμεν*. S. zu I. v. 248.

153. *ὄρους*. *ὄρος* soll nach den Gramma-
tikern ein Canal, *ὄρυγμα*, seyn, durch welchen
die

liche *ὄρω*, also das perf. med. *ὥρορα*
contr. *ῶρα*.

die Schiffe ins Meer gezogen würden. So viel ich weiß, findet man davon nirgends etwas erwähnt. Sollten nicht οὖρους, welches Hefychius durch φύλακας erklärt, die Steine seyn, womit man das Schiff belegte, um es für Wind und Wetter zu schützen? Hesiod. Erg. 624. νῆα δ' ἐπ' ἡπείρου ἐρύσαι, πυκνάσαι τε λίθοισι πάντοθεν, ὅφρ' ἴσχωσι ἀνέμων μένος ὑγρὸν ἀεντων. Diese Steine könnten allerdings selbst nach dieser Stelle, Schützer des Schiffes, οὖροι heißen, und καθαίρειν, ἐκκαθαίρειν ist nichts weiter als, herausnehmen, wegschaffen.

155. ὑπέρμορα wider des Schicksals Willen; oder, ehe es dies wollte. Odysf. V. 436. ἐνθα-ὑπὲρ μόρον ὠλετο Οδυσσεύς, εἰ μὴ f.

156-181. Auf der Juno Veranlassung bewegt Minerva den Ulyss, daßs er die Abreise der Griechen verhindert, d. i. wenn man das episch wunderbare wegnimmt: Ulyss, durch die Vorstellung der Schande, welche diese Abreise auf die Griechen würken würde, gerührt, sucht sie zurückzuhalten. S. zu I. 195.

157. ἀτρυτώνη, unermüdliche, deren Kraft in keiner Schlacht erschöpft, vernichtet wird, ἢ οὐδέποτε τρύεταί, das gewöhnliche Beiwort der Minerva als Göttin des Krieges.

159. νῶτα θαλάσσης, über den Rücken d. i. auf die Höhe des Meeres. Nach dieser Analogie sagte man auch νῶτος οὐράνου, die Höhe des Himmels. M. Blumenlese III. p. 173. 160.

160. Πριάμῳ εὐχολήν, Τρῳσὶ Ἑλενην, dem Priamus Ruhm, und den Trojanern die Helena.

169. Διὶ ἀτάλαντον, an Weisheit dem Kroniden gleich. Ilias X. 138. Ein Beywort, daß Ulysses πολύμητις, (S. zu I. 310.) und von den Trojanern Hector, ausschließend erhält. VIII. 47. So heißen tapfere Krieger Ἀρηὶ ἀτάλαντοι. XIII. 500.

170. ἐσταότα. Ulysses stand, vertieft im Nachdenken über die Schande, in welche die Griechen eilten. Dagegen das Volk eifrigst mit der Zurüstung der Schiffe beschäftigt war. Ueber die Construct. ἄχος ἱκανεν f. S. zu I. 362.

173. πολυμήχανε, erfindungsreicher Ulysses, der in jeder Lage nie ἀμήχανος oder ἄπορος, um Rath und Auskunft verlegen ist. Auch dies Beywort giebt Homer dem Ulyss ausschließend.

179. μηδὲ ἔρῳει στή' nicht ab, ne refugas hunc laborem, suche diesem Geschäfte nicht zu entfliehn. Ilias XVII. 422. μήπω τίς ἔρῳείτω πολέμοιο ἔρῳειν, fluminis instar ferri.

183. βῆ δὲ θέειν, er eilte; ein Idiom der griechischen Sprache mit βαίνω und οἶχομαι. So oben 70. ὥχετ' ἀποπτάμενος f. ἀφίπτατο XIII. 27. βῆ ἐλάαν f. ἐλαυνε XIX. βὰν φέροντος f. ἔφερον. unten 665. βῆ φεύγων f. ἔφευγε. In der Prose wird in diesen Redensarten nur das Participium mit βαίνω, und οἶχομαι verbunden.

184. Εὐρυβάτης. S. Odyss. XIX. 244. 48. wo er genau beschrieben wird. Auch Agamemnon hatte einen Herold dieses Namens. Ilias I. 320. IX. 170.

186. σκῆπτρον οἱ, f. αὐτοῦ. Zum Zeichen, daß ihn Agamemnon mit seiner Macht jetzt belehnet habe, nahm er dessen Scepter. S. zu 207.

188. βασιλῆα. Es scheint nämlich, daß verschiedene Könige, ohnerachtet sie die wahre Absicht des Agamemnons aus der Rathsverammlung wußten, entweder von dem Eifer ihrer Unterthanen mit fortgerissen oder aus einer andern Ursach Antheil an den Veranstaltungen zur Abreise genommen hatten. Oder man fasse es aus v. 194. so: wenn er einen König fand, der nicht mit im Kriegesrathe gewesen war, und die Abrede nicht wußte. Sonderbar bleibt es immer, daß Homer nichts von den andern Königen sagt, ob sie Agamemnons Bitte erfüllten oder nicht.

194. Verbinde: οὐ πάντες ἀκούσαμεν οἷον ἔειπε ἐν βουλῇ. Seine wahren Gedanken, die er in dem Kriegsrathe sagte, habt ihr nicht alle gehöret. Er hätte sagen können: οὐκ ἠκούσας. Aber daß er in der mehreren Zahl spricht und sich mit einschließt, ist schonender.

195. μή ῥέξῃ, Mit eben der Ellipse sagen wir: daß er ja nicht die Achäer züchtige, d. i. ver-

189. ἐρητύσασκε vulgo ἐρήτυσε.

verhüte es, daß f. unten 354. (ὄρατε) μή τις ἐπειγέσθω οἶκονδε νέεσθαι.

197. τιμὴ (αὐτοῦ) sein Obercommando hat er vom Zevs. — Φιλῆι ἔ Ζεῦς, ihn liebt Zevs, Διὶ Φιλὸς ἐστί, d. i. er ist ein mächtiger Fürst. Es liegt hier die alte Idee zum Grunde, daß, weil ein jedes Gut von einer besondern Gottheit ausgetheilet wird, der, welcher ein Gut in vorzüglicher Masse besitzt, ein Liebling der Gottheit sey. Wer siegreich kämpft, ein mächtiger König oder reich ist, hiefs Jupiters Liebling. Ilias VII. 204. 280. und besonders unten 668-70. Wer πολύμηλος ist, den liebt Mercur, der Gott der Heerden. XIV. 491. und daß, wer ein geschickter Künstler ist, den liebt Minerva, V. 61. u. f. f. Vgl. zu I. 74.

Der Inhalt der Rede ist: Freund, du mußt nicht aus Muthlosigkeit auf die Abreise denken: halte vielmehr deine Leute zurück. Dies ist der wahre Wille des Atriden. Erfüllt ihn, sonst möchte ers die Achäer entgelten lassen.

202. Denn, was wir unten sehn werden, die Heroen entschieden allein das Gefecht, und sie machten allein die βουλήν aus. Mit- hin kam der gemeine Mann, οἱ λαοί, gar nicht in Betracht.

203. οὐ - βασιλεύσομεν, wie v. 194. schonend für βασιλεύσετε, Der Sinn und die Ver-

199. ἐλασάσασκε vulgo ἤλασε, und ὁμοκλή-
σασκε vulgo ὠμόκλησε.

Verbindung: Freund du bist nur ein Mann, der nichts gilt. Drum höre, was andere, die mehr als du sind, wollen. Den König mußt du hier nicht spielen wollen. Das ist Agamemnon und dem mußt du folgen.

204. οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίῃ f. οὐκ ἀγαθὴ. Supplire *χεῖμα, πρᾶγμα*. Xenoph. Symp. II. 12. ἡ ἀνδρεία διδακτὸν sc. *πρᾶγμα* v. Koen. ad Gregor. p. 150. b. Valken. ad Theocrit. Adonias p. 377. Marcland ad Supplices Euripid. v. 913.

205. ἀγκυλομήτεω, des Verschlagenen. Das gewöhnliche Beywort des Kronus, weil er seinen Vater Ouranus überlistete, und ebenso verschlagen seine Kinder fraß. Hesiod. Theogon. 168. 473. 495. — ἀγκυλον, σκολιόν. 1) krumm, 2) falsch, verschmizt.

206. Δεμίστας die Gerechtigkeit, d. i. die Gewalt Gericht zu halten.

Dionysius von Halicarnassus bewunderte die feine Kunst in beyden Reden: Was Ulysses den Königen sagen sollte, meint Dionysius, das sage er dem Volke, und wiederum, das dem Volke, was sich die Könige zur Lehre nehmen sollten. Mir deucht, der Kunstrichter irrte sich sehr.

207. κοιρανέων als Feldherr, als Herrscher gebietend. Ilias IV. 250. Vom Agamemnon der, wie Ulyss, das Heer zum Muth anfeuert, ὥς ῥ' ὄγε κοιρανέων ἐπεπωλεῖτο στίχας ἀνδρῶν. Ulysses, der als Zeichen seiner Autorität

Aga-

Agamemnons Scepter führte, vertrat jetzt Agamemnons Stelle.

211-276. Therfites beleidigt den Agamemnon durch seine boshafte Beschuldigungen vor der Versammlung und wird vom Ulyss gezüchtigt, welches die Griechen billigen.

212. ἀμετροπής, der endlose Schwätzer, ὅς ἄνευ μέτρου εἶπε Sophocl. Philoct. 443. Θεσίτης, ὅς οὐκ ἂν εἶλετ' εἰσαπαξ εἶπεν, ὅπου μηδεὶς ἐώη.

213. Verbinde: ἤδη ἔπεα (ὥστε αὐτὸν) ἐριζέμεναι - οὐ κατὰ κόσμον, ἀλλ' (ἐριζέμεναι) ὅ, τι οἱ εἶσατο γελοῖον. Der Sinn: er weifs so viele und so schlechte Worte zu machen, dafs er dem Könige nicht was und wie sich mit Recht tadeln liesse, vorwirft, sondern solche Dinge, und in einem solchen Tone, dafs er blos Gelächter erwecken will. — Therfites war ein solcher politischer Spötter und Lustigmacher, dergleichen es in Freystaaten immer viele giebt; und nachher in Athen die Dichter der alten und mittleren Comödie waren. Seine Bildung, v. 216. f. paßt dazu trefflich. Denn, wenn ich mich nicht irre, so findet man verhältnismässig unter verwachsenen und übelgestalteten Personen die meisten Satyriker. Es scheint, dafs sie eine Satisfaction darin finden, an ihren schönern Mitbrüdern wenigstens viele moralische Mängel aufzufinden, oder zu zeigen, dafs die Natur ihren Körper zwar wenig, aber desto milder ihren Geist mit Scharfblick und Witz begabt habe.

216. ὑπὸ Ἰλιον, vor Ilium, sonst εἰς Ἰλιον. Ilias IV. 407. λαὸν ἀγαγονθ' ὑπο τεῖχος, unter die Mauren: von dieser Redensart ist das ὑπ' Ἰλιον entlehnet. So sagen die Lateiner sub mœnia ire.

218. ὑπερθε, oben (als Exposition setzt er hinzu, κατὰ) κεφαλὴν, am Haupte, φόξος ἔην.

219. ψεδνὴ ἐπενήνοθε λάχνη sc. τὴν κεφαλὴν, nur wenig Haar lag auf dem Haupte. Hymn. auf die Venus. V. 62. ἐλαίω, οἷα θεοὺς ἐπενήνοθεν, Schild des Hercul. 299. κόνις καπενήνοθεν ὦμους. Apollon. I. 664.

220. ὄξεα κεκληγῶς, laut schreyend, acuta voce. Doch liegt in dem Ausdrucke kein Tadel, S. 246. Denn auch von Heroen gebraucht ihn Homer. Ilias XVII. 88. Hector ὄξεα κεκληγῶς. - ὄξυ βοήσας. - τῷ, ihm, dem Therſites, oder f. διὰ τοῦτο, deshalb.

225. τέο ἐπιμέμφει, worüber bist du noch unzufrieden, ἦδε τέο χατίζεις, was mangelt

218. συνοχηκότε a συνοχέω. dualis perf. Eine neue Form von συνέχω. συνοχή, συνοχέω.

219. ἐπενήνοθε. Von νέω, νηέω, νηνέω, entsteht die neue Form νηνέθω. Von dem Perf. derselben ἐνήνοθα, die neue Form νηνόθω, davon ἐνήνοθε das imperf. oder der aor. 2. ist. Andere leiten es von ἀνθέω ab.

gelt dir noch? d. i. Hast du noch nicht genug zusammengescharret, daß du uns deshalb von der Rückreise abhältst?

226. χαλκοῦ d. i. Metall und Kunstarbeiten aus Metall: wie aes häufig, f. vasa, signa ex ære. z. B. Aes Corinthium. Virg. Georg. I. 480. templis ebur æraque udant; i. e. signa ex ebore & ære.

228. δίδομεν-ἔλωμεν. Wie schön characterisiret es den Prahler, daß er sich mit einschließt, er, der weder im Rath noch in der Schlacht galt — πτολίεθρον S. zu I. 164.

230. So verspricht Dolon dem Ulysses und Diomedes, die ihn gefangen nehmen, sein Vater werde ihn mit vielem Golde lösen, wenn er erfahre, daß er im Lager sey. Ilias X. 378. sc. ἄλλων.

233. ἄπο, νόσφι, fern, getrennt von andern. Diesen Sprachgebrauch, da man gleichbedeutende Partikeln häufet, haben auch die Attiker beybehalten. Xenoph. Cyr. I. 1. 4. ὡσαύτως οὕτω und daselbst H. Zeune. Steinbrüchel im Museo Turic. T. I. p. 194.

224. κακῶν ἐπιβασκέμεν, ins Unglück führen: βάσκεμεν ἐπὶ κακῶν. Ilias VIII. 285. τὸν εὐκλείης ἐπιβῆσον. 129. ὃν ἵππων ἐπέβησε. Oefterer gebraucht er ἐπιβαίνω neutraliter.

235. ὦ πέποινες, Freunde! der Abstammung von πεσσω, ich erweiche durch Feuer, und

223. νεμεσσηθεν vulgo ἐνεμεσήθησαν.

und dem Sprachgebrauch nach, denn man findet es vom reifen Obst, ist *πέπων* ein Mensch von milden Gefinnungen. Daher ist es häufig eine schmeichelhafte Anrede, Freund! Ilias V. 109. Zuweilen aber legt Homer diese Anrede einem Scheltenden in den Mund, wie hier Ilias XIII. 120. f. Solles da einen Vorwurf enthalten, so müßte man es Weichling übersetzen, welches in beyden Stellen sehr gut paßte. Doch nach meinem Gefühl nahm es Homer nur in der ersten Bedeutung. Denn auch wir sagen ja: Freund! guter Freund ihr seyd ein Betrüger. S. auch zu I. v. 122. 561. Und wenn bey zunehmender Verfeinerung der Ideen, oft derselbe Ausdruck Achtung und Lob oder auch das Gegentheil bezeichnet, wie unser: ein ehrliches Herz u. d. gl. so wird er auch mit verschiedenen Accenten gesprochen, was aber bey *πέπων*, *δαιμόνιος* f. der Fall nicht ist. Ich würde so übersetzen, liebe Freunde, erwiesene Memmen seyd ihr f. *Καὶκ' ἐλέγχεα*, überwiesene Memmen! *ἐλεγχόμενοι κακίας* Ilias V. 787. VIII. 228. *τὸ ἐλεγχος* ist jedes überwiesene Vergehn. Nun kannte der Grieche fast kein anderes, gewis kein größeres Vergehn, als Feigheit, und so steht im Homer *τὸ ἐλεγχος* vorzugsweise f. *κακία*, Feigheit, und *ἐλεγχής* ist simpliciter, wer sich der Feigheit offenbar schuldig machte. Ilias IV. 242. XVII. 216. *ἐν Δαναοῖσιν ἐλεγχιστον πολεμιστήν*. Uebrigens steht hier das abstractum pro concreto, der Begriff für den

den Gegenstand selbst, wie scelus f. scelestus u. s. f.

237. αὐτοῦ ἐνὶ Τροίῃ sc. γῇ, hier, im trojanischen Gebiete, ist nachdrücklicher als hätte er eines allein gesetzt. Plato Alcibiad. I. p. 101. ed. Biester. ὅτι αὐτοῦ, ἐν τῇ Εὐρωπῇ, σὲ δεῖ δυναστεύειν. Cicero in Verrem II. 3. c. 6. §. 14. ut ibidem in Sicilia — venderent. Vergl. Valken. z. Herodot. p. 339.

πεσσέμεν γέρα (f. γέρατα) seine Geschenke, seine von der Beute gesammelte Reichtümer, schützen, erhalten, σώζειν. πέσσειν, fovere, 1) durch Feuer erweichen, erwärmen. Odyss. VII. 119. der Zephyr: τὰ μὲν φύει, τὰ δὲ πέσσει, macht dies reif. 2) durch warme Umschläge pflegen, heilen. Ilias VIII. 513. βέλος καὶ οἴκοθι πέσση. 3) Ueberhaupt eine Sache, weil man sie innigst liebt, sorgfältig pflegen, unterhalten, schützen. Ilias IV. 513. Achill ἐπὶ νηυσὶ χόλον θυμαλγέα πέσσει. XXIV. 639. αἰεὶ στενάχω καὶ κήδεα μυρία πέσσω, immer unterhalte ich meine Thränen f.

238. ἢ - ἡμεῖς προσαμύνομεν sc. αὐτῷ τοὺς ἐχθροὺς oder τὰ δεινὰ, damit er einsehn lerne, ob wir ihn schützen oder nicht. Der Sinn ist: laßt ihn allein; dann wird er umsonst seine Beute zu beschützen suchen; die Trojaner werden sie ihm rauben und er einsehn lernen, daß er unserer Hülfe bedarf. — Ilias III. 139. ἔπειτα δὲ τ' οὐ προσαμύνει, dann schützt er sie nicht weiter. S. über die Construction zu I. v. 67.

241. μεθήμων sc. ἐστὶ, ein schlaffer Mensch, remissus, der aus Scheu für Anstrengung nichts wagt. Odyss. VI. 25. Ναυσικάα, τί νῦν σὲ ᾧδε μεθήμονα γείνατο μήτηρ; εἵματα μὲν τοι κεῖται ἄκηδεα. σοὶ δὲ γάμος σχέδον ἔστιν.

246. ἀκριτόμυθε, ewiger Schwätzer, der viel über eine Sache schwatzt, ohne dafs dadurch etwas entschieden wird; unten 796. τοι μῦθοι φίλοι ἀκριτοὶ εἰσιν, ὥς ποτ' ἐπ' εἰρήνης, du liebst endlose Reden, als wär's Friede. Odyss. XIX. 560. ὄνειροι ἀμήχανοι, ἀκριτόμυθοι γίνοντ' οὐδέ τι πάντα τελείεται ἀνθρώποισι. Hier ist ὄνειρος ἀκριτόμυθος, ein Traum, der nicht erfüllet wird.

250. τῷ f. διὰ τοῦτο wie auch v. 254.

251. νόστον φυλάσσοις, und nicht die Rückreise vor Augen haben, d. i. du darfst nicht für die Rückreise sorgen. Synonyme sind φροντίζειν, κήδεσθαι νόστου, φράζεσθαι, νόστον u. f. f. Ilias XVI. 686. εἰ δὲ ἔπος Πηληϊάδαο φύλα-

239. ἔο. der Genitiv. eines alten Pronom. 3. pers. zuweilen auch οὗ. wie der Dativ. ἐοῖ und οἶ.

245. ἠνίπαπε. Von ἐνίπτω ist das perf. med. ἠνιπα, eine neue Form ἐνιπάπῳ, so wie vom Præsens die neue Form ἐνενίπτω.

248. χειρότερον vom Positiv. χειρίων vulgo χείρων.

λαζεν, hätte er des Peliden Wort vor Augen behalten, so wäre er dem Tode entflohen.

253. Sinn und Verbindung: du solltest nichts von der Rückkehr sagen. Denn noch ist nicht entschieden, ob wir auf der Rückreise glücklich oder unglücklich seyn werden. So I. 19. εὖ οἴκαδ' ἵκέσθαι.

254. τῷ ἥσαι - ἀγορεύεις - ἀλλ' ἐξερέω. Hier fehlet eine Verbindungspartikel; etwa τι δέ, ἐπειδὴ δέ ἥσαι f. Uebrigens macht ἄλλα wieder die ἀπόδοσις, wie oben I. v. 280.

262. τὰ τ' αἰδῶ ἀμφικαλύμτει. Dies scheint die μίτρα, eine breite Binde, die um den Unterleib lag, und, vielleicht im Felde nur, auswärts mit Blech überlegt war. Ilias IV. 137. 139. 187. 216. V. 857.

263. αὐτόν, dich selbst, te ipsum; wie αὐτός immer der Mensch selbst ist, im Gegensatz seiner ψυχῇ, seiner Kleidung, wie hier, oder anderer äußerer Umstände. S. zu I. 4.

264. πεπλήγως, indem ich dich geißele. Mehrere übersetzen: dich gezüchtigt; aber dann hätte Homer sagen müssen: πεπλήγοτα. Richtiger der Grammatiker: πλήξας sc. σε. So steht das Perf. medii fürs activum, Odyss. X 238. ῥάβδῳ πεπληλυῖα. Ilias V. 763. αἶκεν Αἰηα λυγρῶς πεπληγυῖα. oben 222. κεκληγῶς.

266. θαλερόν δάκρυ, eine blühende, d. i. eine starke, volle Thräne. Ilias XVII. 439. θαλερὴ χαίτη h. e. βαθεῖα χαίτη. 696. θαλερὴ

φωνή. Daher Odyss. X. 457. θαλερὸς γόος, wenn es nicht hier der frische, noch nicht vergessene Schmerz ist.

269. ἀχρεῖον ἰδὼν, mit einer gezwungenen, falschen Miene, welche nemlich noch mehr Schmerz log, als er empfand. So wenn Odyss. XVIII. 162. Penelope sich den Freyern zeigt, ἀχρεῖον ἐγέλασσε, lacht sie verstellt, gezwungen. Theocrit. XXV. 72. Bellen die Hunde ihren Herrn an: ἀχρεῖον κλάζοντε περισσαινόν. — So sagt man μανικῶς βλέπειν, ἰδεῖν f. die Miene des Rasenden haben. Sophocl. Oedip. T. 1370. ὄμμασιν ποίοις βλέπων. v. Bergler. ad Aristoph. Plut. 328.

273. κορύσσω πόλεμον, wenn er die Schlacht aufregte, pugnam excitans, στήσας μαχὴν. Denn κορύσσομαι eigentlich: ich bewafne mich, heisst wegen seiner Verwandtschaft mit κορυφή, das Haupt, auch: ich erhebe mich. Ilias IV. 424. κύμα κορύσσεται πόντῳ und 426. κύμα κορυφοῦται, steigt hoch empor.

275. λωβητῆρα ἐπεσβόλον, den schädlichen Schwätzer, ἐπεσβόλος, der Schwätzer, der Tadler. So die Lateiner, iacere, iactare verba, vom Geschwätz und vom Tadel. Claudian. Eutrop. II. 380. acer in absentes linguæ iacta-

272. ἔοργε contrahirt ὦργε, von der alten Form ἔργω vulgo ἔργαζω: so ἔολπα von ἔλπομαι.

iactator. Odyss. IV. 159. ἐπὶ σβολίας ἀναφεί-
ναι, Geschwätze sprechen.

Diese ganze Scene vom Therfites ist von neuen Kunstrichtern hart getadelt worden; sie finden sie ihrer Niedrigkeit und ihres Lächerlichen halber unter der Würde und dem Ernste der Epopee. Allein wenn Homer mit historischer Treue sang, wenn wirklich diese ganze Geschichte und gerade auf die Art vorgegangen war, so durfte sie der historische Sänger nicht übergehn. Ueberdem ist jenes Urtheil wieder einseitig. Für ein Volk, das eine republicanische Freyheit genießt, alle öffentliche Angelegenheiten in Versammlungen ausmacht, ist ein solcher politischer Streiter mit allen seinem zügellosen und faden Spotte ein sehr interessirender Gegenstand. Ist wohl der politische Spott in der alten und mittlern Comödie, sind die politischen Invectiven der atheniensischen Redner im Ganzen nur um etwas besser, als die Rede des Therfites? Und hörte sie nicht doch das atheniensische Volk mit dem größten Interesse; nahm es nicht dabey leidenschaftlich Parthey. Wir aber, die wir durch unsere Regierungsverfassung für alles politische gleichgültig werden, bleiben bey solchen Auftritten kalt. Auch der Ton, der uns so sehr misfällt, kann in Freystaaten, und noch mehr unter Menschen von der niedrigen Cultur, die Homers Zeitgenossen hatten, gewis gar nicht misfallen. Dann ist allgemein in Freystaaten der Spott zügelloser und plumper. Kurz alles, was uns

hier misfällt, muß durch die politische Verfassung und die Cultur der Nation und des Zeitalters, für welche Homer sang, gerechtfertiget oder doch entschuldiget werden.

Noch hält man diese Scene, doch wie ich glaube irrig, für eine Episode. Denn sie legt allerdings der Haupthandlung, dem Beschluß der Schlacht, wovon Achills Rache abhängt, kein unbeträchtliches Hinderniß in den Weg. Hätte nicht Ulysses kluge Entschlossenheit dem ungestümen Schwätzer Einhalt gethan und ihn gezüchtigt, wie leicht hätte er einen Haufen, des zur Abreise so geneigten Volks auf seine Seite ziehen können!

278. *Φάσαν ἡ πληθὺς*, f. *ἔφη ἡ πληθὺς*. Nicht selten verbinden die Griechen mit Wörtern sing. numeri den Plural, wenn der Begriff eigentlich eine Mehrheit enthält. Sophocl. Aia. 725. *οὐ τις ἔσθ' ὅς οὐ-ἀποκαλοῦντες* f. *ἀποκαλῶν*. Zuweilen auch umgekehrt. das. 760. *τὰ περίσσα σώματα-ὅστις* f. *ἄτινα* S. das. H. Brunck.

πτολίπορθον, der Städteverwüster, ein üblicher Beyname tapferer Heroen. unten 728. *Οἴλῃι πτολιπόρθῳ*. VIII. 372. *Αχιλλῆα πτολίπορθον*. Die Grammatiker glauben, daß Ulyss dies Beywort vorzugsweise erhalten, weil durch seine Klugheit hauptsächlich Troja erobert sey. Ich zweifle, wenn gleich Troja's Zerstörung dem Ulyss beygelegt wird. Odyss. I. 2. XX. 230.

279. *Αθήνη - εἰδομένη κήρυκι.* Schöne alte Dichtung. Ulyss hatte eben einen ungestümen Schwätzer auf eine nachdrückliche und warnende Art zur Ruhe gebracht, und unerwartet tritt er auf um zu reden. Dieser Vorfall, das Feuer mit dem Ulysses aufsteht, daß es der weise Ulysses war, der jetzt reden wollte und selbst die Erwartung, welchen Ausgang diese Versammlung nehmen werde, machte, daß unter dem ganzen Volke eine plötzliche und tiefe Stille herrschte, sobald ein Herold Stille gebot, da vorhin (v. 95. f.) neun Herolde sie nicht zum Schweigen bringen konnten. Diese frappante Stille konnte sich der alte Mensch nicht anders als durch Einwirkung einer Gottheit erklären. So erklärten sie den Eifer, womit die Griechen vorhin zur Versammlung eilten, durch die *Οσσα*. S. oben v. 93. Der eine Herold, dessen Stimme ein solches Wunder wirkte, konnte kein Mensch, es mußte eine Gottheit seyn, die in seiner Gestalt erschien. Vergl. oben zu v. 21. Aber warum gerade Minerva? Die Stille war für den Ulyss so vortheilhaft, so konnte es keine andere als Minerva seyn, sie, zu der Ulyss selbst sagt: *μοι αἰεὶ ἐν πάντεσσι πόνοισι παρίστασαι, οὐδὲ σε λήθω κινουµενος.* Ilias X. 279. Daher Homer, so oft er vom Ulysses etwas, das nicht ganz gewöhnlich ist, bemerkt, dies fast immer der Minerva beylegt. Nur ein Beyspiel. Wenn der schiffbrüchige, nackte, vom Schmutz verunstaltete Ulysses, nachdem er

sich gebadet hat, gesalbet und angekleidet ist, ein stattlicher Mann scheint, (Ilias III. 192.) so muß Minerva es gewesen seyn, die ihm die Schönheit giebt. Odyss. VI. 137. vergl. mit 224. 235. Siehe da schuf ihn Athene, höher und jugendlicher an Wuchs, und goß von der Scheitel ringelnde Locken herab — umgoß ihm Haupt und Schultern mit Anmuth.

281. οἱ πρῶτοι καὶ ὕστατοι, die ersten und die letzten, ist alte Sprache für πάντας. Hymnus auf Apollo v. 4. πρῶτόν τε καὶ ὕστατον, αἰὲν αἰεῖται. M. Blumenlese I. p. 8.

282. ἐπιφράσσαιντο βουλήν, und den Vorschlag genau erwegen könnten. Ilias XIII. 741. ἔνθεν δ' αὖν μάλα πᾶσαν ἐπιφρασσάμεθα βουλήν.

284 - 332. Ulysses Rede: Ihr versprachet nicht eher, bis Troja zerstöret wäre, abzureißen. (290.) Zwar seyd ihr nach einer neunjährigen Entfernung vom Hause nicht ohne Grund unzufrieden. Aber es ist doch noch härter mit leeren Händen nach Hause zu kehren. (299.) Darum bleibt noch einige Zeit, damit wir sehn, ob Calchas Prophezeyung, die nun erfüllet werden muß, erfüllet werde.

285. ἐλέγχιστον (ἐν) βροτοῖσιν, d. i. ἀτιμότατον, zum verächtlichsten Menschen. Ilias III.

282. ἐπιφρασσάιατο. vulgo ἐπιφράσσαιντο
aor. I. med. optativ.

284. θέμεναι vulgo θείναι.

III. 171. Dies wurde Agamemnon, wenn er die *τιμή*, die Ehre nicht erhielt, die Trojaner, seine Feinde bestraft zu haben. S. zu I. 259.

286. *ἦνπερ ὑπέστην*, das sie (zu erfüllen) auf sich nahmen. Ilias V. 715. *μῦθον ὑπέστημεν Μενελάω*. Der Grieche sagt: *ὑφιστημι* f. *ὑπισχνέομαι* f. ich verspreche. IV. 267. *ὑπέρστην καὶ κατένευσα*.

287. *ἐνθάδ' ἔτι* da noch. *ἔτι* dienet hier bloß zur Intension der Rede, wie unser noch. Ilias IX. *ἐξ ἔτι τοῦ* sc. *χρονοῦ* seit der Zeit noch.

Αργεος ἵπποβότοιο, vom rossenährenden Argos. Das gewöhnliche Beywort von diesem Argos ist, *ἵππιον, ἵππόβοτον*, weil es wegen seiner vielen und schön gewässerten Ebenen zur Pferdezucht so vortheilhaft war. Von seiner Fruchtbarkeit heisst es XV. 372. *Αργος πολυπύρον*. Denn in beyden Stellen ist Argos, nach meiner Einsicht, Agamemnons Gebiet. Denn Lyceas, ein alter Argivischer Dichter, erwähnte den *Ζεὺς Μηχανεὺς* bey dessen Bildsäule zu Argos *Αργείων τοὺς ἐπὶ Ἴλιον στρατεύσαντας ὁμοσαι παραμένειν πολεμοῦντας, ἔς τ' ἂν ἢ τὸ Ἴλιον ἔλωσιν, ἢ μαχομενους τελευτῇ σφῶς ἐπιλάβῃ*. Pausan. Arg. II. c. 22. p. 161. Ilias VI. 152. *Εφύρη*, nachher Corinth, *μυχῶ Αργεος ἵπποβότοιο*.

288.

286. *ὑπέρστησαν* vulgo *ὑπέστησαν*.

288. ἐκπέρσαντ' d. i. σὲ ἐκπέρσαντα.

290. ὀδύρονται· νέεσθαι d. i. ὀδυρομένοι
εὐχόμεναι, klagend wünschen sie untereinander.
Xenoph. Hellen. IV. 5. 12. κατεφρονοῦν δὲ,
διὰ τὰς ἐμπροσθεν τύχας μήδενα ἂν ἐπιχει-
ρήσαι σφισι, f. καταφρονοῦντες ὦντο. v. Val-
ken. ad Herodot. I. 59. Marcl. ad Suppl.
v. 1205.

291. ἦ μὲν, die gewöhnliche Formel
der festen Versicherung. Zuweilen findet man
im Homer dafür ἦ μὲν I. 77. X. 321. XIV.
275.

πόνος ἐστὶν ἀνιηθέντας νέεσθαι. Wahrhaf-
tig man arbeitet, ist man im Leiden, nach
Hause zu kehren. Wer nur einen Monat ab-
wesend war, wünschet sich nach Hause, sobald
es ihm übel geht. Und wir sind nun schon
neun Jahre hier. Man kann also auf die
Griechen nicht zürnen, wenn sie fort wollen.
So erkläret auch Damm diese Stelle: Clarke
aber: post diuturnum laborem, re infecta,
und führet eine Conjectur an, ἦ μὲν πόθος.
πόνος ἐστὶν f. πονεῖ sc. τίς, wie so häufig:
οὐ φθόνος ἐστὶ f. οὐ φθονέω.

295. περιτροπέων ἐνιαυτὸς, das neunte
wiederkehrende Jahr. So ἐνιαυτὸς περιτέλ-
λων, περιπλόμενος (α περιπέλομαι).

298. κενέον, mit leeren Händen. Ilias
IV. 181. Ehe wünscht ich, dafs mich die Er-
de verschlänge, sagt Agamemnon, als dafs ei-
ner von mir sagen könnte: ἔβη οἶκονδε· σὺν
κενῇτι νηυσὶ. Odyss. X. 42. οἶκαδε νίσσομεθα
κέ-

κένεας χεῖρας ἔχοντες. Aeschylus: κενός (ληΐ-
δος) κενόν καλεῖ. M. Blumenlese. II. p. 210.

299. ἐπὶ χρόνον, eine Zeitlang: Ilias
XI. 415. ἐπὶ δῆρόν δέ μοι αἶων ἔσσεται, lange
wird mein Leben dauren. Odyss. XV. 493. οὐ
πολλὸν ἐπὶ χρόνον. Von 299 - 330. hat Cicero
metrisch übersetzt, de Divinat. II. c. 30.

302. κῆρες θανάτοιο ἔβαν φέρουσαι, wel-
che die Parcen des Todes noch nicht fortge-
rissen. Ilias II. 834. Odyss. XIV. 207. κῆρες
sind die Parcen. Hesiod. Theogon. 217. Dann
κῆρ θανάτου, das Todesloos, Ilias VIII. 70.
endlich ist κῆρ θανάτου eine blofse Umschrei-
bung f. θάνατος. Bey unserer Redensart liegt
das harte Bild zum Grunde, dafs die Parce in
den Sterbenden, gleich einem Raubthiere, die
Klaue schlägt und ihn zur Unterwelt schleppt.
Schild des Hercul. 156. 249. Ilias XVIII. 535.
ἔβαν φέρουσαι ist für ἔφερον, ἀπήγον, oder
ἔβαν ἔχοντες αὐτοὺς.

303. χθιζά τε καὶ πρῶιζα, seit gestern
und ehegestern, d. i. vorhin. Der Sinn: ihr
alle, die ausgenommen, welche seit jener Pro-
phezeiung bis jetzt gestorben sind, könnt es
bezeugen. χθιζα καὶ πρῶιζα ist ein unbe-
stimmter Ausdruck der alten Welt für: jede
vergangene Zeit. Hier bedeutet es einen Zeit-
raum von neun, d. i. von mehreren Jahren. He-
rodot. II. 53. nimmt es für: vor 400 Jahren.
Sophocl. Antig. 456. οὐ γὰρ νῦν γε καὶ χθιζ
ἀλλ' αἰεί ποτε. Aristoph. Ranæ 726. χθιζ τε
καὶ πρῶην. Plutarch. II. p. 349. C. ὄψε καὶ
πρῶην.

πρώην. Plato Alcib. II. c. V. — Αὐλίδας S. unt. v. 496.

304. κακὰ φέρουσαι, den Trojanern Verderben zu bringen, f. νῆες ἠγερέδοντο ἐπὶ Τρώας. In der alten sinnlichen Sprache ist κακὰ φέρειν τινί, jemanden angreifen. II. 352. III. 6. Odyss. IV. 273.

305. ἀμφὶ περὶ κρήνην, wörtlich, herum um den Quell. Beyde Präpositionen stellt Homer öfterer nebeneinander. XXI. 10. ὄχδαι ἀμφὶ περὶ μέγαλ' ἵαχον. Nämlich ἀμφὶ steht zuweilen ohne Substantiv adverbialiter. Ilias IV. 330. unten v. 333. Κεφαλήνων ἀμφὶ στίχες ἔστασαν. So ist also das περὶ κρήνην eine Exposition oder nähere Bestimmung des ἀμφὶ.

308. σῆμα. Ein außerordentliches Phänomen, ein Wunder, nannte die alte Welt ein Zeichen, σῆμα, weil sie glaubten, daß ihnen dadurch die Gottheit etwas anzeigen wolle. Daher die Ausdrücke Θεὸς σημαίνει, προσημαίνει. — Den Quell, und Reliquien des Platanus bey dem dieses Wunder geschahe, zeigte man dem Pausanias noch. Pausan. IX. c. 20. p. 749.

Daß dieses σῆμα ganz oder doch den Hauptumständen nach wahres Factum sey, das kann ich freylich nicht erweisen, und darfs auch nicht behaupten. Aber wenn ich die Art, wie der alte Sänger seinen Stoff bearbeitet hat, erwege, so ist es mir wahrscheinlich. Und an sich hat ja der ganze Vorfall, die Versteinierung abgerechnet, nichts unglaubliches. Auch zeigen viele Beyspiele, wie geneigt der

un-

unaufgeklärte Mensch ist, sobald er durch religiöse Gefühle begeistert ist, jeden nur nicht ganz gewöhnlichen Vorfall, der sich dann ereignet, mit sich und seinem Vorhaben in Beziehung zu bringen und Wunder und Gottheit hinein zu interpretiren.

Der Zusatz von der Verwandlung des Drachen kann nachher, aber freylich noch vor Homer, durch ein Naturspiel veranlaßt seyn, so wie unsere Vorfahren, wenn sie Steine, die mit Menschen oder sonstige Aehnlichkeiten hatten, fanden, eine Nationalgeschichte darauf anwandten, oder auch gar ein Märchen dazu dichteten. So lag bey Delphi ein ungeheures Felsenstück, das noch sonst etwas auffallendes haben mochte, und so wandte man einen Mythos darauf an, es sey der Stein, den Kronus für den jungen Jupiter verschluckt habe. Hesiod. Theog. 498. Pausan. X. c. 24. p. 859. Vergl. Hr. Melman, Comment. de causis narrationum de mutat. formis p. 32. f.

312. πετάλοις ὑποπεπτηότες, im Laube zusammen sich duckend: Bürger. Denn, πτήσω, ὑποπτήσω sagt man Vögeln und Thieren, wenn sie vor der Kälte sich zu schützen, oder aus Furcht sich ganz zusammenziehn. Ilias XXII.

191.

312. ὑποπεπτηότες; partic. perf. f. ὑποπεπτηχοτες. α ὑποπτήσω. πτέω, πτήσω, πτοέω, πτώσω sind nur verschiedene Formen.

191. νεβρὸς εἶπερ λάθῃσι καταπτήζας ὑπὸ θάμνω. Die Attiker gebrauchen mehr die andere Form πτώσσω. πτήσσω gebraucht der Dichter als activum und neutrum.

316. ἐλελιζάμενος, auf sie zu schießend. ἐλελίζειν, kreisförmig beugen, bewegen, wird im Medio von der Schlange gesagt, wenn sie sich in Ringe zusammenzieht und dann fortschießt. XI. 39. ἐπ' αὐτῷ κυάνεος δράκων ἐλέλικτο, auf dem Degengehänge ringelte sich ein blauer Drache, oder nach Ovid. (Metam. III. 41.) ille volubilibus squamosus nexibus orbis torquet.

318. ὅσπερ ἔφηνε (d. i. ἐποίησε, ἦκε Φόωσθε v. 309.) der ihn erscheinen liefs: φαίνειν, ἐπιδεικνύειν u. s. f. wie edere f. ποιεῖν.

321. δεινὰ πελώρα εἰσῆλθ' ἑκατόμβας θεῶν, da nun dies schreckliche Wunder zwischen das Opfer der Götter traf, so verkündete Calchas sogleich f. τὸ πέλωρον, nannte der Grieche alles, was durch seine Grösse ihn frappirte; der Cyclope, die Scylla sind πέλωρα, Odyss. XV. 161. αἰετὸς χῆνα φέρων ὀνύχεσσι πέλωρον.

333. ἰαχὸν f. ἐπίαχον. Ilias IX. 50. ὥς ἔφαθ'. οἱ δ' ἄρα πάντες ἐπίαχον υἱὲς Ἀχαιῶν,

314. τετριγῶτας vulgo τετριγότας a τριζῶ.

325. οὐ vulgo οὗ, welches aus dem ersten Stern contrahiret ist.

ων. S. zu I. 22. - ἀμφὶ, umher, absolute. S. zu 305.

336. Γεγηνίος ἱππότα, der Edle von Gerena oder Gerenia (ἡ Γέρηνος, τὰ Γέρηνα und ἡ Γερηνία, Heyne z. Apollod. p. 155.) Hier wurde Nestor erzogen, da Hercules Pylus zerstöret, und Nestors Vater, Neleus und die übrigen Kinder getödtet hatte. Apollodor. II. 7. 3. der Ort lag in Messene.

ἱππότα, der Edle. Denn ἱππότης heisst jeder aus den beiden ersten Classen der Griechen, weil er für den Krieg Pferde unterhielt. S. oben zu 144 und 23. So hießen die reichern Athenienser, weil sie selbst zu Pferde dienten oder doch einen Reuter stellen mußten, ἱππεῖς. In Eubena hießen die Reichen ἱπποβόται. Herodot. V. 77. und das. die Ausleger. Eurip. Orest. 1002. Ἀτρέως ἱπποβότα. Offenbar sind also ἱππότης, ἱπποβότης, ἱππόδαμος, ἱπποκορυστής. Nahmen, welche einen Rang, den des Wagenreiters im Homer bezeichnen sollen. Tacitus Agricola c. 12. von den Britanniern: quædam nationes & curru proeliantur: honestior auriga.

337-368. Da Ulysses durch Vorstellung der Ehre und des Vorthells die Griechen bewogen hatte zu bleiben, so dringt Nestor mit allem Nachdruck auf die Schlacht. Wäret ihr Männer, sagt er, und Schwüre euch werth, so würdet ihr fechten, nicht schwatzen. Auf Agamemnon, führe uns in die Schlacht, und achte der wenigen Misvergnügten nicht. Got-

tes Donner versprach uns den Sieg. So laßt uns erst Rache an den Trojanern üben: wer aber fort will, der gehe. Du aber, Fürst, stelle die Völker so, daß jedes Ehre oder Schande sichtbar werde.

339. *πῇ-ὄρκια βήσεται ἡμῖν*, wohin soll es mit unsern Schwüren noch kommen? Häufiger findet man in dieser Bedeutung das Compositum *ἀποβαίνω*. Xenoph. Cyrop. VII. 2. 15. *πῶς ἀποβέβηκε τὰ ἐκ τοῦ ἐν Δελφοῖς χρηστήριου*, wie wurden die Orakel erfüllt? Hesych. *βήσεται. ἀποβήσεται*. Schol. *πῶς πληρηθῆσονται οἱ ὅρκοι*.

340. *ἐν πυρὶ βουλαὶ γενοῖατο*, so wäre ja (von den Flammen) vereitelt unser Anschlag d. i. Wollt ihr euren Eid (286.) nicht scheuen, so ist ja unser Entschluß, *βουλη*, die Trojaner zu züchtigen, unsere Entwürfe, ihn auszuführen, *μηδέα*, vereitelt, umsonst die feyerlichen Gebräuche, damit wir den Schwur bestätigten. Feuer, Wasser und Winde sind die Bilder, wodurch die Alten gewöhnlich die Vernichtung bezeichnen. Pones modum iambis: sive flamma, sive mari libet Hadriano. Horat. Od. I. 16. 3. *periuria ridet amantum Jupiter, & ventos irrita ferre iubet*. Tibull. III. 6. 50.

341. *σπονδαὶ τ' ἀκρήτοι*, und der Ausguß des Weins, und die Rechte, womit wir den

341. *ἐπέπιθμεν* f. *ἐπιπίθομεν*. a *πεπίθω*.
S. zu I. 100.

unseren ὄρκος bestätigten, sind dann eitel. σπον-
δαὶ ἀκράτου οἴνου. Denn bey der Libation
mischte man den Wein nicht mit Wasser, wie
bey Tische.

342 οὐδὲ τὶ μῆχος εὐρέμεναι δυνάμεθα
und können kein Mittel (zur Erreichung unse-
rer Absicht) finden. Odyss. XII. 392. Sonst
verbindet er: οὐδέ τι μῆχος ῥεχθέντος κακοῦ
ἐστὶ ἄκος εὐρεῖν, f. ἀμήχανόν ἐστι-εὐρεῖν. So
Odyss. XIV. 239. Hesych. μῆχος. μηχανή cf.
Interpr. ad Herodot. IV. 151.

346. Verbinde: ἕα φθινύθειν τοὺςδε,
τοὶ Ἀχαιῶν (f. τοὺςδε Ἀχαιῶν, οἳ) νόσφιν βου-
λεύωσι, (verächtlich setzt er hinzu) ἕνεα καὶ δύο.
— Lafs sie zu Grunde gehn, ins Verderben eilen.
(Denn φθινύθειν, sonst ein Activum, gebraucht
Homer hier und öfters als Neutrum.) Ein Atti-
ker würde gesagt haben: ἕα ἐρῆειν ἐς κόρακας,
lafs sie zum Henker gehn, oder sanfter: ἕα
χαλεῖν, lafs sie im Frieden fahren. νόσφιν βου-
λεύειν ist nicht clam consultare, sondern: ver-
schiedener Meynung seyn, wie νοσφίζεσθαι,
oben v. 81.

347. ἀνυσις οὐκ ἔσσεται αὐτῶν ἵεναι, sie
bringens nicht dahin, dafs sie eher nach Argos
kämen f. οὐκ ἀνυσούσιν πρὶν ἵεναι. So war oben
291. das Verbum umschrieben durchs Substan-
tivum und εἰμί. Man könnte auch, und viel-
leicht

345. ἄρχει vulgo ἄρχου.

M

leicht richtiger, übersetzen: es wird ihnen nicht helfen, kein Gewinn für sie seyn, daß sie eher nach Argos gehn, f. S. zu IV. 56.

353. ἀστράπτων. Ein Anacolouthon f. ἀστράπτοντα, da es sich auf Κρονίωνα 350. beziehet. ἐπιδέξια f. ἐπὶ τῆς δεξίας. Blitze von der rechten Seite waren glückliche Anzeigen. Xenoph. Cyropd. I. 6. 1. I. 7. 3. Als Cyrus mit dem Heere aufgebrochen war; λέγονται ἀστραπαὶ καὶ βρονταὶ αὐτῷ αἰσιοὶ γένεσθαι. Sogleich sagt sein Vater: ὅτι θεοὶ ἴλεῶν τε καὶ εὐμενεῖς πέμπουσὶ σε, δῆλον οὐρανίοις σημείοις. Von der rechten Hand, das ist bey den Griechen, von der Morgenseite. Ilias XII. 239. ich kümmerge mich um die Vögel nicht, εἴτ' ἐπὶ δεξιῇ ἴωσι πρὸς ἥῳ τ' ἡέλιόν τε. Der Grieche wandte also bey den Augurien das Gesicht gegen Norden, dagegen es die Römer gegen Mittag richteten, und so lag ihnen der Morgen zur linken Hand: daher bey diesen die omina sinistra, fausta omina sind. V. Ernesti in Clave Ciceron. v. sinister & ad Homer l. c.

354. τῷ d. i. διὰ τοῦτο ὁρατε μὴ τίς ἐπειγέσθω.

355. τινα, ein jeder, ἕκαστον. Callinus v. 5. καὶ τίς ἀκοντισάτω, und das. Klozens Anmerk. Diese Rache, die selbst ein Nestor räth, beweiset die Roheit der Gesinnungen. So handeln rohe Völker; Auge um Auge; Zahn um Zahn.

356. ὀρμήματα. μερίμνας. Hesych. Nämlich ἡ ὀρμή, το ὀρμήμα sc. θυμοῦ sind die Wünsche,

sche, Begierden. Ilias IV. 466. μίνυνθα δὲ οἱ γένεθ' ὄρμή, nicht lange dauerte dieser Wunsch, dies Bestreben. So wären also Ελενης ὄρμήματα, ihr quälendes Bestreben, wieder bey ihrem Menelaus zu seyn. S. unten III. 173 - 176. der Helena Klagen, und 140. Odyss. IV. 259. 60. Man erkläret es, wider den Sprachgebrauch, den Raub der Helena.

350. Θάνατον καὶ πότμον ἐπίσπῃ; ἐπισπεῖν Θάνατον, μόρσιμον ἥμαρ u. s. f. dem Tode, dem Tage des Schicksals entgegen gehen, f. θανεῖν. Odyss. XII. 342. λιμῶ θανέειν καὶ πότμον ἐπισπεῖν. Θάνατος und πότμος, d. i. μοῖρα, stellt er häufig zusammen: daher auch ὁ πότμος simpl. f. Θάνατος steht. — Wer gehen will, der gehe: aber wer weiß, ob er nicht früher schon auf dem Meere stirbt, ehe wir hier sterben.

362. κατὰ φύλα, nach den Stämmen (unten 840. φύλα Πελασγῶν) κατὰ φρεῖτας, nach den Geschlechtern. Nestor will, es solle nicht nur jedes Volk, sondern auch jeder Stamm für sich stehn, und jeder Stamm wieder absondert nach seinen Geschlechtern. So sagt Herodot. I. 125. ἔστι δὲ Περσέων σύχνα γένηα (dafür Xenoph. Cyrop. I. 2. 5. δώδεκα φυλαί.)
Dann

159. ἐπίσπῃ conjunct. ab ἐπισπέω, die gewöhnliche Form ist ἐπομαι, ἔπομαι, σπέομαι, ἐπισπέω.

Dann zählet er die γένηα oder Stämme auf: Πασαργάδαι. ἐν τοῖσι καὶ Αχαιμενεΐδαι εἰσὶ Φεῆται. Ueberhaupt theilten die alten Menschen nach der Natur in Stämme und Geschlechter das Volk ein. In der Folge aber gelten solche Abtheilungen bloß im politischen Sinn für Classen, φυλαί, und Districte, δῆμοι, φρατρίαι, ohne Rücksicht auf Verwandtschaft nach Stamm und Geschlecht. Vergl. zu Ilias IX. 63. So ist Xenoph. Cyropd. VIII. 3. 25. κατὰ φύλα ganz unleugbar nach den Völkerschaften. Bis dahin waren sie also bloß nach Völkern gestellet: ohne Unterabtheilungen.

369. κατὰ σφέας vor sich, d. i. von den andern abgesondert, κατὰ σφέας αὐτοῦς. Xenoph. Cyrop. VI. 3. 32. μὴ συγκατάττετε εἰς τὴν φαλαγγα, ἀλλ' ἐξοπλίσθητε καθ' ὑμᾶς αὐτοῦς. Diese Erklärung scheint mir der Zusammenhang zu fordern. Hr. Bürger übersetzt: von selber. So Xenoph. Cyropd. V. 5. 35. ἦσαν, οἱ μὲν, καὶ αὐτοὶ καθ' ἑαυτοῦς, οἱ δὲ πλεῖστοι ἐγκέλευστοι: der Scholiast nach ihren besten Kräften; wie I. 271.

367. Θεσπεσίη sc. μοῖρα. adverbialiter f. Θεσπεσίως, von Gott her, wie oben v. 99. σπουδῇ f. adverbialiter stand und überhaupt die Dativa als adverbia gebraucht werden.

368. ἀφραδὴν πολέμοιο, aus (ihrer) Unkunde des Krieges. So Ilias XVI. 359. ἰδρεῖν πολέμου. — Sollte es nicht dichterischer erklärt werden können: durch die blinde Wuth des Krieges, cæco belli furore, Tyrtaeus II. 8.

εὖ δ' ὄργην ἐδάητ' ἀργαλέου πολέμου, ihr kennt die Wuth des Krieges. *Θρασὺς* und *ἀφραδής* sind Synonyme; und öfters nennet Homer die Schlacht: *πόλεμον Θρασὺν*. Der Sinn wäre: dann wirst du sehn, ob sie fliehen, aus Feigheit, oder weil die Schlacht so wüthend ist, daß auch der tapferste sie nicht bestehen kann.

370 - 393. Agamemnon bewundert Nestors Rede, 371. wünschet sich zehn solche Rathgeber; 374. beklagt seinen Streit mit Achill, 381. und gebeut, daß man sich zur Schlacht rüste. — *ἀγορῇ* f. *ἐν ἀγορᾷ* und darauf *δέκα Ἀχαιῶν* f. *δέκα ἐξ Ἀχαιῶν*.

373. (*διὰ τοῦτο*) *ἡμύσειε* sc. *ἑαυτὴν καρήνεις*, dadurch sollte Troja bald seine Spitzen neigen S. oben 117. 148. Jede zerstörte Stadt *κεῖται*. Diese Verse repetirt er wörtlich unten IV. 290. *μετὰ ν. 375. f. εἰς*.

381. *ξυνάγωμεν Ἀρηα*. Für *συνάγειν μάχην*, d. i. *μαχέσθαι comittere pugnam*, sagen die Attiker: *συνάπτειν μάχην, συμμιγνύναι*. Eigentlich, *συμμιγνύνται ἄνδρες ἀλλήλοις, χεῖρες*, *miscentur viri, manus*. Ilias XIII. 286. *ἄρται μιγῆναι*. (sc. *πολεμίοις*) *ἐν δαὶ λυγρῇ*. cf. V. 143.

384. *εὖ τις (ἕκαστος) ἰδὼν ἀμφὶς* (f. *ἀμφὶ*) *ἄρματος*, wohl forge jeder *ἀναξ* für seinen Wagen. Odysf. VIII. 443. *ἴδε πῶμα*, forge für den Deckel. So die Lateiner *hoc vide i. e. hoc age, cura*.

385. *κρινώμεθ' Ἀρηϊ*, *decernamus pugna*. Eigentlich sagt man, *νεῖκος, θέμιστες κρίνονται*.

Ilias XVII. 387. Odyss. XII. 440. κρίνων νείκεα πολλά. Dann *μαχὴ κρίνει νείκος ἀνδρῶν*. die Schlacht entscheidet den Streit. Odyss. XVIII. 263. Die Trojaner sind tapfere Krieger, fertig mit Wurffspiess, und Pfeilen, und auf dem Kriegswagen, οἳ κε ταχίστα ἔκριναν μέγα νείκος ὁμοίου πτολέμοιο. Also würde die Redensart vollständig heissen: *κρινώμεθ' Ἀρηϊ νείκος ἡμέτερον*. S. III. 87. Aehnlich ist die Redensart, Ilias XVIII. 264. *ἀμφότεροι μένος Ἀρης δατέοντα*.

387 *μέμος ἀνδρῶν*, den Kampf oder die Kraft der Krieger scheidet. τὸ μένος, eigentlich der Muth, θυμός, 2) die Kraft, 3) die Aeufserung beyder; also, der Kampf. Ilias XV. 510. *αὐτοσχεδὴν μίξαι χεῖράς τε μένος τε*. Daher er so oft sagt: *μέμος καὶ χεῖρες*, auch *μέμος χειρῶν*. Ilias V. 506.

τελαμών-ἀσπίδος. Die Schilde der älteren Griechen waren von solcher Länge und Breite, dafs sie Schultern, Brust. Seite und Schienbeine bedeckten, Tyrtaeus v. 23. M. Blumenlese II. p. 22. Daher das Beywort *ἀμφιβρότη*, der Mannbedeckende. Seiner Schwere halber wurde er an einem Riemen getragen, der am Rande eingehängt war und über die Brust, von der rechten zur linken Schulter hieng. Ilias XVI. 802. XVIII. 480.

389.

388. *τεῦ* vulgo *τοῦ* h. l. pro *τινός*.

389. *περὶ ἔγχει (κατὰ) χεῖρα καμῖ-
ται* sc. *τὶς*. So construïret Homer. *Ilias XXI.*
26. *ἐπεὶ κάμε (κατὰ χεῖρας ἐναῖρων. XXIII.*
63. *μάλα γὰρ κάμε Φαίδιμα γυῖα.*

390. *ἄρμα τιταίνων*, den Wagen zie-
hend. *τιταίνειν* ist bey den alten Dichtern ei-
gentlich ziehen. Daher *τιταίνειν τάλαντα*,
die Wage aufziehn. *Ilias VIII. 69. τὰ τόξα*,
die Nerve des Bogens anziehn. 2) Mit aller
Anstrengung streben. *εὖζρος*, schöngeglättet,
poliret, nennet Homer die Wagen, Speere f.

391. *οὐκ ἄρκιον οἱ ἐσσεῖται* d. i. *οὐ δυνή-
σεται ἄρκειν*, der soll nicht im Stande seyn.
ἄρκειν, *arcere*, 1) abhalten, zurücktreiben.
*Ilias VI. 16. οἱ οὐτίς τῶν ἤρκεσε λυγρὸν ὄλε-
θρον.* 2) *ἄρκιος εἶναι* mit einem darauf folgen-
den Infinitiv: ich habe Kraft, zu — *Φυγέειν*
κύνας f. *Φυγέειν θάνατον.* S. oben p. 12.

396. *Νότος κινήσει (ἐπὶ) προβλήτι σκο-
πέλω*, an weitvorragende Klippen treibt. *σκό-
πελος προβλής*, *ὅς προβάλλεται εἰς ἅλα*, der
tief ins Meer hinein geht: so *ἀκταὶ προβλή-
τες.* *Odyss. V. 405.*

397. *παντοίων ἀνέμων* sc. *γενομένων, ὀρ-
νυμένων.* Doch glaube ich, verbindet man rich-
tiger *κύματα παντοίων ἀνέμων*, die Wogen
mehrerer Winde. *Odyss. V. 305. ἄελλα παν-
τοίων*

393. *ἐσσεῖται* vulgo *ἔσεται.*

τοίων ἀνέμων. Ilias XVII. 56. πνοίαι παντοίων ἀνέμων

401. μῶλον. Hesych. μῶλος. ὁ ἐγχερονισμός τῆς μάχης. Der Paraphrast συμπλοκὴν τοῦ πολέμου. Hesych. μωλεῖ, μάχεται. So viel zeigt der Homerische Sprachgebrauch, daß μῶλος Αἰσος gleich sey mit πόνος Αἰσος.

403. πενταέτηρον, weil denn das Thier am schönsten ist. Ilias VIII. 315. Auch zu einem Schmause nehmen sie ein fünfjähriges Rind. Odyss. XIX. 420.

404. Παναχαιῶν, aller Achäer d. i. aller Griechen, πάντων Αἰχαιῶν, τοῦ πάντος στρατοῦ. Ilias X. 1. Odyss. I. 239. und öfters so unten 530. Πανέλληνας καὶ Αἰχαιοὺς f. πάντας Ἑλληνας καὶ Αἰχαιοὺς. Eben so unbestimmt setzt er Αἰσος für ganz Griechenland: Ilias IX. 426.

408. αὐτοματος, von sich selber, ἄκλητος. Er durfte nicht eingeladen werden, weil er wufste, daß sein Bruder opfern wollte, ὡς ἐπονείτο, Vergl. I. 318. und als Bruder freyen Zutritt hatte.

βοὴν ἀγαθὸς, der starke Rufer. Wieder ein Beywort, welches nach unserer Empfin-

398. ὀρέοντο vulgo ὠροντο, dies von ὀρώ jenes von ὀρέω.

pfundungsart beurtheilet, lächerlich ist. Nicht so bey den Alten. Eine Donnerstimme zeugte von Körperkraft, und für einen Krieger, der sein Heer noch durch keine Signale oder ähnliche Anstalten commandiren konnte, war sie ein unentbehrliches Erforderniß. Diese Stärke der Stimme, die kein Lärmen der ἀγορᾶ über-
tönen konnte; die mitten unter dem Geräusche der Schlacht, wenn sie erschallte, dem Feinde Schrecken einjagen und den Freunden Muth einflößen konnte, war also ein wichtiger Vorzug des Heros. Ilias III. 221. Wenn Ulyss erst ὅπα μεγάλην ἐκ στήθεος ἴει, dann vermag keiner mit ihm zu wetteifern. Ilias XVIII. 220. Daher nennet Homer die tapfersten Heroen, Diomedes, Hector f. βοὴν ἀγαθούς, und läßt sie häufig σμερδαλέον βοᾶν. III. 81. XV. 686. VIII. 91. Hector hätte den Nestor getödtet, εἰ μὴ ἄρ' ὅξυ νοήσε βοὴν ἀγαθὸς Διομήδης. σμερδαλέον δ' ἐβόησεν ἐποτρύνων Οδυσσεῖα. — Man erkläret es sonst: μαχὴν ἀγαθὸς, brav in der Schlacht. Aber im Homer wenigstens hat βοή diese Bedeutung nicht.

413. Man supplire μὴ δύναι d. i. εὐχομαι μὴ, oder auch δὸς.

418. ὁδᾶξ λαζοίατο γαῖαν, die Erde mit den Zähnen beißen. Die Alten fochten immer mit gewaltiger Wuth, davon dieser Zug, daß sie beym Niederstürzen in die Erde beißen, zeuget. So beißt einer in die Lanze, Ilias V. 75. Es gleicht unserm: ins Gras beißen. Im Homer ist diese alte Sprache schon zur poe-

tischen geworden. Ilias XI. 748. δύο φῶτες
ὁδὰς ἔλον οὐδας ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ δαμέντας.

419. ἐπεκράϊαινε sc. ἐέλδωρ, εὐχὴν;
sein Gebet erfüllte Kronion nicht. Odyss. III.
62. ὥς ἤρᾳτο - καὶ αὐτὴ (Minerva) πάντα τε-
λεύτα. - πόνον ἀμέγαρτον, überschwengliche
Last, ἀφθονον. Eigentlich ist ἀμέγαρτος, was
durch seine Grösse über den Neid erhaben ist.

436. ἔργον, ὃ δὴ θεὸς ἐγγυαλίζει, die
Schlacht, welche Gott in unsere Hände geben
wird. ἔργον, μέγα ἔργον, ist die Schlacht,
μάχη. Eigentlich θεὸς ἐγγυαλίζει ἡμῖν κρᾶ-
τος, νικὴν, κῦδος.

447. θῦνον (sc. ἀναὰ πεδίον oder ἀναὰ λαοὺς,)
sie liefen auf der Flur oder zwischen den
Schaaren, κρίνοντες sc. κατὰ φύλα καὶ φρε-
τρας, sie nach Stämmen und Geschlechtern zu
theilen. S. v. 363.

448. Αἰθήνη. Der wilde ungestüme
Muth, den uncultivirte Völker, wenn sie in
die Schlacht eilen, zeigen, ist ihnen nicht ge-
wöhnlich, sondern nur eine temporelle Wür-
kung der Rachsucht, der Ehre oder auch der Raub-
Raub-

420. δέκτο, i. e. δέκετο vulgo ἔδεχετο;
dies von δέχομαι jenes von δέκομαι.

438. ἀγειρόντων eine seltenere Form des
Imperativ: f. ἀγειρέτωσαν; die man hin
und wieder bey Attikern findet.

440. ἴομεν vulgo ἴωμεν.

Raubfucht. Gerade das Ungewöhnliche dieser Erscheinung bestimmt sie bey der mangelhaften Kenntniß ihres Innern und der Wirkungen der Leidenschaften, auch diesen aufbrausenden Muth der Wirkung einer Gottheit beyzulegen, bald der Eris. Ilias VIII. 29. cf. p. 14. bald der Minerva und dem Gotte des Krieges. S. d. Schild des Hercules 192. 189. Διὸς θυγάτης, (sahe man hier in dem Gemählde einer Schlacht.) τῇ ἰκέλῃ, ὥσει τε μάχην ἐθέλουσα κορύσσειν. Nach diesen Ideen läßt also Homer sie hier die Könige unterstützen. So unterstützt sie den Ulysses (oben v. 220.) den Achill XVIII. 220. f. u. öfters.

247. αἰγίδα. S. oben p. 67. unten Ilias V. 738. f. Dieser Schild ist ἐρίτιμος, unschätzbar, καὶ ἀθανάτη, altert und stirbt nie, wie alles Eigenthum der Gottheit: oben v. 46. σκῆπτρον ἄφθιτον αἰεί. XVIII. 370. Ἡφαίστου δόμον ἄφθιτον. Auch hatte Vulkan diesen Schild gemacht. Ilias XV. 310.

448. Δύσανοι, οἱ Δύσανοι sind eigentlich Streifen von Bändern oder Zeug, Franzen, Troddeln, welche an den Saum der Frauenskleider gesetzt wurden. Ilias XIV. 181. Herodot IV. c. 189. Solche goldne Troddeln hingen zur Verschönerung an der Aegis. Späterhin verwandelte man diese Troddeln in Schlangen. Herodot. IV. 189. Virgil. Aen. VIII. 435. 449.

448. ἤερέθοντο von ἀερέθω, αἰείρω.

449. *ἐκάτομβοιος*, wohl hundert Farren am Werthe. Die ältesten Griechen, welche nur Tauschhandel kannten, bestimmten die Preise nach Stieren. So galt eine Slavinn vier Rinder, war *τεσσαράβοιος*, Ilias XXIII. 705. eine andere *ἑικοσάβοιος*, Odyss. I. 431. Vergl. Ilias XXIII. 703. VI. 236. — Doch scheint, wie *ἐκατόμβη* (S. p. 36.) auch *ἐκατόμβοιος* für eine unbestimmte groſse Summe zu stehen. Ilias XXII. 79.

450. *παιφασσούσα*, d. i. *ἐνθυσιῶσα διερχετο*. Die alten Grammatiker rathen ihre Erklärung hier und Ilias V. 803. aus dem Zusammenhange. Wie von *φάω*, *φημί*, ich sage, die neuen Formen *φάσκω*, *πιφάύσκο* gebildet sind, so ist wahrscheinlich von *φάω*, ich zeige, perf. *πέφασμαι*, die neue Form: *πεφάσσω* (s. Hesych. in *πεφάσσουσα*) und *παιφάσσω* gebildet. Folglich wäre: *παιφασσούσα*, *φαινομένη*, erscheinend, *παρούσα*. *ἐλθούσα*.

διέσσυτο λαὸν, trieb die Schaaren in die Schlacht *ὠτρυνε λαὸν*. Daher der Beyname der Minerva *Ἀθηναίην λαοσσόος*. Ilias XIII. 28.

457. *ἀπὸ χαλκοῦ θεσπεσίοιο*, vom prangenden Erze VIII. 159. *ἡχῇ θεσπεσίῃ*, mit göttlichen, d. i. mit lauten, furchtbaren Geschrey. Ueberhaupt nennen die Alten alles
θεσ-

450. *διέσσυτο*. Die Formen sind *σεύω* und *σύω*.

Θεσπεσίον, δῖον, θεῖον, was der jüngere Attiker δεινόν nennet.

461. *Ασία λειμῶνι* die Aue des Asius. Dies war die Ebene am Fluß *Καῦστρος* vor Sardis, welche späterhin *Καῦστρου πεδίον* hiefs. Diese Gegend hiefs einst *Ἀσία* von einem Lydier *Ἀσίης*; und die hier wohnenden Lydier, *φυλὴ Ἀσίας*. Herodot. IV. 45.

462. *ἀγαλλόμεναι πτερύγεσσιν*, stolz auf ihre Fittige; stolz die Fittige schlagend; Bürger: frohlockend auf regen Fittigen. Virg. Aen. I. 339. übersetzt es: *reduces illi ludunt stridentibus alis*. Mir scheint der Dichter dies Bild vor Augen gehabt zu haben: mehrere Arten der Vögel, die sehr leicht fliegen, schweben oft lange über der Stelle, wo sie sich niederlassen wollen, und schlagen dann die Fittige stark und schnell; fliegen bald in kleinen Kreisen um den Ort; schweben wieder darüber und fallen endlich nieder. Dieser heftige Flügelschlag macht ein schwirrendes Getöse, welches einige alte Sänger einen Gesang nennen, hier *κλαγγηδὸν προκαθίζειν*. Homer Hymn. auf Apollo v. 1. *κύκνος ὑπὸ πτερύγων λίγ' αἰεῖται ὅχθῃ ἐπιθρώσκων*. Ein alter Hymnus (Fischer Anacreon p. 247.) *ἄτε τις κύκνος Καῦστρου, πολιοῖς πτεροῖσι μέλπων ἀνέμου σύναυλον ἤχην*. Homer gebraucht *ἀγαλλεσθαι* τινὶ nur in der Bedeutung für: freudig und stolz auf etwas seyn. Ilias XII. 114. *ἵπποισιν ἀγαλλόμενος*. XVI. 91. XVII. 473.

465. ἐς πεδῖον Σκαμάνδριον. Siehe die Chorographie von Troja.

469. ὥρη, der Frühling, unten 471. Ilias VI. 148 vollständig ἔαρος ὥρη. Nämlich ὥρα sagte man von einer bestimmten Zeit: so ὥρα γάμου, δειπνου oder ὥρα δεῖπνεν. 2) Daher von den bestimmten Zeiten des Jahres und des menschlichen Alters: ὥρα ἔαρος, ὥρα ἡβης. 3) Vorzugsweise von dem Frühlinge des Jahres und des Lebens.

470. ἡλάσκουσιν, sie schwärmen, das Activum f. das Medium. Ilias XVIII. 281. παντοίου δρόμου ὑπὸ πτόλιν ἡλασκάζων.

471. γλάγος ἀγγεα δέυει, wenn die Milch die Gefäße füllt, eigentlich benässet, überströmet Ilias XIII. 652. αἶμα ῥέε-δεῦε δὲ γαῖαν. Aehnlich sagt Tibull. III. 655. madant generoso pocula mero. So madere sapientia f. Vergl. Ilias XVI. 641. f.

478. Vergleiche die genauere Beschreibung vom Agamemnon III. 166. f. Majestät und Feuer war in Agamemnons Auge und Mienen; seine Brust breit und seine Lenden stark.

481. βοῦς ταῦρος, der Stier; der Gatte der Heerde, wie unten XVII. 389. gewöhnlich steht ταῦρος allein. Vergl. die Beschreibung beym Theocrit. XXIV. 138.

483.

470. ἡλάσκουσιν v. ἡλάσκω einer neuen Form von ἀλάω.

483. *Zeus ἦκε ἐκπρεπέα.* Eine gewöhnliche Idee. Fällt bey irgend einer Veranlassung die Schönheit eines Heros mehr, wie gewöhnlich ins Auge, oder wird sie durch einen zufälligen Umstand wirklich erhöht, so muß es eine gütige Gottheit seyn, der der Heros diese Erhöhung seiner Reize verdankt. S. oben pag. 167.

484-785. der Schiffscatalog.

Diese ausführliche Erzählung von der Stellung der griechischen Truppen ist nicht, wofür man sie doch halten könnte, bloße Episode. Denn davon hatte Homer wohl keine Vorstellung. Sie gehört vielmehr zum Ganzen der Erzählung, weil die Zuhörer die Zahl der Griechen und ihr Verhältniß zu den Trojanern wegen v. 120. f. und auch die Stellung wissen mußten, wie sie nämlich nach Nestors weisen Rathe, (v. 361. f.) diesmal war. — Doch ehe er diesen Gegenstand besingt, muß er die Musen in einem *προοίμιον* anrufen. S. oben p. 4.

484. *δῶματ' ἔχουσαι* d. i. *οἰκοῦσαι*. Häufig steht *ἔχειν* in dieser Verbindung f. *οἰκεῖν*. Die Musen wohnen auf dem Olympus. Hesiod. Theogon. 64.

485. *πᾶρεστέ τε* sc. *τοῖς πράγμασι*, ihr seyd zugegen bey der Menschen Thaten, waret also auch bey jenen gegenwärtig; wir aber haben nur die Sage, *τὸ κλέος*, Ilias IX. 189. erhalten.

489. Zehn Zungen f. viele. Die Lateiner wählen für die unbestimmte Vielheit die Zahl hundert. Virg. Aen. VI. 625. Non mihi si linguæ centum sint, oraue centum.

490. Φωνὴ ἀρρήκτος, eine unerschöpfliche Stimme. Wer mit einer solchen Anstrengung der Stimme spricht, daß er sich dadurch im Leibe etwas zersprengt oder doch heischer wird, rumpit se, ῥήγνυται. Plautus Captivis v. 14. Daher unsere Redensart. — χαλκεον ἦτορ f. στῆθος, eine Brust von Erz. Sonst ist χαλκεον ἦτορ bey den Dichtern mehrentheils ein fühlloses oder auch ein furchtloses Herz.

496. οἳ τε d. i. οἳ τε Βοιωτῶν ἐνέμοντο Ὑρίην. — Die felsichte Aulis, πετρήεσσα. Strabo IX. p. 618. B. Aulis, ein felsichter Ort, πετρώδες χωρίον, gehört den Tanagräern. Es hat einen Hafen für funfzig Schiffe, so daß es wahrscheinlich ist, daß die griechische Flotte in der gröfseren Bay gelegen hat.

497. πολύκνημον Ετεωνόν, auf den Höhen von Eteonus. So unten 821. ἐν κνημοῖσι Ἰδης. Der Ort lag am Fufs des Cithaerons und hiefs zu Strabons Zeit Σκάρφη. Strabo IX. p. 627. A.

498. εὐρύχορον, das geräumige, εὐρυαγυῖαν. Städte, welche groß sind und große freye Plätze haben, nennen die alten Sänger εὐρύχοροι, καλλίχοροι z. B. Θηβαὶ καλλίχοροι, Σπάρτη εὐρύχορος.

502. πολυτρηῶνα, die taubenreiche Thisbe. Der Ort lag am Fufs des Cithaeron;
in

dem Felsen am Hafen nisteten viele wilde Tauben. Daher der Beyname. Strabo IX. p. 630. B.

505. Ὑποθήβας. Ueber diese Benennung von Theben, denn dieses meint Homer höchst wahrscheinlich, haben schon die Alten disputiret. Wahrscheinlich muß man ὑπὸ Θήβας oder ὀπὸ Θήβας lesen. Theben, das 1280 v. Ch. von den Epigonen zerstöret war, konnte zur Zeit des trojanischen Krieges noch nicht ganz wieder aufgebauet seyn. Daher der Dichter unbestimmt; die um Theben wohnten, sagt Strabo IX. 632. B. Der Zusatz: εὐκτίμενον πολιέθρον, geht auf des Dichters Zeiten.

506. Onchestus, am See Copaïs, lag auf einem kahlen Berge. Neptun hatte hier einen Tempel und Hayn. Pindar Isth. IV. 33. Neptun Οὐχιστὸν οἰκέων. Zu Strabons Zeit war der Hayn nicht mehr. IX. 632. c. Allein Pausanias bezeugt ihn gesehen zu haben. IX. p. 761.

507. Αρνην. Αρνη, in Boeotien, war erst sechzig Jahre nach der Eroberung von Troja durch die Boeotier oder Cadmeer erbauet, welche, nachdem sie zur Zeit des trojanischen Krieges, von Pelasgern vertrieben, nach Arne in Theffalien geflüchtet waren, damals die Pelasger wieder verjagten. Thucyd. I. 60. Strabo p. 616. A. Diodor. IV. 35. Pausan. IX. 40. Entweder macht Homer hier sich eines Anachronismus schuldig, oder es muß schon vorher ein Arne da gewesen seyn. Vielleicht erneuerten die Cadmeer Arne nur!

508. *Ἀνθηδόνα* τ' ἐσχατόωσαν Anthedon, die Gränzstadt, Strabo IX. p. 620. B. sagt, es sey die letzte Stadt Boeotiens an der Küste, Euboea gegenüber; doch lägen zwey kleine Städtchen der Boeotier noch über dieser. Vielleicht existirten diese zu Homers Zeiten noch nicht.

510. Thucydides I. 10. glaubte, daß Homer hier die höchste, und unten v. 719, die niedrigste Zahl der Mannschaft, welche ein Schiff führte, angegeben habe, daß man also die Stärke des ganzen Heeres nach einer mittlern Zahl berechnen könne.

522. *ποταμὸν δῖον*, am heiligen Strome Kephissus. Die Ströme, weil jeder seinen Flusgott und seine Nymphen hatte, heißen oft *ἱεροὶ*. Euripid. Medea 410. *ποταμῶν ἱερῶν παγαί*. Theocrit. VII. 135. *ἱερὸν ὕδωρ Νυμφῶν*. Seneca Epist. XLI. Magnorum fluminum capita veneramur; - & stagna quædam vel opacitas vel immensa altitudo sacrauit. Doch vielleicht ist es hier nichts mehr als *καλλίεργος ἐρατεινός*.

525. *οἵ μιν* nämlich Schedius und Epistrophus v. 517. — *ἀμφιέποντες* sie ordnend, *κοσμοῦντες*. Wie man sagt, *ἔχειν ἀμφὶ τι* sich damit beschäftigen, so findet man *ἀμφέπειν τι*. Sophocl. Electra 602. *σκήπτρα τὰδε ἀμφέπειν*, Ilias 5. 667. *τοῖον γὰρ ἔχον πόνον ἀμφιέποντες*. Vergl. oben v. 272.

529. λινοθήνηξ, im Panzer aus Leinen. Diese Harnische bestanden aus mehreren Lagen von Leinwand, oder Schnüren von Hanf. Silius Ital. IX. 588. qua tegmine thorax multiplicis lini claudit latus. Plin. Hist. Nat. XIX. c. 1. Thoracibus lintheis, paucos famen, pugnasse, testis est Homerus, unten v. 830. ist noch ein Ἀμφίος λινοθήνηξ. In der Folge wurden sie häufiger getragen. Xenoph. Cyrop. VI. 4. 2. Cornel. Nep. Iphicrate I. 4. Alcman beym Athenæus XIV. 5. θώρακὲς τε νέω λίνω.

530. ἐγχείη ἐκέκαστο (κατὰ) Πανέλληνας, aber durch seine Lanzenkunde glänzte er unter den Griechen. Ilias XIII. 431. πᾶσαν γὰρ ὀμηλικίην ἐκέκαστο κάλλει καὶ ἔργοισιν ἢ δὲ φρεσὶ. Ferner kann Πανέλληνας hier nicht anders als durch πάντας Ἑλλήνας erläutert, mithin daraus nicht gefolgert werden, daß zu Homers Zeit der Name Ἕλληνες schon allgemeiner National-Name gewesen sey. Noch weniger hat man Grund mit dem feel. Stroth (im Handbuch der alten Erdbeschreibung. Th. I. p. 599.) zu lesen, ἄν' Ἑλλήνας (schon der Scholiast des Thucydides las ἄν' Ἑλλήνας) oder gar diese Verse für unächt zu erklären. Der Ausdruck ist völlig derselbe mit dem: κατ' Ἑλλάδα καὶ μέσον Ἀργος. S. oben zu 404. 535.

526. ἕστασαν wahrscheinlich das imperf. von στάω, στήμι, vulgo ἵστασαν.

535. *πέρην Εὐβοίης*. Dem Jonier, und dem kleinasiatischen Griechen überhaupt, unter denen und für welche Homer zunächst sang, liegt Locris jenseits Euboea. — *ἱερῆς* des herrlichen. Länder und Städte, welche Fruchtbarkeit, Grösse oder Pracht merkwürdig macht, sind *ἱερὰ, ζάθεα, δία*.

537. *πολυστάφυλον Ἰστίαϊαν*, das traubenreiche Istiæa. Ueberhaupt war Euboea reich an Wein. Denn Theogenis nennet es: *Εὐβοίης ἀμπελόεν πεδίον*. M. Blumenlese II. p. 85. Valken. zu Eurip. Phœn. p. 639.

538. *Δίου αἰπὺ πτολίεθρον*, die hochragende Stadt Dium. Hoch, auf Gebirgen oder am Fuss derselben, liegende Städte nennet er *αἰπὴν πόλιν, αἰπεῖαν, αἰπενήν*. Daher Ilium dies Beywort am häufigsten erhält. Eigentlicher gebraucht ers sonst von hohen Gebirgen und tiefen Strömen. Spätere Dichter und die Latiner nannten jede grosse Stadt *altam urbem, αἰπὴν πόλιν*. *Δίου πτολίεθρον* ist schon blofse Umschreibung f. *Δίον*. Odyss. IV. 485. *Πύλου αἰπὺ πτολίεθρον*. oben 133. *Ιλίου πτολίεθρον*. Wofür er sonst richtiger sagt *Τροίης πτολίεθρον*.

541. *Χαλκωδοντιάδης*, der Sohn des Chalcodon. Bey spätern Sängern ist *Χαλκωδοντίδης*, ein Bewohner aus Chalcis oder überhaupt ein Euboer, Euripid. Jon. v. 59. weil es die wichtigste Stadt der Insel war. Strabo X. p. 688. A.

542. ὀπιθεν κομόωντες. Die Abanten, ein Stamm Pelasger, schoren sich die Haare des Vorderhauptes ab, und ließen sie allein am Hinterhaupte wachsen. Man sagt dies hätten sie gethan, damit kein Feind sie bey dem Haare fassen könne. Strabo X. p. 714. A. Plutarch im Theseus p. 2. E. Pelloutier Gesch. d. Celten Th. I. p. 262. S. zu Ilias IV. 533.

543. Die Abanten, was Plutarch aus dem Archilochus beweiset, im Theseus p. 3. A. waren ἀγχέμαχοι d. i. sie gebrauchten keine Wurfspieße oder Pfeile, sondern giengen mit dem Speere oder dem Schwerdte in der Faust dem Feinde aufs ^{den} Leib. S. die genauere Beschreibung beym Tyrtæus II. v. 29. f. i. m. Blumenlese II. p. 22. ἀλλὰ τὶς ἐγγὺς ἰών, αὐτοσχεδὸν ἔγχεϊ μακρῷ ἢ ξίφει οὐτὰ ζων, δήιον ἄνδρ' ἐλέτω. Statt daß andere einen kürzeren Spiess auf den Feind warfen, ἔβαλλον, stießen sie mit einem längeren Spiesse auf denselben. Dies ist ὀρέγεσθαι, οὐτᾶν. v. Strabo X. p. 688. c. 689. A. Schol. Eurip. ad Hippol. v. 684. Interpr. ad Hesych. in οὐτάσεν. Nämlich ὀρέγεσθαι ἔγχεϊ ist 1) eigentlich mit ausgestrecktem Arme und vorwärts liegenden Körper den Speer halten. 2) In dieser Stellung wirklich zustossen. Ilias V. 850-53. XVI. 314. Diese Art zu fechten war die ältere und erforderte mehr Bravour. Ilias IV. 306-309. ὀρεκτῆσι μελίησι, mit vorgehaltenen Speere.

544. δῆμον Ερεχθῆος Erechtheus Gebiet: so δῆμῳ Αγκίης Ilias XVI. 437. Τρώων

ἐνὶ δήμῳ. Odyss. I. 237. Dieser Ερεχθίδης, mit dem Beynamen Εριχθόνιος, ist der ältere; der jüngere führte den Krieg wider die Eleusinier. S. Heyne z. Apollodor. p. 837. und 867.

548. Die Fabel vom Erichthonius gehört unter die ältern Sagen der Attiker. Durch die öftere Behandlung der Dichter ist sie verunstaltet. Homer erzählt sie in ihrer ersten Simplicität. Wenn nämlich die alten Griechen von der Ankunft eines Volks in einem Lande keine Sage hatten, meinten sie die Erde habe sie gleich den Pflanzen, aus ihrem Schoofse hervorgehn lassen. Plato Menex. c. VII. Wahrscheinlich fand man den Erichthonius als Kind auf dem Felde, und so mußte er, da man seine Eltern nicht kannte, ein Sohn der Erde, ein γηγενής, seyn. Herodot. VIII. 53. (So fand man vielleicht öfterer Kinder in den Höhlungen eines Eichbaums oder in Felslöchern ausgesetzt, daß daher die Idee entstand, sie wären aus diesen gebohren. Odyss. XIX. 163. εἰπὲ τεὸν γένος, ὅππότεν ἔσσι, οὐ γὰρ ἀπὸ δρυὸς ἔσσι οὐδ' ἀπὸ πέτρης d. i. sag woher du stammest. Denn du wirst ja Eltern haben.) Vielleicht hat er daher seinen Namen Εριχθόνιος erhalten. — Ζείδωρος, die ernährende, eigentlich, die uns ζείαν, Spelte schenkt: so Ilias XII. 314. ἀρούρης πυροφόροιο Pindar Nem. VI. 16. καρποφόροις ἀρούρης.

549. εἶσεν ἐνὶ νηῶ, sie führte ihn in ihren Tempel, d. h. Erichthonius wurde von Priestern gefunden oder doch angenommen, und im

im Tempel der Minerva erzogen; Apollod. III. 14. 6. ἐν τῷ τεμένει τραφεὶς Εριχθόνιος ὑπ' αὐτῆς Ἀθηνᾶς. Gerade so wurde ein anderer Heros der Athenienser, Jon, von seiner Mutter Creusa in einer Grotte ausgesetzt und nachher von den Priestern im Tempel zu Delphi erzogen. Allein nach der alten Denkart und Sprache heisst dies: Mercur brachte ihn dahin. Euripid. Jon. 31 - 40. Man erläutert es auch so: Athene habe ihn zum σύνναος gemacht. d. i. er habe neben ihrem Tempel ein Sacellum gehabt. Das war aber wohl erst nach Homer geschehn. S. zu 549. Vielleicht könnte man so verbinden: Εριχθόνιος εἰσεν Ἀθηνῆν ἐν νάῳ. Denn man hatte diese Sage: τὸ ἐν ἀκροπόλει ζόανον τῆς Ἀθηνᾶς ιδρύσατο. Apollod. 1. c. Und ἔω, ist wie ιδρύω der eigentliche Ausdruck von Aufstellung einer Bildsäule, oder Erbauung eines Tempels. Valken. ad Euripid. Hippol. p. 166. die unbestimmte grammatische Verbindung muss man in einem alten Dichter übersehen. So v. 659. ἐνὶ πύονι νηῶ, in ihrem fetten Tempel, in welchem viele πύονα μηρία verbrannt werden: so sind πύων δῆμος, πύονα ἔργα fette, fruchtbare Fluren, und dagegen der Zephyr: πύοτατος πάντων ἀνέμων, (M. Blumenlese III. p. 195.) ὅτι πιαίνεται τοῦς ἀγρούς. Doch könnte mans auch reicher Tempel fassen. So sind οἱ παχεῖς ἄνδρες, reiche Männer. Herodot. V. 30.

549. μιν, die Alten erläutern es: αὐτὸν, nämlich den Erechtheus; andere αὐτήν, die

Minerva. Das letztere erfordert die genauere grammatische Verbindung. Auch Heyne wählt dies, z. Apollodor. p. 822. Doch haben die Athenienser, aber wohl erst später, dem Erechtheus geopfert und ihm auf der Akropolis eine Capelle am Tempel der Minerva erbauet. Herodot. VIII. 55. V. 82. Das Fest anbelangend, so müßten es die *Αθήναια* seyn, welche Erichthonius eingeführt haben soll. Apollodor. III. 14. p. 269. Nachher als Theseus sie zum allgemeinen Nationalfeste machte, hießen sie *παναθήναια*, wie das Nationalfest der Jonier *Πανιώνια*. Pausan. VIII. 2. p. 609. Plutarch. Thes. p. 11. B.

551. *περιτελλομένων ἐνιαυτῶν*, nach Vollendung der Zeit, (S. oben zu 295.) d. i. so oft der Tag des Festes wiederkehrte. Aus dem Pluralis läßt sich nicht folgern, daß das Fest nicht alle Jahre gefeyert wurde. Denn auch vom Verlauf einiger Monathe gebrauchen die alten Sänger diese Redensart. *ἐπιπλομένων ἐνιαυτῶν γεινόμεθα*. M. Blumenlese I. p. 115.

560. *κατὰ κόλπον ἔχούσας*, die am tiefen Meerbusen liegen, *οἰκοῦντας*: denn der Grieche sagt *πόλις οἰκεῖ κεῖται*. S. unten zu 626.
Die

552. *Πετῶο* Genit. von *Πετῶς* oder *Πετέος*. Der Genitiv mußte heißen *Πετῶ*. Dafür diese fremde Form *Πετῶο* cf. Heyne z. Apollodor. p. 725.

Die Grammatiker erklären es falsch: *κατεχού-
σας πόλιν*. Dieser Meerbusen ist der Argo-
lische.

572. *πρῶτα*, vorhin, *πότε*. Herr Heyne
Guthries Weltgesch. Th. II. p. 539. Sicyon,
wo Adrast zuerst herrschte; nicht als wenn die-
ser der erste König von Sicyon gewesen wäre,
sondern, weil Adrast, des Talaus Sohn, der
erste unter den argivischen Königen war,
welche Sicyon beherrschten.

580. *κυδιόων - οὐνεκ' ἄριστος ἔην*, stolz,
dass er der erste (nicht der tapferste) war. S. I.
91. 278.

581. *κοίλην*, das thalreiche. Denn der
Sänger meint die Landschaft Lacedämon, we-
nigstens das Thal am Taygetus. S. Strabo VIII.
p. 563. A. Pindar Pyth. V. 50. *κοιλόπεδον
νάπος*. So heissen Thäler *τὰ γύαλα χώρας*,
von *γύαλον*, die hohle Hand. M. Blumenlese
III. p. 70.

κητώεσσαν. Ueber die Bedeutung dieses
Wortes, in Verbindung mit Lacedämon, wa-
ren schon die Alten sehr verlegen. Die mei-
sten geben der Erklärung *μεγάλην* Beyfall.
Strabo VIII. p. 564. B. *τὸ κῆτος* ist ein grosser
Seefisch. *δελφῖνος μεγακήτεος*. Ilias XXI. 22.
Dann ist der *πόντος μεγακήτης, βαθυκήτης*,
weil er viele solche Fische nähret. Odyss. III.
158. Theogenesis in Clement. Stromat. IV. p. 483.
C. Endlich giebt Homer dies Beywort dem
Schiffe. Ilias VIII. 222. *μεγακήτει νηὶ μελαί-
νῃ*. Nach der gewöhnlichen Art der Dichter,

da sie Epitheta einer Sache einer andern, die damit in Verbindung steht, beylegen. So nennet Ovid. Met. I. 704. die Najaden *liquidus Syringis forores*, weil das Wasser ihr Aufenthalt, *liquida aqua* heisst. Beyspiele aus Homer S. zu I. 312. und vorhin 549. So heisst Cythera, *πορφύρεουσα*, weil an der Küste viele Purpurschnecken gefunden wurden. v. Stephan. de Urbibus, in *Κύθηρα*. So kann also Lacedämon *κητώεσσα* heissen, weil an seiner Küste viele *Κήτεια* gefangen wurden. Aelian. Hist. Animal. XVII. c. 6.

592. *πόρον Αλφειου*, die Furth des Alpheus, der Ort, wo man über den Alpheus setzte, oder durchgehn konnte. Strabo VIII. p. 537. A.

595. Thamyris war ein Thrazier und Linus Schüler, Pausan. IV. 33. Philammons Sohn. Apollodor. I. 3. 3. ibi Notæ. Er war ein vortrefflicher Musikus. Auf seinen Reisen durch Griechenland traf ihn zu Dorium das Schicksal, daß, vielleicht durch eine heftige Krankheit oder durchs Alter, seine Augen und sein Gehirn litten, er also auch die Kunst des Gesangs verlor. Ein solches Unglück war nach der Denkart der alten Welt von einer zürnenden Gottheit ihm gesandt. Nun fragte man nach, was hat Thamyris gethan, wodurch er diesen schrecklichen Zorn gereizt hat. Man fand nichts als seinen Künstlerstolz. Der mußte also die Musen, die wie alle Gottheiten äußerst eifersüchtig auf ihre *τιμή* sind, beleidigt haben.

haben. Nun schuf ihre Phantasie die Geschichte vom Wettstreit dazu. So war Niobe eine glückliche Mutter vieler Kinder: eine plötzliche Krankheit raffte sie fort; nach alter Sprache hiefs dies: Apollo erschofs sie. S. zu I. p. 3. unten. Man fragte wieder, was hatte Niobe gethan? Man fand nichts als ihren Mutterstolz. Nun hiefs es: sie hat sichs berühmet, mehrere und schönere Kinder als Latona gebohren zu haben. Daher rächte Apollo seine Mutter an ihr. Ilias XXIV. 602. Aus gleicher Eifersucht soll Apollo den Linus erschossen haben. Pausan. VIII. c. 29. p. 766. Ein gleiches Schicksal hatte der Flötenspieler Marsyas. Apollodor I. 4. 2.

597. εὐχόμενος στεῦτο (σε) νικησέμεν, er bestand darauf, d. i. behauptete fest. στεύω, vermuthlich eine andere Form von στάω, στέω, ἴστημι, ist gleichbedeutend, mit ὑφίσταμαι, ich verspreche fest. Ilias V. 832. oben v. 286.

600. Thamyris vereinigte nach der Sitte jener Zeiten den Gesang mit dem Spiele der κιθάρα.

604. Αἰπύτιον παρὰ τύμβον. Aepytus, ein alter arcadischer Heros, der Sohn des Elatos, und König zu Phaefana. S. Pindar. Olymp. VI. 54. f.

606. ἠνεμόεσσαν, die windumwehete d. i. die hohe Enispe, ein Beywort, welches Homer eigentlich von Bergen, und dann von allen hochliegenden Städten, am häufigsten von der Stadt Ilium gebraucht. Odyss. IX. 400. ἀκρια
ἠνε=

ἠνεμόεσσα stürmische Vorgebürge, *obvia ventorum furis* Virg. Aen. X. 694. M. Blumenlese III. p. 117.

616. ὅσον d. i. ἐπὶ τόσον, ἐφ' ὅσον, bis dahin, wo Hyrmine Elis begränzet.

626. πέραν ἁλὸς, jenseit des Meeres, nämlich wenn man in Jonien den Standpunkt annimmt; wie vorhin v. 535. νήσων, αἳ ναίουσι f αἳ κεῖνται. Es ist ein Idiom, dafs sie ναῖεν, οἰκεῖν, ἔχειν nicht vom Menschen allein, sondern auch von Ländern sagen. Sophocl. Aiace 537. ὦ Σαλαμῖς σὺ μὲν ναίεις ἀλίπλαγκτος. Isocrates, τὴν πόλιν σπόραδην οἰκοῦσαν. v. Wesseling ad Herodot. II. 165.

629. Phyleus, Augias Sohn, entzweiete sich mit seinem Vater, weil dieser die dem Hercules versprochene Belohnung nicht bezahlen wollte und gieng nach Dulichium. Apollodor II. 5. 5. & Notæ p. 363.

632. αἰγίλιπα, das hohe, αἰπεινὴν. Eigentlich nennet Homer hohe Felsen, αἰγιλίπας πέτρας. Ilias XIII. 63. ὥς ἴρηξ ὅς ἀπ' αἰγίλιπος πέτρης περιμήνεος ἀρθεῖς ὀρμήσει. Mehrere, auch die Scholien, lesen Αἰγίλιπα τρηχεῖαν.

635. ἀντιπέραν α, dies gegenüberliegenden Districte. Das wäre Acarnanien. S. Strabo X. p. 693. C.

637.

600. ἐκλέλαθον von der Form λελάθω vulgo λήθω.

637. *μιλτοπάρηοι* wörtlich: rothwangigste Schiffe. Odyss. XI. 123. *νέας Φοινικοπάρηους*. Profaischer sagt Herodot. III. 68. *τὸ δὲ παλαιὸν ἅπασαι αἰνῆες ἦσαν μιληληφές* (richtiger, *μιληλοφές* oder *μιληλιφές*) mit Mönlich gefärbt. Gewöhnlich glaubt man, bloß die Vordertheile wären roth bemahlt gewesen; vermuthlich weil man vergaß, daß der Ausdruck bildlich und nicht genau gefaßt werden durfte, so wenig hier, als in dem *χαλκοπάρηου κυνέης*. Ilias XII. 183.

641. Oeneus, der nach der Mythologie sehr lange lebte, S. zum Apollodor. p. 648.) und seine Kinder, von denen er vorzugsweise den Meleager nennet, waren schon gestorben. Die Jagd des Calydonischen Ebers fällt etwa vierzig Jahre vor dem Feldzuge gegen Troja. Diese Heroen scheinen also nach dieser Stelle kurz vor dem Feldzuge gestorben zu seyn.

643. *τῷ δ' ἐπετέταλτο (κατὰ) πάντα ἀνάσσειν*, ihm wars gegeben in allen Fällen den Aetolern zu gebieten. Odyss. XVII. 21. *ὥστ' ἐπιτελαιμένω σημάντορι πάντα πιθέσθαι*.

647. *ἀργινόεντα*, die weißschimmernde Lykastos, vermuthlich, weil ihre Gebäude von weißen glänzenden Steinen gebauet waren. Daher heißen Alba, candida, Tibull. I. 7. 58. Paros, nivea. Virg. Aen. III. 126. Cycladæ, nittentes. Horat. Od. I. 14. 19. cf. v. 735. 739.

649. *ἐκατόμπολιν*, die runde Zahl nach Dichtergebrauch. Odyss. XIX. 174. nennet er nur XC.

651. *Ενυαλίω*. *Ενυάλιος*, eine Gottheit des Krieges, die aber früh mit dem *Αρης* vereinigt wurde. Doch unterscheidet sie Aristophanes noch, im Frieden v. 457. *Αρει δὲ; μὴ, μὴ. μηδ' Ενυαλίω γε;* Auch f. erwähnt Homer häufig die *Ενυώ*, eine Göttin des Krieges.

655. *τριχὰ κοσμηθέντες*, nach drey Stämmen gestellt. S. v. 668.

658. *βίη Ηρακληείη* eine bloße grammatische Umschreibung f. *Ηράκλει*. Ursprünglich setzte man, aber nicht ohne Bedeutung, *βία, σθένος, μένος τινός* statt des bloßen Subjectes, wenn nämlich das Subject gerade diese Kraft auffallend äußerte, so daß *βία μένος σθένος* die Stelle eines Epithetons vertritt. *Ilias* V. 524. *ὄφρ' εὖδῃσι μένος Βορέαο*. Mit der Zeit wurde diese Verbindung den alten Sängern so geläufig, daß sie, welche von Correctheit des Styls noch keine Begriffe hatten, diese auch da anbrachten, wo sie uns ganz bedeutungslos, und bloße grammatische Umschreibung scheinen. *Ilias* III. 105. *ἄξετε Πριάμοιο βίην*. *Ilias* XI. 268. *ὀδύναϊ δύνον μένος Ατρεΐδαο*. XVI. 189. *ἡρατερὸν μένος Εχεκλήος* XVIII. 486. Vulkan bildete auf Achilles Schild, *τὸ σθένος Ωρίωνος*. Man verwandelte darauf den Genitiv des Subjectes gar in ein Adjectivum. *βιῆ Ετεοκληείη*. *Ilias* IV. 386; und sagten endlich gerade als ob es bloße Umschreibung des Namens sey: *ἴς βιης Ηρακληείης*. Hesiod. Theog. 332.

659. *Αστυόχεια*, war die Tochter des Phylas, Regenten von Ephyre in Epirus. Bey
ei-

einem Feldzuge, den Hercules mit den Calydoniern wider die Thesproten unternahm, eroberte er Ephyra. Apollodor. II. 7. 6. notæ p. 464.

660. Διοτρεφῶν αἰζηῶν, junger Fürsten. Διοτρεφῆς steht hier gradezu für ἀναξ.

662. μήτρωα, seinen Mutterbruder, denn Licymnius war ein unächter Sohn des Electryons, des Vaters der Mutter des Hercules, der Alcmene. Tlepolemus, der zu Tirynth erzogen war, erschlug daselbst im Zorn den Licymnius und floh nach Rhodus. Pindar Olymp. VII. 49. f.

663. ὄζον Αἰηος, den Sprossen des Kriegsgottes ist sichtbar alte Sprache f. den braven Krieger, κρατερόν αἰχμητήν. Denn da ihn Homer den Mutterbruder der Alcmene nennt, so folgte er dem vorhin angeführten Mythos. S. v. 704. 5. 745. 822.

665. βῆ φεύγων f. ἔφευγε. Unter Nationen, die noch auf der ersten Stufe der Cultur stehn, gilt die Blutrache. Der Mörder mußte also fliehn. Indes konnte sich bey den Griechen der Mörder durch Geschenke loskaufen. Ilias IX. 628. 30. der Mörder ἐν δήμῳ μένει αὐτοῦ, πόλλ' ἀποτίσας. Tacit. German. 21. luitur homicidium certo armentorum numero. Vergl. Garve z. Cicero p. 239.

667.

662. κατέκτα vulgo κατέκτανε, v. κτάω
vulgo κτείνω.

667. ἀλώμενος, αλγεα πάσχων, nach einer langen Irrfarth und nach vielem Drangsal. Der gewöhnliche Ausdruck von langen von Ungemach begleiteten Seereisen. Odyss. I. 4. πολλοὶ δ' ὄγ' ἐν πόντῳ πάθεν ἄλγεα.

668. Verbinde: ὤκηθεν καταφυλαδὸν τριχθαὶ d. i. ὤκηθεν κατὰ τρεῖς φύλας. Homer scheint der Sage zu folgen, daß Tlepolemus die drey Städte Lindus, Jalyfus und Camirus erbauet habe. Strabo XIV. p. 966. C. Pindar wählt die andere Sage, sie wären schon früher von drey Söhnen des Κερκαφος, der ein Sohn der Sonne und der Nymphe Rhodus war, erbauet. Pindar Olymp. VII. 135. Strabo l. c. Nach diesen drey Stämmen waren sie gestellet oben v. 655. — ἐφίληθεν ἐκ Διὸς. S. oben zu 197. Rhodus muß durch Handlung und Kunstarbeiten, was Homer und Pindar beweisen, früh ein reicher Staat geworden seyn. Und 916. v. Ch. gerade zu der Zeit, in welcher nach dem Parischen Marmor Homer lebte, waren sie nach dem Castor θαλαττοκρατοῦντες. Vergl. Heyne sup. Castor epoch. in Com. Nov. Soc. Gotting. T. I.

671. Νιρεύς. Die dreymalige Wiederholung des Namens erregt allerdings sehr die Aufmerksamkeit. Ob das des Dichters Absicht war, oder obs zufällig kam, wage ich nicht zu bestimmen. — εἶσας, gleichgezimmerte Schiffe, ναῦς εἶση ist nichts mehr als ναῦς εὐεργής. Vergl. zu I. 468.

681. νῦν δ' αὖ τοὺς, nun auch die, welche — sc. ἔσπετέ μοι Μοῦσαι, aus v. 484. Diese Wiederholung des Anrufs scheint mir bei Achills Truppen, da er der erste Heros war, sehr passend zu seyn.

688. κῆτο, unthätig lag er, so ruft Calinus seinen unthätigen, sorglosen Landesleuten zu: μέχρ' ἑ κατὰ κείσθ' ε. S. oben I. 134.

692. κατέβαλε, und warf den Mynes und Epistrophus nieder, tödtete sie. — ἐγχεσιμῶρους, die Lanzenträger, οἳ ἔχουσι τὴν μοῖραν τῶν ἐγχεῶν. Aehnliche Beiwörter sind ἐγχεσφόρος, ἐγχεσπαλος. Eben so findet sich ἰόμωροι, die Pfeile führen; die sich dem Bogen widmeten. — Mynes und Epistrophus waren die Söhne des Evenus, ihr Großvater Σελήπιος.

695. Δήμητρος τέμενος, der Ceres heilige Flur. τὸ τέμενος sc. πεδῖον ist 1) ein Stück Land, was von dem Gemeingut gleichsam abgeschnitten und einem Könige oder einem ἀναξ zum Genuß gegeben wird. Ilias VI. 194. οἱ Λύκιοι τέμενος τάμον ἔξοχον ἄλλων. 2) Ein auf gleiche Weise für die Gottheit bestimmtes Land; daher Strabo IX. 665. A. diese Flur Δημήτριον nennet.

696. μητέρα μῆλων, die milde, mütterliche Nährerin der Schaafe. Da sich die Alten die

684. καλεῦντο vulgo ἐκαλοῦντο.

die Erde immer als die Mutter aller Geschöpfe dachten, welche alles mit mütterlicher Milde speiset, γαῖαν παμμήτειραν - ἣ φέρβει ἐπὶ χθονὶ πάνθ' ὅπ' ὅς' ἐστίν: so nannten sie einzelne Gegenden die Mutter der Dinge, die dort vorzüglich gediehen. So nennet er den Ida μήτερα θηζῶν. Ilias VIII. 47.

697. λεχεποίην, das grasreiche. Ilias IV. 383. Ασωπον λεχεποίην.

699. Verbinde: γαῖα κάτεχε (αὐτὸν) jetzt hatte ihn schon die Erde bedeckt. Odyss. XI. 548. τοῖην κεφαλὴν γαῖα κατέσχευεν. Soph. Oedip. Tyr. 942. νυν θάνατος ἐν τάφοις ἔχει. Ilias III. 243. XIV. 114. οὐ γαῖα κατακάλυψε.

700. ἀμφιδρυφής, mit zerrissenen Wangen, δρυψαμένη τὰς παρειάς. Ilias XI. 393. γυναῖκός ἀμφιδρυφοί εἰσι παρειάη. Auf diese wilde Art äußerte noch späterhin das griechische Frauenzimmer seinen Schmerz.

701. δόμος ἡμιτελής, unvollkommen blieb sein Haus, d. i. ohne Kinder. So erklärte es Hemsterhuis und Ruhnken. S. Pierson ad Herodianum p. 440. und Posidonius beym Strabo VII. p. 454. ἡγούμενος ἡμιτελεῖ τινὰ βίον τὸν χῆρον, das ohne Frau und Kinder geführt wird, καθάπερ καὶ τὸν οἶκον ἡμιτελεῖ τὸν Πρωτεσιλάου, διότι χῆρος. v. Catull. LXVIII. 75. Protefilaus sprang, als die Griechen an der trojanischen Küste landeten, zuerst ans Land, und war der erste, der dort sein Leben verlohren hat.

703. Verbinde: οἱ (οὗτοι) οὐδὲ μὲν οὐδ' ἀναρχοί, diese waren auf keine Weise ohne Führer. Oesterer setzet er diese Partikel doppelt. Ilias V. 22. οὐδὲ γὰρ οὐδέ κεν αὐτὸς ὑπέκφυγε κῆρα. VI. 130. οὐδὲ γὰρ οὐδέ Δρύαντος υἱὸς δὴν ἦν. u. f. f. Sogar drey gleichbedeutende Partikeln findet man; Sophocl. Philoct 952 αὖθις αὖ πάλιν. Aristoph. Nub. 975. αὖ πάλιν αὖθις.

708. 9. Scheinen zwey falsche Verse zu seyn. Das Unangenehme in den Zusammenreffen des ἀρείων und ἀρήϊος will ich nicht erwähnen; aber die Wiederholung des οὐδε-ἔόντα ist doch ganz unerträglich.

713. Ich verbinde: (τῶν) ἑνδεκα νηῶν τῶν (τούτων) οἱ ἐνέμοντο.

714. ὑπ' Ἀδμήτῳ, ein üblicher aber roher Ausdruck der alten Sprache. Vollständig sagt Hesiod. Schild d. Hercules 48. ἡ δὲ (ὑπὸ) θεῷ δμηθεΐσῃ καὶ ἀνέρι πολλὸν ἀρίστῳ, τέκε.

719. Thucydides (I. c. 10.) folgert aus dieser Stelle mit Recht, daß zu Homers Zeiten die Soldaten die Stelle der Ruderknechte mit versehen mußten.

720. τόξων εὖ εἰδότες (ὥστε) ἴφι μάχεσθαι, kundig waren sie des Bogens zum tapfern Streite. Ueber Philoctets Fertigkeit im Bogenschießen. S. Odyss. VIII. 219.

721. Philoctetes hatte den Griechen einen Altar gezeigt, welchen einst Jason auf Chryse, einer kleinen Insel bey Lemnos, der Minerva gewidmet hatte. Zur Strafe liefs die

Göttin eine Schlange ihn in den Fuß beißen. Da die Klagen, welche der unermessliche Schmerz dem Philoctet auspresste, alle Opferhandlungen der Griechen störte, so ließen sie ihn auf Lemnos zurück. S. Valken Diatr. Euripid. C. XI. und Brunck notæ ad Argum. Sophocl. Philoct.

725. Nämlich Helenus Priamus Sohn, ein Mantis, verkündete den Griechen, daß ohne den Philoctet und ohne die Pfeile des Hercules, welche dieser befaß, Troja nicht erobert werden könnte. Sophocl. Phil. 605-614. V. Quint. Calab. IX. 326.

729. κλωμακόεσσαν, das felsichte Ithome. Hesych. κλωμακόεν. κρημνώδες, δύσβατον.

735. Τιτάνοιο λευκά κάκηνα, des Titanus weiße Höhen. Dieser Berg, an dem die Stadt gleiches Namens lag, war, was sein Name (τίτανος, Calk, Gyps,) sagt, ein Kalkfelsen. Strabo IX. p. 671. A. Daher das Epitheton. S. zu 647. und 739.

740. μενεπτόλεμος, der muthvolle Krieger, ὅς αἰεὶ μένει τὸν πόλεμιον, der auf seinem Platze verharrend, den andringenden Feind erwartet. Ilias XV. 405. Ἀχαιοὶ Τρῶας ἐπερχομένους μένον ἔμπεδον. Homer giebt dies Beywort einzelnen Heroen, aber auch ganzen Völkern wie 749. Aehnliche Beywörter sind μενεχάρμης μενεδήϊος das Gegentheil bezeichnet, Φυγοπτόλεμος. Odyss. XIV. 213.

741. Jupiter zeugte den Pirithous mit der Dia. Hygin. F. CLV. u. d. Munkers Note.

742. κλυτὸς Ἰπποδάμεια, f. κλυτή. In der ältern griechischen Sprache hatten die meisten Adjectiva in *os* nur zwey Endungen, nämlich *os* und *on*. Zu diesen gehöret im Homer κλυτὸς mit allen seinen Compositis. In der Folge, da man immer mehr dahin arbeitete, die Bestimmtheit der Sprache zu vervollkommen, bildete man die weibliche Endung κλυτή. Indes findet man auch in attischen Schriftstellern öfterer, daß sie archaisirend die Endung *os* für beyde Geschlechter gebrauchen, wenn gleich die weibliche Endung im attischen Dialect vorhanden ist. v. Schol. Euripid. ad Hecub. v. 150. & Koen ad Gregor. p. 25.

743. λαχνήεντας Φῆρας, die zottigen Unholde. Vergl. zu I. 268. Wahrscheinlich zielt er mit dem Beyworte nicht auf die thierische Natur der Centauren, sondern nennet sie in eben der Rücksicht λαχνήεντας, in welcher er I. 189. dem Achill στήθεα λασία, oder Ilias XVIII. 415. dem Vulkan στήθεα λαχνήεντα beylegte. — Bey dem Hochzeitschmause des Pirithous wurden die berauschten Centauren frevel, und vom Pirithous und seinen Freunden bestraft. Hesiod. Schild. v. 177. f.

744. Αἰθίκεσσι. Die Αἰθίκες wohnten am Pindus. Strabo IX. p. 664. Α. πέλασσαν trieb sie. Odyss. III. 111. τὸν δ' ἄρα δεῦρ' ἄνεμος τε φέρων καὶ κύμα πέλασσαν.

745. οὐκ οἶος nämlich ἡγεμόνευε v. 740.

750. δυσχέϊμερον, das kalte Dodona, wie Ilias XVI. 234.

751. ἔργα, die Fluren: eigentlich sind ἔργα ἀνθρώπων, αἰζηῶν, die Früchte des Feldes, das Menschen gebauet haben, Ilias V. 92. Διὸς ὄμβρος πολλά ἔργα κατήριπε κάλ' αἰζηῶν. v. Kloz ad Tyrtaeum p. 119. Dann aber setzen es die Dichter allgemein f. ἀγροῦς. Odyss. VI. 259. ἀγροῦς ἴομεν καὶ ἔργ' ἀνθρώπων. M. Blumenlese Th. I. p. 44.

3 752. ἀργυροδίνη, mit dem silberstrudelnden Peneus. Hesiod. Theogon. 790. δίνης ἀργυρέης εἰλίγμενος.

754. ἐπιρρέει ἥϊτ' ἔλαιον, wie Oel schwimmt er oben auf. Der Titaresius ergoß sich zwar in den Peneus, aber da sein Wasser eine dunkelere Farbe als das Wasser des Peneus hatte, so konnte man den Lauf des Titaresius noch im Peneus bemerken. (Eben das bemerkt man bey mehreren Flüssen. z. B. bey der Vereinigung des Mains mit dem Rheine.)

755. ὄρκου. Da die Götter, wenn sie schwören, eine Kanne Wasser aus dem Styx trinken, Hesiod. Theog. 784. f. so nennet er ihn geradezu ὄρκον; wie Hesiod. v. 783. 400. Den Styx Ζεὺς ἔθηκε θεῶν μέγαν ἔμμεναι ὄρκον. So hießen oben die Bundesopfer geradezu ὄρκια v. 124. — Στυγὸς ἀπορρώξ ein Theil des Styx. Odyss. X. 514. Κώκυτος, ὃς δὴ Στυγὸς ὕδατος ἐστὶ ἀπορρώξ; von ἡ ῥωξ, ein abgerissenes Stück.

759. Die Zahl der sämtlichen Schiffe beträgt MCLXXXVI. Die Dichter, besonders die Tragiker nahmen immer die runde Zahl M.

Eu-

Euripid. Androm. 106 ὁ χιλιόναυς Ελλάδος
 ἄρης. Iphigen. Aul. 173 ἐπὶ Τροίαν ἐλάτταις
 χιλιόναυσιν. S. Barnes z. der ersten Stelle.

Der Styx fließt nach Homer und Hesiod
 in der Unterwelt; man schrieb ihm eine be-
 täubende Kraft zu, die er selbst an den Göttern
 äußerte, wenn sie davon getrunken hatten und
 meineidig schwuren. Die Idee scheint ur-
 sprünglich in Arcadien entstanden zu seyn.
 Hier hatte man bey Nonacris einen Felsenquell,
 dessen Wasser sogar Metalle durchfrass und
 Menschen und Vieh tödtete. Pausan. VIII. p.
 634. Fourmont histoire d. l'Acad. d'Inscript.
 T. IV. p. 554. Man pflegte in Arcadien da-
 bey zu schwören. Herodot. VI. 74. wie die Ju-
 den bey dem Bitterwasser Mosis. S. Moses IV.
 5, 18 f. die Sicilianer bey dem Schwefelquell
 Palice. Diodor. XI. c. 98. Stephan. in παλιχη.
 Mir ist es daher wahrscheinlich, daß die Be-
 wohner des Titaresius auch bey diesem Wasser
 schwuren, wie Damm vermuthete, (die Pe-
 lasger konnten diesen Gebrauch aus Arcadien
 hierher gebracht haben, (und daß ihn Homer
 daher aus dem Styx entspringen läßt. Denn
 daß es darum geschehn seyn sollte, weil der
 Fluß schlammigt war; finde ich unwahrschein-
 lich; weil Homer ihn ἰμερτόν, καλλιγῆσον ὕδωρ
 nennet; und selbst der Styx bey ihm und beym
 Hesiod kein schlammigter Fluß ist. Diese
 Vorstellung ist neuer. Auch was Strabo IX.
 p. 673. A. und andere, (S. Oberlin ad Vibium
 p. 308.) von den öhligten Bestandtheilen im

Wasser des Titaresius sagen, scheinen sie blos aus dieser Stelle, aber falsch zu folgern. Denn das Tertium Comparationis ist hier nicht die Fettigkeit des Oels, sondern dies, daß es sich mit dem Wasser nicht vereiniget.

763. Φηρητιάδαο. Pheres war der Vater des Admets, der Großvater des Eumelus.

765. ὀτρειχας d. i. ὁμοιότρειχας, von einerley Haar, οἰέτεας d. i. ὁμοέτεας, von einerley Alter, (κατὰ) νῶτον εἴσας ἐπὶ σταφύλῃ, an Höhe sich schnurgleich. Odyss. V. 245. ζεσσε καὶ ἐπὶ στάθμην ἴθυνε, nach dem Richtbley. ἡ σταφύλη, die Traube; ἡ σταφύλη, das Richtbley.

766. τὰς Απόλλων θρέψε. Daß Apollo diese Pferde selbst gezogen habe, ist alte Sprache für: es waren die schönsten Rosse. Apollo ist, wenn gleich Homer noch die Sonne von ihm unterscheidet, der Sonnengott. Als solcher fördert er das Wachsthum der Gräseren, und wird der Wohlthäter der Heerden und Landleute. Sie verehrten ihn daher unter dem Beynamen Απόλλων Νόμιος. Theocrit. XXV. 21. In der Folge wurde die Idee, welche die Sorge für die Heerden dem Mercur beylegte, herrschender, oder nach alter Sprache: Apollo übergab dem Mercur dieses Amt. Hymn. auf Mercur 487. 565. Nun war es eine alte Idee, daß Thiere von außerordentlicher Gröſſe von Göttern selbst erzogen wären; (So muß Juno die Lernäische Schlange erzogen haben. Hesiod. Theog. 304.) Pierien aber war so fruchtbar, daß,

dafs, nach einer alten Sage, hier die Heerden der Götter weideten; Homer Hymn. auf Mercur v. 70. So fiel man leicht darauf, diese Pferde des Admets zu Götterpferden zu machen, wie die Pferde des Tros. Ilias V. 266. S. oben zu 104.

767. ἄμφοι Δηλείας, bekanntlich sind die Stuten zum Fahren und Reiten wegen ihrer Leichtigkeit tauglicher. Doch dachte Homer vielleicht hieran nicht, sondern blos an die Möglichkeit der Fortpflanzung und Vermehrung dieser schönen Race. Hymn. in Mercur 191. Βοῦς διζήμενος, πάσας Δηλείας, πάσας κεράεσσιν ἑλικτὰς.

767. φόβον Αἰητος φορεούσας wörtlich, sie brachten das Schrecken des Krieges; Bürger: gerüstet mit allen Schrecken des Krieges d. i. Schrecken befiel den, der sie an dem Kriegswagen in der Schlacht sahe. Auf Hercules Schilde sind 12 Drachenköpfe, τὰ φόβεσσιν ἐπὶ χθονὶ φύλ' ἀνθρώπων. Hesiod Schild 163. Vergl. zu V. 739.

768. Dafs Ajax, Telamons Sohn, der tapferste Heros nach dem Achill sey, wiederhollet er Odyss. XI. 549.

774. αἰγανέησιν ἱέντες. Die grammatische Verbindung ist entweder ἱέντες αἰγανέησιν τόξοισί τε, oder τέρποντο αἰγανέησι ἱέντες sc. αὐτὰς: die letztere ist die richtigere. Man sagt ἦκε οἷστων. Odyss. XXI. 420.

775. ἵπποι-ἐκαστος-ἐρεπτόμενοι. Ein Idiom der Griechen und Lateiner f. ἵππων ἐκασ-

τος ἐρεπτόμενος, daß sich auch im Deutschen beybehalten läßt. Die Pferde, ein jedes bey seinem Wagen, fraßen. f.

776. λωτόν, Steinklee v. Heyne z. Virg. Georg. II. 84. σέλινον, Eppich, apium graveolens Linnæi: ganz zuverlässig ist diese Bestimmung nicht, aber wahrscheinlich. S. Hr. Schreiber z. Theocrit. III. 23. ἐρεπτόμενοι der Lateiner carpere, ab- und ausrupfen, und dann überhaupt vom Fressen der Thiere. Ilias V. 196.

777. εὖ πεπυκασμένα, wohlverhüllet, sc. τοῖς πέπλοις. In Lycaons Pallaste standen eilf Kriegeswagen, ἀμφὶ δὲ πέπλοι πέτανται. V. 193. Es ist gleichgültig, ob man verbinde ἄρματα ἀνάντων. oder ἐν κλισίῃς ἀνάντων. Nur die ἀνάκτες hielten Kriegeswagen. S. zu 336.

780. Ihre Waffen glänzten so sehr, daß, als sie anrückten, das ganze Feld in Flammen zu stehn schien. S. oben 455. 58.

2 781. Typhoeus, ein furchtbares Monstrum mit hundert Schlangenköpfen, welches die Erde zum Rächer der vom Jupiter erschlagenen Giganten mit dem Tartarus zeugte und aus ihrem Schoosse hervorgehn ließ, griff den Olympus an, wurde aber vom Jupiter durch seine Blitze besiegt, endlich in den Tartarus hinabgeschleudert. Hesiod. Theog. 820. f. Dieser alte Mythos enthält nichts mehr als die Erzählung von einem furchtbaren Auswurf eines Vulkans. Kann eine rohe Phantasie, die einmal schon an die Ideen von feuerspeienden

Dra-

Drachen gewöhnet ist, wenn sie Steine und Flammen zum Himmel geschleudert, den Himmel selbst in furchtbare Finsterniß gehüllet, und aus dieser Finsterniß Blitze auf Blitze fahren siehet, sich dies anders als durch den Kampf ihres Donnergottes mit einem schrecklichen Ungeheuer erklären. Man vergleiche die genauere Beschreibung beym Hesiod, um sich davon ganz zu überzeugen, u. oben p. 94.

ὡς Διὶ σὺ πεστονάχιζε f. ὡς ὑπὸ Διός.
(Häufig construiren die Griechen Verba mit dem Dativo f. ὑπὸ, πρὸς mit dem Genitiv.)
Hesiod. Theog. 840. ποσσὶ δ' ὑπ' ἀθανάτοισι
μέγας πελεμίζετ' οὐλύμπος, ἐπεστονάχιζε δὲ
γαῖα.

782. γαῖαν ἱμάσση, rund um den Typhoeus die Landschaft Arime geißelt. Nach der gewöhnlichsten Vorstellung sind die Blitze Jupiters Pfeile, Speere, (βροντὴν τε, στεροπὴν τε, καὶ αἰθαλόεντα κεραυνόν, κῆλα Διὸς μεγάλοιο. Hesiod. Theog. 708. ἔγχος Διὸς Aristoph. Aves 1748.) die er schleudert, ῥίπτει. Häufig aber heißen sie auch seine Schläge. Hesiod. Theog. 856. ἐπεὶ δὴ μιν (den Typhoeus) δάμασε πληγῇσιν ἱμάσσας. Daher der metaphorische Ausdruck, mit dem Donner geißeln.

783. εἰν (vulgo ἐν) Ἀρίμοις. Diesen Wohnsitz giebt ihm auch Hesiod. Theog. 304. Aber wo diese τὰ Ἀριμα sc. ὄρη liegen, darüber waren, durch die öftere Behandlung dieser Fabel verwirret, schon die Alten nicht einverstanden.

Die

Die wahrscheinlichste Bestimmung, weil sie die meisten Autoritäten vor sich hat, ist, daß dieses Gebürge in Mysien lag. Hier hieß ein ganzer Strich ἡ κατακαυμένη, das verbrannte Land, weil man allenthalben Spuren vulkanischen Feuers fand, und noch oft jetzt Erdbeben u. d. gl. litte. Strabo XIII. 931. C. Da ferner die Cilices zur Zeit des trojanischen Krieges in Mysien wohnten, Ilias VI. 397. Strabo XIII. 930. 13. so läßt sich damit die andere Sage, daß dies Gebürge in Cilicia liege, wohl vereinigen. cf. Heyne z. Virg. T. III. p. 312. ad Apollodor. p. 78.

785. διέπρησσαν (τὴν ὁδὸν διὰ) πεδίοιο, und schnell vollendeten sie den Weg durch das Gefilde. Ilias I. 483. ἔθεν κατὰ κύμα διεπρήσσουσα κέλευθα.

786. Die Trojaner, welche eben eine Versammlung hielten, empfangen von einem ausgestellten Kundschafter die Nachricht, daß die Griechen anrücken. Homer nennet den Boten namentlich Polites, Priamus Sohn, v. 791. aber fortgerissen durch die Neigung zum Wunderbaren, glaubte man, daß eine Gottheit in seiner Person die Nachricht gebracht habe. S. p. 167. Ilias III. 121.

ποδὴνεμος, die windschnellfüßige Iris, ist dieser Göttin beständiges Beywort: Ilias VIII. 409. ἀελλόπος, schnell wie Sturmwinde. Eigentlich ist Mercur der Bote der Götter. Daher sein Name διάκτορος, ὅς διαγεί τὰ τῶν θεῶν. v. Hemsterh. ad Lucian. Dial. Deor. XXIV.

XXIV. Allein im Homer hat die Iris eben dieses Amt. Ilias XV. 144. *Iris, ἡ θεοῖσι μετὰ γέλος ἀθανάτοισι.* Eine Idee, die ganz den Kindergeist der alten Menschen verräth. Ich glaube nämlich nicht unrichtig daraus zu folgern, daß die alten Griechen, gleich wie die alten Nordischen Völker, den Regenbogen die Brücke der Götter nannten, ihn für einen Bogen, auf den die Götter zur Erde herabstiegen, hielten. Die Idee war vielleicht sehr alt und nur einem oder dem andern Stamme eigenthümlich, und wurde bald vergessen. Daher sonst im Homer nichts davon vorkommt. Aber die Lateiner scheinen sie länger gehabt zu haben; schon der Name arcus, Gewölbe bezeugt und Ovid. Met. XI. 632 *Iris effugit & remeat per quos modo venerat arcus.* — Daß er auf *ποδῆνεμος* noch *ὠκέα* folgen läßt, ist sehr fehlerhaft; da die erste Idee ungleich größer ist, als die letztere. 787. *παρ Διός.* Sie ist vom Jupiter gesandt, weil jede Sage von ihm kommt. S. oben zu v. 94.

788. *ἐπὶ θύρῃσι Πριάμοιο,* in Priamus Halle, vor dem Pallast. Ilias VII. 346. Xenoph. Cyrop. I. 3. 2. *ἐν τοῖς ὁδοῖς καὶ ἐπὶ θύραις,* ibi Zeune. Anab. II. 5. 31.

793. *τύμβω ἐπ' ἀκροτάτῳ.* Ein Idiom f. *ἐπ' ἀκροτάτῳ (μέρει) τοῦ τύμβου.* Aesyetes war der Vater des Trojaner Alcathous welcher eine Tochter des Anchises gefreye hatte. Ilias XIII. 427. f.

796. μῦθοι ἀκρίτοι, wird dir immer, o Greis, Geschwätz ohne Ende behagen. S. oben zu 246. 868. III. 412. der Sinn: Wie lange wollt ihr noch schwatzen; wenn endlich handeln?

799. τοιόνδε, ein solches; solch ein tapferes Heer, δεικτικῶς, wie oben 120.

803. πολλοὶ γάρ. Auch hier ist γάρ im Anfang einer neuen Verbindung: Ja! Traun! S. oben 119. — πολλοί, oben 130. 131.

805. Weil diese verschiedenen Völker nicht einerley Sprache redeten, soll jeder Fürst seine Truppen anführen. — οἷσιν ἄρχει f. ἐν οἷσιν ἄρχει. Ilias XIII. 689. ἐν τοῖσιν ἦρχε υἱὸς Πετρώου, Μενεσθεύς. Sonst ist die Construction ἄρχειν τινὸς üblicher, v. 819. Jene ist ähnlich mit ἡγεῖσθαι τινὶ.

813. Vor dem Scäifchen Thore, lag ein einzelner, von allen Seiten freyer Hügel, περικυβερητός, ein Grabmahl eines Frauenzimmers, vermuthlich einer Trojanerin. Der neuere Name war Βατίεα, vielleicht: der Dornberg; von βάτος, rubus. Adj. βατία, βατίεα sc. χώρα. Denn es läßt sich doch gar wohl denken, daß dieser auf dem Grabe der Myrina errichtete Grabhügel nachher, wegen der vielen Dorn- oder Brombeerstauden, damit er bewachsen war, den Namen Dornberg erhalten habe. Auch pflegten die Alten diese Grabhügel

799. ὅπωπα vulgo ὦπα. ab ὀπτομα.

809. ὠίγνοντο vulgo ὦγνοντο ab οἰγνύω.

gel mit Bäumen zu bepflanzen. Virg. Aen. XI. 851. III. 22. 23.

814. σῆμα f. χῶμα und dies f. τύμβος. Ueber dem Grabe wurde nach alter Art ein Hügel, χῶμα, aufgeworfen. Diesen nennet er öfters σῆμα, das Denkmal. Ilias VI. 419. S. bef. VII. 84.-910. — πολυσκάρθμοιο, der Tänzerin; Bürger: der behenden. Schon im Homer ist es für ein Frauenzimmer ein großer Ruhm, wenn sie bey den Religionsfesten alle Gespielinnen beym Chortanz übertrifft. Odyss. IV. 156. Glücklich find Vater, Mutter, Brüder durch dich, λευσσόντων (σε) τοιόνδε θάλος χορόν εσαιχνεύσαν. Ilias XVI. 180: τὸν ἔτικτε χορῶ καλῇ Πολυράῃλῃ. — Auch wird σκάρειν nur vom Tanz und Hüpfen gebraucht.

816. κορυθαίολος, der helmbuschschüttelnde Hector. Hector erhält dies Beywort ausschließend; nur Ilias XX. 38. gebrauchs Homer vom Mars. Die eigentliche Vorstellung ist diese: wenn der tapfere Krieger mit festem Schritte geht, dann δεινὸν λόφος καθύπερθεν νεύει. Tyrtaeus fordert dies sogar von seinen Kriegern: τινασσέτω ὄβριμον ἐγχος, κινείτω δὲ λόφον δεινὸν ὑπὲρ κεφαλῆς. M. Blumenlese II. p. 32. Folglich ist der Krieger, dessen Helm, so wie er selbst mit muthigen, festen Schritte geht, sich stark bewegt; κορυθαίολος: so ist αἰολόπωλος ein Synonym von ταχύπωλος. Man könnte es der Abstammung und Analogie gemäß übersetzen: der Bunthelmige, in Beziehung auf den vielfarbigten Helm.

Helmbusch. Dies scheint aber das ähnlich zusammengesetzte Beywort *κορυδαίιζ*, Ilias XXII. 132. nicht zu gestatten.

817. *μεμαότες ἐγχείησι* sc. *μαχέσθαι*. v. 863. Homer construirt: *μεμαότες τινος* oder *μεμαότες*, mit einem Infinitiv. S. oben 473. 543. 44. Aehnliche Ellipsen erlaubt er sich mit diesem Verbo öfters. Ilias XIII. 40. *ἄμοτον μεμαῶτες (μαχέσθαι) ἔποντο Εκτορι* cf. ib. 135. 137.

821. *Ιδὴς ἐν κνημοῖσι*. Als Anchises, nach alter Könige Sitte, bey seinen Heerden auf dem Ida lebre. Homer Hymn. in Vener. 53. f. Vergl. M. Blumenlese I. p. 51.

823. *εὖ εἰδότε μάχης πάσης*, kundig jeglichen Kampfes. Dies Lob, das Homer mehreren Helden giebt, geht nicht sowohl auf ihre Geschicklichkeit mit mehreren Gattungen der Waffen zu kämpfen, als auf die verschiedenen Arten des Angriffs u. s. f. Ilias VI. *ἄριστοι πᾶσαν ἐπ' ἰσὺν ἔστέ*.

827. Apollo gab ihm selbst den Bogen, ist alte Sprache f. er war der beste Bogenschütze. Denn Ilias IV. 106. sagt der Dichter selbst, dieser Bogen sey von den Hörnern einer Gemse gemacht, die Pandarus selbst erlegt habe. Aehnlich ist die Idee, daß ein guter Jäger von der Diana selbst unterwiesen ist im Bogenschießen. Ilias V. 51. daß Minerva Künstler oder Künstlerinnen selbst unterwiesen habe u. a. m. Vergl. zu v. 197. Andere erklären *τόξον* hier durch *τοξοσύνην*.

834. κῆρες ἄγον θανάτοιο sc. εἰς φόνον, denn es führte sie das Verhängniss dem Tode entgegen. S. oben zu 302. Die Parzen, welche dem Menschen Gutes und Böses zutheilen, Hesiod. Theog. 218. führen den, welcher zum Tode bestimmt ist, seinem Verhängniss unwiderstehlich entgegen. Man muß also Κῆρες schreiben. Ilias V. 614. von eben diesem Amphius εἰς Μοῖρα ἦγε. M. Blumenlese I. p. 14. τοὺς δ' ἦγε κακὸς μόρος.

837. ὄρχαμος ἀνδρῶν, d. i. ἀριστος ἀνδρῶν, der erste der Männer. Ilias VI. 99. οὐδ' Ἀχιλλῆα ποθ' ὥδέ γ' ἐδείδιμεν, ὄρχαμον ἀνδρῶν. Zuweilen findet man ὄρχαμε λαῶν. Ilias XIX. 289. vom Patroclus ὄρχαμος λαῶν. Aber λαοὶ und ἀνθρώποι sind Synonyme. S. zu I. v. 10.

838. αἰθῶνες, Füchse. Ilias VIII. 185. Ξάνθε, Πόδαργε, Αἰθῶν, Λάμπε: und zwar braunrothe Füchse. Denn Ilias XV. 690. ist der Adler αἰθῶν, und Odyss. XVIII. 371. βόες αἰθῶνες, μεγάλοι, und Ilias X. 23. δέρμα λέοντος αἰθῶνος.

845. ἀγάρροος Εὐλήσποντος ἐντὸς ἔεργει, welche der schnellströmende Hellespont einschließt. Ilias XXII. 121. κτῆσιν ὅσῃν πτολίεθρον ἐντὸς ἔεργει.

848. ἀγκυλοτόξους, gerüstet mit runden Bogen. Ilias X. 428. An beyden Orten giebt er dies Beywort den Pæoniern; Doch scheint er damit keine besondere Form ihrer Bogen andeuten zu wollen. Ilias V. 95. καμπύλα
P τὸξα

τόξα 209. ἀγκύλα τόξα. Die Grammatiker erklären es: welche ἀγκυλας d. i. welche Wurfspieße, die an langen Riemen befestigt waren, um sie zurück zu ziehen, führen. Xenoph. Anab. VI. 328. ibi Zeune. Dieser Gebrauch ist jünger als Homer.

851. Πυλαιμένεος λάσιον κῆρ f. Πυλαιμένης λάσιος, λάχνηεις, σὺν λασιῶ κῆρι. So Ilias XVI. 554 Πατροκλῆος λάσιον κῆρ, der zottichte Patroclus. Vergl. oben zu 743. Aehnliche Umschreibungen mit κάρα, σῶμα f. findet man öfters. Sophocl. Antig. v. 1. ὦ αὐτάδελφον Ισμήνης κάρα. Aeschyl. S. Th. 490. σχῆμα Ιππομέδοντος.

852. ἡμιόνων γένος ἀγροτεράων, das Geschlecht der wilden Halbesel. Der ἡμίονος ist hier nicht der eigentliche Maulesel, sondern der Dschiggetai, eine Mittelart zwischen Pferd und Esel, von größern und schönern Bau, als das eigentliche Maulthier und der Esel, und schneller selbst als das Pferd. S. Pallas Nordische Beyträge 111. Band, Th. I. u. 1. Jetzt findet man ihn nur in der Tartarey, ehemals war er vielleicht noch in Paphlagonien, daß also Homer dies mit Recht sein Vaterland nennen kann. Eben so hat sich der wilde Esel, ὄναγρος, aus Klein-Asien zurückgezogen.

857. ὅθεν ἀργύρου γενέθλη, von wannen das Silber kommt, ὅθεν ἀργυρος γίγνεται ἡμῖν. Von den an dem Pontus wohnenden Völkern erhielten die Griechen zuerst ihre Metalle. Dies zeigt schon die Argonauten-Fabel. Noch

Noch zu Strabos Zeit lebten die Chalybes, damals Chaldaei vom Bergbau. XII. p. 826. B. *Χάλυβοι ἔθνος τῆς Σκυθίας ὅπου σιδήρεος γίνεται.*

861. *ἐν ποταμῷ*, im Xanthus, in welchem Achilles einen Theil der Trojaner tödtete und zum Theil niederhieb. Ilias XXI. 19-25. *κεραίζειν* eigentlich wohl von Stieren, die mit den Hörnern alles niederstoßen; dann aber gänzlich zerstreuen, aufreiben. Ilias V. 556. *λέοντε δύω· ἄρπάζοντε βόας καὶ ἵφια μῆλα σταθμούς κεραΐζετον.*

867. *βαρβαροφώνων*. Die Carrier, Bewohner eines gebirgigten Landes und dabey ein kriegerisches Volk, sprachen als Pelasger, zwar griechisch; aber ihre Aussprache war rauh. So nennet er die Sintier von Lemnos *ἄγριοφώνους*. Odyss. VIII. 294.

868. *ἀκριτόφυλλον ὄρος*, das baumreiche Gebürge, *εἰνοσίφυλλον*, wo Bäume ohne Zahl; wie *μῦθοι ἀκριτοί* und *ἀκριτόμυθος*, 246. 796.

872. *χρυσὸν ἔχων*, im goldenen Gewande. Vom Jupiter Ilias VI. 43. *χρυσὸν δ' αὐτὸς ἔδυνε περὶ χροῖ.*

873. *οὐδὲ οἱ ἐπήκεσε ὄλεθρον*, entfernte von ihm das Verderben nicht. Odyss. XVII. 568. Ilias VI. 16. *οὔτις τῶν γε τότε ἤκεσε λυγρὸν ὄλεθρον*. So sagte man *χραιομεῖν*, ἀμύνειν, ἐρύειν ὄλεθρον τινὶ.

 Erklärende Anmerkungen

zum

 dritten Gefange.

Paris fordert, als beyde Heere zusammen-
treffen, die Griechen zu einem Zwey-
kampf auf. Menelaus stellet sich und der Tro-
janer flieht. Von Hectors Vorwürfen gerührt,
erbietet er sich durch einen förmlichen Zwey-
kampf mit dem Menelaus den Besitz der He-
lena zu entscheiden. 1 - 75.

2. ἐνοπῇ Die Trojaner erheben beym
Marsche ein Geschrey. Allein dies ist nicht
das erschütternde Feldgeschrey, das alle
mit einem male erheben: sondern ein schwa-
ches Gekreische einzelner Stimmen, wie das
Geschrey der Kraniche, der wilden Gänse und
solcher Zugvögel.

3. οὐρανόθι πρὸ d. i. ἐν τῷ ἄερι, vor dem
Himmel, d. i. unter dem Himmel, in den un-
tern Gegenden der Luft. Ilias VIII. 557 πυ-
ρὰ φαίνετο Ἰλιόθι πρὸ, vor Ilium, πρὸ Ἰλίου;
wie ἐξ οὐρανόθεν u. a.

5. αἶγε - ταίγε. Ein Anacoluthon. Diese,
wenn sie vor dem Winter fliehn, f. bringen sie.
Aehnlich IV. 21. αἶ δ' ἐπέμυζαν. πλησία αἶγ'
ἦσθην f. πλησία δ' ἦστην. XII. 239. 40. εἴτ'
ἐπὶ δεξιῖ ἴωσι, - εἴτ' ἐπ' ἀριστερὰ τοίγε.

Ωκεα-

Ωκεανοῖο ῥοάων, an des Oceanus Fluten.
 Ilias VI. 4. Ξάνθοιο ῥοάων. Die gewöhnliche Umschreibung der Flussnamen. Aber im Homer ist auch der Ocean kein Meer, sondern ein Fluß, ποταμός Ilias XIV. 246. ποταμοῖο ῥέεθρα Ωκεανοῦ. Homer meint die südliche Hälfte des Oceanus.

6. ἄνδράσι Πυγμαίοισι, alte Sprache f. Πυγμαίοισι. Nämlich diese Nomina propria waren ursprünglich Adjectiva: es mußte also ἄνηρ dabey stehn. Dieser alte Sprachgebrauch hat sich bey den Attikern noch erhalten, hauptsächlich in den Anreden: ἄνδρες Αθηναίοι. S. auch II. 1.

Ueber die Pygmäen ist viel in alten und neuen Zeiten gerathen worden. Da bekanntlich die Kraniche gegen den Winter nach Afrika ziehn, so müssen die Pygmäen an dem südlichen Ocean gewohnt haben. Strabo I. p. 60. B. C. Mir deucht, man hat die ganze Erzählung verwirret, indem man so sehr fest an der Etymologie hieng, und aus diesem Volke ganz kleine Menschen machen wollte; oder weil man glaubte, daß keine andere als überaus kleine Menschen mit Kranichen fechten könnten. Wie wenn aber die ganze Sage nur dies enthielte: wenn die Kraniche im Lande der Pygmäen angekommen sind, so greifen diese die Vögel an. Dies finde ich ganz begreiflich, da die Kraniche nicht blos Insecten, sondern auch Pflanzensaamen fressen. Diese Nachricht vom Kriege der Pygmäen mit den Kranichen wurde dann übertrie-

ben, und vielleicht aus Misverständniß der gewählten Ausdrücke, so gedeutet, als ob die Kraniche die Pygmäen angegriffen hätten. So urtheilte Damm und Herr Prediger Lampe in den Hessischen Beyträgen. St. IV. Tyson meinte, die Pygmäen wären die kleinere Gattung der Ourangoutangs.

Φόνον καὶ κῆρα φέρουσαι alte Sprache f. προσφερομένα oder πέτομενα ἐπ' αὐτούς. S. oben zu II. 304.

7. ἔριδα προσφέροντα, fordern sie auf zum blutigen Kampfe. Herodot. VII. 20. μελλέει τις ἀντιώσσεσθαι πόλεμον προσφέρων. Odyss. VI. 92. ἔριδα προσφέρουσαι, wetteifernd.

(σὺν) σιγῇ. Alle uncultivirte Völker gehen mit einem fürchterlichen Kriegsgeschrey in die Schlacht. Dies wilde Geschrey ist anfangs der natürliche Ausbruch des rohen Muthes. Bald aber, wenn man bemerkt, daß es die Freunde mit Muth und den Feind mit Schrecken erfüllet, macht man es zur Gewohnheit. Cæsar Bell. Civil. III. 92. Neque frustra antiquitus institutum est, ut signa modique concinerent, clamoremque universi tollerent; quibus rebus & hostes terreri & suos incitari existimaverunt. So läßt Homer seine Griechen mit lautem Geschrey angreifen. Ilias XIII. 833. 837. XIV. 400. 401. XVI. 367. Noch späterhin behielten die Griechen diese Gewohnheit bey. Xenoph. Anabaf. VI. 5. 26. Cyropæd. VII. 1. 26. Doch läßt Homer hier, mir deucht, unverkennbar den κλαγγὴν ἐνοπλήν τε
der

der Trojaner mit dem *σιγῇ* der Griechen contrastiren; noch deutlicher Ilias IV. 427-438. Aber diese Stelle zeigt zugleich, daß Homer nur von dem Verhalten während des Marsches rede; daß sein Tadel nicht das Geschrey überhaupt betrifft, sondern, daß es kein allgemeines Geschrey, *οὐκ ἄθρόον*, ist. S. IV. 437. Xenoph. Anab. IV. 2. 7. *ἐπορεύοντο σιγῇ συντεταγμένοι ἐπὶ τοὺς πολεμίους. ἐπεὶ δ' εἶδον ἀλλήλους - ἀλαλάζαντες οἱ Ἕλληνες ἔεντο εἰς τοὺς ἀνθρώπους.*

13. *κονίσσαλος ἀολλῆς*, wirbelnder Staub, *κονίσσαλος ἀολλώδης ἐν στροφάλλιγγι κονίης*. Ilias XVI. 775. So undurchdringlich, wie jene Nebelwolke, war diese Staubwolke dem Auge.

16. *Τρωσὶν προμάχιζεν* d. i. *ἐν Τρωσὶν προμάχιζεν*, unter den Trojanern erschien in dem vordersten Treffen Alexander: Bürger: schritt zum Streite voran. Die *πρόμαχοι* oder *πρόμοι* machten nämlich die erste Linie oder das erste Treffen aus. Späterhin hießen sie *πρωτοστάται*, welche aus den versuchtesten Kriegern gewählt wurden, und daher meistens *ἄρχοντες*, Officiere waren. Xenoph. de Rep. Lac. XI. 5. de Mag. Equit. II. 6. Auf ähnliche Weise bestand die erste Linie der Römer aus *antesignanis*. Cæsar de Bello civ. I. 57. *electos ex omnibus legionibus fortissimos viros antesignanos, centuriones ei Cæsar attribuerat.* Gerade so bestanden die *πρόμαχοι* aus dem tapfersten, (S. Tyrtaeus Gefänge an mehr.

Orten) und die *ἀναικτες* und *βασιλεῖς* waren häufig *ἐν προμάχοις*, doch auch zum Theil hinter den Linien. Ilias IV. 253 *Ἰδομενεὺς ἐνὶ προμάχοις - Μηριόνης ἄρα οἱ πυμάτας ὤτρυνε Φάλαγγας.* Alexander stellet sich also jetzt unter die *προμάχους* und fordert die Griechen heraus S. unten v. 21. 22. 31. 32. 36.

18. *κεκορυθμένα χαλκῷ δοῦρε*, erzbewaffnete Speere, weil sie eine *αἰχμήν*, *ἀκωκὴν χαλκείην* haben. So sagt er eigentlich *ἀνὴρ κεκορυθμένος χαλκῷ*. Ilias IV. 495 Gewöhnlich führten die Helden, wenn sie zu Fusse fochten, zwey aber kleinere, Speere, die sie aus der Hand warfen, *βάλλουσι, ἀκοντίζουσι*. f.

21. *Ἀρηίφιλος*, der Liebling des Mars, d. i. der tapfere Krieger. Nach eben der Analogie findet man *Διίφιλος* und *Δίφιλος*.

24. *ἄγριον αἶγα*, ein wilder Bock. Da nach Pallas mehrere Arten wilder Ziegen sind, die Alten auch mehrere Gattungen derselben kannten, so läßt sich diese Art, welche Homer meint, nicht genau bestimmen. Nach Ilias IV. 105. wo dem wilden Bock sechzehn Faust hohe Hörner beygelegt werden, und weil er sich auf den Klippen aufhält, l. c. 107 Hesiod. Schild. 405. f. scheint es der wilde Bock, *Capra Aegagrus*, der jetzt auf dem Caucasus und anderen asiatischen Gebirgen lebt. S. Zimmermanns Geograph. Gesch. Th. I. p. 176. und

18. *κεκορυθμένα α κορύθω. κορύσσω.*

und die Abbildung in Pallas Nord. Beyträgen IV. p. 386. Meinte Homer diese Art nicht, so müßte man den Steinbock, *capra ibex*, wählen.

25. Wenn ein hungriger Löwe auf ein Wild stößt, dann ist seine Freude so groß, daß er Hunde und Jäger nicht scheuet,

31. *Φανέντα ἐν πρόμαχοισι.* Wahrscheinlich hielt also Menelaus mit seinem Wagen hinter der Armee, wenigstens hinter den *πρόμαχοις*. Diese Stellung hatten die Wagen. Ilias XI. 51. Zu andern Zeiten standen sie vor der Schlachtordnung. Ilias IV. 297.

39. *Δύσπαρι* verhafster Paris! Eurip. *Hecub.* 935. *Αἰνόπαριν.* Orest. 1392. *Δυσελένα.* Odyss. XXIII. 97. *μηῆτερ ἐμή, δύσμητερ,* böse Mutter. — *γυναῖμάνες,* Weibergeck, der rasend in die Weiber verliebt ist, *uxorius*; so *τέττιγξ ἡλιομανῆς.* M. Blumenlese III. p. 46. — *ἡπεροπευτὰ* Verführer sc. der Weiber. Ilias V. 349. *γυναῖκας ἀνάλκιδας ἡπεροπεύεις.*

42. ἢ (σε) οὕτω λώβην ἔμμεναι, als daß du jetzt der Vorwurf des Schimpfes bist, *λώβητον εἶναι.* ἢ λώβη, die Verletzung. 2) Verletzung der Ehre. So nennet Achill seine erlittene Beschimpfung *λώβην θυμαλγέα.* Ilias IX. 387. — *ἐπόψιον ἄλλων,* auf den alle, wie auf eine überwiesene Memme, blicken.
Sonst

45. *ἐπὶ d. i. ἐπὶ ἐστι.*

P 5

Sonst gebraucht man ἐπόψιος, active f. der auf andere achtet, so Zeus ἐπόψιος.

46. ἢ τοιόςδε-ἀνῆγες, konntest du, der Mann, (δεικτικῶς, der feige Mann) es wagen ein Weib zu entführen? —

51. κατηφείην σοί, dir selbst ein Leiden. Hector wirft vergebens seinen Speer auf den Achill: στῇ δὲ κατηφήςας, da stand er tief betrübt. Ilias XXII. 293. κακὰ τέκνα, κατηφόνες, böse Kinder, mein Leiden.

54. δῶρα Ἀφροδίτης, der Aphrodite Gaben, sind Schönheit f. — Zuweilen sind es die Freuden der Liebe. Hesiod. Schild. 47. — Munera Cereris, Bacchi, δῶρα Βάκχου, Δημήτρος.

55. ἐν κονίῃσι μιγείης, sich dem Staube nähern ist alte mahlerische Sprache f. in der Schlacht fallen; so ἐν κονίῃσι πέσεν. Ilias IV. 482. κεῖται ἐν στροφάλιγγι κονίης. XVI. 775. κάρη κονίῃσιν ἔμιχθη X. 457.

57. λάϊνον ἔσσο χιτῶνα, würde längst ein steinernes Gewand dich bekleiden, ein Steinhaufe dich bedecken; d. i. du wärest längst begraben. Ohne Bild sagt Aristoph. Acharn. 295. ἀπολεῖ. καῖτα σ' αὖ χάσομεν τοῖς λίθοις. Ein Orakel beym Herodot. I. 47. χαλκὸν ἐπίεσται, Erz liegt über ihr: häufig findet man in den Tragikern; ἐννυται γαῖαν f. er liegt begraben.
Wahr-

47. ἐρίηρας von ἐρίηρης vulgo ἐρίηρος.

Wahrscheinlich machte man den Grabhügel *χωμα*, zuweilen von Steinen. Man erkläret es auch, du wärest längst gesteiniget.

59. *κατ' αἶσαν*, nach Billigkeit. S. zu I. v. 286.

60. *κραιδίη - ἀτειρής*, dein Geist, (f. *θύμος*, *νοῦς*) ist schneidend, wie ein Beil. *ἀτειρής* (aus dem *α* intensivo und *τείρω*, *tero*, gebildet) 1) durchschneidend. Ilias V. 292. *χαλκὸς ἀτειρής ἀπόταμε γλῶσσαν* 2) aus dem *α* negativo: unverwüstbar; unbefiegbar. So nennet die Trojanerin den Ulyss, der die noch wankende Versammlung zum Beschlufs des Todes der Polyxena bestimmte: *κόπην*, das Schwerdt.

63. *ὥς τοι νόος ἀτάρβητος* so, d. i. so schneidend, ist dein unerschrockner Geist. Unrichtig verbinden, wie ich glaube, andere: so unerschrocken ist dein Geist.

64. *χρυσέης Αφροδίτης* das beständige Beywort der Venus, von den goldenen Ringen, Spangen, Ketten u. d. gl. womit sich die Göttin der Liebe schmückt. Daher *Αφροδίτης πολύχρυσου*. Hymn. in Ven. v. 1. Ilias X. 315. *Δολὸν πολύχρυσος, πολύχαλκος* Vgl. v. 378. Bey jüngern Dichtern aber ist *Αφροδίτη χρυσέη*, die holde Göttin. M. Blumenlese II. p. 36.

66. *ἐκὼν δὲ* f. *ἐκὼν γάρ*, oder, welche die Götter selbst geben, und kein Mensch selbst wählen kann.

70. *συμβάλετε (ὥστε ἡμᾶς) μάχεσθαι ἀμφὶ κτήμασι*, um den Besitz der Güter, die
Helena

Helena bey ihrer Flucht mitgenommen hatte.
Ilias XXII. 114 115.

75. Αχαιίδα sc. γαῖαν f. τὴν Αχαΐαν.
und dies f. τὴν Ελλάδα S. oben p. 7.

66 - 120. Paris Zweykampf wird den
Griechen durch Hector angetragen. Sie nehmen
ihn an. Man holt den Priamus, damit er den
Vertrag mit den Trojanern mache.

78. μέσσου δούρῳ ἔλων. Vollständig
ἔλων τὸ ἔγχος ἐκ μέσσου δούρῳ, er faßte die
Lanze in der Mitte des Schaftes. Denn τὸ δό-
ρυ ist bekanntlich der Schaft. Hectors Speer
war ἐνδεκάπηχυ. Ilias VI. 319. dies faßte er
in der Mitte und schob damit die Trojaner zu-
rück.

80. ἰοῖσι τιτυσκόμενοι (κατ' αὐτοῦ) ἔβαλ-
λον (αὐτὸν, auf ihn zielend, mit Pfeilen und
Steinen. Ilias XIII 159. αὐτοῦ τιτύσκετο δούρι
καὶ βάλεν; οὐδ' ἀφάμαρτε.

95. ἀκὴν ἐγένοντο (σύν σιωπῇ. Ein Pleo-
nasmus der oft vorkömmt. VII. 92. f. dagegen
Odyss. II. 82. πάντες ἀκὴν ἔσαν.

97. μαλιστα f. d. i. Höret nun auch
mich. Denn mich geht ja die Sache vorzüg-
lich an, weil ich am meisten dabey leide. —
Gleich

99. πέποσθε. Stesichorus und Epicharmus
gebrauchten für πάσχω die Form πόσχω:
es scheint also eine noch ältere πόω da
gewesen zu seyn, von dieser ist πέποσθε.

Gleich darauf *φρονέω*, ich denke f. ich hoffe, wie *οἶω* u. a.

100. *ἀρχῆς* sc. *τῆς ἐριδος*, als Exposition von *ἐνεκα* *Ἀλεξανδρου*, *ὅς ἦν ἡ ἀρχή, ὁ ἀρχων τῆς ἐριδος*. *Ilias* XXII. 116. *Ἀλέξανδρος - ἡ τ' ἐπλετο νείκεος ἀρχή*. V. 61. nennet er Alexanders Schiffe *νῆας ἀρχεκάκους*.

103. Das schwarze Schaaf war für die Erde bestimmt. So opfern sie dem Neptun schwarze Stiere, *Odyss.* III 6 *Nigram* *Hiem* *mi pecudem*, *Zephyris felicibus albam*. *Virg.* *Aen.* III. 120 *M. Blumenlese* I p. 72.

106. *ὑπερφίαλοι* übermüthige, die wie *ὑποπεπωκότες* handeln: S. I. 225. v. *φιάλη*, der Pocal.

108. *ἡερέθοντα*, sind *κουφότεροι*, *κουφόνοοι*, leichtsinnig, flatterhaft; die aus Leichtsinn und jugendlichen Stolz bey ihren Versprechungen nicht an die Wichtigkeit solcher Verträge denken. So in der Prose, *μετέωρος τῇ φρονήματι*. *Diodor.* XI. I. Vergl. besonders *Ilias* XXIII. 589. 90.

109. Verbinde: *ὁ γερων λεύσσει* - (*ἐν τούτοις*) *ἐν οἷς μετέησι - πρόσσω*, Vgl. zu I. 343. — *μετ' ἀμφοτέροισι* f. *ἐν ἀμφοτέροισι* wie v. 85. nur dafs es hier das neutrum ist; wie es in beyden Fällen, zu beyden Zeiten das beste ist, jetzt nämlich und künftig noch. So erklärers auch Damm; andere; für beyde Partheyen, wider den Sprachgebrauch.

113. *ἐπὶ (κατὰ) στίχας ἔρυξαν ἵππους*, jetzt hielten sie die Rosse in ihren Reihen an.

αἱ στίχες sind die Linien. Ilias XX. 326, στίχας ἡρώων καὶ ἵππων. Und ἔρῃεν ἵππους ist, die Pferde anhalten, sonst auch ἰστάναι ἵππους. Ilias X. 527. ἔρυξε ἵππους, Τυδείδης δὲ χαμᾶζε θορῶν. Vergl. unten v. 326.

115. Beyde Heere waren schon aufeinander gerückt. Hector trieb darauf die Trojaner zurück, die Griechen aber rückten vor, bis Agamemnon ihnen zu halten gebot: In dieser Stellung blieben sie stehn; so daß also zwischen beyden Heeren nur ein schmaler Raum war. Die Waffen der Heroen lagen also nicht nahe neben einander, sondern dicht gegen einander über.

121. 244. Helena, durch die Iris dazu aufgefordert, geht nach den Stadtthürmen an dem scäischen Thore, wo sich die Alten aus Troja versammelt hatten, die Schlacht anzusehn; und macht dem Priamus die vornehmsten Heroen bekannt.

Iris. Laodice war, nach der Gewohnheit mit mehreren Trojanerinnen auf den Stadtthürmen, die Schlacht anzusehn. (Horat. Od. III. 2. 26. ex mœnibus matrona prospiciens bellantis tyranni. Hesiod. Schild. 242. 243.) Als hier die Nachricht von dem Zweykampf ankam, eilte Laodice sie der Helena zu überbringen. Da bey Anhörung dieser Nachricht, Liebe und Sehnsucht für ihren Gatten und ihre Eltern in ihr erwachten, so fiel sie selbst oder andere darauf, daß eine Göttin es gewesen sey, welche

che nur die Hülle der Laodice borgte. S. oben zu II. 786.

126. διπλακα, ein Kleid von doppelten Einschlag. ἡ διπλαξ sc. ἐσθῆς steht hier Substantive. Webereyen, mit Figuren waren die Beschäftigung und die Zierde besonders der Königl. Frauenzimmer. S. Odyss. II. 117. auch der Göttinnen. Odyss. X. 62.

128. ὑπ' Ἀρης παλαμαίων, alte Sprache f. ὑπὸ τοῦ πόλεμου. Wie die Pest unter den Griechen herrschte, litten sie von Apollos Fäusten I. 97. Pindar. Nem. X. 21. πάθον δεινὸν παλάμας Διός.

130. νύμφα φίλη, liebes Weib. Denn νύμφη ist öfters gleichbedeutend mit γυνή, daß es also auch von verheyratheten Frauen gebraucht wird. Heyne z. Tibull. III. 1. 21. So war oben v. 49. νυός, die Gattin. So Theocrit. XVIII. 15. εἰς ἔτος ἐξ ἔτεος, Μενέλαε, τέα νυός ἦδε sc. Helena.

141. ὀθόνησιν, λεπτοῖς ἱματίοις, mit einem leinenen Oberkleide. Ilias XVIII. 595. αἱ μὲν (die Mägdchen) λεπταῖς ὀθόνας ἔχον, οἱ δὲ χιτῶνας. Vgl. Odyss. V. 230. Calypso zog an φᾶρος ἀργύφρον, λεπτὸν. Andere übersetzen: Schleyer.

144. δύο ἀμφίπολοι. Das war so die Etiquette der Zeiten. Penelope erscheint mit zween Slavinnen. Odyss. I. 335. Nur das ist mir

138. κεκλήση a κεκλήσομαι.

mir auffallend, daß diese ἀμφιπολαὶ von so vornehmer Abkunft sind. Aethra, war Theseus Mutter, die Tochter des Pittheus, Königes von Trözen. Die Clymene ist uns nicht näher bekannt. Die erstere war zur Kriegsgefangenen gemacht, als Castor und Pollux dem Theseus die geraubte Helena abnahmen. Apollodor III. 10. 7. Notæ p. 723.

145. Σκαιαὶ πύλαι führten nach dem Lager der Griechen. Ilias VI. 393. — οἱ ἀμφὶ Πρίαμον. Ein Idiom f. ὁ Πρίαμος. Nämlich οἱ ἀμφὶ τινὰ sind in dem heroischen Zeitalter der Held und seine ἑταῖροι; in der Republik, der Mann und sein politischer Anhang, und bey Philosophen: er und seine Anhänger. Weil man nun diese in mehrerer Hinsicht als eine Person betrachten kann, so entstand daraus der Sprachgebrauch, daß es eine bloße grammatische Umschreibung des Namens wurde. Die Dichter lassen zuweilen den Artikel weg. Ilias VI. 439. IX. 81. Hesiod. Schild. 81. In der Prosa geschieht dies niemals.

149. δημογέροντες, die ältesten des Volkes, Patres, γέροντες. Denn Ilias XI. 372. vom Ahnherren der Trojaner Ilus: ἐπὶ τύμβῳ Ἰλου, παλαιῶν δημογέροντος, und II. 793. τύμβῳ ἐπ' Ἀσυήτῳ, γέροντος, — So stehn die Greise einer belagerten Stadt auf den Mauern. Ilias XVIII. 515.

151. τεττιγέσσιν ἑοικότες, diese τέττιγξ ist die grössere Gattung, bräunlich, und hält sich auf den Bäumen auf. τέττιγξ ἀχέτας. Cicada

cada orni, Linnei. Hesiod. Schild. 393. f. Aristotel. Hist. Anim. V. 30. Götting Magaz. der Wissenschaften IV. 1. p. 135. f. Chändler Reisen in Kleinasien p. 386. Der Gesang der Cicade, den die Jonier besonders schwärmerisch schätzten, heisst oft λιγύ, οξύ μέλος. Hesiod. Erga 580. λιγυρὴν καταχευετ' αἰοιδὴν. Aristophanes, οξύ μέλος βοᾷ. M. Blumenlese III p. 46. Von dem Redner aber lobt Homer die Φώνην λιγείαν. Ilias I 248. Also ist das Tertium Comparat: das helle, liebliche der Stimme.

152. λειριόεσσαν, die blühende, liebliche Stimme, ἀπαλὴν. Hesiod. Theog 41. Θεᾶν (der Musen) ὀπὶ λειριόεσση.

156 οὐ νέμεσις f. οὐ νεμεσήτόν ἐστι, scheltenswerth ist's nicht. Ilias XIV. 80. οὐ γαίρ τις νέμεσις Φυγέειν κακόν. S oben II 347.

162. Verbinde: δεῦρ' ἐλθοῦσα, ἵζευ πάροιθ' ἐμείο.

164. Die gewöhnliche Vorstellung jener Zeiten. Alles Unglück beynahe schickt die Gottheit und zwingt gleichsam die Menschen dazu. S. Odyss. I. 334. Ζεὺς αἵτιος, ὃς τε δίδωσιν ἀνδράσιν, ὅπως ἐθέλῃσιν ἐκάστω und bes. v. 32. wo sich Jupiter über dies Vorurtheil beklagt.

166. ὥς-ἐξονομήνης. Möchtest du mich doch nennen. Oesters ist ὥς die Formel des Wunsches. Ilias XVIII. 107. ὥς ἔρις ἀπόλοιτο. Die Redensart ist ein Grammatilches Idiom für: ὥς ἐξονομήνης, ὅστις ὁδε ἀνήρ.

170. βασιλῆϊ ἀνδρὶ ἔοικε, die alte Idee, daß die Könige sich durch Grösse und Schönheit auszeichnen. S. Theocrit. XXV. 38. Odyss. XVIII. 218. τὶς Φαίη γονόν ἔμμεναι ὀλβίου ἀνδρὸς ἐς μεγαθὸς καὶ κάλλος ὀρώμενος.

172. αἰδοῖός μοι ἐστὶ δεινός, Achtung und Ehrfurcht hege ich für dich. Odyss. VIII. 22. ὥς κεν Φαιήκεσσι φίλος πάντεσσι γένοιτο, δεινός τε, αἰδοῖός τε, daß er sich die Freundschaft, Achtung und Ehrfurcht der Phaeacier erwürbe. Ilias X. 114. φίλον περ ἔοντα καὶ αἰδοῖον Μεγέλαον νεικέσω S. bes. Ilias XVIII. 386. 394. XIV. 210. αἰδοῖός ist völlig unser altes: ehr- und achtsamer Herr. Z. B. ζείνος αἰδοῖός; ταμὴν αἰδοῖη. So ist δεινός jeder der durch seine Grösse uns Ehrfurcht einflösset. δεινὴ θεός. Falsch andere: dein Anblick erfüllt mich mit Schaam und Furcht.

173. ὥς ὅφελε θάνατος μοι αἰεῖν, hätte mir doch da ein schmählicher Todt lieblich gedünkt, d. i. hätte ich ihn gewählt.

175. παῖδα τηλυγέτην oder τηλεγόνον, die innigstgeliebte Tochter, die Hermione. Falsch übersetzt man es: einzige. Odyss. XVI. 18. παῖδα μούνον, τηλύγετον. Eigentlich müßte es der Abstammung nach ein Kind anzeigen, daß man erst im Alter zeugt, und daher so vorzüglich liebt.

176 (διὰ τοῦτο) κλαίονσα τέτηκα, darum zerfließe ich in Thränen. Eigentlich τὸ δάκρυ τήκει, die Thräne fließt, träuffelt, dann τήκομαι δακρυσί, ich schwimme in Thränen; end-

endlich *τήκω, τήκομαι γόοις* ich vergehe durch Klagen. Odyss. XIX. 205 - 10. Euripid. Androm. 116. *τάκομαι, ὡς πετρίνα πιδαικόεσσα λίβας.*

180. *εἴ ποτ' ἔην γε*, er war mein Schwager ehemals, da er es noch war, f. er war mein Schwager, bis ich den Paris freyete. Der Ausdruck ist freylich nicht correct, gleichwohl homerisch. Odyss. XIX. 314. *οἷος Οδυσσεὺς ἔσκε μετ' ἀνδράσι εἴ ποτ' ἔην γε* d. i. *ὅτε πότε ἦν μετ' ἀνδρασι.* Ilias XI. 761. *ὡς ἔον, εἴ ποτε ἦν γε, μετ' ἀνδράσι.* Aehnlich IV. 321. *εἴ τότε ἔτε κοῦρος ἔα.* da ich damals jung war, νῦν *με γῆρας ἱκάνει.*

182. *μοισηγενὲς, ὀλβιόδαμον*, Günstling der Parzen und der Gottheit: *ὧ γεινόμενα αἱ Μοῖραι ἔδωκαν καλόν.* Hesiod Theog. 209. Von *ὀλβιοδαίμων* ist der Gegensatz *κακοδαίμων*, dem die Gottheit nur Unglück giebt.

183. *δεδμήατο*, sind ihm unterworfen, Odyss. XI. 621. *χείρονι φῶτι δεδμήμην.* Ilias 5. 878. Sonst ist *δεδμημένος τινί*, von dem andern besiegt, getödtet.

185. *αἰολοπῶλους*, die Ritter, *ἱππόεαμους, ἱππόσοους, ἀγόντας τοὺς ἵππους* Ilias X, 431. *Φρύγες ἱππόδαμοι* S. oben zu II. 336.

189. *Ἀμαζόνες.* Die Wohnsitze der Amazonen waren an dem Flusse Thermodon, der

183. *δεδμήειτο* vulgo *ἐδέδμηντο.*

der Colchis und das Gebiet der Amazonen trennte. Herodot. IX. 27. p. 704. Interpr. ad Vibium Sequ. p. 205. Sie fielen von da aus zu verschiedenen Zeiten in Kleinasien ein. Ilias VI. 186. streitet Bellerophon wider sie. S. Notæ ad Apollodor. p. 373.

196. κτίλος ὥς, wie ein Widder. κτίλος zahm. ὁ κτίλος sc. κριός, der zahme Bock, welcher die ganze Heerde leitet, S. Odyss. IX. 447 - 450. den die Lateiner häufig dux gregis nennen. Tibull. I. 10. 9. Ueber die Vergleichung. S. Ilias II. 474. XIII. 492.

197. πηγεσίμαλλος, densus vellera, dichtwollig, βαθύμαλλος, δασύμαλλος.

206. Verbinde: ἐνεκ' ἀγγελίης σεῦ, die wegen einer dich betreffenden Gesandtschaft f. ἀγγελίης περὶ σοῦ. Odyss. X. 245. ἀγγελίην (περὶ) ἐτάρων ἐρέων.

212. ὕφαινον μύθους (ἐν) πᾶσιν, vor allen redeten. Wer redet, verbindet Gedanken, und Worte: daher die Redensarten ὑφαίνειν, ῥαπτειν ἔπος, componere, texere, struere orationem u. f. f. Ilias VII. 324. τοῖς ὑφαίνειν ἤρχετο μῆτιν Νεστωρ. Falsch andere: mit Rede alles umstrickte.

213. ἐπιτροχάδην, äusserst schnell, wie ein Mann von so feurigen Character im Affect spricht. Wenn Ulysses heftig erzürnet mit dem Irus spricht, ruft dieser ὥς ἐπιτροχάδην ἀγορεύει. Odyss. XVIII. 26. τρόχος ist bekanntlich das Symbol der Schnelligkeit, βίотος τρέχει κυλισθεὶς οἷα τρόχος, Anacreon. IV. 9.

215. οὐδ' ἀφαρμαρτοεπής, verfehlte nie das Ziel; so ruft Hector dem Ajax zu, als dieser spricht, er wolle Troja zerstören, Αἴαν ἀμαρτοεπὲς, ποῖον ἔειπες, Ajax, eitler Schwätzer. Vom Neoptolem: αἰεὶ πρῶτος ἔβαζε, καὶ οὐχ ἡμάρτανε μύθων. Odyss. XI. 510.

217 ὀμματα **π**ήζας, oculis in terra defixis, seinen Blick fest auf die Erde geheftet. — Wenn Ulysses reden wollte, stand er eine Zeitlang ganz stille: so dafs man glauben mußte er sey einfältig, oder er sey voll des heftigsten Zorns, ζάκοτος der ihm die Sprache benehme.

222. νιφάδεσσι χειμερίῃσιν, gleich dem Schneegeflöber im Sturme; so dafs Wort auf Wort seinem Munde entströmte. Monte decurrens velut annisfervet immensusque ruit profundus ore. Schneegeflöber ist beym Homer das Bild der Menge. Ilias XII. 278. ὡς νιφάδες χιόνος πίπτουσι θαμειὰ ἡματι χειμερίῳ.

224. Verbinde: τότε οὐκ ᾤδε ἀγασσάμεθ' εἶδος Οδυσσεύος ἰδόντες sc. αὐτὸ, dann sahen wir nicht länger befremdet auf seine Gestalt; nun war es uns begreiflich, woher das Sonderbare in seiner Stellung. ἀγάζομαι, ist wie θαυμάζειν, mit befremdenden Erstaunen betrachten.

228. τανύπεπλος. τανυ von τανύω, pando, bezeichnet in der Composition Größe; τανυσίπτερος, ein Vogel mit langen Schwingen. Also τανύπεπλος ist die μέγαν πέπλον trägt, ἐλκεσίπεπλος, deren Kleid nachschleppt, εὐπεπλος, καλλίπεπλος. Daher diese

Beywörter nur Göttinnen und vornehmern Weibern gebühren.

231. ἀγῶν d. i. ἡγεμόνες. Ein altes Wort: die andere Form τᾶγος findet man noch in Attikern,

Diese ganze Scene ist wahrscheinlich wirkliches Factum, das Homer durch die Tradition oder aus ältern Gefängen haben konnte. Denn daß der Sänger nach unserer ästhetischen Sprache, die Scene als Episode erfunden haben sollte, ist deswegen nicht glaublich, weil dies voraussetzte, daß man die Gefänge schon als Gedichte, nicht als historische Erzählung betrachtet habe; ferner setzte dies schon Reflectionen über poetische Kunst voraus, die für unsers Sängers Zeitalter zu fein sind. — So schön die Scene an sich ist, so konnte, so mußte sie doch vielleicht übergangen werden; da sie zur Beförderung oder Hinderung der Haupthandlung nichts beyträgt; vielmehr die Erzählung des Zweykampfs unangenehm unterbricht.

245 - 323. Die Herolde rufen den Priamus. Das Bündniß wird gemacht, und der Platz zum Zweykampf abgemessen.

247. ἀσκῶ. Daß die Alten den Wein in Schläuchen aufbewahrten, ist bekannt. Der Herold trug κύπελλον und einen κρητήρ, weil mit den erstern aus dem letztern geschöpft wurde. S. oben zu I. 471.

261. κατετείνευ ἥνια ὀπίσσω, und zog die Zügel an sich. Die Zügel waren nämlich vorne

vorne an dem Wagenstuhle, ἄντυξ, befestigt; sie losmachen und anziehen ist κατατείνειν ἡνία Ilias V. 261. ἵππους ἐρυκακῆεν, τείνας ἡνία ἐξ ἄντυγος, halte die Pferde an, indem du die Zügel festbindest. Hemsterhuis zu Lucian I. p. 289. — δίφρος, der Wagenstuhl, Wagenkaste.

272. Dieses Messer hieng an der Scheide des Degens, wie an dem Hirschfänger der Jäger. Herodot. VII 61. πρὸς δὲ, ἐγχειρίδιον παρὰ τὸν δεξιὸν μηρὸν παραιορεῦμενα ἐκ τῆς ζώνης.

274. Alle erhielten von diesen Haaren zum Denkmal des Bundes. So pflegen mehrere Wilde beym Ehevertrage ein Stäbchen zu zerbrechen. Jeder Zeuge erhält ein Stück davon. Sollen die Eheleute geschieden werden, so bringt jeder sein Stäbchen herbey. Man verbrennet sie, und die Ehe ist annullirt. Völker die noch keine schriftliche Documente ausstellen können, bedürfen solcher sinnlichen Zeichen.

276. Ἰδῆθεν (ἐν Ἰδῇ) μεδέων. Die Vorstellung, daß Jupiter auf dem Ida herrsche, welche im Homer häufig wiederholet wird, wurde wahrscheinlich durch die vielen Gewitter am Ida veranlaßt.

279.

268. ἄν f. ἄνα sc. ἔστη wie παρὰ f. παρ ἔστι, ἐπὶ ἔστι.

272. ἄορτο, vulgo ἡορτο ab αἰίρω.

279. ἀνθρώπους - ὅτις f. οἵτινες. — Die Rächer des Meineides sind die Εἰσνύες. S. Ilias XIX 259. Hesiod. Erga 80. Auch Jupiter, der daher Zeus Οἰκίος, wie die Eide Διὸς ὄρκια III 107. heißen.

286. τιμὴν d. i. ποινὴν v. 290. Auch bey den Attikern hieß das Strafgeld τιμῆμα. Thomas Mag. v. τιμῶ. Dieses sollten noch selbst die Nachkommen bezahlen. So wie die Athenienser für den Mord des Androgens einen jährlichen Tribut an die Cretenser zahlen mußten. Apollodor. III 15 9. oder die Thebaner für den Tod des Clymenus. Apollod. p. 112. Andere: deren noch die Nachwelt gedenke.

294. μένος f. θυμός und dies f. ψυχὴν.

297. τις. Denn jeder trank von dem Weine und wiederholte den Schwur. S. zu II. 340.

299. ὑπὲρ ὄρκια πημήνειαν. Die Construction ist dunkel; aber Homer gebraucht sie öfterer, IV 67. 236. 271. Man muß übersetzen: wer Unheil anrichtet, wider den Vertrag; so sagt er ὑπὲρ μοῖραν, Θεόν, wider des Schicksals, der Gottheit Willen. Denn es müßte dem Sprachgebrauch nach heißen: πημήνειαν ἕτερον ὑπὲρ ὄρκια. So vollständig sagt er, Ilias IV. 66. πειρᾶν θ', ὥς κεν Τρῶες ὑπερκύδαντας Ἀχαιοὺς ἄρξωσι πρότεροι ὑπὲρ ὄρκια δηλήσασθαι. Ilias III. 107. ὑπερ-

299. πημήνειαν vulgo πημήναμεν.

ὑπερβασίῃ ὅρκια δηλήσεται; dagegen IV. 236.
ὑπερ ὅρκια δηλήσασθαι sc. τοὺς ἑτεροὺς.

300. d. i. so falle er in der Schlacht; so müssen seine Kinder gewürgt; und sein Weib des Siegers Beyschläferin werden; ausdrucksvolle Sprache des rohesten Affects für: bricht einer diesen Eid, so müsse er von seinem Gegner besigt werden.

309. τέλος θανάτοιο, das Ziel des Todes. τὸ τέλος τινὸς ist das Ziel, der Zeitpunkt, in welchem etwas geschehn muß. τέλος γάμου d. i. ὥρα γάμου. τέλος ἡβης, γήραος f. ἡβη, γῆρας. Oft ist es bloße grammatische Umschreibung von θάνατος. Ilias V. 553. τέλος θανάτοιο κάλυψεν αὐτὸν, und 68. θάνατος δὲ μιν ἀμφεκάλυψε.

310. Er nahm die Lämmer mit, um davon nun ein Opfermahl zu halten. Welche Simpliçität der Sitten, daß er, der König, sie in seinen Wagen legt, und selbst fortschaffet.

313. ἄψορροὶ ἀπονέοντο. Homerische Sprache f. ἄψ ἀπονέοντο, wie IV. 152. u. o. Eigentlich von einem zurückfließenden Strome.

316. κλήρους πάλλον ἐλόντες sc. κλήρον, ὁπότερος ἀφείη — dann schüttelten sie die Loose, indem sie loofeten wer zuerst f. Denn ἔλω, λαγχάνω κλήρον ist κληρώω, ich loose. Richtiger liest man vielleicht: ἔλοντες βάλλον (für πάλλον κλήρους (κληρώω λαγχήσοντες) ὁπότερος f. sie wählten sich Loose und warfen sie in den Helm. Denn auch Ilias XII. 171 - 181. ge-

schiebt das Schütteln, *πάλλειν*, erst nach dem Gebete. Vgl. daselbst v. 175. mit dieser Stelle. Dafs man zum Schütteln der Loose einen Helm nahm, war ein sehr natürlicher Einfall. Daher es auch Gewohnheit war. S. Valken. z. Herodot. III. 128. p. 262.

κυνέη χαλκήρεϊ, im erzbeschlagenen Helme. Nämlich die Helme waren aus Fellen, am häufigsten aus Hundsfellen gemacht, (daher *ἡ κυνέη* sc. *κόρυς* geradezu der Helm heisst,) und mit Bändern oder Platten von Erz belegt. So ist *δορυ χαλκήρεος*. V. 145. *ἰὸς χαλκήρεος* Odysf. I. 262. der erzbeschlagene Pfeil oder Speer.

323 - 382. Paris erhält durchs Loos den ersten Wurf. Der Zweykampf. Paris wird durch die Venus gerettet.

327. *οἱ μὲν*, die Heroen insgesammt. — *κατὰ στίχας*. v. zu 113. *ἀερίποδες*, schenkelhebende, d. i. schnelle, leichte Rosse, *ἀελλόποδες*.

337 *ἵππουριν*, mit dem Rofschweif. Der Helmbusch, *λόφος* war häufig von Pferdehaaren. Daher die Beynamen *κυνέη ἵπποκόμος*, *ἵπποδάσεια*, *ἵπποχαΐτης*.

340. *ἐκάτερθεν ὀμίλου* d. i. *ἐν ὀμίλῳ*, sich auf beyden Seiten in dem Heere bewaffnet hatten. Bald darauf *δεινὸν δερκομενοι* S. zu I. 57. 346.

325. *Παρις*. Genit. *Πάριδος* und *Πάριος*.

333. *οἷο* f. *ἐοἷο* und dies f. *ῥου* oder *οὔ*.

346. δολιχόσκιον, die weithinschattende Lanze.

347. πάντοσε εἴσῃν, den runden Schild. Ilias V. 453. ἀσπίδας εὐκύκλους. Allein da Homer εἶσος immer für gut gebraucht: ναῦς εἴσῃ, δαῖς, φρένες εἶσαι, so möchte ich es lieber übersetzen; den trefflichen Schild. Denn es war eine sehr wichtige Eigenschaft des Schildes, daß er allenthalben gleich, d. i. gleich schwer und gleich stark war: dies erleichterte das Tragen und machte ihn zuverlässig. Diese Eigenschaften forderte Socrates von einem Harnisch. Memorab. Socrat. III. 10. 9.

349. ὤρνετο χαλκῷ, erhob sich mit dem Speere, indem er den Arm weit zurückziehend, auf die Zehen sich hebt, um mit voller Kraft den Speer zu werfen. Der Lateiner alte infurgere, altior exurgere Virg. Aen. XI. 697. XII. 902. Ilias V. 17. Gleich darauf 351. steht ὁ f. ὅς.

354. ξεινοδόκον, den, der ihn gastfreundlich aufnahm. Passend bittet Menelaus den Jupiter, die Beleidigung des Gastrechts am Paris zu strafen, da Jupiter, Ζεὺς Ξένιος, alle Beleidigungen des Gastrechts (d. i. der Menschlichkeit gegen jeden Fremden, der nicht als Feind kommt) ahndet. Διὸς ὠπίζετο μῆνιν Ξενίου, ὅς τε μάλιστα νεμεσσᾶται κακὰ ἔργα. Odys. XIV. 284. cf. 389. IX. 270. Beleidigung des Gastfreundes waren nach den Begriffen dieser Zeit das größte Laster, Hesiod. Erga 131.

358 διὸ θώρηκος ἤρρειστο, drang mächtig durch den Harnisch. Denn ἐρείδω, ἐπερείδω τὸ ἔγχος ist: ich stosse mit dem Speere so, daß ich mit dem ganzen Körper nachschiebe. Ilias V. 856. ἐπέρεισε ἐς κενεῶνα, sie trieb mit Gewalt, ἐπιβρίσασα. Theocrit. XXII. 93. πολυδαίδαλου, des bunten. Xenoph. Mem. Socr. III. 10. 14. ἔνιοι τοὺς ποικίλους καὶ τοὺς ἐπιχρύσους θώρακας ὀνοῦνται. Mehrere übersetzen: künstlich gearbeitet, welches weniger mahlerisch ist. S. zu IV. 135.

359. ἀντικρὺ. Paris hatte den Harnisch über den Rock gezogen. (Zuweilen wird noch über den Harnisch ein Rock getragen.) Der Speer drang durch den Harnisch und durchriß den Theil des Rockes, der gerade unter, hinter dieser Oeffnung, gerade derselben entgegen, ἀντικρὺ, war. — Paris zog den Bauch ein, bog die Brust vorüber, (ἐκλίπθη, in sich hineingekrümmt) und verhütete dadurch, daß der Speer nicht in den Leib drang; ἀλεύατο κῆρα, vermied den Tod.

362. ἀνασχόμενος sc. τὴν χεῖρα, hoch schwingend den Arm. Ilias XXIII. 660. πύξ ἀνασχομένω, beyde die geballte Faust schwingend. — Der φάλος war ein metallener Conus, indem der Helmbusch eingesteckt war.

371.

358. ἤρρειστο vulgo ἤρειστο.

360. ἀλεύατο. vulgo ἤλεύσατο ab ἀλεύω.

371. *τρυφαλείης. ἢ τρυφάλεια* sc. *κόρος* soll ein Helm mit drey *φάλοις* seyn. Aber ich weiß kein Compositum von *τρεῖς*, worin *τρι* in *τρυ* abgeändert wäre. Man muß also *τριφάλεια* schreiben. Diese Leseart kommt auch im *Etymologico magno* vor. (Interpr. ad Hesych. in *τρυφάλεια*) und nach der Analogie hat Aristophanes, (Aves 94) *τριλοφία* Eurip. Orest. 1496. *Αἴας τρικόρυθος*. Da ich ferner nie mehrere *λόφους* erwähnt finde, so könnte es seyn, daß dies *τρι* hier bloß stark, dick, groß bedeute: (wie in *τρικυμία* u. a.) daß also *τριφάλεια*, *τετράφαλος*, *τετραφάληρος*, einen großen Helmbusch bezeichnete. So faßte Musgrave das angeführte *τριλοφία* und *τρικόρυθος*. v. Beck ad Aristophan l. c. Doch würde ich lieber glauben, daß wirklich drey oder vier *φαλοι* neben oder hintereinander standen, wodurch der Helmbusch so stark wurde. Ilias V. 743. *ἀμφίφαλον κυνέην τετραφάληρον*. — Jeder Helm wurde mittelst eines unter dem Kinne liegenden Riemens *ἱμᾶς*, befestigt; der, weil er die Dienste, wie das Gehenk im Schilde leistete, geradezu *ὄχευς*, das Gehenk, hieß; an Paris Helme war er gestickt, wie unsere Lederarbeit, *πολύκεστος*.

374.

367. *ἐάγη* uncontrahiret f. *ἦγη*, von *ἄγω*, *ἄγνύω*.

368. *ἦχθη* v. *αἴσσω*.

374. *νόησε Διὸς θυγάτηρ*. Jeder aufgeklärte Mensch und in jedem Zeitalter ist ganz dazu geneigt, eine glückliche Abwendung einer unvermeidlich scheinenden Gefahr der unmittelbaren Mitwirkung der Gottheit beyzulegen. Diese Idee benutzten die Dichter, zum grossen Vortheil der Poesie, bey ähnlichen Vorfällen. Jede auffallende Errettung lassen sie nun von einer Gottheit bewürket werden. Die Wahl der besondern Gottheit, der sie diese Wohlthat zueignen wollen, wird nach den Characteren der Menschen, oder nach andern Nebenumständen bestimmt. In unserm Falle wählte der Dichter die Venus: weil Paris, als ein schöner, bey den Weibern sehr gelittener Held, nach den Ideen dieser Zeiten, der Liebling dieser Gottheit seyn mußte; keine andere Göttin, als Aphrodite, die ihn schon so hold mit ihren Gaben beglückt hatte, v. 54. konnte ihn jetzt errettet haben. So errettet sie den Aeneas, Ilias V. 311. weil sie seine Mutter war. Helden von solchem kriegerischen Geist und Klugheit, als Hercules, Ulysses sind, rettet gewöhnlich Minerva aus Gefahren.

380. Während der Zeit, daß Menelaus sich wandte und seinen Freunden den erbeuteten Helm zuwarf, hatte sich Paris in die Linien der Trojaner gerettet, wie oben v. 31. Von da war er ohne Verzug, dem Spotte und Hasse der Trojaner und Hectors Vorwürfen (v. 40. 41.) zu entgehn, gleich nach der Stadt geeilet. Er war, würden wir sagen, wie verschwunden. Dies plötzliche

liche Verschwinden erklärt sich der alte Mensch so: eine Gottheit habe ihn in einen Nebel gehüllet und fortgeführt. Wie überhaupt, sobald ein Mensch vermisst wird, ohne daß man sagen konnte, wo er geblieben sey, eine Gottheit ihn entführet hat. So tettet Apollo den Hector. Ilias XX. 443.

383 - 449. Venus ruft die Helena zum Paris, welche ihr erst nach einigem Widerstreben folgt; Helena macht dem Paris über seine geringe Tapferkeit bittere Vorwürfe, er entschuldiget sich und befänstiget seine Gemahlin.

In einem Zeitalter, in welchem Körperkraft und kriegerischer Muth der vorzüglichst geschätzte Vorzug des Mannes sind, pflegt selbst das Frauenzimmer nach diesem den Werth des Mannes zu bestimmen. Der tapferste Ritter, vor dessen Stärke jeder Feind erliegt, ist dann der Günstling des schönen Geschlechts. So hatte Helena durch Paris Prahlereyen getäuscht, v. 430. diesen für tapferer, als ihren Menelaus gehalten. Aber schon vorhin, da sie hörte, daß er den Menelaus vermieden, dieser ihn muthig, wie ein hungriger Löwe, aufgesucht habe, erwachte die Liebe für ihren ersten Gemahl wieder. v. 141. Jetzt, da sie ihn überwunden, und nur durch einen günstigen Zufall gerettet sahe, mußte der schwache Paris ihr verächtlich, der muthvolle Sieger ihr theuer seyn. Beschämt und still und ungern gieng sie also auf den Ruf einer ihrer Slavinnen zum Paris zurück: denn sie das schwache Weib mußte gehor-

hören. Dafs Helena mit Widerstreben zum Paris gegangen seyn mußte, empfand der alte Sänger: aber, dafs sie dieses Widerstrebens ohnerachtet doch gieng, das konnte er sich, im Geist jener Zeiten, nicht anders erklären, als dafs die Venus selbst sie in der Hülle jener Slavinn abgeholt, und ihr Widerstreben durch Androhung ihres Zornes vertilgt habe. Auch dies muß aus der alten Denkart erläutert und gerechtfertiget werden, dafs der Sänger nicht empfand, es sey unter der Würde einer Göttin, dafs sie sich einer so geringfügigen Beschäftigung, bey der sie Slavendienste thut, unterziehet.

385. *ἐανοῦ νεκταρέου*, bey dem göttlichen Talar. *νεκτάρεος* und *ἀμβρόσιος*, bedeuten häufig, f. herrlich, schön. Ilias XIV. 178. *ἀμβρόσιον ἑάνον*. Eigentlich ist *ἑάνον* ein Adjectivum. Ilias V. 734. *πέπλον ἑάνον* VIII. 385. das feine Gewand, *πέπλον λέπτον*. Vergl. oben 126.

388. *Φιλέεσκε*, sie die Helena liebte die Slavinn sehr. Doch könnte man, und das ist der genauen Grammatik gemäßer, es fassen: die Slavinn liebte die Helena sehr. Die Slavinn, welche dem Telemach zu Bette leuchtet. *Φιλέεσκε ἑ μάλιστα δμῶάων καὶ ἔτρεφε τυτθὸν ἑόντα*. Odyss. I. 435.

391. *κείνος ὄγε* er, dein Trauter: so würde ich übersetzen, um die Kraft des *κείνος* zu erreichen. Gerade so bezeichnet der Lateiner *ille ego* eine wegen ihres vertraulichen Umgangs

gangs oder ihres allgemeinen Ruhms halber bekannte Person. S. zu I. 190. — *δινωτοῖσι λεχέεσσι*, auf dem künstlich gedrechselten Bettstuhl, unten v. 448. *τρητοῖσι λεχέεσσιν*. Vgl. Heyne Antiquar. Aufsätze. II. p. 142.

392. *στίλβων κάλλει* glänzt von Schönheit und von Kleidung. Eigentlich sagt man: *στίλβειν ἐλαίῳ*, nitere unguentis. Ilias XVIII. 596. *στίλβοντας ἐλαίῳ*. Denn die Reichern salbten Kleider, Haar und Körper mit duftenden Salben. S. H. Mitscherl. z. Hymn. in Cerer. p. 186. Dann sagt man *στίλβειν*, wie nitere auch allgemeiner, vom Glanz der feinen Haut und der Kleidung. Odyss. VI. 237. *κάλλει στίλβον καὶ χάρισι*.

395. Die Unruhe der Helena entstand vom Kampf der Schönheit des Paris, die ihr so reizend geschildert wurde, mit der männlichen Tapferkeit des Menelaus.

396. *δειρην*. Da das griechische Frauenzimmer Nacken und Brust frey trug; dabey ihr Haar, in den ältesten Zeiten wenigstens, frey fallen ließen, so muß die Schönheit eines feinen Nackens ihnen noch auffallender gewesen seyn: weil sie die Schönheit des Nackens gar zum Zeichen, an dem man Gottheiten, besonders die Venus erkennet, machen. S. Schild. des Hercul. v. 7. Homer Hymn. in Vener. 181.

399. *ἡπεροπεύειν* sc. *κατὰ ταῦτα*, warum willst du mich hierzu verführen. S. v. 39. Sang Homer *τί με αὖτε?* Warum willst du mich von neuem verführen?

400. ἄξεις με προτέρω (εἰς τινὰ) πολλίων ἢ Φρυγίης f. der Sinn: hast du etwa einen neuen Buhlen, zu dem du mich führen willst?

403. Den Sinn der Stelle ganz zu fassen, muß man sich erinnern: daß diese Rede der Venus eigentlich die Gedanken enthält, welche die Helena bey der Einladung des Paris haben konnte und mußte, die der Sänger nur der Venus in den Mund legte. (S. m. Blumenlese Th. I. p. 123. n. 327.) Gewis, dachte Helena, läßt er mich rufen, damit ich an den Menelaus nicht ausgeliefert werden soll. Aber sollte ich den Feigen meinem tapfern Menelaus vorziehn? Würden mich nicht alle Trojannerinnen tadeln. v. 410. Die eingemischten Invectiven auf die Venus machte die Einführung dieser Gottheit nothwendig.

406. ἀπόειπε θεῶν κελεύθους, entsage den Wegen, d. i. dem Leben, der Gesellschaft der Götter. Homer Hymn. a. Venus 259. οὔτε θνητῆς, οὔτ' ἀθανάτοισιν ἔπονται d. i. sie leben weder mit den Sterblichen, noch mit den Göttern. ὑποστέψειας d. i. στρέψειας ὑπ' Ολυμπόν.

408. οἷζυε περὶ κείνον sc. οὔσα, καὶ ἐφύλασσε, wimmere um ihn, und laß ihn nicht aus den Augen, d. i. verfolge ihn allenthalben und flehe so lange mit wimmernden Klagen um seine Liebe bis —

409. ἢ ὄγε δούλην, bis er zum Weibe, zur Beyschläferin er dich wähle. S. zu I. 190.

δούλη

δούλη f. ἡ παλλακή, weil sie diese Stelle gemeiniglich vertraten. S. I. 28 - 31. Odyss. I. 430 - 433.

411. οὐκ εἴμι - πορσυνέουσα λέχος sein Bette zu bereiten, ihm Liebe zu gewähren. Homer gebraucht den Ausdruck von der Gattin. Odyss. III. 403. VII. 347. Αλκίνοος λέκτο. παρ δὲ γυνὴ δέσποινα λέχος πόρσυνε καὶ εὐνήν. — v. 412. ἔχω stärker f. ἔζω.

413. Helena war den Griechen und Trojanern verhasst: Paris schützte sie, ihn durfte sie also nicht beleidigen. Diese Vorstellung der Slavinnen legt nun der Dichter mit den notwendigen Abänderungen der Venus in den Mund.

416. μὴ (σοι) μητίσσομαι ἔχθρα μέσσω ἀμφοτέρων (ἐν ἀμφοτεροῖς) das ich dann keinen Haß wider dich unter heyden erwecke. Ilias XV. 349. οἱ θάνατον μητίσσομαι. Odyss. VI. 14. Αθήνη νόστον Οδυσσῆϊ μητιόωσα.

419. κατασχομένη (vermuthlich: κατὰ πρόσωπον ἐάνω, das Gesicht in ihr Gewand verhüllt. Bekanntlich ist diese Bedeckung des Hauptes ein Zeichen des Schmerzens oder der Beschämung. Odyss. VIII. 84-88. Xenoph. Sympos. I. 14 und 16. Doch ist es vielleicht nichts mehr als bekleidet — wie v. 141.

421. Alexanders Pallast lag auf der Akropolis, neben Priamus und Hectors Wohnung.
Ilias

415. τως f. οὕτως.

Ilias VI. 316. f. da hatten ihn die größten Künstler der Zeit gebauet, *θάλαμον, καὶ δῶμα καὶ αὐλήν.*

3 422. *εἰς θάλαμον ὑψόροφον*, ins hochgewölbte Gemach: *θάλαμος* ist eigentlich das Wohnzimmer der Eheleute. S. Ilias VI. 244. *θάλαμοι ξεστοῖο λίθοιο, — ἐνθάδε παῖδες κοιμῶντο Πριάμοιο παρὰ μνηστῆς ἀλόχοισι.*

424. *Φιλομειδῆς*, die Freundin des Lachens. Das beständige Beywort. *ἐξ ἀρχῆς λέλογχε μοῖραν - παρθενίους τ' ὀάρους, μειδήματα τε.* Hesiod. Theog. 204. Auch hier fühlte der alte Sänger nicht, mit welchem Uebelstande er diese Geschäftigkeit einer alten Slavin auf die Gottheit übertrug.

426. *ὅσσε πάλιν κλίνασα*, mit abgewandten Blick. Virg. Aen. IV. 362. von der zürnenden Dido: *talia dicentem iam dudum averfa* (h. e. oblique) *tuetur.*

427. *ἠνίπαπε μύθῳ*. sc. *κακῶ*, und fuhr ihn an. v. 438. V. 750. Ueberhaupt kann in der Redensart: *ἐνίπτειν τινὰ μύθῳ*, das Verbum nicht von *ἔπω* abgeleitet werden. S. die Etym. Anm.

428.

427. *ἠνίπαπε*. Von *ἐνίπτω* laedo. von *ἵπος*, die Blockpresse, ist *ἵπτω*, *ἐνίπτω* ich drücke, verletze. Das perf. *ἠνίπα*. Davon hatte man vielleicht eine neue Form gebildet, von der *ἠνίπαπε* das Imperf. ist.

428. ἤλυθες f. ἀπήλυθες, ἀπεσώθης, du kamest zurück aus der Schlacht. Ilias VI. 501. heisst es vollständiger ὑπότροπον ἐκ πολέμοιο ἵζεσθαι.

439. ἐνίκησε σὺν Ἀθήνῃ, durch der Minerva Hülfe. Die herrschende Idee. So oft ein Held mit unwiderstehlicher Kraft und Glücke ficht, so steht eine Gottheit ihm zur Seite. Ilias V. 116. XV. 612. besonders IV. 390.

440. (ἐν) Φιλότῃτι. Ilias XXIV. 130. ἐν Φιλότῃτι μισγέσθαι, voll Liebe. — τραπέιμεν. S. zu I. 31. Durch ähnliche Bezeugung seiner leidenschaftlichen Liebe sucht Jupiter seine Juno zu gewinnen. Ilias XIV. 314. f. — Diese ganze Scene konnte und mußte wegbleiben, wenn wir die Sache nach unsern Empfindungen beurtheilen. Die Griechen, die noch lange, ja immer getreue Anhänger der zwanglosen Natur waren, dachten anders. Selbst Xenophon erzählt eine solche Scene, als Episode, nur feiner. Cyropd. III. 1. 41.

441. ἔρως φρένας ἀμφεκάλυψεν, nie erfüllte die Liebe so ganz mein Herz, κάτεσχε φρένας. Jede Leidenschaft, wenn sie heftig ist, ἀμφικάλυπτει φρένας. Ilias XVII. 591. τὸν δ' ἄχος νεφελὴ κάλυψε Hymn. in Ven. 243. ἄχος ἀμφικάλυπτοι φρένας.

445. Dies soll nach der gewöhnlichen Meynung die kleine Insel seyn, die am Vorgebürge Sunium liegt und Helena genannt wurde. Strabo IX. p. 612. B. Wahrscheinlich schreibt man besser κρηναία, als Adjectiv. Pa-

ris bezeichnete sie so, weil sie noch keinen Namen hatte. Auch Strabo nennet sie, τραχεῖαν καὶ ἔρημον. — καὶ (ὥς) με αἰρεῖ ἡμερος. S. zu II. 31.

448. ἐν τρητοῖσι λεχέεσσι, im schön durchbrochenen Bette; das gewöhnliche Beywort der fürstlichen Bettstellen, weil sie mit durchbrochener Arbeit gezieret waren.

449-461. Menelaus suchte indes vergeblich den Paris auf dem Schlachtfelde, worauf Agamemnon, mit dem Beyfall aller Griechen, den Menelaus für den Sieger erkläret, und die Erfüllung der Vertrages fordert. — Ατρεΐδης, sehr unbestimmt f. Μενελαος.

445. Δαρδανοί. S. II. 819. f.

Erklärende Anmerkungen

zum

vierten Gefange.

I - 147. **D**ie Götter warfen bey ihrem Schmause einen Blick auf Troja. Dies veranlaßt den Jupiter über den Eifer zu spotten, mit dem Juno und Athene wider die Trojaner sind, und seine Neigung Frieden zwischen beyden Völkern zu stiften, zu erklären. Beyde Gottheiten bewegen darauf den Jupiter, daß er darin williget, daß ein neuer Streit zwischen beyden Völkern ausbreche. Auf sein Geheiß verführet Minerva den Pandarus durch einen Schuß auf den Menelaus das Bündniß zu brechen. Entkleidet von dem epischen Gewande würde diese Erzählung so lauten: Als Agamemnon den Menelaus laut als den Sieger erkläret und die Trojaner zur Erfüllung des Vertrages aufgefordert hatte, suchte Laodocus, Antenors Sohn, die Schande des Paris durch den Tod des Menelaus zu ahnden. Er verführte daher den Pandarus, einen trefflichen Bogenschützen, auf den Menelaus zu schießen. — Es ist leicht, den Gang, welchen die Phantasie des Sängers nahm, zu verfolgen. Dieser kühne Schuß des Pandarus, welcher beyde Nationen von neuem entzweyete, konnte nach seinen Begriffen

nicht anders als von einer Gottheit selbst veranlaßt seyn. Wer anders konnte aber den Regierer der Welt bewogen haben, diese That zuzulassen, als Minerva und Juno, deren ganze Rache, die sie durch die Griechen an den Trojanern nehmen wollten, wäre vereitelt worden, wäre das Bündniß nicht gebrochen worden. Da nun die Götter den ganzen Tag beysammen schmausen, so liefs er natürlich die ganze Scene hier vorgehn.

2. χρυσέω δάπεδω, im goldenen Saale: eigentlich ist τὸ δάπεδον, der Fußboden. Dieser war in Jupiters grossen Familiensaale golden. Vergl. zu I. 426.

3. Ἥβη - ἑωνοχόει. Nach einer schönen Dichtung ist Hebe, die Göttin der Jugend, der Mundschenke der Götter. Ihr folgte in diesem Amte Mercur, und endlich Ganymedes. Nach andern Dingen hatte Ἀρμονία dies Amt. S. Athenæus X. c. 7. p. 425. C. D. F. Lucian Dialogi Deor. V. und XXIV. Hymn. in Vener. 204.

5. Nach unsern Begriffen ist es freylich unanständig, daß Jupiter, und noch dazu beym frohen Schmause, seine Gattin durch Spott reizt. Aber der Sänger blieb wieder der Natur getreu. Der Wein wecket den Witz, und bey uncultivirten artet dieser gleich in necken-

3. ἑωνοχόει, f. ἑοινοχόει. vulgo ὠνοχόει.

kenden Spott aus. S. Brown über den Ursprung d. Musik p. 14.

6. παραβλήδην ἀγορεύων, d. i. παραβαλλόμενος, indem er, erwiedernd, redete; ἀντην, ἀντίον ἀγορεύων. So fasste es auch, glaube ich, Apollonius. Argon. II. 448. ὥς τῷ γ' ἀλλήλοισι παραβλήδην ἀγόρευον. III. 106. μειδιόωσα παραβλήδην προτέειπεν. In beyden Stellen ist weder vom Betrug, noch Zorn, noch Vergleichung die Rede: daher ich den Erklärungen ἀπατητικῶς f. nicht beypflichten kann.

8. Juno hatte zu Argos einen sehr berühmten Tempel (Sophocl. Electra. 10. ὅδε Ηρας ὁ κλεινὸς ναός. Pausan. II. 17.) und war hier seit den ältesten Zeiten Nationalgotttheit. Unten v. 52. — Αλαλκομενῆϊς. Diesen Beynamen führte Minerva von Αλαλκομενά, einem kleinen Orte in Boeotien, wo sie in einer Ebene einen sehr alten Tempel hatte. Pausan. IX. p. 776. Strabo IX. p. 634. A.

10. τέρπεσθον εἰσορόωσαι sc. τὸν Μενελάον. — τῷ, diesem, dem Paris ist die Venus immer zur Seite: παρεμέμβλωκε. Ilias XXIV.

16. φιλότητα μετ' ἀμφοτέροισι βάλλωμεν f. ἐμβάλλωμεν ἀμφοτέροις φιλότητα S. unten 444.

18.

11. παρεμέμβλωκε. Hesych. βλώσις. παρουσία. Also hatte man ein Verbum βλόω ich bin; ich gehe, auch βλώσκω v. Odyss.

18. οἰκέοιτο πόλις, so bleibe Priamus Stadt bewohnt. Diese Stelle und Jupiters Rede 30. f. zeigen, wie mir deucht, klar, daß Homer an den künstlichen Plan, den viele in der Ilias finden wollen, nicht gedacht hatte. Vergißt er und sein Jupiter hier nicht ganz: daß Achill noch nicht gerächt war, und ungerächt blieb, sobald der Friede unter beyden Völkern fort dauerte? Jupiter, wird man sagen, spricht hier verstellt. Aber womit will man das beweisen? Der Dichter sagt davon nichts, und doch hätte er das gewis gethan, wenn er diese Absicht bey Jupiters Rede gehabt hätte.

20. ἐπέμυζαν härmten sich darüber, wimmerten. Ilias VIII. 457. Denn ἐπιμύζειν ist: λέγειν μῦ, μῦ, ἐπὶ τινὶ. Aristoph. Thes-morph. 231. κακοδαίμων ἐγὼ. μῦ. μῦ. — τί μύσεις; παντα πεποίηται καλῶς.

24. ἔχαδε στῆθος χόλον f. κατὰ στῆθος d. i. οὐ κατέσχετο, pectore cohibere, iram non valuit. Ilias XIV. 34. οὐκ ἐδυνήσατο αἰγιαλὸς νῆας χαδέειν. Dem Sprachgebrauch

an-

XVI. 466. Davon die neuern Formen βεβλόω, βέβλομαι auch βεμβλομαι. v. Hesych. in βέβλοσθαι und βέμβλωκεν. Dafür sprach man auch μέμβλομαι, μεμβλόω. Andere wollen: μέμβλωκεν seye für μεμόληκεν a μόλω und μέμβλομαι f. μεμέλημαι, von μέλω, curo.

angemessener ist die Lesart $\text{Ἡρῆ δ' οὐκ ἔχαδε στῆθος χόλον.}$

29. ἐπαινέομεν, wir loben, d. i. wir billigen es nicht. Eurip. Suppl. 388. $\text{Φράζετ' ἄδε. κοῦν μὲν θέλωσιν αἰνέσαι.}$ — Ilias IV. 380.

41. $\text{τὴν (d. i. ταύτην πόλιν) ὅθι, d. i. ἐν ἧ ἢ oder ἐκ ἧς,}$ die Stadt, welche dir so lieb, als mir Troja ist.

43. $\text{ἐκὼν, ἀέκοντί γε θυμῷ,}$ aus freyen Willen, doch mit Widerstreben meines Herzens. Ilias VIII. 81. ἔμιμνε οὐτὶ ἐκὼν, aus Noth, aus Zwang. cf. I. 327. Hymn. in Cerer. 124. $\text{ἦλυθον οὐκ ἐθέλουσα, βίη δ' ἀέκουσαν ἀνάγκη ἀπήγαγον.}$ Aehnlich sagt Xenophon. Hellen. VI. 1. 6 $\text{τὴν πόλιν πείσας ἐκοῦσαν σύμμαχον ποιήσεν;}$ dafs sie durch Ueberredung aus freyen Willen Bundesgenossin werde.

49. $\text{γέρας, λάχομεν ἡμεῖς sc. οἱ θεοί,}$ diese Ehre erhalten wir Götter. So Theocrit. XVII. 8. $\text{ὕμνοι δὲ καὶ ἀθανάτων γέρας αὐτῶν.}$

54. οὐδὲ μεγαίρω, will es nicht neidisch verhindern, wie φθονέω. Dann überhaupt, hindern. Odyss. II. 235. $\text{μνηστῆρας οὔτι μεγαίρω ἔρδειν εὐγα βίαια.}$

56.

35. $\text{βεβρώθοις a βεβρώθω, βρώσκω, βρώω.}$

56. οὐκ ἀνύω φθονέουσα, so hilft mir mein neidisches Widerstreben nicht, προσίζουσ' οὐκ ἦνυσ', mein Sitzen half mir nicht. M. Blumenlese II. p. 153.

59. πρεσβυτάτην — (κατὰ) ἀμφοτέρων d. i. τιμιωτάτην. εἰμι πρεσβυτάτη θυγάτηρ Κρόνῳ. Ilias V. 721. Geburt und davon abhängige Familienverbindung und Heyrath in eine große Familie gab in diesen Zeiten Macht, und war also die Quelle der Ehre, Hesiod. Theogon. 426. οὐδ' ὅτι μονογενὴς ἦσσαν θεὰ ἔμμορε τιμῆς. und das. H. Wolfs Anmerk.

66. δηλήσασθαι Ἀχαιοὺς ὑπὲρ ὄρκια, die Achäer beleidigen, wider den gemachten Vertrag. v. 72. — ὑπερκύδαντας sc. τῇ νικῇ, die siegfrohlockenden Trojaner.

75. οἶον. f. Schnell und im Feuerglanz, wie eine Feuerkugel, schoß Minerva vom Himmel hernieder. Zu allen Zeiten hat der Aberglaube die Feuerkugeln und die Sternschnuppen für bedeutungsvolle τεράτα, σημάτα, gehalten. Bemerkte man eine solche Feuerkugel gerade nahe vor einer Schlacht oder vor dem Ausbruch eines Sturms, so hielt man sie für Anzeigen dieser Unfälle, weil einmal der unaufgeklärte Mensch gewöhnt ist, zwey Erscheinungen, die er zugleich oder alsbald aufeinander folgen siehet, als Ursach und Wirkung zu denken. Die Dichter benutzten diesen Glauben, und flochten solche Erscheinungen ein, um die Begebenheit wundervoll zu machen.

Vergl.

Vergl. m. Blumenlese I. p. 131. Anm. 383. und unten zu XI. 54. — Dafs man aber unter ἀστήρ, keinen Stern, auch keine Sternschnuppe, sondern eine Feuerkugel verstehn müsse, zeigt v. 79. Denn die Heere sahen jetzt, am hellen Tage, das Phænomen. Beyde, die im Grunde aus einerley Ursache entstehen, hießen bey den Physikern διάττοντες, διαίσسونτες. v. Spanheim ad Callim. in Delum. v. 38. — Da dieser ἀστήρ vom Himmel herniederfähret, hat Jupiter ihn gesandt, von dem als Weltregierer alles kömmt. Διὸς ὄμβρος. Ilias XI. 492.

79. εἰσορόωντας nicht die Minerva, denn die erschien ja in der Gestalt eines Trojaners. v. 86. Es war wirklich gerade damals eine Feuerkugel herabgefallen oder der Dichter fingirte es. Dann aber nimmt er an, es seye keine Feuerkugel, sondern Minerva selbst gewesen. Das konnte er thun, weil bekanntlich ein flammender Glanz die Gottheiten characterisiret, wenn sie in wahrer Gestalt erscheinen. Hymn. in Cerer. 279. 80. αὐγῆς δ' ἐπλήσθη δόμος, ἀστεροπῆς ὥς. Ovid. Met. IV. 402. f. Claudian. de Raptu. Proserp. I. 7. claram dispergere culmina lucem, adventum testata dei.

82. Als die Feuerkugel niederfiel, sah man sie als ein τέρας an, das Krieg oder Frieden verkündigte. Denn auch als glückliche Zeichen galten diese Erscheinungen. Virg. Aen. II. 694.

96. βασιλῆϊ, dem Fürsten, ἀνακτὶ. So nennen die Lateiner die Kinder der Könige ebenfalls reges.

100. οἴστυσον (κατὰ) Μενελάου. S. zu III. 80. Pandarus soll zum Apollo beten, wegen II. 827. und weil Apollo eine der ersten Nationalgottheiten der Lycier war, so daß er nach alter Vorstellungsart in diesem Lande geboren seyn sollte, Λυκηγενὴς hiefs. Wie die Juno zu Argos, und die Minerva zu Alalcomenæ. S. zu v. 8. Der Erklärung: Vater des Lichts, τῆς λύκης, widerspricht der Sprachgebrauch. Bacchus Θηβαγενὴς, Minerva Τριτογένεια, εὐγενὴς, διογενὴς f. In keinem dieser Composita hat γενὴς activische Bedeutung. — κλυτοτόξω, dem Bogenberühmten, d. i. dem trefflichen Schützen, S. zu I. 37. so heisst Vulkan κλυτοτέχνης. — ἄστν Ζελεΐης f. Ζελεΐα; wie ἱερὸν πτολίεθρον Ἰλίου f. Ἰλιος.

105. ἐσύλα τόξον sc. ἀπ' ὤμων, herab von der Schulter nahm er den Bogen. Ilias VI. 28. ἀπ' ὤμων τεύχε' ἐσύλα. — ἰξάλου αἰγὸς, eines Bockes. Man muß die Bedeutung bloß aus der Etymologie rathen: von ἰξύς, die Lende, wäre ἰξαλος, libidinosus, üppig.

106. ἀγρίου. S. zu III. 24. βεβλήκει πρὸς στῆθος, τυχήσας ὑπὸ στέρνοιο er schoß ihm in die Brust, (zur nähern Bestimmung setzt er hinzu) indem er ihn unter derselben getroffen hatte. (Pandarus schoß nämlich aus der Tiefe) herauf. Ilias XII. 189. Ἰππόμαχον βεβλήκει δούρι κατὰ ζωστῆρα τυχήσας. cf. V. 579.

107. ἐν προδοκῇσι, auf dem Anstande. ἡ προδοκῇ ist der Platz, wo der Jäger dem Wilde auflauert, δοκεύει τὴν αἶγα: wie ἡ σκοπία, die Warte, wo der σκοπὸς lauert.

108. ὑπτίος, rücklingsüber fiel er auf dem Felsen nieder. Indem er den Schuss fühlte, bäumte er sich, und schlug über.

109. ἑκκαίδεκάδωρα. τὸ δῶρον ist vier Fingerbreit oder eine Palme. Jedes Horn hatte diese Länge. Herr Pallas sahe ein Horn, daß nach dem Bogen 39 Zoll, und in gerader Linie 27 Zoll maß. Nord. Beyträge IV. p. 389.

110. Ein Hornarbeiter, κεραοζόος, bearbeitete nun die Hörner, ἀσκήσας, und vereinigte die beyden untern Enden derselben, ἤραξε. Nun bildeten die Hörner einen Bogen. Jetzt machte er ihn glatt, λειήνας. Denn die Hörner sind eckigt und haben vorne herunter 14 bis 16 Knoten. Nord. Beyträge I. c. Endlich machte er an die eine Spitze ein Häkchen oder einen Ring, στρεπτὴν κορώνην. Theocrit. XXV. 206. Die Sehne, hier ein Rieme aus einer Rindshaut geschnitten, τὰ νεῦρα, war an der einen Spitze des Bogens befestiget. Der andere Ende derselben wurde, wenn der Bogen gebraucht werden sollte, an dieser κορώνη befestiget. M. Blumenl. Th. I. p. 176.

112.

110. ἤραξε. Von ἄρω ist die neue Form ἄραρω. imperf. ἤραρον.

112. Nachdem Pandarus den Bogen gespannt d. h. ihn etwas zusammengebogen und darauf die Sehne an der κορώνη befestigt hatte, legte er ihn weg (um den Pfeil aus dem Köcher zu nehmen,) auf die Erde. Odyss. XXI. 18. τόξον κατέθηκεν. III. 20. X. 165. τὸ (den Speer,) κατακλίνας ἐπὶ γαίῃ. Dies scheint mir die einfachste, dem Sprachgebrauch angemessenste Erklärung zu seyn.

117. ἀβλήτα, einen neuen, noch nie geschossenen Pfeil. — πτερόεντα, beschwinget d. i. ὅπισθεν καλυπτόμενον πτερύγεσσι nach Hesiod. Schild 134. Gewöhnlich wählte man dazu Falkenfedern. Aeschyl. ap. Schol. ad Aristophan. Aves 804. Zur Zeit der persischen Kriege führten die Lycier ἀπτέρους οἰστούς Herodot. VII. 92. — ἔρμα ὀδυνάων, den Stifter schwarzer Quaalen. τὰ ἔρματα sind 1) Stützen. Ilias I. 485. 2) der zureichende Grund einer Sache, auf dem sie ganz beruhet. Aehnlich ist Fundamentum malorum &c. Hesiod. Schild 132. von Hercules Pfeilen; πρόσθεν εἶχον θάνατον καὶ δακρυσι αὔρον.

118. κατεκόσμει οἰστόν ἐπὶ νεύρῃ, schicklich legte er den Pfeil an die Sehne, εὖ τίθησι d. h. er faßte mit dem am Schaft des Pfeils befindlichem Einschnitt, γλυφίς- die Sehne. Jetzt faßt er den Pfeil fest, λαβὼν, und zieht ihn an sich, (v. 122. λαβὼν ἔλκε

115. βλήσθαι vulgo βεβλήσθαι.

ἔλκε ὁμοῦ γλυφίδας καὶ νεῦρα) bis die Hand, mit der er zieht, seine Brust, das Eisen des Pfeils den Bogen da, wo er ihn mit der linken Hand hielt, berührte (πέλασε τόξω σίδηρον sc. τοῦ οἴστου.) Dadurch wurde der Bogen so stark zusammengezogen, daß er völlig einem Reifen gleich, κυκλοτερὲς ἐγένετο. Nun läßt er den Pfeil fahren, der Bogen klirret, λίγξε, die Sehne schnurret, ἰαχε.

128. πρώτη δὲ, vor allen aber. Ilias XV. 17. πρώτη ἐπαύρηται κακοῖς ἀφίης, vor allen wirfst du die Früchte deiner Händel erndten. — Αγελείη, die Beutespenderinn; die den tapferen Krieger mit Beute beglückt; ἡ ἄγει d. i. φέρει λείαν. So hieß Jupiter, der seinen Lieblingen Sieg giebt νικηφόρος, Victor. Klotz ad Tyrtæum p. 37. Ulysses weihte seine eben gemachte Beute: Αθηναίη ληϊτίδι. Ilias X. 460. Nach Phurnutus c. 20. schrieb mans auch Αγθεληίς.

130. τόσον, mit dem Eifer, mit welchem — oder simpler und richtiger: κατὰ τόσον f. οὕτως, so wie eine Mutter. — Diese nämlich scheucht die Fliege eben nur vom Kinde zurück, ohne sie ganz zu entfernen. τόσον stände also, wie ὅσον öfters, f. ὀλίγον, μόνον. von Brunck ad Aristoph. Nub. 434. Gronov ad Origen.

126. ἐπιπτέπσθαι. Das Stammwort ist πτάω, πτήμι, ἵπτημι.

gen. Philosoph. im Thesaur. Antiq. Græc. T. X. p. 1291. ed. Veneta. — Vergl. V. 854. Hesiod. Schild. 455.

132. ἴθυνεν sc. ἔκεισε, ὅθι. — ὀχῆες ζωστῆρος, die Spangen des Gurtes, Fibulæ. Menelaus trug um den Unterleib (Ilias V. 857.) eine breite Binde μίτρα, welche auſſerhalb mit Blech überzogen war. v. 216. Ueber dieſer trug er einen Panzer, der διπλόος war, (Ilias XX 415.) aus zwey übereinanderliegenden Platten beſtand. Virg. Aen IX 707. duplici squama lorica. Ueber dem Panzer lag um den Leib noch ein breiter Gürtel, ζώνη, ζωστῆρ. — σύνεχον sc. τὸν ζωστῆρα.

134. ἀρηρότι, sc. σωματί, dem dichtanliegenden. Ilias XV. 530. θώρηκα γυάλοισιν ἀρηρότα.

135. πολυδαίδαλου, buntgeſchmückten, Ilias VI. 219. ζωστῆρα φοίνικι φαεινόν. Eben ſo bunt iſt der θώρηξ. Ilias XVI. 134. θώρηκα ποικίλον, ἀστερόεντα. So heiſt Agamemnons Panzer, bunt, weil er aus dunkelblauen, goldenen und weiſſen Streifen beſtand. Ilias XI. 24. daſelbſt die Anmerkung; oben zu III. 358.

137. ἔρκος ἀκόντων die Schutzwehr wider die Speere. S. zu I. 284. — ἔρυτο οἱ sc. χροά, ſeinen Leib vertheidigte. — εἶσατο πρὸς διὰ τῆς, drang vorwärts auch durch dieſes.

Ilias

138. εἶσατο von εἶμι, ich gehe.

Ilias XIV. 495. *δορυ δ' ὀφθαλμοῖο δια' πρὸ ἤλθοι.* V. 281.

139. *ἐπέγραψε*, ritzte, durchschnitt: so flach, wie die Alten die Schriftzüge in Holz, Wachs, Metalle, oder Stein schnitten. Diesen bildlichen Ausdruck gebraucht er häufig. XVII. 699. XIII. 553. — *κελαινεφές* fürs einfache: *κελαινόν*, wie V. 798.

142. *Μηονίς* - *μήνη* *ἐλέφαντα φοίνικι*, bespritzt, punctiret. Denn *μιαίνειν* ist, besprühen, beschmutzen. Eben dieses widrigen Bildes halber scheint der Ausdruck nicht gut gewählt zu seyn. *Μήονες* war der ältere Name der Lydier, wenigstens einer Völkerschaft, welche sich mit den Lydiern vereinigte. Herodot. I. 7. — *παρῆιον* sc. *ἄγαλμα*, ein Kopfschmuck. Denn *τὸ παρῆιον* ist die Wange selbst, wie Ilias XVI. 159. Gerade so ist noch jetzt das Geschirr der Hufarenpferde verzieret. Ilias V. 583. *ἦνια λεύκ' ἐλέφαντι.* Diese Zierrathen liebten die Alten sehr. Odyss. VIII. 404. ist eine Degenscheide mit Elfenbein ausgelegt. u. s. f.

148 - 421. Agamemnon erschrickt; beklagt seines Bruders Gefahr; prophezeyet den Tro-

146. *μιάνθην* f. *μιάνθεν* (des Metrums halber hatte ein Grammatiker diese Veränderung des *ε* in *η* gewagt) und dies *ἔ.* *ἐμιάνθησαν.*

Trojanern die Strafe Gottes, sich selbst einen schimpflichen Ausgang seiner Unternehmung. Menelaus erklärt, daß seine Wunde nicht gefährlich sey. Machaon heilet sie. Agamemnon muntert seine Fürsten zur Schlacht auf.

151. τὸ νεῦρον, das Band, mit welchem die eiserne Spitze des Pfeils, die in eine Spalte des Rohrs eingesenkt war, festgebunden wurde. οἱ ὄγκοι sind die Widerhaken an dem Eisen des Pfeils.

152. ἀψορῶρον ἀγερθῆ, da kehrte der Muth in seine Brust zurück. III. 313. ἀγείρειν θυμόν ist colligere animum. Nämlich wer aus Furcht oder Schrecken außer sich ist, den λείπει θυμός, linquitur animo.

153. ἐν τοῖς, zu den Helden, die sich um den Menelaus sammendrängten, v. 211.

155. ἔταμνον ὄρκια θάνατον σοι, so schloß ich dann ein Bündniß, dir den Tod h. e. feriendo foedus tibi mortem paravi. Eurip. Supplices 1209. τιτρώσκειν φόνον, d. i. vulnerando facere cædem. Sophocles Ajax 55. κείρειν φόνον, laniando facere cædem. V. ibi Marcland. — προστήσας sc. σέ.

157. ὥς so, folchergestalt für γάρ. Ilias IX. 487. sagt Phönix zum Achill, als Kind speiste ich dich f. — ὥς ἐπὶ σοι μάλα πόλλ' ἔπαθον; folchergestalt litt ich viel um dich.

160. οὐκ ἐτέλεσεν sc. δικήν αὐτίκα d. i. ἐπ' αὐτοφώρῳ, vollzieht er die Rache nicht auf frischer That, so — Die Götter ahnden die Sünden nicht immer gleich, aber gewis noch
an

an den Kindern. M. Blumenlese Th. I. p. 85. II. p. 60.

161. ἀπέτισαν, man erwartet das Futurum ἀποτίσουσι. Aber schön hat er den aoristus gewählt, welcher eine Wiederholung andeutet: oben p. 38. Ich würde übersetzen: mehr noch als einmal müssen sie's büßen. Im Affect fällt Agamemnon in die Begeisterung des Mantis: schon sieht er die Rache der Gottheit über dem Haupte des Meineidigen. In dieser prophetischen Ekstase ruft er: Vollzieh'n wird er die Rache: seht sie büßen. Ja! Ja! sie büßen!

163. Man sehe, wie der leidenschaftliche Wunsch der Rache den Agamemnon so sehr begeistert, daß er ganz die Sprache des Propheten redet.

166. ὑψίζυγος, der Herrscher in der Höhe, der im Aether wohnt, ὑψιμέδων, Aristoph. ὑψιμέδοντα θεῶν Ζῆνα τύραννον. M. Blumenlese III. p. 92. Das Joch ἡ ζεύγλη, τὸ ζεῦγος, ist das Symbol der Herrschaft. Erinna v. 9. σᾶ ὑπὸ ζεύγλα στέρνα γαίας σφίγγεται. M. Blumenlese Th. II. p. 123. III. p. 179. Doch hatte Homer vielleicht dabey das Bild des Steuerruders vor Augen. Euripid. Phœn. 74. ἐπὶ ζυγοῖς καθέζετ' ἀρχῆς. ibi Valken. Man sagt κυβερναῖν f. ἀρχεῖν.

167.

164. ολώλη conj. perf. v. ὀλω. ὀλλυμι.

167. αὐτὸς ἐπισείησιν αἶγίδα πᾶσι,
 wird gegen sie alle selbst die grausenvolle Aegis schütteln; d. i. wird selbst gegen sie in die Schlacht gehen, sie zu strafen. Ilias XV. 320. hat Apollo die Aegis, und schüttelt sie wider die Griechen, die durch diese ihrer Kraft beraubt fliehn. Vergl. zu I. 202. II. 448.

168. κοτέων ἀπώτης sc. ἔνεκα und nachher ἄχος σέθεν für ἄχος ἐκ σοῦ.

171. ἐλέγχιστος. S. II. 285. — πολυδίψιον, das durstige d. i. das trockne Argos. Dies Beywort bezieht sich auf eine alte Sage, daß es dem Gebiete von Argos, einst, bey einer Dürre vielleicht, an Wasser gefehlet habe. S. Strabo VIII. p. 570. B. 569. A. Die alte Sage: Neptun habe Argos einst alles Wasser genommen, sagt eben das. Pausan II. c. XV. p. 145. Apollodor. II. 1. 4. p. 83. Eine ähnliche Sage hatte man ehemals von Arcadien. S. Callimach. in Jovem v. 19. ibi Spanheim. Weil Argos ein wohlgewässertes Land ist, so glaubten die Alten, man müsse übersetzen: gewünschtes Land, πολυπόθητον. — Die Nachricht, welche Hr. Heyne zum Guthrie aus Aristotel. Meteor. I. 14. giebt, läßt sich auf dies Beywort nicht anwenden, wie Hr. Schönemann glaubte, Geographia Homeris p. 44. Denn sie geht nicht auf diese Zeiten.

178. D. i. o daß doch in allen Fällen Agamemnons Zorn solch einen Ausgang hätte: αἱ γὰρ τέλος τοῦ χόλου τοιοῦτον εἶη ἐν πᾶσι.

181. κεινῇσι. S. II. 298. — εὐρεῖα
χθῶν χάνοι μοι, möchte dann sich mir die
weite Erde aufthun. Dies Epitheton ist hier
müßig, doch darf es nicht für εὐρύ genommen
werden; möchte sie weit sich öffnen.

186. ζωστήρ πάροιθεν sc. ὧν — τὸ ζῶ-
μα scheinete ein kürzeres Kleid gewesen zu
seyn, das unter dem χίτων getragen wurde.
Odyss. XIV. 482. χλαῖναν ἑλίπον-οῖον ἔχων
ζῶμα φαεινόν.

192. παύσῃσι sc. σὲ ὀδυνάων. Ilias XV.
15. ἔπαυσε Εκτορα μάχης.

194. Φῶτα, den Helden v. 200. Aber
dieser Sprachgebrauch ist nicht erwiesen. Ich
vermuthe man müsse lesen: Φῶτ', Ασκληπιοῦ
υἷον ἀμύμονος, ἱητῆρα. Ilias XXI. 546. Φῶτ',
Ἀντήνορος υἷον, ἀμύμονα. Odyss. XXI. 26.
Φῶθ', Ἡρακλῆα, μεγάλων ἐπιίστορα ἔργων.
II. 731. Ασκληπιοῦ παῖδε, ἱητῆρ' ἀγαθῷ.
Φῶς ἱητῆρ wie ἀνὴρ νομεύς, u. a. Die Lesart
ἱητῆρος könnte durch Ilias XI. 418. veranlaßt
seyn.

219. Auch Xenophon de Venatione I. 2.
zählt den Aesculap mit unter Chirons Schüler,
die von ihm die Jägerey καὶ ἀλλὰ καλὰ ge-
lernet haben.

222.

211. ἀγηγέεσθαι 3. perf. plur. vulgo ἡγε-
μένοι εἰσὶ.

214. ἄγεν vulgo ἄγησαν.

222. οἱ δὲ, die Griechen. — βρίζοντα, schläfrig, verdrossen. Odyss. IX. 151. ἀποβρίζαντες εἰς ἡώς, sie schliefen bis zum Morgen.

235. δηλήσαντο τοὺς ἑτέρους ὑπὲρ ὄρκια. S. zu III. 299. — γῦπες ἐδονταί χροά, Geier werden ihre Leiber fressen, ist alte Sprache f. sie werden in der Schlacht fallen. S. zu I. p. 12. Ilias XVIII. 271. πολλοὺς δὲ κύνες καὶ γῦπες ἐδονταί.

242. ἰόμωροι, Führer des Bogens; Pfeilvertraute; die ihr mit Bogen streitet: d. i. ihr Krieger. Ilias XIV 79. So ἐγχεσίμωροι: zu II. 692. Auch hier stände also ein rühmliches Prædicat neben einem Scheltworte, ἐλεγχέες. S. II. 235. Weil man diese alte Denkart nicht erwog, bildete man aus einer unerwiesenen Etymologie die Bedeutung: bestimmt zum Tode durch den Pfeil. Aber in den Compositis von μόρος ist kein ω, z. B. ὠκύμορος. — Der verstorbene Askew wollte übersetzen: facto violæ destinati i. e. brevis ævi. Denn, sagt er, in ἰός, der Pfeil, ist ι lang, in ἰόν, das Veilchen, kurz; wie in ἰόμωρος — Auch dann würde ich übersetzen: bestimmt zum schwarzen Verhängniss. Oefters nennet Homer den Tod κῆρ μέλαινα, und in den Compositis von ἰόν ist die Bedeutung schwarz. ἰοειδής, ἰοπλόκαμος, ἰοβόστρυχος f. Die metrische Bemerkung ist richtig; die Bedeutung an sich schön und hier passend; nur sollte es nach der Analogie ἰόμορος nicht ἰόμωρος heißen. Auch wüßte

wüßte ich nicht, daß man das Veilchen als Bild der Kürze des Lebens bey alten Sängern fände.

— οὐ σέβεσθε f. οὐκ αἰδεῖσθε sc. τοὺς πολέμους, schämt ihr euch vor dem Feinde nicht? Callinus: οὐδ' αἰδεῖσθ' ἀμφοπερικτίονας. oder supp-
lire ἀλλήλους Ilias V. 530. ἀλλήλους αἰδεῖσθε.

243. τεθηπότες, betäubt, ἐμβρόντητοι. Ilias XXI. 29. die gefangenen Trojaner schleppt Achill fort, τεθηπότας, ἥύτε νεβρούς. —
θέουσαι (διὰ) πεδίοιο.

247. Der Sinn: wollt ihr die Trojaner bis ins Lager dringen lassen und dann erwarten, ob euch Gott schützen, retten werde? —
εἰρύαται (i. e. εἴρυνται sc. εἰς θίνα,) wo eure Schiffe ans Land gezogen sind. — Gott hält die Hand über uns, ist alte Vorstellung f. Gott schützt uns. S. Ilias V. 433. IX. 420.

251. οὐλαμός. τάξις στρατιωτική. Hesych. Es scheint völlig gleichbedeutend mit ἔθνος ἐτάρων, λαῶν.

253. ἐνὶ προμάχοις, unter den vordersten Streichern, in der ersten Linie. S. zu III. 16. Eben diese heißen οἱ πρότοι. S. Ilias XIV. 363. ἐν πρώτοισι προθορῶν. V. 536. 575. XII. 315. Gleichbedeutend ist εἶναι ἐν πρώτῃ ὕσμίνῃ. Ilias XV. 341.

254. πυμάτας ὥτρυνε φάλαγγας, entflammte die hintersten Glieder; er war οὐραγός.
Xe-

243. τεθηπότες. a θήπω vulgo θαπτω.

Xenoph. Cyropæd. III. 3. 40. redet Cyrus die οὐραγούς an. ὅπισθεν ὄντες τοὺς τ' ἀγαθοὺς ἄν, ἐφορῶντες καὶ ἐπικελεύοντες αὐτοῖς, ἔτι κρείττους ποιοῖτε. Eben daselbst sagt er, dafs man dazu nur die Edlen auswählte.

256. μελιχίοισιν sc. ἐπέεσσιν. Ein correcter Dichter durfte das Substantiv nicht auslassen.

257. ταχυπόλων Δαναῶν, unter den Rittern der Griechen. S. III. 185. II. 336. Nur den Griechen giebt er dies Beywort.

259. Durch den öbern Sitz; durch eine grössere Portion Fleisch und Wein wurden Männer von Verdienst an den Tafeln der Könige geehret. Ilias XII. 310. f. unten v. 343. — Weil diesen Wein die ἀνακτες der Könige, die ihren Rath, τὴν γερουσίαν, ausmachten, erhielten, (Odyss. XIII. 6 - 8.) hiefs er der Herrenwein, οἶνος γερουσίος. Aehnliche Ideen lagen bey unserm Ehrenwein zum Grunde.

262. δαιτρὸν. ὁ δαιτρὸς ist der Slave, welcher das Fleisch in Portionen, so viel jedem Mann bestimmt ist, zerlegt. Odyss. XVI. 331. δαιτρὸς κρέα πολλὰ δαινύμενος ἀνηστῆρσι τὸ δαιτρὸν sc. μέρος ist daher die zugetheilte Portion Fleisch oder Wein. Eben so ehrte Agamemnon den Achill. Ilias IX. 225. 26.

269. ὀρκία συνέχευαν d. i. ἔλυσαν, vernichtet haben sie das Bündnifs. Ilias XV. 364. ein Knabe bauet einen Sandberg und ἄψ αὐτὶς συνέχευε ποσὶν καὶ χερσὶν.

274. νέφος πεζῶν. Eigentlich wird dieser metaphorische Ausdruck von einer Menge Vögel gebraucht, die gleich einer schwarzen Wolke am Himmel ziehn. Ilias XVII. 755. ψαλῶν νέφος. Virg. Georg. IV. 60. nubes apum. Dann von einer Schaar Krieger, die einer schwarzen Donnerwolke gleich, stehn oder ziehen. Ilias XVI. 66. κυάνεον νέφος Τρώων ἀμφιβέβηκε νηυσὶν.

276. νέφος, eine schwarze Wolke der Gattung, aus welcher durch die Menge der electrischen Theile, die sie enthält, auf dem Meere, das furchtbare Phænomen, die Wasserhosen entstehen; und wenn sie über Länder zieht, Orcane hervorbrechen. Diese sind besonders an den syrischen Küsten häufig. S. Högst Reisebeschreibung v. Palästina, und Fabers Archäologie der Hebräer. Ich will eine abgekürzte Beschreibung eines solchen Phænomens, das in Laland beobachtet wurde, hersetzen: Ein langer Cylinder hieng aus einer schwarzen dicken Wolke herab. — Winde führten sie fort, und sie zog alles was ihr vorkam, nach sich, Getraidegarben u. f. f. — Dieser Wirbel war ebenfalls von der See gekommen. Beyträge z. physical. Erdbeschreibung. Th. II. p. 455. f.

280. 82. ἀγῆ θόων, streitbehende, θοοὶ ἐν ἀγῇ. — κυάνεαι, die schwarzen, die graufigen Geschwader, die graufig wie eine schwarze Wetterwolke einherziehen. Ilias XVI. 66. κυάνεον νέφος Τρώων. — περικλυῖαι σάκεσι καὶ ἔγχεσι, hoch tragen sie Schild und Lanze.

(Tyr-

(Tyrtaeus II. 4. ἐς προμάχους ἀσπίδ' ἀνὴρ ἔχετω Callin. 19. ἐγχεος ἀνασχόμενος. M. Blumenlese Th. II. p. 10.) sie marschirten mit vorgeworfenem Schilde und hochgehaltenem Speere, also ganz zum Angriff fertig. Φρίσσειν 1) eigentlich von Thieren, wenn sie aus Zorn oder Furcht die Haare sträuben. Hesiod. Schild. 171. Löwen und Eber: Φρίσσαν αὐχέναις ἄμφω. 2) Von jedem Gegenstande, an dem etwas empor steht. Ilias XXIII. 599. ληίου ἀλ-
 δησκόντος, ὅτε Φρίσσουσιν ἄρουραις. σταχύεσσιν. XIII. 339. ἔφριξεν μάχη ἐγχείησι. Virgil. Aen. VIII. 654. horrebat regia culmo, hier erhob sich mit einer Kuppel die königliche Burg.

295. Vollständig ἐτάρους, τοὺς ἀμφὶ Πελάγοντα f. τοῦ Πελάγοντος ἐτάρους. Xenoph. Cyropd. III. 2. 8. ἐπλησίαζον οἱ ἀμφὶ τὸν. Κύρον d. i. seine Truppen.

297. Nicht das ganze Heer, sondern bloß Nestors Truppen hatten, so viel ich sehe, diese Stellung, welche Homer sehr bewundert. So stellten sich mehrere alte Völker. z. B. die Assyrier. Xenoph. Cyropd. III. 3. 60.

302. μηδὲ κλονέεσθαι ὁμίλῳ, und nicht durcheinander jagen, ὁμιλαδὸν κλονέεσθαι. Nestor verlangt: sie sollen nicht auf einmal, und ohne Ordnung in den Feind dringen: auch soll keiner vorspringen, keiner zurückbleiben: in geschlossener Linie sollen sie anrücken, und keiner vom Wagen springen. — Eben so sagt Herodotus vom ordnungslosen Angriffe der Perser: οὔτε κόσμῳ οὐδενὶ κοσμηθέντες, οὔτε
 τά

τάξι. καὶ οὗτοι μὲν βοῇ τε καὶ ὁμίλῳ ἐπήϊσαν, ὡς ἀναρπασάμενοι τοὺς Ἕλληνας. Herod. IX. 60. Ilias XI. 460. Τρωῆς κεκλόμενοι κατ' ὄμιλον ἐπ' αὐτῷ πάντες ἔβησαν. XII. 3. ἐμάχοντο ὁμιλαδόν.

303. Man bemerke, wie der Sänger die Erzählung auf einmal abbricht und den Nestor selbst redend einführet. Dieser rasche Uebergang erregt Aufmerksamkeit. cf. Ilias IX. 680.

306. ὅς ἀνὴρ ἀπ' ὧν ὀχέων (πρὸς) ἔτεξ' ἄρμαθ' ἵκηται, wer von seinem Wagen aus (d. i. ohne von seinem Wagen zu springen) zum Wagen des Feindes gelangt, ὀρεξάσθω ἔγχει, der stosse zu mit der Lanze (auf den Feind) S. zu II. 543. — Das ist weit besser, φέρτερον, als wenn ihr von den Wagen herabspringen wolltet, was die Ritter bey ihrem unbändigen Muthe häufig wagten. Ilias XVI. 733.

309. τόνδε νόον καὶ θυμόν, solchen Sinn und solchen Muth d. i. die so Weisheit und Bedachtsamkeit mit Muth vereinigten.

314. ὥς γούναθ' ἔποιτο, so die Kniee dir gehorchten. Die Schwäche und Steifigkeit des Alters zeigt sich hauptsächlich in den Knieen; daher die alte Sprache: γούνατα τιγὸς λύνειν f. φονεύειν τινά. Ilias XIII. 360. ἔπωρσε μένος λαίψηραί τε γούνα, er weckte seinen Muth und Kniee f. weckte seine Kraft. Ilias XX. 63. καματός τε καὶ ἰδρὼς γούναθ' ἵκοιτο, bis er ermüdet.

315. ὁμοίον γῆρας, das schädliche Alter: so sagt man ὁμοίος πόλεμος, Ilias XV. 670.

670. θάνατος. Odyss. III. 236. νεῖκος. Ilias IV. 444. Die Grammatiker erklären es mit Recht für eine jonische Form von ὁμοῖος, daß wie seine Accentuation beweiset, aus ὁμοῖος entstanden ist. Daher scheint der Sprachgebrauch aus der Redensart ὁμοία μοῖρα, das allgemeine Loos f. θάνατος, Ilias XVII. 120. entstanden zu seyn, indem durch diese Zusammenstellung der Begriff des schädlichen, tödtlichen damit verbunden wurde: so wie φίλος durch die Verbindung mit πατήρ f. endlich den Begriff von σὸς erhielt.

319. Diesen Ereuthalion erschlug Nestor in einem Feldzuge der Pylier vor Pheæ. S. Ilias VII. 133. f.

321. νῦν (πρὸς) μέ γῆρας ἰκάνει, so habe ich jetzt das Alter, und mit ihm zugleich, das ist Nestors Sinn, die Weisheit des Alters; wie ehemals, als junger Mann die Kraft der Jugend.

323. γέρας γερόντων, die Ehre, das Ehrengeschäft der Alten, oben v. 49. — αἰχμάζειν αἰχμήν, wie μάχεσθαι μάχην f. μάχεσθαι αἰχμήν.

330. παρ δὲ, ἀμφὶ sc. Οδυσσῆα (wie v. 328. ἀμφὶ sc. Μενεσθέα.) daneben, um ihn standen. —

331.

325. γεγάασι | f. γεγήκασι a γάω vulgo γείνομαι.

331. ἑστασαν sc. μένοντες nach 323. λαὸς σφιν f. λαὸς αὐτῶν: der Sinn ist: diese Führer standen noch ganz ruhig. Da eben das Gefecht erst wieder begann, so hatten sie, die entfernt standen, noch nichts davon gemerkt. Indessen waren sie doch aufmerksam, ob irgend ein Geschwader Griechen die Trojaner angreifen würde, um dann sogleich beizutreten.

333 - 35. ἄλλα, deutlicher würde er γὰρ gesetzt haben: νέον, so eben. Odyss. XVII. 112. ἐλθόντα χρόνιον νέον ἄλλοθεν, der nach langer Zeit eben ankommt. οἱ δὲ, die Athener, Ulyss und die Kephallenier. πύργος ἐπελθὼν d. i. ἐλθὼν, ἐπὶ Τρώων ὁρμήσειε, ob ein Geschwader der Griechen aufbreche, marschirend auf die Trojaner. πύργος. τάξις ἐν τετραγώνῳ. (Hesych. Vergl. Ilias XII. 43.) nämlich ein länglicher Quadrat. — ἄρξειαν d. i. εἰ Ἀχαιοὶ ἄρξειαν. f. εἰ πύργος ἄρξειε.

339. κεκασμένε δόλοισι, κερδαλέοφρον, Ausbund argen Betruges, Gewinnflüchtiger. S. zu II. 530. I. 149. Er meint den Ulyss.

342. ἀντιβολῆσαι μάχης, Antheil nehmen an der Schlacht. ἀντιβόλειν τινὶ ist jemanden entgegentreten; aber τινὸς an einer Sache Theil nehmen, wie ἀντιᾶώ τινὸς S. zu I. 66. Odyss. IV. 547. τάφου ἀντιβολήσας. καυστερῆς, der brennenden, wüthenden Schlacht. Man sagt μάχη δέδηκε, die Schlacht entbrannte, war heftig. Ilias XX. 18.

343. *πρώτοι ἀκουάζεσθον δαιτὸς* ihr höret zuerst von meinem Gastmahle, d. i. ihr höret zuerst die Einladung zu meinem Mahle, *πρώτους ἡμᾶς καλέω*. *ἀκουάζεσθαι* ist nicht, wie es doch viele fassen, *κάλειν*, sondern hören, *Odysf. IX. 7. δαιτυμόνες ἀκουάζονται αἰοῖδον*.

345. *ἔνθα φίλα (φίλον ἔστι* wie *Ilias I. 107.)* da ist's eure Lust — *νῦν φίλως ὀρώτε*, und jetzt sähet ihr wohl mit Freuden, wenn — *καὶ εἰ* ein Hyperbaton f. *εἰ καὶ*.

350. *ἔρκος ὀδόντων*, welch ein Wort entchlüpfte den Schranken der Zähne. Dieser Witz in der Vergleichung der Zähne mit einem Zaune konnte nur dem Kindergeiste der Alten gefallen.

351-55. Wenn erst die Schlacht beginnt; (*Ulyfs* wufste nicht, dafs sie schon begann) dann dringe ich in die Linien der Trojaner. — *ἀνεμώλια βάσεις*, schwatzeſt es in den Wind. Ein üblicher Ausdruck vom grundlosen faden Geschwätze.

359. *νεικέω περιώσιον*, ich tadle dich nicht mehr, als andere: fordere dich auch nicht dringender auf. So dafs *περιώσιον* f. *περιωσίως περὶ τῶν ἄλλων* steht. Nämlich *περιώσιον* ist alte Form f. *περιούσιον*, von *περι-ίειμι*. S. *Interpr. ad Hesych. II. p. 942.*

361.

347. *ὀρώτε* vulgo *ὀρώτε* cf. ad I. 137.

361. ἤπια δήνεα sc. ἐμοὶ, freundliche, auf mein Bestes abzweckende Gefinnungen he-
gest. Ilias XVI. 73. εἰ μοι κρείων Ἀγαμέμνων
ἤπια εἰδείη, wenn Agamemnon freundschaft-
lich gegen mich dächte. XXIV. 775. οὐτίς
μοι ἤπιος, οὐδὲ φίλος. πάντες δὲ πεφρίκασιν.

362. ἀρεσσόμεθα, dies wollen wir un-
tereinander gut machen, schlichten. Häufig
gebraucht Homer in diesem Sinne das Activum
ἀρέω.

363. ταδὲ πάντα θεοὶ μεταμώλια θεῖεν,
das alles, (was ich sagte) müssen die Götter
vereiteln, damit es nämlich keine Feindschaft
zwischen uns erzeuge. cf. 355.

366. ἐν ἵπποισι καὶ ἄρμασι, auf dem
Wagen: nicht zwischen den Rossen und Wa-
gen S. v. 419. οἱ ἵπποι gebraucht Homer häu-
fig f. ἄρμα. Hier hätte ers weglassen sollen,
da es nicht nothwendig war, und die Verbin-
dung: ἐν ἵπποισι ἐσταότα verwirret. Doch wie-
derholet er sie. Ilias XI. 198. Auch hier wars
dem alten Sänger genug, daß sie an andern
Stellen sich schicklich verbinden lassen, z. B.
Ilias XXIII. 8. αὐτοῖς ἵπποισι καὶ ἄρμασιν ἄσ-
σον ἶοντες. — κολλητοῖσι, erzbeschlagenen
Wagen. Κολλάω, 1) ich löte, 2) überhaupt,
ich verbinde. ἄρμα κολλητὸν, kann also seyn:
ἄρμα εὐεργές, ein dicht oder fest gearbeiteter
Wagen. Doch ist mirs wahrscheinlicher, daß
Homer auf die Bänder von Metall ziele, mit
denen der Wagen beschlagen war. Oben 226.

ἄρματα ποικίλα χαλκῶ, besonders da ers eigentlich vom Wagenstuhl gebraucht. Ilias XIX. 395. κολλητὸν ποτὶ δίφρον.

367. πᾶρ δὲ οἱ, neben ihm auf dem Wagen, als ἡνίοχος. Auf jedem Kriegeswagen waren 1) der Wagenführer ἡνίοχος. 2) der eigentliche Krieger, παραβάτης. Ilias XI. 102. 104. Diese Wagenführer waren meistens ἄνακτες: so hier; so war Jolaus des Herkules ἡνίοχος. Hesiod. Schild. 77.

371. πολέμοιο γεφύρας, das Schlachtfeld, wörtlich, die Brücken der Schlacht. Der Grieche sagt nämlich ξυνάγειν μάχην. Ilias II. 381. Daher vergleicht er den zwischen beyden Heeren befindlichen Raum oder den Wahlplatz, mit einer Brücke, die beyde Theile zusammenführet. Ilias VIII. 378. 549. XI. 160. —

376. Tydeus flohe, weil er seinen Bruder erschlagen hatte, zum Adrast. Eurip. Suppl. 148. er lebte zu Argos und heyrathete Adrastus Tochter. Ilias XIV. 119. Von da kam er also nach Mycenæ um Hülfe zu bitten wider die Thebaner. Dieser Krieg der sieben Fürsten wider Theben, τῶν ἑπτα ἐπὶ Θήβας, um dem Polynices seine Erbschaft zu verschaffen, ist bekannt.

380. οἱ δὲ, die Bewohner von Mycenæ bewilligten (ἐπήνεον cf. v. 29.) Hülfsvölker, wie sie baten, ὥς ἐκέλευον. Aber Jupiter änderte ihren

ihren Entschluß durch unglückliche Anzeichen. Unser Sänger zielt hiemit ganz wahrscheinlich auf einige in ältern Gefängen erwähnte Prodigia. Denn dafs er damit auf den Amphiaraus ziele, der den Zug widerrieth, Euripid. Suppl. 158. Apollodor. III. 6. 2. ist nicht wahrscheinlich, — ἔτρεψε f. ἀπέτρεψε. Ilias VI. 61. ἔτρεψεν φρένας αἰσιμα παρειπών. XX. 109. μηδὲ σε ἐπέεσσιν ἀποτρεπέτω.

382. οἳ δὲ Adraft, und die verbündeten Fürsten. — πρὸ ὁδοῦ ἐγένοντο, als sie auf dem Wege fortrückten. Προγίνομαι ὁδοῦ, ich gehe weiter, ist völlig wie ἐπειγομαι, λιλαίομαιν πράσσω ὁδοῦ, construïret. Vergl. zu II. 785.

383. Ασωπόνδε. Theben lag also für die Peloponnefer und Attiker jenseits des Asopus. Dies zeigt diese Stelle und Eurip. Suppl. 382. Geh, sagt Theseus zu seinem Herold, ὑπὲρ τ' Ασωπὸν Ισμηνοῦ θ' ὕδαρ. — Von hier wurde Tydeus als Abgesandter an den Eteocles gesandt. Ilias V. 803. Apollodor. III. 9. 5. Notæ p. 616. — βαθύσχοινον, den dichtbeschilften Asopus; ein gewöhnliches Beywort; wie δονακόεις, Eurip. Helena 210. δονακότροφος Iphig. Aul. 78 - 84. ἐπεστεῖλαν Τυδῆ ἀγγελίην f. ἀγγελον. Ilias XI. 140. ἀγγελίην ἐλθόντα Μενέλαον, wie man auch bey ältern Deutschen Bothschaft f. Bothschafter findet. Doch könnte man auch verbinden: στεῖλαν Τυδῆ ἐπ' ἐπ' ἀγγελίην.

385. Καδμείωνας eine seltenere Form f. Καδμειοῖ und dies f. Θηβαῖοι. Es ist nämlich herrschende Gewohnheit, den Stammvater der Regentenfamilie als den Stammvater der ganzen Nation anzusehn und sie von ihm zu benennen. — Die Form ist analogisch mit Ατρείων, Πηλείων f. Πηλείδης. — Begreiflich sind die Καδμείωνες hier die ἄνακτες, wie die ἄνακτες von Ithaca oft geradeweg Αχαιοί heißen, und Alcinous Edle Φαίηκες.

389. προκαλίζετο. Wie gewöhnlich fand er sie bey Tische. Nach dem Essen ergötzten sie sich mit Kampfspiele, und da forderte sie Tydeus auf. Eben so kämpft Ulyss mit den Phaeaciern nach Tische. Odyss. VIII. 145. f. und fordert sie heraus, ibid. 205.

391. κέντρος ἵππων; die Ritter, ἵππεις, πληξίπποι. Ilias V. 102. cf. zu II. 104. τὸ κέντρον, stimulus, ein mit einem Stachel versehenen Stock, den man statt der Peitsche brauchte, Ilias XXIII. 337. τὸν δεξιὸν ἵππον κένσαι. — τοίη d. i. μεγάλη γὰρ.

398. τεράεσσι πιθήσας, der Götter Zeichen gehorchend. Welche Phänomene dem Tydeus geboten, des Maeons zu schonen, das sagt Homer nicht. Wahrscheinlich aber entlehnte er den Umstand aus einem ältern Gesange, welches er auch v. 408. that.

389. τὸν υἱὸν diesen Sohn, δεικτικῶς!
Als Jüngling (S. Ilias XIV. 112.) schweigt er
bescheiden.

404. μὴ ψεύδῃ i. e. ψεύδεο, und σάφει
f. ἐτητύμως, wahrhaft.

406. Die Söhne jener sieben Fürsten, οἱ
ἐπίγονοι, unternahmen einen neuen Zug wider
Theben und zerstörten es. — ἔδος Θήβης.
Eigentlich ist τὸ ἔδος, der Sitz, der Wohnsitz:
so ist der Olympus ἔδος ἀθανάτων Ilias V. 360.
ein Tempel ἔδος Θεοῦ. Dann bedeutet es das
Reich. Ilias XXIV. 544. Λέσβος, Μάναρος
ἔδος. Endlich ist's bloße Umschreibung, wie
sedes Erebi für Erebus.

407. τεῖχος Ἄρειον, die Mauer des Mars,
die dem Mars geheiligt war. So der Scholiast.
Da Mars eine alte Gottheit der Thebaner war,
(m. Blumenlese II. p. 169.) so ließe sich diese
Erklärung rechtfertigen: vielleicht aber ist es
richtiger: die feste Mauer: wie ἀρήϊα τεύχεα,
kriegerische, starke Waffen. — ἀγαγόνθ' i. e.
ἀγαγόντε, Diomedes und ich.

409. κείνοι, unstreitig die ersten sieben
Fürsten, welche gegen den Willen der Götter,
den ihnen Amphiaraus sagte, den Feldzug un-
ternahmen. S. zu 380. Doch könnte mans
auch auf die Thebaner ziehn. Diese handel-
ten auch als ἀτάσθαλοι, weil sie dem Polynices
sein Erbtheil verweigerten und die Leichname

der sieben Fürsten nicht beerdigen wollten. Auch schiebt Homer oft solche Zwischenfätze ein.

410. ἔνθεο πατέρας τιμῇ ὁμοίῃ, eine Inversion f. ἔνθεο τιμὴν ὁμοίην τοῖς πατράσι, belege nicht unsere Väter mit gleicher Ehre. So Plautus Aulul. 19. minus me impartire honoribus. Eigentlich ist τιθεναί ἐν τιμῇ, eine Umschreibung f. τιμαῖν. Man sagt nämlich ἐν αἰνῇ εἶναι f. αἰνεῖσθαι Herodot. III. 74. also auch ἐν αἰνῇ τιθεῖναι, ποιεῖν τινὰ f. αἰνεῖν. Herodot. I. 118. ἐν ἐλαφρῷ ἐποιεύμην, leicht achten, u. f. f.

412. τέττα, ist wie ἄττα, eine schmeichelhafte Anrede, die meistens jüngere gegen ältere gebrauchen. Hier aber ist Capaneus Sohn wenigstens nicht viel älter als Diomedes.

421. ὑπὸ sc. τοῦ βράχην, vor dem Gerassel. — ταλασίφρονα, den starken, muthigen, ὅς φρόνει τλῆναι, μένειν πάντα, der alles zu bestehn pflegt. Man findets häufig von den tapfersten Helden, am häufigsten vom Ulyss. Aehnliche Beywörter sind ταλαεργός, ταλακάρδιος, ταλάφρων. Ilias XIII. 300. ἐφόβησε ταλαφρονά περ πολεμιστήν.

422 - 456. Beyde Heere rücken jetzt aneinander. Die Schlacht beginnt.

κύμα. Nach unserer Schifffersprache, eine Hülle, ein Surf, eine aufgethürmte Welle. Diese Hülle fängt allemal an, sich in einiger Ent-

Entfernung von dem Orte zu bilden, an dem sie sich bricht: sie vergrößert (*κορύσσεται* (cf. v. 442.) sich dann immer mehr, je näher sie dem Ufer kömmt. Diese Höhe steigt auf 15 bis 20 Fufs. Alsdann hängt (*κορυφούται*) diese aufgethürmte Woge gleichsam über der Spitze des Felsens am Ufer (*ἀμφὶ ἄκρας*) und stürzt beynahe lothrecht in Gestalt einer Cascade herab; wo dann der Felsen von dem niederstürzenden Wasser über und über eingehüllt wird. Das Getöse, welches dieser Fall macht, ist so stark, dafs man es bey stiller Nacht auf viele Meilen weit hören kann. S. Marsden Gesch. v. Sumatra oder Lichtenbergs Magazin f. d. Physik. Band II. St. III. p. 38.

423. *ὑποκινήσαντος*, wenn der Zephyr sie aufwühlet. Marsden sagt: die höchsten und wüthendsten entstanden oft beym geringsten Winde, und *ὑπὸ* hat in Compositis die Bedeutung: schwach, sanft.

426. *ἄχνην ἄλος*, den Schaum des Meeres. *ἡ ἄχνη* überhaupt die leichten Theile, die von einer Sache aufsteigen, also die Spreu; der Dampf, *ἄχνη πυρός*: hier, der Staubregen, den die niederstürzende Woge erregt. S. die Ausleg. z. Hesych. I. p. 661.

429. *ἀκὴν ἴσαν*. S. zu III. 7.

433. *πολυπάμμονος*, eines reichen Mannes, *ὅς πολὺ πέπαται*, α *παόμαι* i. e. *κτάομαι*: also *πολυκτήμων*.

438. Vergl. II. 804. 805.

439. In jeder Schlacht ist Minerva und Mars gegenwärtig und feuert die Schaaren an. S. oben zu II. 448. Aber auch die Eris, Mars Schwester, und Furcht und Schrecken, seine Söhne, und Wagenführer. (Ilias XV. 119. Hesiod. Theog. 933.) S. Hesiod. Schild. 191. 200. Ilias XVIII. 535.

443. Eine außerordentliche Grösse characterisiret zwar die Gottheit; S. Hymn. in Vener. 175. Ilias XXI. 407. in Cerer. 275. aber, wenn sie in schrecklicher Gestalt erscheinen, dann nehmen sie diese furchtbare Grösse an. Callimach in Cerer. 59. Doch hat es vielen Anschein, daß Homer durch die Zunahme der Grösse dieser Gottheit, das Wachsthum der Streitlust im Fortgange der Schlacht habe bildlich darstellen wollen. Vergl. Virg. Aen. IV. 176. — ἐσθήριζε κάρη οὐρανῶ, ihr Haupt drängt sie in Wolken. Ilias XI. 28. ἴρισιν εἰκότες, ὥς Κρονίων ἐν νέφει στήριζε.

446-544. Enthalten die Erzählung einzelner Großthaten.

447. συνέβαλον ῥινούς, da stießen sie Schild auf Schild; da traf Schild auf Schild, Speer auf Speer und Mann auf Mann. μένος ἀνδρῶν ist hier bloße grammatische Umschreibung f. ἄνδρες.

448. ἀσπίδες ὀμφαλῶεσσαί, die bauchigten Schilde. Eine Gattung der Schilde war so gewölbt, daß sie gerade in der Mitte in eine spitze

spitze Erhöhung zuliefen. Diese nannte man ὀμφαλός, umbo. Da dieser Umbo auch dazu diente, den Stoß mit dem Schilde zu verstärken, so erwähnt Homer diese Gattung deshalb besonders.

451. ῥέε αἵματι γαῖα die Erde schwamm in Blute, ist stärker gesagt: als αἶμα ῥέε ἐν γαίᾳ.

452. χεῖμαρξοὶ ποταμοὶ, sind der Etymologie und dem Sprachgebrauch nach Bergströme, die vom Platzregen angelaufen sind, quos imbres super notas aluere ripas. S. Ilias XI. 492. εἶποτε πλήθων πόταμος - χειμάρξους - ὀπαζόμενος Διὸς ὀμβρῶ.

453. ἐς μισγάγκειαν, in ein tiefes Thal, ἐς ἄγκος, ἐν ᾧ μίσγονται ὕδατα; so wie χαράδρα, das Bette des Flusses selbst ist.

456. ἰαχὴ τε φόβος τε, Getöse und der Schauder, den sie erregten: ist schöner, als οὕτως ἰαχὴ φοβερά.

457. ἔλεν, faßte, traf ihn, ἐτύχησε. Oft ist ἔλεν τινά gradezu tödten, ἀναιεῖν.

459. ἔβαλε sc. τῇ αἰχμῇ (κατὰ) φάλον.
469.

449. ἐπληντο α πληῖμι, πλάω, πελάω;

465. λελιήμενος von der ältern Form λιαώ.
λάω. λῶ. λιάω. λιλαίω.

469. λῦσε γυῖα, löste ihm die Glieder, raubte ihnen die Kraft, tödtete ihn. Daher der Tod öfters λυσιμελής heisst. τοῦ δὲ λύθη ψυχὴ τε μένος τε. Ilias V. 296. Sonst bezeichnet es eine bloße Entkräftung. Ilias XIII. 85. καμάτῳ γυῖα λέλυντο.

470. ἐπ' αὐτῷ, über ihn, über den Besitz seines Körpers — ἔργον f. μάχη. häufig.

472. ἐδνοπάλιζεν, ein Mann warf den andern zurück, trieb ihn umher. δνοπαλίζειν, Hesych. rütteln und schütteln, δονεῖν καὶ πάλ- λειν.

476. μῆλα ἴδεσθαι, die Heerden, welche sie auf dem Ida hielten, zu sehn. S. Theocrit. XXV. 54-59.

478. θρέπτρα ἀπέδωκε, noch hatte er die Pflege den Eltern nicht vergolten. τὰ θρέπτα oder θρεπτήρια ist eigentlich das Geschenk, was die Erzieherin erhielt, wenn ihr Zögling erwachsen war. S. Hymn. in Cerer. 168. Aber von Kindern und Verwandten gebraucht, ist es blos Dankbarkeit, Gefälligkeit. Eurip. Orest. 109. soll Hermione ihrer Pflegemutter ein Todtenopfer bringen: τίνοι γ' ἂν τῇ τεθνηκυῖα τροφάς.

483. ἐν εἰαμενῇ ἔλεος, auf der Trift einer feuchten Marsch. Hesych. εἰαμενή. τόπος ὅπου πόα φύεται. Ilias XV. 630. 31.

486. ἵππον, die Felgen des Rades: so wie es auch den äußersten Rand des Schildes bedeutet. Vergl. Ilias XXI. 37.

500. παρ' ἵππων, von den schnellen Rossen f. Αβυδόθεν, ἐν ᾧ ἵπποι ἐγένοντο ταχῆς, vom Gestüte der schnellen Rosse.

507. ἴθυσαν giengen gerade auf den Feind weit vorwärts. Ilias XI. 551. der hungernde Löwe κρεῶν ἐρατίζων ἰθύει, stürzt gerade in die Heerden.

511. σφι-βαλλομένοισιν οὐκ ἐστὶ χρεῶς λίθος f. οὐκ ἐστὶ σφι χρεῶς λίθος, (ὥστε) βαλλόμενοι ἀνασχέσθαι.

515. κυδίστη. S. zu I. 122. Dies dem Jupiter eigenthümliche Beywort giebt Homer der Minerva, weil sie proximos Jovi occupat honores. Horat. Od. I. 12. 19. ibi Jani. — Τριτογένεια. Der Etymologie und den analogischen Epithetis Θηβαγενῆς, Λυκηγενῆς, ist die am Triton geborne. Die Grammatiker wollen, daß dieser Triton ein Fluß in Boeotien seye. Notæ ad Apollodor p. 747.

517. μοῖρα ἐπέδησε Διώρεα, da traf den Diorus sein unvermeidliches Geschick: jetzt verstrickte das Verhängniß den Dioreus. S. zu II. III.

521.

497. ὑποκεκᾶδοντο. Von χάζω, perf. med. κέχαδα, neue Form κεκαδέω.

525. οὐτα soll nach den Grammatikern aus οὐτασε contrahiret seyn.

521. λαῶς ἀναιδής, der freche, abscheuliche Stein, der nichts schonet δεινός. Ilias XIII. 139. ἀναιδέος πετρῆς. V. 593. ἀναιδέα κυδοιμόν. — ἄχρῃς, ganz. Ilias XVI. 324. XVII. 599.

533. ἀκρόκομοι, hauptbetostet. Wie die alten Teutschen und jetzt einige Tataren, hatten sie die Haare auf dem Kopfe in einem Toste zusammengebunden. Pelloutier I. 262. S. oben II. 542.

535. πελεμίχθη, er ward zurückgeworfen. Ilias V. 626. πελεμίχθεις ἀνέχωρῃσεν.

539 - 544. Der Sinn: jetzt war die Schlacht die heftigste. Dies drückt er so aus: wäre es möglich gewesen, daß jemand, ohne getödtet zu werden, hätte beide Heere durchgehn können, so würde er selbst bey der genauesten Untersuchung, nichts haben tadeln können. Denn es fielen in großer Menge von beyden Theilen.

541. ἄγοι δὲ Αθῆνη. Eine Wendung der alten Sprache f. ἄγοντος Αθηνῆς αὐτόν oder: εἰ δ' Αθῆνη ἄγοι αὐτόν, wenn auch Athene selbst ihn führte. Denn ohne diesem Schutz konnte er sich in diese blutige Schlacht nicht wagen.



 Chorographie von Troja,
 aus den Comment. Societ. Götting. Vol. VI.
 p. 149.

Von dem Gebürge Ida laufen zwey Arme,
ἀγκῶνες, zum Meere, von denen der
 Nördliche das Vorgebürge Rhœteum, der süd-
 liche das Vorgebürge Sigeum bildet, in der
 Mitte beyder Gebirgreihen lag eine Ebene, τὸ
Τρωϊκὸν πεδῖον. Strabo XIII. p. 892. B. In
 einer zwischen beyden Vorgebürgen liegenden
 Buchte, die einen Umfang von etwa drey Mei-
 len haben mochte, war die griechische Flotte
 eingelaufen. Die Schiffe waren ans Land ge-
 zogen, und standen aus Mangel des Raumes
 in mehreren Reihen hintereinander. Auf dem
 rechten Flügel nach Sigeum hin, standen die
 Schiffe des Protefilaus und Ajax, des Telamoni-
 ers, Ilias XIII. 681. am linken Flügel, nach
 Rhœteum, stand Achill mit seinen Myrmidonen.
 Ilias XI. XIII. 5. f. in der Mitte standen Ulysses
 Schiffe. Ilias l. c. Vor Ulysses Schiffen war
 eine *ἀγορά* und *βωμοὶ θεῶν* ib. XI. 805. 6. Vor
 den Reihen der Schiffe campirten die Truppen
 in Hütten, *κλισίαις*.

Ilium selbst lag in einer Entfernung von
 etwa zwey Meilen vom Meere am Fuß des Ida.
 Auf diesem Gebürge entsprangen die beyden
 Flüsse, der Scamander und Simois, jener auf
 der

der nördlichen, dieser auf der südlichen Seite von Ilium. In der trojanischen Ebene kamen sich beyde sehr nahe, und ergossen sich jener bey Sigeum, dieser bey Rhœteum ins Meer. Nachher haben sich beyde Ströme wirklich vereinigt, aber ihr gemeinschaftliches Bette mehreremal verändert, wodurch hauptsächlich die ganze Natur der Ebene abgeändert ist. In der Ebene zwischen den beyden Strömen war das Schlachtfeld. Ilias II. 465. V. 36. VI. 4. Dies Feld lief mit einer allmählichen Erhöhung bis Ilium hinauf. Ilias X. 160.

Außerhalb dem Scäischen Thore, auf dem Wege nach dem griechischen Lager, nordwärts von der Stadt, kam man zuerst an eine große Eiche, an das Grabmal des Ilus, ferner an den Grabhügel der Myrinna, und des Aesyetes. Auf der Südseite stand nahe an der Mauer eine Warte, *σχοπία*, dann ein wilder Feigenbaum, ein Waschplatz an den Quellen des Scamanders. Noch lag am Simois ein Hügel, der schöne genannt, Callicolone.

Anhang I. Ueber den Artikel.

Jedes Substantivum, die Nomina propria abgerechnet, bezeichnet eigentlich einen allgemeinen Begriff z. B. Thier, Löwe, Macht u. s. f. oder auch einen individuellen Begriff. z. B. sein Pferd, seine Schönheit. Im letztern Falle kann es allein durch den Zusammenhang der Rede entschieden werden, ob man
bey

bey dem Namen sich ein bestimmtes oder unbestimmtes Individuum denken soll: Filius regis kann unbestimmt seyn: ein Sohn eines Königes: der Sohn eines Königes; ein Sohn des Königes, oder völlig bestimmt: der Sohn des Königes. Diese Zweydeutigkeit zu vermeiden, verbindet man in solchen zweifelhaften Fällen mit dem Substantivo ein Pronomen demonstrativum, wodurch dann der Begriff des Substantivi auf ein bestimmtes, und dem, zu welchen ich rede, bekanntes Individuum eingeschränkt wird. Z. B. hoc robur omnes admirati sunt, d. i. die Stärke, von der ich schon redete, die also der andere kennet. Wenn nun ein Volk den Vortheil, welchen die Sprache durch diese Deutlichkeit und Bestimmtheit erhält, bemerket, so wird dieses Pronomen zu einem besondern Redetheile; den die Grammatiker nun den Artikel nennen; und seine Bestimmung ist also nur diese: den allgemeinen Begriff des Worts auf einen bestimmten und dem, zu welchem ich rede, jetzt bekannten Fall zurückzuführen.

Damals, als Homer sang, fiengen die Griechen bereits an, das ursprüngliche Pronomen demonstrativum rei præsentis s. definitæ zur nähern Bestimmung des schwankenden Begriffs des Substantivi in nöthigen Fällen zu gebrauchen. Aber erst im Herodot finden wir es als eigener Redetheil, als Artikel, nach dem Sprachgebrauch völlig bestimmt. Daher im Homer

a) häufig Substantiva ohne diesen bestimmenden Artikel stehn, wo jeder spätere griechische Scribent ihn nicht weglassen durfte: wie Ilias I. 94. *ένεκ' ἀρητῆρος*. Hier mußte ein Attiker durchaus sagen: *ένεκα τῆς ἀρητῆρος*, so wie er sagen mußte *ὁ μάντις*, 93. *τὴν Θύγατρα, τὰ ἄποινα, τὰ ἄλγεα, τῷ πατρὶ, τὴν κούρην*.

b) Findet man ihn gleich dem Pronom. demonstr. der Lateiner hic, hæc, hoc, nur damit Substantivis verbunden, wo es zur Vermeidung einer Verwirrung nöthig war: z. B. III. 40. *πόλιν ἐξαλαπάξαι τὴν ἐθέλω, ὅθι — f. ταύτην, ὅθι*. Ilias XI. 659. *βέβληται ὁ Τυδείδης* verwundet ist dieser Sohn des Tydes, ille Tydides IV. 339, *ἀλλὰ τὸν υἱόν*, aber diesen Sohn. Und anders als *δεικτικῶς* weifs ich das *τὸν χρύσην* I. 11. nicht zu erklären.

c) Daher kann er als wirkliches Pronomen sogar ohne Substantiv stehn, wie Ilias I. 597. *ὁ ὄνοχόει*.

d) Daher kann er auch als pronom. relativum gebraucht werden, weil dieses ebenfalls den Begriff des Substantivs näher bestimmt, wie Ilias I. 36.

e) Weil man aber den Vortheil des Pronom. *ὁ, ἡ, τὸ*, schon dunkel empfand, so findet man ihn auch schon hin und wieder als wahrer Artikel gebraucht: so dafs im Homer dieser Sprachgebrauch sich bildet, nur noch nicht fixirt ist. z. B. Ilias III. 94. *οἱ ἄλλοι* dagegen

gen er II. 1. ἄλλοι θεοί, aber IV. 1. wiederum genauer: οἱ θεοί, IV. 42. τὸν ἐμὸν χόλον.

Zur genauern Bestätigung dieser Sätze will ich hier eine Stelle des Plato de Republ. III. p. 275. ed. Bipont. hersetzen, wo er Ilias I. 12-42. profaisch oder eigentlicher *ἀνευ μέτρου* erzählt. Sie kann zugleich dazu dienen, mehrere Eigenheiten der alten poetischen Sprache, z. B. das unperiodische auffallend zu machen.

Ἐλθὼν ὁ ἱερεὺς εὐχετο ἐκείνοις μὲν τοὺς θεοὺς δοῦναι, ἐλόντας τὴν Τροίαν, αὐτοὺς δὲ σωθῆναι. τὴν δὲ θυγατέρα οἱ αὐτῷ λῦσαι, δεξαμένους ἄποινα, καὶ τὸν θεὸν αἰδεσθέντας. τοιαῦτα δὲ εἰπόντος αὐτοῦ, οἱ μὲν ἄλλοι ἐσέβοντο καὶ συνήνουν. ὁ δὲ Ἀγαμέμνων ἠγρίαιεν, ἐντελλόμενος νῦν τε ἀπιέναι, καὶ αὖθις μὴ ἔλθειν. μὴ αὐτῷ τό, τε σκῆπτρον καὶ τὰ τοῦ θεοῦ στέμματα οὐκ ἐπαρκέσοι. πρὶν δὲ λυθῆναι αὐτοῦ τὴν θυγατέρα, ἐν Ἀργεὶ ἔφη γηράσκειν μετὰ οὐ. ἀπιέναι δὲ ἐκέλευε, καὶ μὴ ἐρεθίζειν, ἵνα σῶς οἴκαδε ἔλθοι. ὁ δὲ πρεσβύτης ἀκούσας ἔδιδε τε καὶ ἀπήει σιγῇ. ἀποχωρήσας δ' ἐκ τοῦ στρατοπέδου, πολλὰ τῷ Ἀπόλλωνι εὐχετο, τὰς τε ἐπωνυμίας τοῦ θεοῦ ἀνακαλῶν, καὶ ὑπομιμνήσκων καὶ ἀπαιτῶν εἴ τι πώποτε ἢ ἐν ναῶν οἰκοδομήσεσιν ἢ ἐν ἱερῶν θυσίαις κεχαρισμένον δωρήσαντο. ὧν δὴ χάριν κατεῦχετο τίσαι τοὺς Ἀχαιοὺς τὰ ἅ δάκρυα τοῖς ἐκείνου βέλεσιν.

II. Zufätze.

Zu Ilias I. 4. Ilias XVII. 164. Σαρπηδόνοσ ἐν-
 τεα λύσειαν, καὶ κ' αὐτὸν (d. i. τὸν νε-
 κὺν (ἀγοίμεθα Ἴλιον εἶσω.

— — I. 71. Calchas leitete die griechische
 Schiffe durch seine Göttersprüche, die er
 in zweifelhaften Fällen ertheilte, wie
 Orpheus die Argonauten führte. Orph.
 Argon. 61. Apollon. Rhod. I. 33. Xe-
 noph. Cyropd. II 1. 1. ἀετὸς δεξιὸς φα-
 νείσ προη γείτο. VII. 1. 3. βροντὴ δεξιά
 ἐφθέγγετο. ὁ δ' εἶπεν, ἐψόμεθα
 σοι, ὦ Ζεῦ μέγιστε.

— — 103. ἀμφιμελαίνας. Dies Epitheton
 gebraucht er auch, wo nicht vom Zorn
 die Rede ist, Ilias XVII. 83. 499. 573.
 sondern vom Muthe. Aber man erinnere
 sich (I. 47.) daß Homers Helden, wenn
 sie mit Muth fechten, voller Grimm sind;
 oder daß die alten Sänger, die noch an
 diese Correctheit nicht dachten. Epitheta
 öfters ohne Rücksicht auf die Verbindung
 wählen, blos weil es ein gewöhnliches
 Epitheton ist: so nennet er γλυκὺν ἴμερον,
 die Liebe der Venus zum Anchises, die er
 sie selbst ein αἶνὸν ἄχος nennen läßt.

— — 150. πρόφρων. Denn manche mußten
 als Vasallen der Könige wider ihren Wil-
 len mit zu Felde. z. B. Echepolus. Ilias
 XXIII. 295.

Koeppen, Johann Heinrich Justus, 1755-1791

Erklärende Anmerkungen zum Homer

Bd.: Erster Band

Hannover 1792

A.gr.a. 1489-1/2

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10233603-5

VD18 90524438